



# Bodleian Libraries

UNIVERSITY OF OXFORD

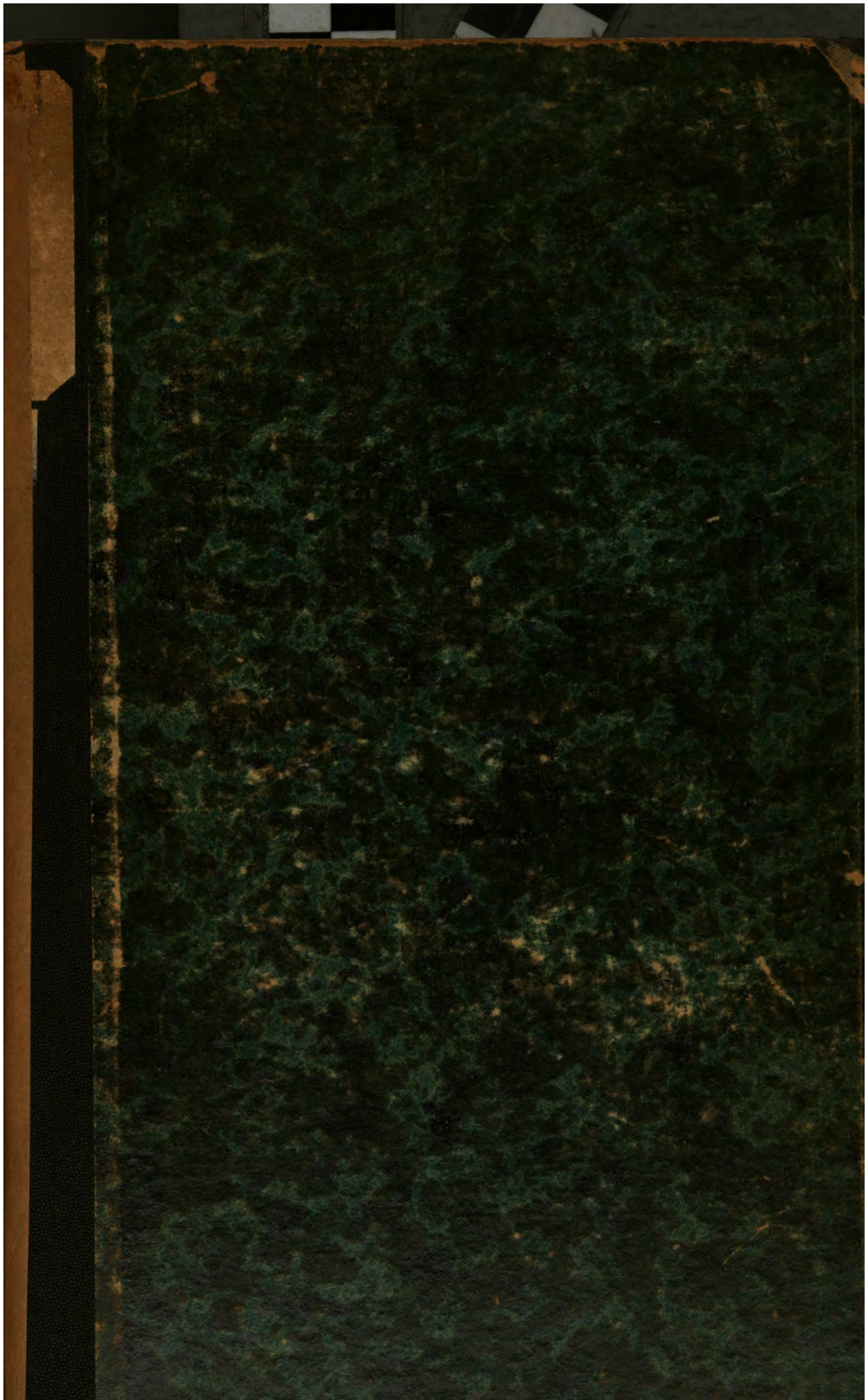
This book is part of the collection held by the Bodleian Libraries and scanned by Google, Inc. for the Google Books Library Project.

For more information see:

<http://www.bodleian.ox.ac.uk/dbooks>



This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 2.0 UK: England & Wales (CC BY-NC-SA 2.0) licence.



N.i. 10 dd ● stack

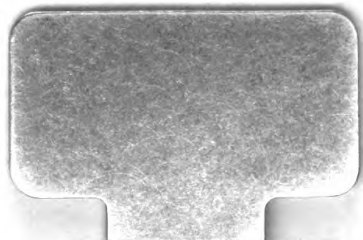
ASHMOLEAN LIBRARY  
OXFORD

—  
Ex Libris

EDUARD FRAENKEL

Corpus Christi Professor of Latin, 1935-53

—  
1970





302971391Z

Donato Fracchetti  
amicus amicus  
meo collega

P. P. 1932



# Aeschylus' Agamemnon.

Mit

**Einleitung, Uebersetzung und Erklärung**

aus dem Nachlass

**Carl Friedrich von Nägelsbach's**

herausgegeben

von

**Dr. Friedrich List,**

Studienlehrer am k. Cadettencorps in München.



**Erlangen,**

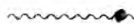
Verlag von Theodor Blaesing.

1863.



Druck der Universitäts-Buchdruckerei von Junge & Sohn.

## V o r r e d e.



Die vorliegende Ausgabe des Agamemnon ist aus einem lateinisch angelegten Commentare Nägelsbachs, aus Notizen in seinem Handexemplar und mehreren in seinen Vorlesungen über Aeschylus (Agamemnon, Choëphoren und Eumeniden) trefflich nachgeschriebenen Collegienheften entstanden.

Aus dem Commentare, der eine viermalige Uebersetzung von 1842—1854 erkennen lässt, wurde selbstverständlich alles, was sich als seine endgiltige Ansicht herausstellte, unverändert aufgenommen, aus den Notizen und den beigezogenen Collegienheften nur Einzelnes ergänzt oder erweitert, was im Commentar fehlte oder bloß angedeutet war. Hiebei wurden die Ausgaben von Klausen, Enger und Schneidewin oft zu Rathe gezogen.

Ihrer Entstehung und Anlage gemäss ist die Ausgabe zunächst nur Schülern des seligen Nägelsbach und angehenden Philologen gewidmet.



Von jenen ist sie vielleicht manchem willkommen, weil er des Verstorbenen Vorträge über Aeschylus nicht hören konnte; diese will sie in das Studium desselben einführen; und in ihren Händen denkt sich der Herausgeber das Buch am liebsten. Aber gerade ihretwegen glaubt er sich über zwei Punkte etwas näher erklären zu müssen, über die Einleitung und die Uebersetzung.

Dadurch, dass die Einleitung deutsch, der Commentar lateinisch ist, bekommt das Buch scheinbar etwas Bunt, Bruchstückartiges, kurz es scheint nicht aus einem Gusse zu sein. Allein einmal soll die Einleitung keine specielle zum Agamemnon, sondern eine allgemeine zum Aeschylus sein. Sodann war der Commentar lateinisch angelegt, und an ihm liess sich, sollte er das ihm Eigenthümliche behalten, nichts ändern. Bei den vielen Anhaltspunkten, die das Manuscript bot, hätte sich die Einleitung zwar leicht lateinisch geben lassen; aber was geschah dann mit der Uebersetzung? Denn eine lateinische Einleitung und eine deutsche Uebersetzung passen doch wohl nicht zusammen. Daher blieb dem Herausgeber nur die Wahl, die Uebersetzung fallen oder die Einleitung deutsch zu lassen; und er wählte das Letztere.

Nägelsbach war zwar kein Freund von gedruckten Uebersetzungen und sprach sich oft, und gewiss vielfach nicht mit Unrecht, gegen dieselben aus. Aber einige, wie Döderleins *Germania*, Lange's *Herodot*,

Roths Tacitus empfahl er seinen Schülern — zum Studium. Ohne nun die vorliegende den genannten Uebersetzungen an die Seite stellen zu wollen, glaubt der Herausgeber sie doch jedem angehenden Philologen unbedenklich zum Studium empfehlen zu können. Ob sie freilich in schlichter Prosa, wie sie geboten ist, die Grossartigkeit äschyleischer Diction erreicht, bleibe dem Urtheile anderer überlassen; Eintrag thut sie ihr gewiss nicht. Dazu kommt noch ein Zweites. Nach Nägelsbachs eigenen Worten soll die Uebersetzung die Blüthe der Erklärung sein. Für die beigegebene dies zu beanspruchen, wäre aber nicht in des Seligen Sinn. Der Herausgeber will sie daher bloß als Ergänzung und Vervollständigung des Commentars betrachtet und als solche beurtheilt wissen. Hätte er sie weggelassen, so würde in dem Ganzen, wie es Nägelsbach seinen Schülern bot, ein nothwendiges Mittel- und Bindeglied fehlen. Und dem glaubte er einige Rechnung tragen zu müssen.

Der Commentar enthält die exegetischen und kritischen Bemerkungen vereinigt. Seine Meisterschaft in der Exegese hat Nägelsbach in den Anmerkungen zur Ilias gezeigt. Deshalb nur wenige Worte über seine Kritik. Dieselbe ist durchaus conservativ. Er greift nur zur Conjectur, wenn sich die Stelle sachlich und sprachlich nicht halten lässt. Freilich ist er und mit ihm der Herausgeber oft dazu genöthigt gewesen; aber abgesehen von den gelungenen Conjecturen anderer,

die er aufnahm, hat Nägelsbach selbst manchen glücklichen Griff gethan.

Die eigenen Zuthaten kenntlich zu machen, hielt der Herausgeber für unnöthig und störend. Sein Antheil an dem Buche beschränkt sich fast durchweg auf die Anordnung und nur theilweise auf die Form. Den Stoff verdankt es mit wenigen Ausnahmen Nägelsbachs nie rastendem Fleisse oder andern Gelehrten. Unter des Meisters Künstlerhand hätte sicherlich Manches eine andere Gestalt, vielleicht auch einen andern Platz bekommen. Der Herausgeber bittet daher, alle Mängel des Buches, insofern sie Anordnung und Form betreffen, auf seine Rechnung zu setzen, und wünscht dem Werke Gottes reichen Segen.

**München, im September 1862.**

**Fr. List.**

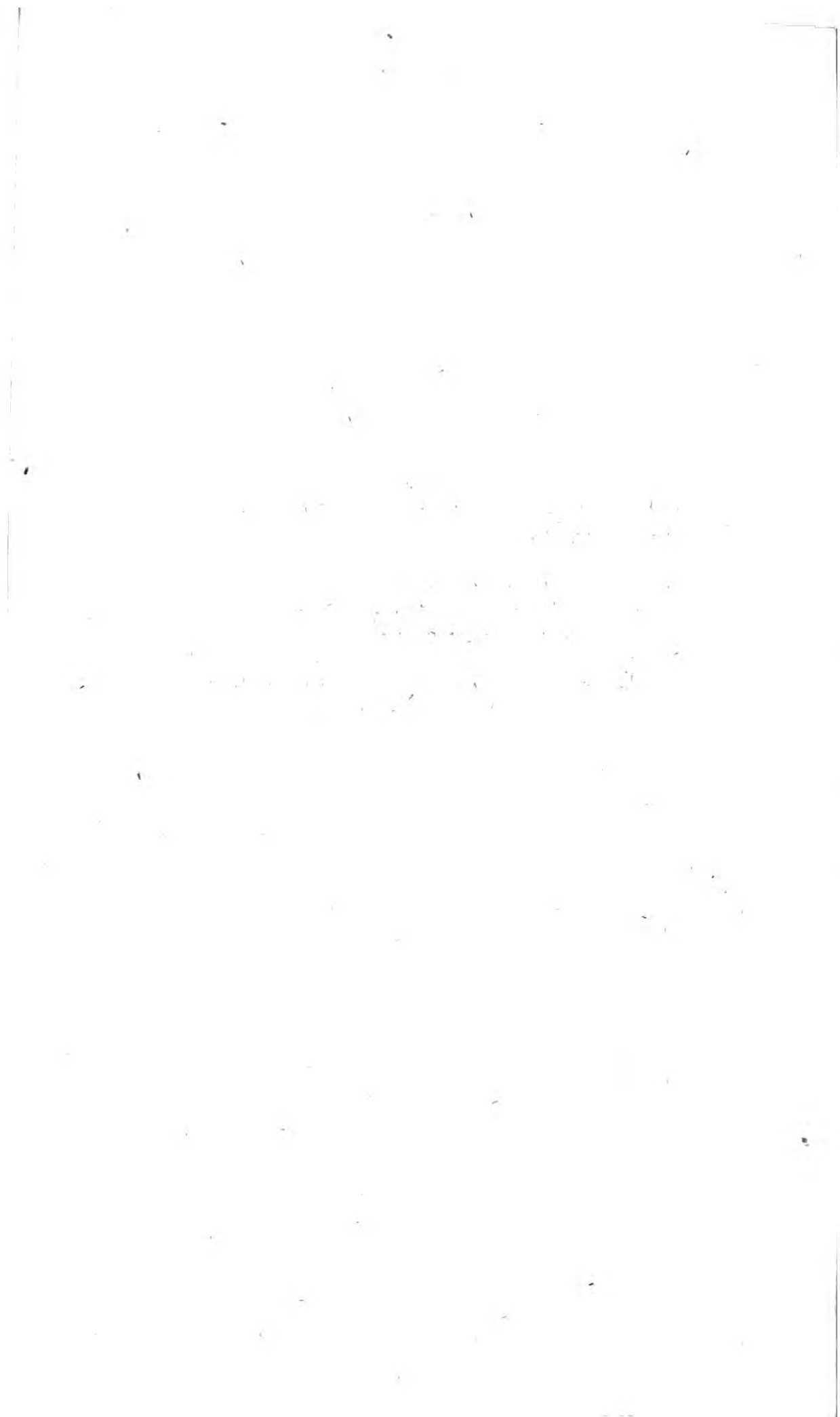
Nachstehende Berichtigungen bittet man vor dem Gebrauche des Buches vorzunehmen:

Seite 9 §. 7 streiche man (*Αισχύλος*) in der ersten Zeile.

„ 24 Zeile 4 lies: nur einen trefflichen Codex, den Mediceus, aus dem 10. Jahrhundert; (der zu Wolfenbüttel befindliche ist davon eine Abschrift).

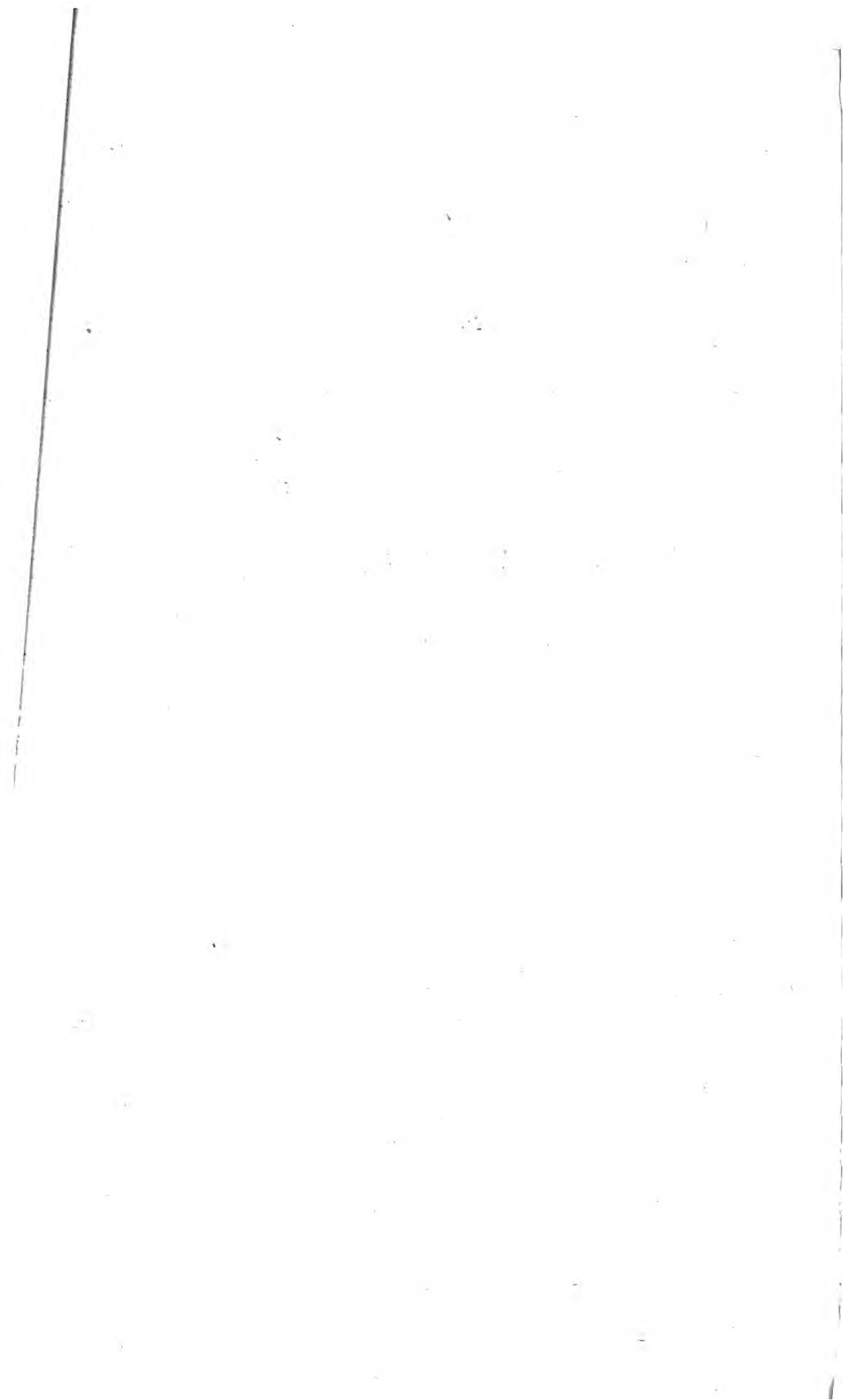
„ 25 im 2. Absatz v. u.: folgen die Ausgaben und Beiträge zu einzelnen Tragödien von seinen Schülern.

---



# Einleitung.

---



# Einleitung.

## Geschichte der griechischen Tragödie bis auf Aeschylus.

Die Entwicklung des künstlerischen wie des politischen Lebens in Griechenland ist eine organische; jedes weitere Moment der Entwicklung ist durch das vorhergehende gesetzt und bedingt.

So finden wir zuerst im Epos Anschauung des Gegenständlichen, hienächst in der Lyrik Einkehr des Einzelnen in sich selbst und Darlegung der Zustände des Gemüths. Beide Richtungen vereinen sich im Drama, welches unserem Auge auch etwas Gegenständliches vorführt, aber als ein Gegenwärtiges, wie es dem Innern des Menschen entkeimt.

### §. 1.

#### Der Satyrdithyrambus.

Die Tragödie bildet sich nach Aristoteles' Poetik 4, 14 aus dem Dithyrambus heraus.

*Διθύραμβος* ist bei Euripides in den Bacchen 526: ἴθι, Διθύραμβ', ἐμὴν ἄρσενα τάνδε βᾶθι νηδὺν Name des Bacchus und steht in Zusammenhang mit der Mythe vom Einnähen des frühzeitig geborenen Kindes in Zeus' Hüfte; daher Hartung „Lehren der Alten über die Dichtkunst“ p. 70 im *Διθύραμβος* die Stämme *Δις*, *Δύω* (cf. *θώραξ* und *lorica*) und *δάμμα* erkennt: der aus Zeus' Nahtlösung hervorgegangene Gott. Anders das Etymol. Magnum; cf. Schöne ad l. c.

Sodann ist *διθύραμβος* Name des bacchischen Liedes, des Ergusses fröhlich begeisterter Weinlaune. Das Verhältniss des Namens ist ganz dasselbe wie in *Παιάν* auch steht *Παιάν*



als hülfeheischer Gesang dem Dithyrambos als dem Liede begeisterter Fröhlichkeit (cf. *Procl. Chrest. gramm. add. Hephaest. Alex. enchirid. Lips. 1832 p. 383*: ἔοικε δὲ ὁ διθύραμβος ἀπὸ τῆς κατὰ τοὺς ἀγροὺς παιδιᾶς καὶ τῆς ἐν τοῖς πότοις εὐφροσύνης εὐρεθῆναι) gegenüber; cf. *Plat. Legg. III. p. 700 B.*

## §. 2.

## Fortsetzung.

Sehen wir Aristoteles' Stelle näher an. Er sagt: *γενομένη οὖν ἀπ' ἀρχῆς αὐτοσχεδιαστικὴ καὶ αὐτὴ (ἡ τραγωδία) καὶ κωμῳδία ἢ μὲν ἀπὸ τῶν ἐξαρχόντων τὸν διθύραμβον, ἢ δὲ ἀπὸ τῶν τὰ φαλλικὰ — κατὰ μικρὸν ἠϋξήθη*, während sie nun anfangs etwas Extemporirtes gewesen war, ingleichen wie die Komödie, nur dass jene von den Vorsängern des Dithyrambos, diese von den Vorsängern phallischer Lieder ausging, bildete sie sich allmählich aus.

In dem Ausdruck *οἱ ἐξάρχοντες τὸν διθύραμβον* haben wir nach griechischem Sprachgebrauch (cf. Ezechiel Spanheim zu Callimachus *Hymnus Deliacus* p. 17) die Chorführer von Chören zu verstehen, welche ein dionysisches, possenhaftes Festlied sangen.

Wir finden also hier: a) einen Chorführer, Vorsänger; cf. Elmsley zu Eur. Bacchen 141; b) einen Chor.

Dieser Chor war nach Aristoteles Poetik 4, 17: *ἐκ λέξεως γελοίας διὰ τὸ ἐκ σατυρικοῦ μεταβαλεῖν ὄψε ἀπεσεμνώθη* ein Satyrchor. Denn die Satyrn sind die Repräsentanten des rohen, ungezügelter Naturtriebes, wie sich derselbe wohl im Rausche geltend macht. Und wie der Chor die Satyrn, so stellte vielleicht der Chorführer den Silen vor. So wird uns auch verständlich, was Athenäus Deipnosoph. II, p. 40 a sagt: *ἀπὸ μέθης καὶ τῆς τραγωδίας εὐρεθῆσιν*.

Wenn nun hiebei improvisirt worden ist, so hat diess zunächst der Chorführer in seinen Erzählungen vom Gotte redend oder singend gethan, wie denn auch Aristot. Probl. XIX, 15 sagt, die Dithyramben seien in frühester Zeit diegematisch gewesen. Das sind wohl die *ἄσματα αὐτοσχέδια*, aus denen nach Maximus Tyrius 21 das Drama entstanden ist. Nach solchen Erzählungen fällt der Chor mit Preis und Anrufung des Gottes ein. Ob auch improvisatorisch? Mehrere zugleich können nicht improvisiren.

Für Aristoteles spricht auch Plato Rep. III, p. 394 C, welcher die Erzählung dem Dithyrambus überhaupt vindicirt.

Das ist die ursprünglichste, roheste Gestalt des Typus oder Grundbildes der späteren Tragödie: Rede d. h. für jetzt noch Erzählung, gesungen oder gesprochen, und hiedurch veranlasster Gesang mit Tanz, welcher letzterer bei weitem das Ueberwiegende war.

Diese äusserliche Form des Ursprünglichen bestimmt bereits vorbedeutend den inneren Charakter der griechischen Tragödie. Die Tragödie geht von Erzählung und von dem dadurch angeregten Gesang aus; ihr Interesse ist ebensowohl die Betrachtung des Geschehenden, als die Handlung selbst, während die Weise des modernen Dramas sich ganz abspiegelt in jenen Worten des Vorspiels zum Faust:

Besonders aber lasst genug geschehn!  
 Man kommt zu schaun, man will am liebsten sehn.  
 Wird vieles vor den Augen abgesponnen,  
 So dass die Menge staunend gaffen kann,  
 Da habt ihr in der Breite gleich gewonnen,  
 Ihr seid ein vielgeliebter Mann.

### §. 3.

#### Der Kunstdithyrambus des Arion.

Allein wie war es möglich, dass aus dieser possenhaften, mit extemporirten Erzählungen verbundenen Satyrpoesie die feierliche Erhabenheit des attischen Kothurns hervorgehen konnte?

Der Satyrdithyramb muss eine Veränderung erfahren haben, wenn aus ihm die Tragödie hervorgehen sollte.

Herodot 1, 23 sagt: *Ἀρίωνα τὸν Μεθυμναῖον διθύραμβον πρῶτον ἀνθρώπων τῶν ἡμεῖς ἴδμεν ποιήσαντά τε καὶ ὀνομάσαντα καὶ διδάξαντα ἐν Κορίνθῳ.*

Diese Stelle erklärt Suidas s. v. dahin: *Λέγεται καὶ τραγικοῦ τρόπου εὐρετῆς γενέσθαι (Ἀρίων) καὶ πρῶτος χόρον στῆσαι καὶ διθύραμβον ᾄσαι (als Chorführer) καὶ ὀνομάσαι τὸ ᾄδόμενον ὑπὸ τοῦ χοροῦ καὶ Σατύρου εἰσενεγκεῖν ἔμμετρα λέγοντας.*

Was hat also Arion gethan?

1) Er hat dem Dithyrambos als Dichtung tragische Würde

und künstlerische Form gegeben; *ποιεῖ τὸν διθύραμβον* (Herod.) und *τραγικοῦ τρόπου εὐρετῆς γίγνεται* (Suid.).

- 2) Er hat dem Chor, den er förmlich einübt (*διδάσκει*), künstlerische Gestaltung gegeben; *ἴστησι χορὸν* und zwar *κύκλιον* (cf. den Schol. zu Aristoph. Avv. 1405: *τοὺς κύκλιους χοροὺς στήσαι πρῶτον Ἀρίωνα τὸν Μεθυμναῖον*) d. i. *orbicularem* nach Xenoph. Oecon. 8, 20.
- 3) Er hat dem vom Chor gesungenen Liede den Namen Dithyrambus gegeben; *ᾠνόμασε διθύραμβον τὸ ἀδόμενον ὑπὸ τοῦ χοροῦ*. Der Name war zwar früher schon da, schon Archilochus dichtete Dithyramben; cf. dessen Frgmte 79 (38) bei Bergk: *ὡς Διωνύσοι' ἀνακτος καλὸν ἐξάρξαι μέλος οἶδα διθύραμβον, οἶνω συγκεραννωθεὶς φρένας*. Aber das waren Wein- und Trinklieder ohne Chor.
- 4) Er belässt die Satyrn, wahrscheinlich als Anhang der ersten Aufführung; weshalb sie auch an der ausgebildeten Tragödie haften; *Σατύρους εἰσήνεγκεν ἔμμετρα λέγοντας*.

Wie lässt sich nunmehr der Dithyrambus denken? Wir haben drei Bestandtheile:

- 1) Erzählung, gesungene (oder gesprochene) des Chorführers, *διθύραμβον ἦσε*.
- 2) einstudirten, mit künstlerisch geordnetem Tanz begleiteten Chorgesang. Man vergleiche hier, was oben über den Typus der Tragödie und den Grundunterschied vom Wesen des modernen Dramas gesagt ist.
- 3) Das scherzhafte Satyrspiel als Erinnerung an den Ursprung des ersten Dithyrambus.

#### §. 4.

#### Die lyrische Tragödie.

Dieser Dithyrambus wird nun auch Tragödie genannt; cf. Diog. Laert. 3, 56: *ὡσπερ δὲ τὸ παλαιὸν ἐν τῇ τραγωδίᾳ πρότερον μὲν ὁ μόνος ὁ χορὸς διεδραμάτιζεν, ὕστερον δὲ Θεσπιδεὺς ἕνα ὑποκριτὴν ἐξεῦρεν ὑπὲρ τοῦ διαναπαύεσθαι τὸν χορὸν*. Athenäus Deipnosoph. XIV. p. 630 C: *συνεστήκει δὲ καὶ σατυρικὴ πᾶσα ποίησις τὸ παλαιὸν ἐκ χορῶν, ὡς καὶ ἡ τότε τραγωδία· διόπερ οὐδὲ ὑποκριτὰς εἶχον*, so dass Tragödie ein poetisches Werk ist, ohne dramatisch zu sein. Und das ist nicht zu verwundern. Denn was heisst *τραγωδία* anders als

Bocksgesang? Nur gehen die Erklärungen des Worts auseinander.

- a) Der Name soll entstanden sein *ob praemium hirci*; cf. *Hor. ars poet. 220: carmine qui tragico vitem certavit ob hircum*. Ingleichen sagt die parische Marmorchronik bei Thespis: *καὶ ἄλλων ἐτέθη ὁ τράγος*. Doch ist das unwahrscheinlich.
- b) Welcker in seinen Nachträgen zur Trilogie nimmt *τραγωδία* als Gesang der Böcke, d. h. der Satyrn, weil *σάτυροι* nach dem Etym. magn. dasselbe was *τράγοι* ist.
- c) Das einfachste ist, *τραγωδία* als Bocksopfergesang zu fassen. Denn der Bock wird dem Dionysus geopfert, weil er die Weinstöcke zu verderben pflegt; cf. Bernhardt's Literaturgeschichte p. 559.

Wie dem auch sei, der Dithyrambos hiess auch *τραγωδία*, und dieser Name (Bocksopfergesang statt Bacchuslied) konnte um so mehr aufkommen, als mit der Zeit zu lyrischen Festgesängen auch andere als bacchische Stoffe genommen wurden; z. B. in Sicyon (Epigenes) *τὰ πάθεα τοῦ Ἀδρήστου* cf. Herod. 5, 67.

Man hat zwar diese sogenannte lyrische Tragödie vom Dithyrambus unterscheiden wollen; z. B. Böckh Staatshaushalt der Athener II. p. 363 (erste Ausgabe); aber Lobeck zum Aglaoph. p. 946, Hermann *dissert. Opp. VII, 211 ff.*, Hartung *de dithyramb. Philolog. I p. 404* haben gezeigt, dass zwischen ihr und dem Kunstdithyrambus kein wesentlicher Unterschied gewesen sein kann, dass sie also mit demselben einerlei ist.

#### §. 5.

#### T h e s p i s.

Wie wird nun diese an sich noch undramatische *τραγωδία* dramatisch, aus einem erzählenden Dichterwerk ein darstellendes?

Dies geschieht durch die *μίμησις*. Wer führt aber diese ein? Nachdem Lasos der Musik einen mimischen Charakter gegeben hatte (cf. Bernh. p. 439, 444, 559), bringt Thespis das eigentliche Spiel, die Nachahmung einer Handlung als einer geschehenden auf. Dies bezeugt Plutarch Solon 29. Sehen wir, wie dies geschehen ist.

- 1) Plutarch sagt: *Θέσπις ἐκίνει τὴν τραγωδίαν*, machte Neuerungen in der Tragödie, welche also schon als vorhanden vorausgesetzt wird und eben nichts anders als der künstlerisch

- ausgebildete Dithyrambus war. Thespis, aus dem Demos Ikaria von Attika, trat zuerst Ol. 61, 2, 535 v. Chr. auf.
- 2) Nach Diogenes Laertius 3, 56 *Θέσπις ἕνα ὑποκριτὴν ἐξεῦρεν ὑπὲρ τοῦ διαναπαύεσθαι τὸν χορόν*. Dieser Schauspieler ist natürlich nicht einerlei mit dem Chorführer; dieser brauchte nicht mehr erfunden zu werden; denn er war schon da.
- 3) Dieser Schauspieler berichtet und erzählt jedoch nicht etwa als Rhapsode, sondern er agirt und spielt eine Rolle. Damit tritt die *μίμησις*, die Nachahmung der Wirklichkeit, ein. Und das ist das Neue, was so grosses Aufsehen macht und den Solon in Harnisch bringt; cf. Plut. Sol. 29: *Σόλων ἐθεάσατο τὸν Θέσπιν αὐτὸν ὑποκρινόμενον, ὥσπερ ἔθος ἦν τοῖς παλαιοῖς. Μετὰ δὲ τὴν θέαν προσ-αγορεύσας αὐτὸν ἠρώτησεν, εἰ τοσοῦτων ἐναντίον οὐκ αἰσχύνεται τηλικαῦτα ψευδόμενος. Φήσαντος δὲ τοῦ Θέσπιδος μὴ δεινὸν εἶναι τὸ μετὰ παιδιᾶς λέγειν τὰ τοιαῦτα καὶ πράσσειν* (es sei etwas Harmloses, im Spiele, *per ludum*, dergleichen zu reden und zu treiben), *σφόδρα τῇ βακτηρίᾳ τὴν γῆν ὃ Σόλων πατάξας· ταχὺ μέντοι τὴν παιδιᾶν, ἔφη, ταύτην ἐπαινοῦντες καὶ τιμῶντες εὐρήσομεν ἐν τοῖς συμβολαίοις* (im täglichen Leben). Also kommt dem Solon als bedenklich und für den Verkehr des täglichen Lebens gefährlich das vor, dass etwas Nichtwirkliches als wirklich in solchem Spiele dargestellt wird; und das ist die *μίμησις*.
- 4) Indem sich dieser *ὑποκριτῆς* nach einem Prologos, d. h. nach einem einleitenden Monolog durch Vermittlung des Chorführers mit dem Chor in dramatische Beziehung setzt, entsteht der Dialog, der Dialog zwischen Chorführer und Schauspieler.
- a) Den Dialog anlangend, so heisst der Schauspieler *ὑποκριτῆς*, d. i. ὁ ἀποκρινόμενος; cf. Il. η, 407: *Ἴδαί, ἦτοι μῦθον Ἀχαιῶν αὐτὸς ἀκούεις, ὥς τοι ὑποκρίνονται*. Ferner sagt Aristoteles bei Themistius orat. 26 p. 316 D (Dindorf p. 382): *Θέσπις πρόλογόν τε καὶ ῥῆσιν ἐξεῦρεν*. Der Prologos aber ist nach der Poetik cap. 12 *τὰ πρὸ τοῦ χοροῦ παρόδου*, alles was dem ersten Auftreten des Chors vorgeht. Die *ῥῆσις* da-

gegen, das Reden im Gegensatz zum Singen, ist der Dialog.

- b) Der Dialog konnte aber nur zwischen Chorführer und Schauspieler stattfinden. Der Schauspieler spricht nicht mit dem Chor; der soll nach Diog. Laert. ausruhen, nachdem er vorher *μόνος ἔδραμάτιζεν*. — Jetzt, d. h. nachdem sich der *ὑποκριτής* mit dem Chor durch den Chorführer in Bezug gesetzt hat, wird der Chor eine mitspielende Person, wie in den *Supplices* und *Eumeniden* des Aeschylus.
- 5) Höchst wahrscheinlich spielt dieser eine Schauspieler schon mehrere Rollen und tritt in mehreren Masken auf. Wenigstens gibt dies die Analogie der spätern Tragödien an die Hand.

Das Spiel selbst hat durchaus ernsten Charakter. Die entgegengesetzte Ansicht von *fabulis satyricis ludicri argumenti* ist ein Hauptirrtum Bentley's *de origine trag.* p. 278 in seinen *Opp. philolog.*, Leipzig 1781, veranlasst durch Horaz *ars poet.* 275:

*Ignotum tragicæ genus invenisse Camenæ  
Dicitur et plaustris vexisse poemata Thespis.*

Dieser Irrthum Bentley's wurde zum ersten Male gründlichst widerlegt von Dahmann in seiner Doctordissertation: *primordia et successus veteris comoedie Atheniensium cum tragœdiæ historia comparati, Hafniæ 1811*. Ihm schloss sich Welcker Nachträge p. 260 ff. an. Bentley trägt, was von der Komödie gilt, auf die Tragödie über.

Der Dialekt richtet sich nach der Abkunft der Bestandtheile der Tragödie; der Chor, aus dem dorischen Dithyramb erwachsen, bleibt dorisch; der vom Athener Thespis erfundene *ὑποκριτής* spricht in jonisch-attischem Dialekte. Der Vers wird aus dem trochäischen Tetrameter nunmehr jambisch.

Die Tragödie des Thespis war schriftlich verfasst und blieb aufbewahrt (cf. Welck. p. 274). Der völlig entscheidende Beweis liegt in Hor. *epp.* 2, 1, 161:

*Serus enim Graecis admovit acumina chartis,  
Et post Punica bella quietus quaerere coepit,  
Quid Sophocles et Thespis et Aeschylus utile ferrent.*

Sophocles hat gegen ihn geschrieben und Heraclides aus Pontos ihm nachgedichtet.

§. 6.

**Phrynichus.**

Thespis' Schüler und Nachfolger ist Phrynichos. Die Schriftsteller, welche über ihn geschrieben haben, finden wir bei Bernh. Thiersch zu Aristoph. Fröschen 929. Nach Suidas trat er um Ol. 67 (511 v. Chr.) auf. Seine Thätigkeit reicht bis 476. Phrynichos änderte das Wesen der Thespischen Tragödie nicht; denn er blieb bei einem Schauspieler stehn, gab also der Handlung noch keine Entwicklung durch Gegensätze. Auch sehen wir aus dem Argument zu den Persern des Aeschylus, die nach Phrynichus gearbeitet sind, dass seine Stücke noch keinen tragischen Knoten hatten. In den Phönissen berichtete gleich zu Anfang ein Eunuch die Niederlage des Xerxes; das Unglück ist also von vorn herein entschieden; das Stück kann daher nur Meldungen von Ereignissen, Situationen enthalten haben, welche dem Chor Stoff zu seinen Liedern gaben. Wir denken uns demnach seine Stücke als dramatisirte Lyrik. Aber

- 1) Diese Lyrik ist bei ihm sammt der Orchestik zu hoher Vollkommenheit ausgebildet; denn Phrynichus war ein Lieblingsdichter der Athener; cf. Arist. Avv. 750: *Φρύνιχος — ἀεὶ φέρων γλυκεῖαν ᾠδάν.* Solche Andeutungen finden sich noch oft; cf. die Stellen bei Bernh. p. 569. Diese Lyrik gewann in seinen Stücken grosse Ausdehnung. In den Phönissen haben wir wahrscheinlich Doppelchöre, gebildet von den Phönissen selbst; man vgl. das Frgm. bei dem Schol. zu Arist. Vesp. 220: *Σιδῶνος προλιποῦσα τὸν ναὸν* und *Σιδῶνιον ἀστὺ λιποῦσα* sie waren vielleicht Priesterinnen; sodann von den *πάρεδροι τῆς ἀρχῆς* im Argument zu den Persern. Nach Suidas soll Phrynichus auch den Tetrameter erfunden haben.
- 2) Er wählte Stoffe aus der Zeitgeschichte; ausser den Phönissen dichtete er eine *ἄλωσις Μιλήτου* (um 494). Welchen Eindruck dieses Stück auf die Athener machte, sagt uns Herodot 6, 21: *Ἀθηναῖοι μὲν γὰρ δῆλον ἐποίησαν ὑπεραχθεσθέντες τῇ Μιλήτου ἄλωσι τῇ τε ἄλλῃ πολλαχῆ, καὶ δὴ καὶ ποιήσαντι Φρυνίχῳ δρᾶμα Μιλήτου ἄλωσιν*

καὶ διδάξαντι ἐς δάκρυά τε ἔπεσε τὸ θῆτρον, καὶ ἔξη-  
μίσαν μιν ὡς ἀναμνήσαντα οἰκήϊα κακὰ χιλλήσι δραχ-  
μῆσι, καὶ ἐπέταξαν μηκέτι μηδένα χρᾶσθαι τούτῳ τῷ  
δράματι. Zu rühren muss er wohl verstanden haben.

- 3) Von ihm wird die erste agonistische Aufführung, die Auf-  
führung des Dramas im Wettkampfe berichtet (um 477);  
cf. Plut. Themistocles 5: ἐνίκησε δὲ καὶ χορηγῶν τραγω-  
δοῖς, μεγάλην ἤδη τότε σπουδὴν καὶ φιλοτιμίαν τοῦ  
ἀγῶνος ἔχοντος. καὶ πίνακα τῆς νίκης ἀνέθηκε τοιαύτην  
ἐπιγραφὴν ἔχοντα· Θεμιστοκλῆς ἐχορήγει, Φρόνιχος ἐδί-  
δασκεν, Ἀδείμαντος ἤρχεν.
- 4) Nach Suidas γυναικεῖον πρόσωπον εἰσήγαγεν, er führte  
Frauenrollen ein.

#### §. 7.

#### Aeschylus' Leben.

Suidas hat leider keinen Artikel über Aeschylus (*Αἰσχύλος*).  
Wir sind deshalb auf den *βίος Αἰσχύλου* und die parische Marmor-  
chronik angewiesen. Darnach ist Aeschylus, des Euphorion Sohn,  
525 a. Chr. im Demos Eleusis geboren. Sein erstes Auftreten  
fällt Ol. 70, 2, also etwa in's Jahr 500 v. Chr. Pratinas aus  
Phlius, der Erfinder und kunstmässige Gestalter des Satyrspiels,  
war sein Nebenbuhler. Aeschylus lebt in der thatenreichsten Zeit  
Athens. Er focht in den Schlachten bei Marathon, Artemisium,  
Salamis und Platäa. Nach den Perserkriegen wechselt er zwi-  
schen Athen und Syrakus. In Syrakus nämlich am Hofe des  
Königs Hiero (477 — 467) eröffnete sich ein Herd für griechische  
Bildung; 476 geht er dahin und ist eine Zeit lang mit Pindar,  
Simonides und Bacchylides zusammen. Doch schon nach wenigen  
Jahren kehrte er zurück. Denn im Jahre 468 finden wir ihn im  
Wettkampf mit dem jungen Sophocles, dem er durch die Dazwi-  
schenkunft des gerade heimkehrenden Cimon unterliegt; cf. Plut.  
Cimon 8. Er entfernt sich zum zweiten Male aus Athen, wie  
Aelian *variae historiae* 5, 19 berichtet, in Folge eines Sturmes,  
der im Theater gegen ihn losbrach, als habe er die Mysterien  
verrathen. Doch kehrt er in einigen Jahren zurück und bringt  
seine grossartigste Schöpfung, die Oresteia, 458 zur Aufführung.  
Wie er als Mann die thatenreichste Zeit Athens mit durchlebte,  
so sah er als Greis auch noch die Anfänge des höchsten Auf-



schwung der athenischen Demokratie. Als Perikles dem Areopag die Beaufsichtigung der Demokratie nahm, widersetzte sich Aeschylus. Dies zu wissen, ist für das Verständniss der Eumeniden durchaus nöthig. Allein sein Kampf gegen Perikles' Neuerungen war vergeblich. Dies scheint ihn so verstimmt zu haben, dass er zum dritten Male nach Sicilien ging, um nicht wiederzukehren. Er starb, 69 Jahre alt, in der Nähe von Gela 456. Von seinen Dramen, deren Zahl sich auf 70 belaufen mag, sind uns nur sieben übrig geblieben, darunter sein reifstes und grösstes Werk, die Trilogie Oresteia. Hinter seiner *Vita* findet sich der Catalog seiner Dramen.

## §. 8.

## Fortschritt des Aeschylus.

Worin liegt der Fortschritt des Aeschylus in der Entwicklung der Tragödie? Wodurch ist er Schöpfer der vollendeten attischen Tragödie geworden? Von Aristoteles Poet. 4, 16 wird er scheinbar nur als ein äusserlicher, formeller, das Wesen der Tragödie nicht berührender dargestellt: *τό τε τῶν ὑποκριτῶν πλῆθος ἐξ ἑνὸς εἰς δύο πρώτος Αἰσχύλος ἤγαγε, καὶ τὰ τοῦ χοροῦ ἤλαττωσε καὶ τὸν λόγον πρωταγωνιστὴν παρεσκεύασε*, d. i. und gab dem Gespräche, dem Dialog die Hauptrolle, die Hauptpartie; cf. Welcker äschyl. Trilog. p. 70 n. 8.

Zwar bietet der hinzutretende zweite Schauspieler, der natürlich gleichfalls in mehreren Rollen auftritt, zunächst nur die Möglichkeit einer grösseren Mannigfaltigkeit der Scenen; aber er ermöglicht die leibhaftige Repräsentation eines zweiten Interesses und hiedurch das Hervortreten eines ersten, das Eintreten einer Collision dieser beiden und die Veranschaulichung des hieraus sich ergebenden Kampfes. Nun ist erst eine eigentliche Handlung, ein wirkliches Drama möglich; denn Handeln im höchsten Sinn des Worts heisst einen Zweck mit Bewusstsein verfechten und durchkämpfen. Jetzt kommt Spannung, kommt innerliche Bewegung in die Tragödie.

Nun aber hat der hohe Geist der Griechen nicht jedwedes Interesse und jedweden Kampf zweier Interessen für würdig erachtet, in der Tragödie entwickelt zu werden. Interessen, die blos durch äussere Umstände in Collision gerathen, die eigentlich kein Recht haben sich zu bestreiten, die nicht eben-

bürtige Gegner sind, hat er zur Darstellung nicht gewählt; wir finden z. B. nirgends einen Kampf zwischen absolutem Recht und absolutem Unrecht. Vielmehr hat er Interessen in den Kampf gebracht, deren jedes ein Recht für sich hat, aber indem es dieses Recht als ein absolutes behauptet und rücksichtslos durchführt, eben dadurch in Schuld und Sünde geräth, und die ebenso einseitige, rücksichtslose Behauptung eines andern, ihm gegenüberstehenden Rechtes provocirt. Hieraus entspringt der tragische Conflict, die *duarum causarum contrariarum conflictio*. Die persönliche, leibhaftige Vergegenwärtigung desselben durch den zweiten Schauspieler möglich gemacht, dadurch das Drama seinem Wesen nach vollendet zu haben und der Schöpfer der eigentlichen dramatischen Handlung geworden zu sein, das ist Aeschylus grosses Verdienst, das in jenen schlichten Worten des Aristoteles involvirt liegt. Erst der neuern Zeit, erst Hegel war es vorbehalten, die Einsicht in jenes Verdienst vollständig zu gewinnen, wiewohl Aristoteles in seiner Angabe der Erfordernisse einer guten Tragödie dieselbe schon anbahnt; cf. Poet. 13, 5: Der zur Tragödie geeignetste Held ist ὁ μήτε ἀρετῇ διαφέρων καὶ δικαιοσύνη μήτε διὰ κακίαν καὶ μοχθηρίαν μεταβάλλων εἰς τὴν δυστυχίαν, ἀλλὰ δι' ἁμαρτίαν τινὰ, τῶν ἐν μεγάλῃ δόξῃ ὄντων καὶ εὐτυχίᾳ, derjenige, der weder ein Ideal von Tugend und Gerechtigkeit ist, noch durch Schlechtigkeit und Erbärmlichkeit von Glück in Unglück geräth, sondern durch ein Vergehen, und zu denjenigen gehört, die in grossem Ruhm und Glück stehen.

Wie definiren wir nun die Tragödie?

Lessing in der Hamburgischen Dramaturgie VII p. 345 (Lachm.) sagt noch: „Tragödie ist ein Gedicht, welches Mitleid erregt.“

Dagegen definirt sie Schiller „über die tragische Kunst“ XI p. 556 also: „Tragödie ist dichterische Nachahmung einer zusammenhängenden Reihe von Begebenheiten (einer vollständigen Handlung), welche uns Menschen in einem Zustand des Leidens zeigt und zur Absicht hat, unser Mitleid zu erregen.“

Wir haben in der Form der Tragödie zugleich ihr Wesen erklärt:

Die Tragödie ist die nachahmende Darstellung eines Conflictes zweier einseitiger, jedoch berechtigter Interessen, die sich entwickelt in der objectiven Gegenständlichkeit eines epi-

schen Verlaufs, den wir aber dem Innern des Menschen entkeimen sehen.

§. 9.

Die Trilogie.

Der Kampf collidirender Interessen, den Aeschylus darstellte, entwickelt sich aber häufig nicht in einem einfachen Gegensatze, sondern in einer Reihe solcher. Der Sieg eines einseitigen Princip ruft eine energische Reaction hervor; diese Reaction provocirt abermal einen Gegenkampf, bis eine Versöhnung der streitenden Interessen gefunden wird.

Im Agamemnon wird von dem König um seiner fürstlichen Pflicht willen die Familienpietät verletzt und diese von Klytämnestra gerächt. Es tritt also hier das Familienrecht dem Staatsrecht gegenüber.

In den Choephoren tritt der Sohn auf. Die Mutter hat den Gatten und König erschlagen; darum ist sie dem Tode verfallen.

Nach Orests Mutttermord kommen die Eumeniden: „Ruchloser Sohn, du hast das heiligste aller Rechte, das Naturrecht, verletzt“. — Aber Orestes hat auf Befehl von Zeus und Apollon gehandelt. Daher in den Eumeniden der Kampf der Götter mit einander.

Zu dieser Entwicklung der Gegensätze reichte eine Tragödie nicht aus. Aeschylus (denn wir wissen dies von keinem vor ihm) tritt deshalb mit drei Dramen und einem Satyrspiele auf; diese vier Stücke zusammen heissen *τετραλογία* (cf. Diog. Laert. III, 56) und mit Ausscheidung des Satyrstücks *τριλογία*; cf. den Scholiast. z. Aristoph. Fröschen 1155 (1124). Hierher gehört nun noch eine wichtige Stelle des Suidas s. v. Sophocles: *καὶ αὐτὸς* (Sophocles) *ἤρξε τοῦ δράμα πρὸς δράμα ἀγωνίζεσθαι, ἀλλὰ μὴ τετραλογίαν* sc. *ἀγωνίζεσθαι*, d. h. auch begann er im Wettkampf ein Drama einem andern Drama gegenüberzustellen, nicht aber eine Tetralogie einer Tetralogie. Sophocles war also der erste, der den musischen Wettkampf mit Drama gegen Drama bestand, nicht mehr, wie Aeschylus, mit Tetralogie gegen Tetralogie; cf. C. F. Hermann „Gottesdienstl. Alterth.“ §. 59, 23.

Der Ausdruck *δράμα ἀγωνίζεσθαι* ist prägnant zu verstehen: ein Drama kämpfend durchführen d. i. **aufführen**; cf.

Demosth. Aristocratea §. 100: *γραφὴν ἀγωνίζεσθαι παρανόμων*, einen gerichtlichen Kampf in einer Anklage bestehen.

Der erste, welcher diese Lehre von der äschyleischen Trilogie, resp. Tetralogie in Deutschland wissenschaftlich behandelte und die verschiedenen Dramen des Aeschylus in Trilogien zu ordnen versuchte, ist Welcker „die äschyleische Trilogie Prometheus nebst Winken über die Trilogie des Aeschylus überhaupt“, Darmstadt 1824; „Nachtrag zur Trilogie“, 1826. Diese Darstellung hat Nitzsch gesichtet und festgestellt in seiner Sagenpoesie der Griechen III p. 419 — 662 (Braunschweig 1852). —

Die andern Verdienste des Dichters bestehen

- 1) in Ausbildung der Scenerie, der Orchestik und des Kostüms; cf. Athen. I, 21, d. e.: *Καὶ Αἰσχύλος δὲ οὐ μόνον ἐξεῦρε τὴν τῆς στολῆς εὐπρέπειαν καὶ σεμνότητα —, ἀλλὰ καὶ πολλὰ σχήματα ὀρχηστικὰ αὐτὸς ἐξευρίσκων ἀπεδίδου τοῖς χορευταῖς.* Vgl. Philostrat. *vit. Sophocl.* 1, 9, 1: *ἔσθῃτι τε τὴν τραγωδίαν κατεσκεύασε καὶ ὀκρίβαντι (Kothurn) ὑψηλῶ καὶ ἡρώων εἶδεσιν vit. Apoll.* 6, 11: *σκευοποιίας μὲν ἤψατο εἰκασμένης τοῖς τῶν ἡρώων εἶδεσιν* und *Αἰσχύλος τὸ ὑπὸ σκηνῆς (hinter der Bühne) ἀποθνήσκειν ἐπενόησεν, ὡς μὴ ἐν φανερωῖ σφάττοι.*
- 2) In Ausbildung der Diction zu grossartiger Erhabenheit. Aristophanes lässt in seinen Fröschen 1058 den Aeschylus zu Euripides also sprechen:

*ἀλλ', ὦ κακόδαιμον, ἀνάγκη  
μεγάλων γνωμῶν καὶ διανοιῶν ἴσα καὶ τὰ ῥήματα τίκτειν.  
κἄλλως εἰκὸς τοὺς ἡμιθέους τοῖς ῥήμασι μείζουσι χρῆσθαι  
καὶ γὰρ τοῖς ἱματίοις ἡμῶν χρῶνται πολὺ σεμνοτέροισιν.  
ἀμοῦ χρηστῶς καταδείξαντος διελυμνήνω σύ.*

Grossen Gedanken

Und erhabenem Ernst muss Klang, muss Wort nothwendig entsprechend geformt sein,

Und der Halbgott muss, wie von selbst sich versteht, sich erhabener Worte bedienen;

Er erscheint ja doch auch weit hehrer als wir und geschmückter in seiner Gewandung.

Das alles von mir wohlweislich erdacht, du hast es verhunzt.

Hieher gehören auch die schönen Worte Schlegels, die sich gewöhnlich hinter der Zumptischen Grammatik finden:

Hoch trat und fest auf dein Kothurngang, Aeschylus;  
Grossartigen Nachdruck schafften Doppellängen mir,  
Sammt angeschwellten Wörterpomps Erhöhungen.

### Recapitulation.

Fassen wir das im Vorhergehenden Entwickelte noch einmal kurz zusammen, so haben wir folgendes:

- 1) Die Tragödie entsteht aus dem Dithyrambus. Wir unterscheiden Erzählung, Gesang und possenhaften Charakter. Da bildet um 625 Arion den Kunstdithyrambus aus.
- 2) Thespis führt die Mimesis ein. Wir haben also jetzt schon Action und Gesang. Sein Schüler ist Phrynichus.
- 3) Da wird von Aeschylus
  - a) der Chor verringert,
  - b) dem Dialog die Hauptpartie gegeben,
  - c) der zweite Schauspieler eingeführt.

Hiedurch wird ermöglicht

- 1) eine reichere Gliederung der Handlung,
- 2) persönliche Vergegenwärtigung des tragischen Conflicts, der sich entfaltet in der Trilogie.

### §. 10.

#### Der Gehalt der Tragödie.

Nachdem wir Form und Wesen der tragischen Handlung erkannt haben, bleibt uns das Wichtigste noch zurück: der Gehalt der Gedanken. Was für geistige Mächte sind's denn, welche in dem Inhalte der äschyleischen Tragödie uns zur Anschauung kommen? Von welchen Ideen wird das äschyleische Drama beherrscht? Die Antwort gibt eine kurze Darlegung der religiösen Weltanschauung des Aeschylus.

A. Die im Leben nach Aeschylus waltenden Mächte sind Zeus und die Moira.

Zeus an der Spitze des Götterstaats ist als Individuum nicht absolut, wiewohl er als absolut postuliert wird. Der Menscheng Geist verlangt aber etwas Absolutes an der Spitze des Weltwesens, das allem einen Halt gibt. Daher die Moira. Aber diese Moira entbehrt der Persönlichkeit und des Lebens; sie ist wohl absolute Macht, aber nicht absolut sittlicher Wille mit Selbstbewusstsein. Diese dunkle unpersönliche Macht genügt dem Menschen auch

nicht; daher er wieder zu Zeus zurückkehrt und ihn mit der Moira identificirt.

Daraus ergibt sich: Der Mensch fühlt sich von einer dunklen Macht beherrscht, von der er sich zu befreien trachtet, aber blos unter die Herrschaft des Gesetzes, nicht unter die der Liebe und Gnade gelangt.

B. Die im Drama waltenden Mächte.

Im Drama waltet nicht die Moira, sondern das vergeltende Gesetz der Gerechtigkeit, repräsentirt durch Zeus.

Weil aber das Drama eine im Satz und Gegensatz sich entwickelnde Handlung ist, so treten in ihm zweierlei Rechte einander gegenüber, deren jedes das andere zum absoluten Unrecht machen, selbst aber das absolute Recht sein will; z. B. die Collision des *jus naturale* und *jus civile*.

Es bekämpfen sich also zwei Rechte, welche ebensogut zwei Verschuldungen sind. Jedes dieser beiden Rechte, streng durchgeführt, erzeugt eine Sünde.

Diese Sünde wird nun häufig auf eine specielle Moira, auf den *Ἀλάστωρ* geschoben, dem jede in Behauptung des Rechts begangene Sünde wenigstens halb zu imputiren wäre.

Um nun das Wesen des Sündengeistes, der in einem Hause herrscht, zu begreifen, ist vor allem das Wesen der Sünde zu begreifen. Die Sünde ist:

- 1) das *ἄθεον*                      2) das *μάταιον*.

Als *μάταιον* ist sie die *νόσος φρενῶν* oder die *ἄτη*. Die Ate rührt aber nur dann von der Gottheit her, wenn Frevel mit Frevel bezahlt werden soll; sonst ist ihr Ursprung in dem Menschen zu suchen

- 1) durch Verführung,
- 2) durch Leidenschaften des eigenen Herzens, wenn dasselbe sich verführen lässt, das Ich an die Stelle des göttlichen Willens zu setzen.

Dies beweist 1) das Gewissen und die Zurechnung,  
2) die Strafe und die Vergeltung.

Aber wo Gewissen und Vergeltung ist, da bleibt auch das Verlangen nach Sühne nicht aus. Wir haben also

- 1) eine sühnbare,
- 2) eine unsühnbare Sünde.

Wo letztere ist, da sühnt die Strafe.

Aber die Strafe, von einem Menschen vollzogen, kann selbst ein durch die Sünde provocirtes Unrecht sein; eine nach dem *jus civile* geforderte Strafe kann ein Frevel sein gegen das *jus naturale*.

Folglich wird Böses mit Bösem vergolten. Und das ist der *ἀλάστωρ*, der Reiz, den ein sich centralisirendes Ich ausübt gegen ein anderes, sich ebenfalls zu centralisiren.

Dieser Reiz zu entgegengesetzter Centralisation wird gebrochen, wenn in der zu entgegengesetzter Centralisation reizenden Sünde ein Recht anerkannt wird, wenn die collidirenden Rechte nicht mehr eines das andere als lauterer, absolutes Unrecht betrachten.

§. 11.

*Κάθαρσις τῶν παθημάτων.*

Inwiefern in der Tragödie die Reinigung der Leidenschaften liegt, wird sich sofort ergeben. Aristoteles Poetik 6, 2 sagt: (*ἡ τραγωδία*) *δι' ἐλέου καὶ φόβου περαινουσα τὴν τῶν τοιούτων παθημάτων κάθαρσιν*. Vgl. Lessing VII (Lachm.) p. 331 (Bd. 2, Stück 74 ff.), besonders p. 346, Stück 77. Goethe: „Nachlese zu Aristoteles' Poetik“ Bd. 46 p. 16 ff. Den Schlüssel gibt uns Aristoteles selbst Polit. VIII, 7, 4—6 p. 333 (Schneid.).

Mitleid und Furcht will die Tragödie reinigen durch Mitleid und Furcht. Sie führt also den Menschen, den Zuschauer, in diese Leidenschaften ein; er muss sie empfinden.

Aber indem er sie nicht schlechtweg, sondern bei der Tragödie empfindet, erfahren sie einen Läuterungsprocess, der die unreinen Bestandtheile aus ihnen ausscheidet.

Der unreine Bestandtheil der Furcht ist das Gefühl der Knechtschaft, der des Mitleids die Schwäche.

Beide werden ausgeschieden durch die in der Tragödie zu Stande kommende Erkenntniss der höchsten in Zeus ruhenden Gerechtigkeit, welche dem Bösen nicht absolute Gewalt einräumt, so dass Niemand die Knechtschaft desselben zu fürchten hat, und das Mitleid nicht herabsinken lässt zur Unfähigkeit, dem Bösen zu vergelten und vergolten zu sehen.

Die geläuterte Furcht fürchtet die Gottheit, aber sie fürchtet sie nicht, wie der Knecht den Despoten fürchtet, sondern als die Vertreterin der ewig waltenden, an ewige Gesetze gebundenen Gerechtigkeit.

Das geläuterte Mitleid empfindet das Unglück des Frevlers mit, aber nicht bis zur Verkennung der Nothwendigkeit der Strafe. Das Mitleid wird befreit von der Schwäche, welche die Heiligkeit gerechter Vergeltung nicht erträgt.

Cicero Rep. IV, 30 sagt: *Ad quos (poetas) quum accessit clamor et approbatio populi, quasi magni cujusdam et sapientis magistri, quas illi obducunt tenebras, quos invehunt metus, quas inflamment cupiditates!*

Die Tragödie reinigt also die Leidenschaften, indem sie dieselben mächtig erweckt und empfunden werden lässt, aber in sittlicher Weise und im Gebiete des Schönen; Bernhardt Griech. Literaturgesch. p. 687. —

## §. 12.

### Aufführung.

Diesem sittlichen Gehalte der Tragödie entsprach die Aufführung. Sie war ein religiöses Fest, wie das Theater überhaupt höchste Bildungsschule der reichsten sittlichen Ideen, nicht Anstalt zur Befriedigung müssiger Neugier war. Die Aufführung fand daher nicht täglich, sondern nur dreimal des Jahres statt, nämlich in der Stadt:

- 1) An den Lenäen, dem Kelterfest, im Monat Gamelion oder Januar als städtische Feier im Winter; cf. C. F. Hermann gottesd. Alterthüm. §. 58, 5.
- 2) An den grossen Dionysien im Monat Elaphebolion (Ende März) zur Zeit der Frühlingsnachtgleiche. Nur während dieser vier bis sechs Festtage treten *τραγωδοὶ καινοὶ* auf; cf. Hermann §. 59.
- 3) In Athens Vorstädten, besonders dem Piräus, und in den Landstädten wurden die kleinen Dionysien gefeiert, an denen vielleicht dieselben Dramen, nur durch schlechte Schauspieler, zur Aufführung kamen; cf. Hermann §. 57, 13, 14.

Die Schauspielkunst ist kein Handwerk für Gesindel, wie bei uns so oft, sondern Bethätigung der edlen Bildung freigeborner Bürger. Deshalb ist der Stand der Schauspieler nicht ehrlos, wie in Rom. Bis auf Sophocles spielen die Dichter, wo möglich, selbst den Protagonisten. Die Kunst stand auf einer erstaunlichen



Höhe. Von den Zuthaten der modernen Bühne weiss die attische nichts. Die Illusion durch Lichter und Mienenspiel fällt weg; denn das Spiel geht am hellen Tage vor sich, und die Masken machen das Mienenspiel unmöglich. Auch existirt kein Souffleur. Wirken muss die Action und die Declamation. Und welches feine Ohr das Publikum hatte, beweist folgende beglaubigte Geschichte. Ein Schauspieler sprach bei der Aufführung des Orestes von Euripides in dem Vers 279: *ἐκ κυμάτων γὰρ αὐθις αὐ γαλήν' ὄρω* fälschlich *γαλήν' ὄρω* (da seh' ich eine Katze) statt *γαλήν' ὄρω*. Augenblicklich entstand ein Getümmel, und der Schauspieler wurde noch lange nachher verspottet. — Ueber das Theatergebäude und sonstige Aeusserlichkeiten gibt Wieseler „Theatergebäude und Denkmäler des Bühnenwesens bei den Griechen und Römern“ (Göttingen 1851), den besten Aufschluss. —

## §. 13.

## Die Fabula des Stücks.

Der Agamemnon ist das erste Stück der Oresteia. Als solcher ist er das erste Stadium der Entwicklung einer grossen tragischen Handlung, die von der Einheit eines Grundgedankens getragen wird.

Zu Mycenä in Argolis herrscht das Geschlecht des Pelops, Atreus und Thyestes sind seine Söhne. Mit des Atreus Gemahlin Aërope bricht Thyestes die Ehe. Thyestes hat also an seinem Bruder schwer gefrevelt, und das ist die Urschuld des Geschlechts, die *πρώταρχος αἴτη* Agam. 1192. Atreus hat ein Recht, seinen Bruder zu strafen, aber er thut dies durch den ungeheuersten Frevel. Er schlachtet dessen Kinder und setzt sie dem Vater vor. Auf diese Kinderschächtung und dieses Mahl führt der Dichter des Unheils Anfang hauptsächlich zurück; cf. Agam. 1511, 1600 und Ch. 1068.

Es ruht nun eine schwere Schuld auf dem Haupte des Atreus; aber er selbst bleibt ungestraft; ja er vertreibt den Thyestes und stirbt in Ruhe und Frieden, indem er dem Agamemnon das Reich hinterlässt. Dies tritt Agamemnon als schuldbeladene Erbschaft an, und der Sohn muss des Vaters Sühne übernehmen. Die Busse, die Agamemnon tragen muss, ist nach Aeschylus' Darstellung die Schlachtung der Iphigenia. Hat Atreus des Bruders Kinder ge-

schlachtet, so muss sein Sohn die eigene Tochter schlachten. Das *portentum* im ersten Chor hat eine siegverkündende und eine furchterregende, auf das thyesteische Mahl hindeutende Seite. Die Adler haben sich durch den Frass der trächtigen Häsın, das Königshaus hat sich durch den Kindermord versündigt. Dies provocirt den Zorn der Gottheit. Es kommen jene ungünstigen Winde, und Agamemnon muss die Tochter opfern. Iphigenie wird bei Aeschylus wirklich geschlachtet und nicht durch die Gnade der Artemis nach Tauris entrückt. Agamemnon hat hidurch das *jus pietatis* gröblichst verletzt, obwohl er auf der andern Seite seiner Pflicht als Heeresfürst genügte. Dieser Frevel, nicht die Buhlerei mit Aegisthus, wird nun für Klytämnestra das Motiv, den Gatten zu morden. Jene Pflicht kümmert sie nicht. Sie rächt nur den an ihrem Kinde begangenen Frevel. Nachdem Agamemnon siegreich von Troia heimgekehrt ist, mordet sie ihn noch an demselben Tage. —

## §. 14.

## Structur des Drama.

Das Drama zerfällt in drei Acte von ungleicher Grösse.

## Der erste Act

geht in drei grossen Schritten bis zur Casandrascene, indem

- 1) die Feuerzeichen,
- 2) der Herold,
- 3) Agamemnon kommt.

Wir haben darin eine Schilderung von dem Glück und der Herrlichkeit des Atridenhauses. Diese Herrlichkeit ist jedoch nur Schein; jedes dieser frohen Ereignisse ist von unheilvoller Andeutung begleitet.

- 1) Der Wächter, der auf die Feuerzeichen harrt, lässt schlimme Verhältnisse im Hause ahnen.
- 2) Der Herold rühmt erstlich in seiner *μεγαληγορία*, was selbst nach Klytämnestras Meinung sündlich ist (527 coll. 338), und berichtet zweitens vom Unglück des Menelaos. Die Bedeutung dieses Unheils lässt sich erkennen:

- a) Aus dem Contrast zwischen Agamemnon und seinem Bruder Menelaos.
  - b) Aus Agamemnons späterer Hilflosigkeit, da er der Stütze des Menelaos beraubt wird.
  - c) Es dient zur Verknüpfung des Dramas mit dem Satyrspiel.
- 3) Agamemnon lässt sich bethören als ein Gott ins Haus zu gehen. Der stolzeste Gang seines Lebens ist der Gang zum Tode.

Während aber dieses Unheil in den Reden und der Handlung nur angedeutet liegt, weisen die eingeflochtenen Gesänge des Chors a) auf einen reellen, historisch vorhandenen Grund des Unheils, b) auf den ewig gültigen Rechtssatz hin, der ein Gericht über Agamemnons Haus erscheinen lässt als eine nothwendige und unausbleibliche Folge von Zeus Weltordnung (*Ζεύς, ὅστις ποτ' ἐστίν κ. τ. λ.*)

Erster Chor,

die Parodos, zwischen des Wächters Monolog und Klytämnestras Auftritt. Dieselbe zerfällt in drei Theile (40—257).

- a) Allgemeine Andeutung der Vergangenheit, Zukunft und Gegenwart (40—103).
  - α) Die Atriden sind fort zum Rachezug.
  - β) Den Ausgang kennt Niemand; aber das Verhängniss erfüllt sich; der Zorn der Götter ist durch Nichts sühnbar.
  - γ) Was sollen aber jetzt die Feuerzeichen?
- b) Das *τέρας* und Kalchas' Auslegung (104—159).
  - α) Das *τέρας* enthält die Andeutung des Siegs und die bildliche Darstellung eines noch ungesühnten Frevels.
  - β) Die Auslegung verkündet den Sieg und befürchtet die Einforderung der Sühne für den bildlich dargestellten Frevel: für frevle Schlachtung neue frevelhafte Schlachtung, aus welcher die *μνᾶμων μῆνις τεχνόποινος* entspringt, der unversöhnliche, kindrächende Grimm. (Erste Vorbereitung auf die Choëphoren.)
- c) Die Erfüllung der einen Hälfte dieser Auslegung (160—257). Die Opferung der Iphigenia wird sehr ausführlich

und mit den ergreifendsten Zügen geschildert, weil diese That Agamemnons die Grundlage, das Motiv von Klytämnestras Handlung bildet.

Zweiter Chor

zwischen der Königin Gespräch mit dem Chor und des Herolds Auftreten (355—488).

*Λιὸς πλαγάν.* — Also Idee der gerechten Vergeltung eines unsühnbaren Frevels, wie des Paris Frevel war. Dieser Frevel hat Leid in Menelaos Haus, Leid über Griechenland gebracht. Dieses letztere Leid aber, die *πολυκτονία*, hat zwar Paris veranlasst, die Atriden haben es verschuldet, welche daher gleichfalls dem Gesetz der Vergeltung anheimfallen. *Orbis in se remeans carminis conficitur.* Daher 459: *μένει δ' ἀκούσαι τί μου μέριμνα νυκτηροφές.*

Dritter Chor

zwischen dem Herold und Agamemnon (681—782).

Dieser betrachtet die Folgen von Helenas That für Troia. Diese war Troias Unglück, nicht Reichthum und Macht. Nicht dies macht unglücklich, sondern die Sünde, welche fortzeugender Natur ist; besonders wichtig v. 760.

Dies spricht der Chor; da kommt der König, durch sein Schicksal die Wahrheit dieser Worte zu bethätigen.

Vierter Chor (975 — 1034).

Alles scheint gut; aber der Chor wird der Furcht nicht los; denn Unglück kann man vom reichen Hause durch freiwillige Opfer wenden, vergossenes Blut nicht wieder bringen.

Zweiter Act. Die Casandrascene.

Was an Agamemnons Herrlichkeit ist, ihre Nichtigkeit erfahren wir aus gottbegeistertem Mund.

1) Casandras Schweigen. Dieses deutet das *θεοφόρητον* an, die Verzückung der Prophetin.

Sie ist hier nicht die Sklavin, die der Gebieterin zu gehorchen hat; den irdischen Verhältnissen ist sie entnommen; sie steht jetzt in des höheren Herrn Pflicht; sie hört nur auf des Gottes Stimme in ihrem Innern, welche sich in ihr zur Klarheit ringt. Sie scheint von allem, was um

sie vorgeht, nichts zu bemerken, aber begriffen zu sein in der innerlichsten Erregung, indem sie der Geist des Gottes übermannt.

2) Casandras Weissagung.

a) Formell: Der erste, durch besondere Kunst sich auszeichnende Theil derselben ist lyrisch, der zweite in Trimetern abgefasst.

b) Materiell: Die Weissagung enthält nicht bloß die Nachricht von Agamemnons und ihrem eigenen Tode; vielmehr lässt der Dichter im Mund der Seherin, welche alle Zeitsphären kennt, die Frevelreihe des Geschlechts im Zusammenhang offenbar werden. Sie gibt also eine bestimmtere Ausführung von Kalchas' vaticinium v. 155.

Die von Agamemnon verübte That ist nichts Einzelnes, sondern reicht in die Vergangenheit zurück und erstreckt ihre Folgen in die Zukunft. (Anbahnung des Fortschritts der Trilogie.)

### Dritter Act.

#### Agamemnons Ermordung. Klytämnestra und der Chor.

Nach dem Eintritt Casandras in's Haus folgt ein kurzes Zwischenlied (v. 1331—1342), in welchem sich jedoch der ganze Inhalt des Dramas concentrirt:

Verbrechen, Busse, die ein neues Verbrechen ist, neue Busse. Diese Quintessenz des Ganzen ist kaum ausgesprochen, da hört man Agamemnons Todesschrei.

Was soll der Chor beginnen? Nach rasch sich entwickelnder Berathung wird er schlüssig, erst genau zu erfahren, wie es um den König steht. Da springen die Thüren auf, und Klytämnestra steht neben den beiden Leichnamen.

1) Haltung Klytämnestras. Ohne Rührung, ohne Reue, ein starker, mehr als weiblicher Charakter trotz und pocht sie auf ihr gutes Resht.

2) Haltung des Chors. Dieser fasst im ganzen Drama stets die böse That als solche, erkennt ein berechtigendes Element nicht an, sondern misst sie mit ihrem Masse. Hat sie die Tochter am Vater gerächt, so wird auch der

Gatte und König an ihr gerächt werden (*τύμμα τύματι τῖσαι* 1430).

Durch diesen schroffen Gegensatz von Ja und Nein in Absicht auf Schuld und Recht tritt die Nothwendigkeit ein, das Mass der Schuld zu bestimmen. Dies geschieht durch die Frage: Wer hat eigentlich gehandelt? Der Mensch allein? Es müssen also die Numina und Potenzen der Handlungen klar an's Licht gestellt werden. An diesen Numinibus wird die Schuld des Individuums gemessen.

Dreitheiliger Wechselgesang (1448 — 1576):

- 1) Alastor, dessen Werkzeuge Helena und Klytämnestra sind.
- 2) Diesen Alastor hat allerdings Zeus wirken lassen, aber er macht Klytämnestra nicht unschuldig, sondern ist nur *συλλήπτωρ* (1505). „*Βιάζεται δ' ὁμοσπόροις ἐπιρροαῖσιν αἱμάτων μέλας Ἄρης.*“
- 3) Wirksam aber ist er wegen des Gesetzes der Vergeltung, das in Zeus Weltordnung herrscht und von demselben garantirt ist: *παθεῖν τὸν ἔρξαντα θεσμῖον γάρ.* (Dies ist ein weiterer Punkt, von welchem aus ein nothwendiger Fortschritt der Trilogie gegeben ist.) Der Chor sieht eine unabsehbare Frevelreihe vorher (1565), während Klytämnestra mit dem Dämon zu pacisciren gedenkt.

Aegisthus und der Chor.

Auch des Aegisthus Antheil an der That muss zur Sprache kommen und so alles, was mitgewirkt hat, entwickelt und an's Licht gebracht werden. Der Kampf, der sich zwischen ihm und dem Chor zu entwickeln beginnt, wird von Klytämnestra beigelegt und somit die weitere Entwicklung der Handlung aus den Händen der Menschen genommen und dem *Genius ultor* aufgespart, der fortwirkt, bis seine auf das Gesetz gerechter Vergeltung basirte Wirksamkeit auf gerechte Weise gebrochen ist.

Des Aegisthus Theilnahme an der That ist eine zweifache:

- 1) eine positive.

Er ist *auctor consilii*. Zu seiner Rechtfertigung erzählt er das thyesteische Mahl, das Gegenstück zur Erzählung von der Opferung Iphigenias.

- 2) eine negative.

Er lässt den Vollzug der That dem Weibe. Daher ist Feigheit die Seite, an welcher ihn der Chor packt.

## Handschriften und Ausgaben.

Der Text des Aeschylus ist leider auf die furchtbarste Weise verdorben. Wir haben nur éinen trefflichen Codex, den zu Wolfenbüttel befindliche Mediceus, aus dem 10. Jahrhundert. Aber der Agamemnon hat zwei grosse Lücken, die aus dem weit weniger verlässigen Florentinus ergänzt werden müssen. Der Florentinus stammt aus dem 14. Jahrhundert.

Die äschyleische Kritik hat drei Perioden:

1) Die *editio princeps* erschien 1518 bei Aldus in Venedig. Die Kritik in dieser Periode ist meist diplomatisch, macht aber den Aeschylus wenigstens lesbar.

Turnebus, *professor regius literarum graecarum et regius typographus Parisiensis* († 1563), emendirt drei Tragödien (höchst wahrscheinlich die drei ersten) nach einem sehr alten Manuscript 1552. Bei den andern fehlen ihm Codices, und er emendirt nach Scholien und Sinn, verspricht aber wenig. Er kennt noch nicht einmal die Lücken im Agamemnon.

Robortelli, † 1567 zu Padua, hat einen nicht näher bezeichneten *codex pervetustus* gebraucht, wesshalb auf seine Lesarten zu achten ist, 1552.

Er stellt die Metra aus den Codd. her (nach Stanley thut dies jedoch erst Canter) und gibt drei Quellen des Verderbnisses an: Verwechslung der Buchstaben, Zusammenschreiben zweier Wörter und Auslassung von Silben. Seine Kritik ist also paläographisch. In den vier letzten Tragödien findet er weder Personen-Unterscheidung noch Namen vor. Er gibt zuerst die Scholien. Die ihm vorausgegangene Aldina erklärt er für äusserst fehlerhaft.

Victorius, geb. zu Florenz 1499, † *ibid.* 1585, zieht seine Ausgabe unzweideutig den frühern vor und bringt zuerst den ganzen Agamemnon aus dem Florentinus 1557, während er indess den Mediceus auch kennt. Derselbe steht auch in dem für Victorius verglichenen Farnesianus, aber der Farnesianus ist ohne allen Werth. Victorius verbessert die Scholien.

Canter, ein Niederländer, gibt 1580 den Aeschylus *ἀκριβῶς ἐκ τῶν δυνατῶν θεραπευθέντα*, nach Stanley's Urtheil *in finitis mendis sublatis et carminum ratione tum primum prodita*.

2) Die Canterische Ausgabe steht in der Mitte zwischen den beiden Zeiten. Canter arbeitet schon ohne Codd. blos mittelst Conjecturalkritik, die fleissige Beobachtung sichert, und nach Norm des Metrums, aber er commentirt nicht wie Stanley und halucinirt nicht wie die Späteren.

In dieser Periode tritt die Commentation, welche voll gelegentlich angebrachter, ungesichteter Gelehrsamkeit ist, in den Vordergrund. Wir haben die Zeit der Animadversionen. Die Kritik ist, da die Codices im Allgemeinen erschöpft sind, tumultuarisch und höchst willkürlich.

Als Interpret steht an der Spitze Stanley 1663. Pauw 1745 wiederholt nur den Stanley. Es folgen die Animadversionen von Arnold, Abresch und Heath. Mit Bothe 1805 und 1831 kommen wir auf den Höhepunkt faselnder Kritik.

3) Den Anfang zu gesunder Kritik macht erst Porson 1806 und Blomfield (Agamemnon 1822). Die unächte Porsoniana erschien schon 1795.

Auch zu gesunderer Interpretation wird der Anfang gemacht, jedoch noch in Heynischer Manier, ohne genugsame Schärfe und grammatische Akribie; daher auch die Kritik noch immer sehr willkürlich ist. Die Butler'sche Compilation erschien 1809. Es theilen sich sodann die Hermannische und Göttinger- oder Müller'sche Schule in die Erklärung.

Die erstere ist nur unvollkommen durch Wellauer repräsentirt. Ottfried Müllers Eumeniden folgen die Ausgaben seiner Schüler Ahrens, Bamberger, Emperius und Wieseler. G. Hermanns Ausgabe besorgte erst nach seinem Tode sein Schwiegersohn Haupt 1852.

In der Mitte steht Klausen 1833, der beiden Seiten, der Interpretation sowohl als der Kritik, genügen will, dem auch um den Gedanken zu thun ist, aber er ist geschraubt, unnatürlich und hyperorthodox in der Annahme des Handschriftlichen. Den Ausgaben von Dindorf, Oxford 1841, und Peile 1844 folgen die von Franz, der den Mediceus mehr hätte vergleichen sollen, von Hartung 1853, von Karsten, der viel ändert 1855, und in demselben Jahre die von Robert Enger. 1856 kommt die Ausgabe Schneidewins, dessen Kritik und Exegese theilweise gesucht ist. Uebersetzungen haben wir von W. Humboldt, Leipzig 1816, Voss 1826, Droysen ed. 2. 1842 und Donner 1854.



Wir halten uns an den Mediceus, und wo dieser lückenhaft ist, an den Florentinus. Unsere Kritik ist conservativ. Wir greifen erst zur Conjectur, wenn sich die Lesart sprachlich und sachlich nicht halten lässt.

---

ΑΙΣΧΥΛΟΥ

Α Γ Α Μ Ε Μ Ν Ω Ν.



**ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ**

**ΦΥΛΑΞ.**

**ΧΟΡΟΣ.**

**ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.**

**ΤΑΛΘΥΒΙΟΣ ΚΗΡΥΞ**

**ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.**

**ΚΑΣΑΝΔΡΑ.**

**ΛΙΓΙΣΘΟΣ.**

## ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

### ΦΥΛΑΞ.

Θεοὺς μὲν αἰτῶ τῶνδ' ἀπαλλαγὴν πόνων  
φρουρᾶς ἔτειας μῆκος, ἣν κοιμώμενος  
στέγαις Ἀτρειδῶν ἀγκαθην, κυνὸς δίκην,  
ἄστρον κάτοιδα νυκτέρων ὀμήγουριν,  
καὶ τοὺς φέροντας χειῖμα καὶ θέρος βροτοῖς 5  
λαμπροὺς δυνάστας, ἐμπρέποντας αἰθέρι,  
ἀστέρας, ὅταν φθίνωσιν, ἀντολάς τε τῶν.  
καὶ νῦν φυλάσσω λαμπάδος τὸ σύμβολον,  
αὐγὴν πυρὸς φέρουσαν ἐκ Τροίας φάτιν,  
ἀλώσιμόν τε βάξιν· ὧδε γὰρ κρατεῖ 10  
γυναικὸς ἀνδρόβουλον ἐλπίζον κέαρ  
εὐτ' ἂν δὲ νυκτίπλαγκτον ἔνδροσόν τ' ἔχω  
εὐνήν ὀνειροῖς οὐκ ἐπισκοπούμενην  
ἐμῆν· φόβος γὰρ ἀνθ' ὕπνου παραστατεῖ,  
τὸ μὴ βεβαίως βλέφαρα συμβαλεῖν ὕπνῳ· 15  
ὅταν δ' αἰεῖδειν ἢ μινύρεσθαι δοκῶ,  
ὕπνου τόδ' ἀντίμολπον ἐντέμνων ἄκος,  
κλαίω τότε οἴκου τοῦδε συμφορὰν στένων,  
οὐχ ὡς τὰ πρόσθ' ἄριστα διαπονουμένου.  
νῦν δ' εὐτυχῆς γένοιτ' ἀπαλλαγὴ πόνων 20  
εὐαγγέλου φανέντος ὄρφναίου πυρός.  
ἰοῦ ἰοῦ.

ὦ χαῖρε λαμπτήρ νυκτὸς, ἡμερήσιον  
φάος πιφαιύσκων καὶ χορῶν κατάστασιν  
πολλῶν ἐν Ἄργει, τῆσδε συμφορᾶς χάριν. 25  
Ἄγαμέμνωνος γυναικὶ σημανῶ τορῶς,  
εὐνής ἐπαντελλασαν ὡς τάχος, δόμοις  
ὀλολυγμὸν εὐφημοῦντα τῆδε λαμπάδι  
ἐπορδιάζειν, εἴπερ Ἴλιου πόλις

ἐάλωκεν, ὡς ὁ φρυκτὸς ἀγγέλλων πρέπει· 30  
 αὐτὸς τ' ἔγωγε φροῖμιον χορεύσομαι.  
 τὰ δεσποτῶν γὰρ εὐ πεσόντα θήσομαι  
 τρὶς ἕξ βαλούσης τῆσδέ μοι φρυκτωρίας.  
 γένοιτο δ' οὖν μολόντος εὐφιλή χέρα  
 ἀνακτος οἴκων τῆδε βαστάσαι χερά. 35  
 τὰ δ' ἄλλα σιγῶ· βοῦς ἐπὶ γλώσση μέγας  
 βέβηκεν· οἶκος δ' αὐτὸς, εἰ φθογγὴν λάβοι,  
 σαφέστατ' ἂν λέξειεν. ὡς ἐκὼν ἐγὼ  
 μαθοῦσιν αὐδῶ κοῦ μαθοῦσι λήθομαι.

## ΧΟΡΟΣ.

δέκατον μὲν ἔτος τόδ' ἐπεὶ Πριάμου 40  
 μέγας ἀντίδικος,  
 Μενέλαος ἀναξ ἠδ' Ἀγαμέμνων,  
 διθρόνου Διόθεν καὶ δισκήπτρου  
 τιμῆς ὄχυρόν ζευγος Ἀτρειδᾶν,  
 στόλον Ἀργείων χιλιοναύταν 45  
 τῆσδ' ἀπὸ χώρας  
 ἦραν, στρατιῶτιν ἄρωγάν,  
 μέγαν ἐκ θυμοῦ κλάζοντες Ἄρη  
 τρόπον αἰγυπιαῶν,  
 οἷτ' ἐκπατίοις ἄλγεσι παιδῶν 50  
 ὑπατοὶ λεχέων στροφοδινοῦνται  
 πτερυγῶν ἐρετμοῖσιν ἐρεσσόμενοι,  
 δεμνιοτήρη  
 πόνον ὄρταλίχων ὀλέσαντες·  
 ὑπατος δ' αἰῶν ἢ τις Ἀπόλλων, 55  
 ἢ Πᾶν, ἢ Ζεὺς, οἰωνόθροον  
 γόον ὄξυβόαν τῶνδε μετοίκων  
 ὑστερόποινον  
 πέμπει παραβᾶσιν Ἐρινόν.  
 οὔτω δ' Ἀτρέως παῖδας ὁ κρείσσων 60  
 ἐπ' Ἀλεξάνδρῳ πέμπει ξένιος  
 Ζεὺς, πολυάνορος ἀμφὶ γυναικὸς  
 πολλὰ παλαισμάτα καὶ γυνοβαρῆ  
 γόνατος κονίαισιν ἐρειδομένου  
 διακναιομένης τ' ἐν προτελείοις 65  
 κάμακος θήσων Δαναοῖσι  
 Τρωσί θ' ὁμοίως. ἔστι δ' ὅπη νῦν

ἔστι· τελεῖται δ' ἔς τὸ πεπρωμένον·  
 οὐδ' ὑποκαίων οὐδ' ὑπολείβων  
 οὔτε δακρύων ἀπύρων ἱερῶν 70  
 ὀργὰς ἀτενεῖς παραθέλξει.  
 ἡμεῖς δ' ἀτίται σαρκὶ παλαιᾷ  
 τῆς τότε ἀρωγῆς ὑπολειφθέντες  
 μίμνομεν ἰσχὺν  
 ἰσόπαιδα νέμοντες ἐπὶ σκήπτροις. 75  
 ὃ τε γὰρ νεαρὸς μυελὸς στέρνων  
 ἐντὸς ἀνάσσων  
 ἰσόπρεσβυς, Ἄρης δ' οὐκ ἐνὶ χώρᾳ,  
 τό θ' ὑπέργηρων φυλλάδος ἤδη 80  
 κατακαρφομένης τριποδας μὲν ὁδοὺς  
 στείχει, παιδὸς δ' οὐδὲν ἀρείων  
 ὄναρ ἡμερόφαντον ἀλαίνει.  
 σὺ δὲ, Τυνδάρεω  
 θύγατερ, βασίλεια Κλυταιμνήστρα,  
 τί χρέος; τί νέον; τί δ' ἐπαισθομένη, 85  
 τίνος ἀγγελίας  
 πειθοῖ περίπεμπτα θυοσκινεῖς;  
 πάντων δὲ θεῶν τῶν ἀστυνόμων,  
 ὑπάτων, χθονίων,  
 τῶν τ' οὐρανίων τῶν τ' ἀγοραίων, 90  
 βωμοὶ δῶροισι φλέγονται·  
 ἄλλη δ' ἄλλοθεν οὐρανομήκης  
 λαμπὰς ἀνίσχει,  
 φαρμασσομένη χρίματος ἀγνοῦ  
 μαλακαῖς ἀδόλοισι παρηγοραῖς, 95  
 πελάνφ' μυχόθεν βασιλείῳ.  
 τούτων λέξασ' ὃ τι καὶ δυνατὸν  
 καὶ θέμις αἰνεῖν,  
 παιῶν τι γενοῦ τῆσδε μερίμνης,  
 ἢ νῦν τοτὲ μὲν κακόφρων τελέθει, 100  
 τοτὲ δ' ἐκ θυσιῶν ἀγανὰ ἴναφανεῖσ'  
 ἐλπὶς ἀμύνει φροντίδ' ἀπληστον,  
 τὴν θυμοβόρον φρένα λύπης.  
 κύριός εἰμι θεοῖν ὄδιον κράτος αἴσιον ἀνδρῶν στρ.  
 ἐκτελέων· ἔτι γὰρ θεόθεν καταπνεύει 105  
 πειθῶ μολπᾶν,

ἀλλὰν σύμφυτος αἰών·  
 ὅπως Ἀχαιῶν δίθρονον κράτος, Ἑλλάδος ἦβας  
 ξύμφρονα ταγάν, 110  
 πέμπει σὺν δορὶ καὶ χερὶ πράκτορι  
 θούριος ὄρνις Τευκρίδ' ἐπ' αἶαν,  
 οἰωνῶν βασιλεὺς βασιλεῦσι νεῶν, ὃ κελαινός, ὃ τ' ἐξόπιν  
 ἀργᾶς, 115  
 φανέντες ἴκταρ μελάθρων χερὸς ἐκ δοριπάλτου,  
 παμπρέπτοις ἐν ἔδραισι,  
 βοσκόμενοι λαγίναν ἐρικύμονα φέρματι γένναν,  
 βλαβέντα λιοισθίων δρόμων. 120  
 αἴλινον αἴλινον εἶπε, τὸ δ' εὖ νικάτω.  
 κεδνὸς δὲ στρατόμαντις ἰδὼν δύο λήμασι πιστοὺς ἀντ.  
 Ἀτρεΐδας μαχίμους ἐδάη λαγοδαίτας  
 πομπούς τ' ἀρχάς·  
 οὕτω δ' εἶπε τεράζων· 125  
 χρόνῳ μὲν ἀγρεῖ Πριάμου πόλιν ἄδε κέλευθος,  
 πάντα δὲ πύργων  
 κτήνη πρόσθε τὰ δημοπληθῆ  
 μοῖρ' ἀλαπάξει πρὸς τὸ βίαιον. 130  
 οἶον μὴ τις ἄγα θεόθεν κνεφάση προτυπὲν στόμιον μέγα  
 Τροίας  
 στρατωθέν. οἴκῳ γὰρ ἐπίφθονος Ἄρτεμις ἀγνὰ,  
 πτανοῖσιν κυσὶ πατρὸς, 136  
 αὐτότοκον πρὸ λόχον μογερὰν πτάκα θυομένοισι·  
 στυγεῖ δὲ δεῖπνον ἀετῶν.  
 αἴλινον αἴλινον εἶπε, τὸ δ' εὖ νικάτω.  
 τύσσον περ εὐφρων καλὰ ἐπ. 140  
 δρόσοισι λεπτοῖς μαλερῶν λεόντων,  
 πάντων τ' ἀγρονόμων φιλομάστοις  
 θηρῶν ὀβρικάλοισι τερπνὰ  
 τούτων αἰτεῖ ξύμβολα κράναι,  
 δεξιὰ μὲν, κατὰμομφρα δὲ φάσματα στρουθῶν. 145  
 ἰήιον δὲ καλέω Παιᾶνα,  
 μὴ τινὰς ἀντιπνόους Δαναοῖς χρονίας ἐχενῆδας ἀπλοίας  
 τεύξῃ, 150  
 σπευδομένα θυσίαν ἑτέραν, ἄνομόν τιν', ἄδαιτον,  
 νεικέων τέκτονα σύμφυτον,  
 οὐ δεισήνορα. μίμνει γὰρ φοβερὰ παλίνορτος,

οἰκονόμος δολία, μνάμων μῆνις τεκνόποινος.	155
τοιιάδε Κάλχας ξὺν μεγάλοις ἀγαθοῖς ἀπέκλαγξε μόρσιμ' ἀπ' ὀρνίθων ὀδίω οἴκοις βασιλείοις· τοῖς δ' ὁμόφωνον αἴλινον αἴλινον εἶπε, τὸ δ' εὖ νικάτω. Ζεὺς, ὅστις ποτ' ἐστίν, (εἰ τόδ' ἀν- τῷ φίλον κεκλημένῳ, τοῦτό νιν προσεννέπω·) οὐκ ἔχω προσεικάσαι πάντ' ἐπισταθμώμενος πλήν Διός, εἰ τὸ μάταν ἀπὸ φροντίδος ἄχθος χρῆ βαλεῖν ἐτητύμως.	160
οὐδ' ὅστις πάροιδεν ἦν μέγας, παμμάχῳ θράσει βρύων, οὐδὲ λέξεται πρὶν ὦν· ὅς δ' ἔπειτ' ἔφνυ, τρια- κτῆρος οἴχεται τυχῶν.	165
Ζῆνα δέ τις προφρόνως ἐπινίκια κλάζων τεύξεται φρενῶν τὸ πᾶν, τὸν φρονεῖν βροτοὺς ὀδώ- σαντα τῷ πάθει μάθος <sup>3</sup> θέντα κυρίως ἔχειν.	170
στάζει δ' ἐν θ' ὑπνῷ πρὸ καρδίας μνησιπήμων πόνος· καὶ παρ' ἄ- κοντας ἦλθε σωφρονεῖν. δαιμόνων δέ που χάρις βιαίως σέλμα σεμνὸν ἡμένων. καὶ τὸθ' ἠγεμὼν ὁ πρέ- σβυς νεῶν Ἀχαιϊκῶν μάντιν οὔτινα ψέγων, ἐμπαλοῖς τύχαισι συμπνέων, εὐτ' ἀπλοῖα κεναγγεῖ βαρύ- νοντ' Ἀχαιϊκὸς λεῶς, Χαλκίδος πέραν ἔχων	175
παλλιρρόθοις ἐν Ἀύλιδος τόποις, πνοαὶ δ' ἀπὸ Στρυμόνος μολοῦσαι κακόσχολοι, νήστιδες, δύσορμοι, βροτῶν ἄλαι, νεῶν τε καὶ πεισμάτων ἀφειδεῖς, παλιμμήκη χρόνον τιθεῖσαι	180
	185
	190
	196



<p> <i>τρίβῳ κατέξαινον ἄνθος Ἄργείων,  ἐπεὶ δὲ καὶ πικροῦ  χείματος ἄλλο μῆχαρ  βριθύτερον πρόμοισι  μάντις ἔκλαγξεν προφέρων  Ἄρτεμιν, ὥστε χθόνα βάρ-  τροις ἐπικρούσαντας Ἄτρεί-  δας δάκρυ μὴ κατασχεῖν,  ἄναξ δ' ὁ πρέσβυς τότε εἶπε φωνῶν·  βαρεῖα μὲν κῆρ τὸ μὴ πιθέσθαι·  βαρεῖα δ', εἰ τέκνον δαίξω, δόμων ἄγαλμα,  μιαίνων παρθενοσφάγοισι  ῥείθροις πατρώους χέρας πέλας βωμοῦ.  τί τῶνδ' ἄνευ καμῶν;  πῶς λιπόνανυς γένωμαι,  ἔσυμμαχίας ἀμαρτιῶν;  παυσανέμου γὰρ θυσίας  παρθενίου θ' αἵματος ὄρ-  γᾶ περιόργη σφ' ἐπιθυ-  μεῖν θέμις. οὐ γὰρ εἴη.  ἐπεὶ δ' ἀνάγκας ἔδν λέπαδνον  φρενὸς πνέων δυσσεβῆ τροπαίαν  ἀναγνον, ἀνλερον, τόθεν  τὸ παντότολμον φρονεῖν μετέγνω.  βροτοῖς θρασύνει γὰρ αἰσχρόμητις  τάλαινα παρακοπὰ  πρωτοπήμων. ἔτλα δ' οὖν  θυτῆρ γενέσθαι θυγατρὸς, γυναικοποιῶν πολέμων ἀρωγὰν  καὶ προτέλεια ναῶν.  λιτὰς δὲ καὶ κληδόνας πατρώους  παρ' οὐδὲν αἰῶνα παρθενειὸν τ'  ἔθεντο φιλόμαχοι βραβῆς,  φράσεν δ' ἀόζοις πατῆρ μετ' εὐχὰν  δίκαν χιμαίρας ὑπερθε βωμοῦ  πέπλοισι περιπετῆ  παντὶ θυμῷ προνωπῆ  λαβεῖν ἀέρδην, στόματός τε καλλιπρώρου φυλακὰν κατα-  σχέιν  φθόγγον ἀραῖον οἴκοις</i> </p>	<p>200</p> <p>205</p> <p>210</p> <p>215</p> <p>220</p> <p>226</p> <p>230</p> <p>236</p>	<p>ἀντ. γ'.</p> <p>στρ. δ'.</p> <p>ἀντ. δ'.</p>
--	---	---

- βία χαλινῶν τ' ἀναύδῳ μένει. στρ. ε'.  
κρόκου βαφὰς δ' ἔς πέδον χέουσα  
ἔβαλλ' ἕκαστον θυτήρων ἀπ' ὄμματος βέλει φιλοίκτω, 240  
πρέπουσά θ' ὡς ἐν γραφαῖς, προσεννέπειν  
θέλουσ', ἐπεὶ πολλάκις  
πατρὸς κατ' ἀνδρῶνας εὐτραπέζους  
ἔμελψεν. ἀγὰρ δ' ἀταύρωτος αὐδᾶ πατρὸς  
φίλου τριτόσπονδον εὐποτμον 245  
αἰῶνα φίλως ἐτίμα.  
τὰ δ' ἐνθεν οὐτ' εἶδον οὐτ' ἐννέπω· ἀντ. ε'.  
τέχναι δὲ Κάλχαντος οὐκ ἄκραντοι.  
[Δίκα δὲ τοῖς μὲν παθοῦσιν μαθεῖν ἐπιρρέπει τὸ μέλλον 250  
τὸ προκλύειν δ' ἤλυσιν προχαιρέτω·  
ἴσον δὲ τῷ προστένειν.]  
τορὸν γὰρ ἤξει σύνορθον αὐταῖς.  
πέλοιτο δ' οὖν τὰπὶ τούτοισιν εὐ, πράξιν ὡς  
θέλει τόδ' ἀγχιστον Ἀπίας 256  
γαίας μονόφρουρον ἔρκος.  
ἦκω σεβίζων σὸν, Κλυταιμνήστρα, κράτος·  
δίκη γὰρ ἔστι φωτὸς ἀρχηγῷ τίειν  
γυναῖκ' ἐρημωθέντος ἄρσενος θρόνου 260  
σὺ δ' εἴτε κεδνὸν εἴτε μὴ πεπυσμένη  
εὐαγγέλοισιν ἐλπίσιν θυηπολεῖς,  
κλύοιμ' ἂν εὐφρων· οὐδὲ σιγῶση φθόνος.  
**ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ:**  
εὐάγγελος μὲν, ὥσπερ ἡ παροιμία,  
ἕως γένοιτο μητρὸς εὐφρόνης πάρα. 265  
πεύσει δὲ χάσμα μεῖζον ἐλπίδος κλύειν·  
Πριάμου γὰρ ἠρήκασιν Ἀργεῖοι πόλιν.  
**ΧΟΡΟΣ.**  
πῶς φῆς; πέφευγε τοῦπος ἐξ ἀπιστίας.  
**ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.**  
Τροίαν Ἀχαιῶν οὐσαν· ἢ τορῶς λέγω;  
**ΧΟΡΟΣ.**  
χαρὰ μ' ὑφέρει δάκρυον ἐκκαλουμένη. 270  
**ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.**  
εὐ γὰρ φρονοῦντος ὄμμα σοῦ κατηγορεῖ.  
**ΧΟΡΟΣ.**  
τί γὰρ τὸ πιστόν ἐστι τῶνδ' ἐσοί τεκμαρ;

**ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.**

ἔστιν τί δ' οὐχί; μὴ δολώσαντος θεοῦ.

**ΧΟΡΟΣ.**

πότερα δ' ὄνειρων φάσματ' εὐπιθῆ σέβεις;

**ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.**

οὐ δόξαν ἂν λάβοιμι βριζούσης φρενός.

275

**ΧΟΡΟΣ.**

ἀλλ' ἢ σ' ἐπιανέν τις ἄπτερος φάτις;

**ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.**

παιδὸς νέας ὡς κάρτ' ἐμωμήσω φρένας.

**ΧΟΡΟΣ.**

ποίου χρόνου δὲ καὶ πεπόρθηται πόλις;

**ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.**

τῆς νῦν τεκούσης φῶς τόδ' εὐφρόνης λέγω.

**ΧΟΡΟΣ.**

καὶ τίς τόδ' ἐξίκοιτ' ἂν ἀγγέλλων τάχος;

280

**ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.**

Ἐφαιστος Ἴδης λαμπρὸν ἐκπέμπων σέλας.  
φρυκτὸς δὲ φρυκτὸν δεῦρ' ἀπ' ἀγγάρου πυρὸς  
ἔπεμπεν. Ἴδη μὲν πρὸς Ἑρμαῖον λέπας  
Λήμνου· μέγαν δὲ πανὸν ἐκ νήσου τρίτον  
Ἄθων αἶπος Ζηνὸς ἐξεδέξατο,

285

ὑπερτελής τε, πόντον ὥστε νωτίσαι,  
ἰσχύς πορευτοῦ λαμπάδος πρὸς ἠδονὴν  
πεύκης τὸ χρυσοφεγγές, ὡς τις ἥλιος,  
σέλας παραγγέλασα Μακίστου σκοπαῖς·  
ὃ δ' οὔτι μέλλων οὐδ' ἀφρασμόνως ὑπνω  
νικώμενος παρῆκεν ἀγγέλου μέρος·  
ἐκὰς δὲ φρυκτοῦ φῶς ἐπ' Εὐρίππου ῥοὰς  
Μεσσαπίου φύλαξι σημαίνει μολόν.

290

οἱ δ' ἀντέλαμψαν καὶ παρήγγειλαν πρόσω  
γραίας ἐρείκης θωμὸν ἄψαντες πυρί.  
σθένουσα λαμπὰς δ' οὐδέπω μανρουμένη,  
ὑπερθοροῦσα πεδίον Ἄσωποῦ, δίκην  
φαιδρᾶς σελήνης, πρὸς Κιθαιρῶνος λέπας  
ἠγειρεν ἄλλην ἐκδοχὴν πομποῦ πυρός.

295

φάος δὲ τηλέπομπον οὐκ ἠγαίνετο  
φρουρὰ, προσαιθριζουσα πόμπιμον φλόγα·  
λίμνην δ' ὑπὲρ Γοργῶπιν ἔσκηψεν φάος·

300

ὄρος τ' ἐπ' Αἰγίπλαγκτον ἐξικνούμενον  
 ὠτρυνε θεσμόν μὴ χατίζεσθαι πυρός.  
 πέμπουσι δ' ἀνδάλοντες ἀφθόνῳ μένει 305  
 φλογὸς μέγαν πώγωνα, καὶ Σαρωνικοῦ  
 πορθμοῦ κάτοπτον πρῶν ὑπερβάλλειν πρόσω  
 φλέγουσαν· εἴτ' ἔσκηψεν, ἔς τ' ἀφίκετο  
 Ἄραχναῖον αἶπος, ἀστυγείτονας σκοπᾶς·  
 κᾶπειτ' Ἀτρειδῶν ἔς τόδε σκήπτει στέγος 310  
 φάος τόδ' οὐκ ἄπαππον Ἴδαίου πυρός.  
 τοιοῖδε τοί μοι λαμπαδηφόρων νόμοι,  
 ἄλλος παρ' ἄλλου διαδοχαῖς πληρούμενοι·  
 νικᾷ δ' ὁ πρῶτος καὶ τελευταῖος δραμῶν.  
 τέκμαρ τοιοῦτο σύμβολόν τε σοὶ λέγω, 315  
 ἀνδρὸς παραγγέλλαντος ἐκ Τροίας ἔμοι.

## ΧΟΡΟΣ.

Θεοῖς μὲν αὐθις, ὦ γυναῖ, προσεύξομαι.  
 λόγους δ' ἀκοῦσαι τούσδε κάποθ' ἀνμάσαι  
 διανεκῶς θέλοιμ' ἄν, οὓς λέγεις, πάλιν.

## ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

Τροίαν Ἀχαιοὶ τῆδ' ἔχουσ' ἐν ἡμέρᾳ. 320  
 οἶμαι βοήν ἄμικτον ἐν πόλει πρόπειν.  
 ὄξος τ' ἄλειψά τ' ἐγχεᾶς ταυτῶ κῦτει,  
 διχοστατοῦντ' ἄν, οὐ φίλω, προσεννέποις.  
 καὶ τῶν ἀλόντων καὶ κρατησάντων δίχα  
 ἴφθογγᾶς ἀκούειν ἔστι συμφορᾶς διπλῆς. 325  
 οἱ μὲν γὰρ ἀμφὶ σώμασιν πεπτωκότες  
 ἀνδρῶν κασιγνήτων τε καὶ φυταλμίων  
 παῖδες γερόντων οὐκέτ' ἐξ ἔλευθέρου  
 δέξης ἀποιμῶζουσι φιλτάτων μόρον·  
 τοὺς δ' αὐτε νυκτίπλαγκτος ἐκ μάχης πόνος 330  
 νήστεις πρὸς ἀρίστοισιν ὧν ἔχει πόλις  
 τάσσει πρὸς οὐδὲν ἐν μέρει τεκμήριον·  
 ἀλλ' ὡς ἕκαστος ἔσπασεν τύχης πάλον,  
 ἐν αἰχμαλώτοις Τρωϊκοῖς οἰκήμασιν  
 ναίουσιν ἤδη, τῶν ὑπαιθρίων πάγων 335  
 δρόσων τ' ἀπαλλαγέντες, ὥστ' εὐδαίμονες  
 ἀφύλακτον εὐδήσουσι πᾶσαν εὐφρόνην.  
 εἰ δ' εὐ σέβουσι τοὺς πολισσούχους θεοὺς  
 τοὺς τῆς ἀλούσης γῆς θεῶν θ' ἰδρύματα,

οὐκ ἄν γ' ἐλόντες αὐθις ἀνθαλοῖεν ἄν. 340  
 ἔρως δέ μῃ τις πρότερον ἐμπίπτῃ στρατῷ  
 ποθεῖν ἢ μῃ χρῆ, κέρδεσιν νικωμένους.  
 δεῖ γὰρ πρὸς οἴκους νοστήμον σωτηρίας,  
 κάμψαι διαύλου θάτερον κῶλον πάλιν·  
 θεοῖς δ' ἀναμπλάκητος εἰ μόλοι στρατός, 345  
 ἐγρηγορὸς τὸ πῆμα τῶν ὀλωλότων  
 γένοιτ' ἄν, εἰ πρόσπαια μῃ τύχοι κακά.  
 τοιαῦτά τοι γυναικὸς ἐξ ἔμοῦ κλύεις·  
 τὸ δ' εὖ κρατοίῃ μῃ διχορρόπως ἰδεῖν.  
 πολλῶν γὰρ ἐσθλῶν τὴν ὄνησιν εἰλόμην. 350

## ΧΟΡΟΣ.

γύναι, κατ' ἄνδρα σάφρον' εὐφρόνως λέγεις.  
 ἐγὼ δ' ἀκούσας πιστά σου τεκμήρια  
 θεοὺς προσειπεῖν εὖ παρασκευάζομαι.  
 χάρις γὰρ οὐκ ἄτιμος εἶργασται πόνων.  
 ὦ Ζεῦ βασιλεῦ καὶ νύξ φιλία 355  
 μεγάλων κόσμων κτεάτειρα,  
 ἦτ' ἐπὶ Τροίας πύργοις ἔβαλες  
 στεγανὸν δίκτυον, ὡς μήτε μέγαν  
 μήτ' οὖν νεαρῶν τιν' ὑπερτελέσαι  
 μέγα δουλείας 360  
 γάγγαμον, ἄτης παναλώτου.  
 Αἶα τοι ξένιον μέγαν αἰδοῦμαι  
 τὸν τάδε πράξαντ' ἐπ' Ἀλεξάνδρω  
 τείνοντα πάλαι τόξον, ὅπως ἄν  
 μήτε πρὸ καιροῦ μήθ' ὑπὲρ ἄστρον 365  
 βέλος ἠλίθιον σκήψειεν.  
 Αἰὸς πλαγὰν ἔχουσιν εἰπεῖν,  
 πάρεστι τοῦτό γ' ἐξιχνεῦσαι.  
 ἔπραξεν ὡς ἔκρανεν. οὐκ ἔφα τις  
 θεοὺς βροτῶν ἀξιοῦσθαι μέλειν 370  
 ὅσοις ἀθίκτων χάρις  
 πατοῖθ'· ὁ δ' οὐκ εὐσεβής.  
 πέφανται δ' ἐγγόνοις  
 ἀτολμήτως Ἄρη 375  
 πνεόντων μεῖζον ἢ δικαίως,  
 φλεόντων δωμάτων ὑπέρφεν  
 ὑπὲρ τὸ βέλτιστον. ἔστω δ' ἀπή-

στρ. α'.

μαντον, ὥστε κάπαρκεῖν  
 εὐπραπίδων λαχόντα. 380  
 οὐ γὰρ ἔστιν ἔπαλξις  
 πλούτου πρὸς κόρον ἀνδρὶ  
 λακτίσαντι μέγαν Δίκας  
 βωμὸν εἰς ἀφάνειαν.  
 βιάται δ' ἅ τάλαινα πειθῶ,  
 προβουλόταις ἄφερτος, ἄτας. 385  
 ἄκος δὲ παμμάταιον· οὐκ ἐκρύφθη,  
 πρέπει δὲ, φῶς αἰνολαμπές, σίνος·  
 κακοῦ δὲ χαλκοῦ τρόπον, 390  
 τρίβῳ τε καὶ προσβολαῖς  
 μελαμπαγῆς πέλει  
 δικαιωθείς, ἐπεὶ  
 διώκει παῖς ποτανὸν ὄρνιν,  
 πόλει πρόστριμμ' ἄφερτον ἐνθεῖς. 395  
 λιτᾶν δ' ἀκούει μὲν οὔτις θεῶν·  
 τὸν δ' ἐπίστροφον τῶν  
 φῶτ' ἄδικον καθαιρεῖ.  
 οἶος καὶ Πάρις, ἔλθῶν  
 ἐς δόμον τὸν Ἀτρειδᾶν, 400  
 ἤσχυνε ξενίαν τράπε-  
 ζαν κλοπαῖσι γυναικός.  
 λιποῦσα δ' ἀσπίστορας 387  
 κλόνουσ λογχίμους τε καὶ ναυβάτας ὄπλισμούς,  
 ἀγουσά τ' ἀντίφερρον Ἰλίῳ φθορὰν, 406  
 βέβακεν ῥίμφα διὰ πυλᾶν  
 ἄτλητα τλᾶσα· πολλὰ δ' ἔστενον  
 τόδ' ἐννέποντες δόμων προφῆται·  
 ἰὼ ἰὼ δῶμα δῶμα καὶ πρόμοι, 410  
 ἰὼ λέχος καὶ στίβοι φιλόνορες.  
 πάρεστι σιγᾶς, ἄτιμος τ' ἀλοιδόρος,  
 ἄλαστος ἀφημένων ἰδεῖν,  
 πόθῳ δ' ὑπερποντίας  
 φάσμα δόξει δόμων ἀνάσσειν. 415  
 εὐμόρφων δὲ κολοσσῶν  
 ἔχθεται χάρις ἀνδρὶ·  
 ὀμμάτων δ' ἐν ἀχηνίαις  
 ἔρρει πᾶσ' Ἀφροδίτα.

ἀντ. α'. 385

390

395

400

στρ. β'.

406

410

415

ὄνειρόφαντοι δὲ πενθήμονες	ἀντ. β'. 420
πάρεισιν δόκαι φέρουσαι χάριν ματαίαν. μάταν γάρ, εὐτ' ἂν ἐσθλά τις δοκῶν ὄραϊν, παραλλάξασα διὰ χερῶν βέβακεν ὄψις οὐ μεθύστερον	425
πτεροῖς ὀπαδοῖς ὑπνου κελεύθοις. τὰ μὲν κατ' οἴκους ἐφ' ἐστίας ἄχη. τὰ δ' ἐστὶ καὶ τῶνδ' ὑπερβατώτερα, τὸ πᾶν ἀφ' Ἑλληνος αἴας συνορμένοις πένθεια τηξικάρδιος	430
δόμων ἐκάστου πρόπει. πολλὰ γοῦν θιγγάνει πρὸς ἦπαρ· οὐς μὲν γάρ τις ἔπεμψεν οἶδεν, ἀντὶ δὲ φωτῶν	434
τεύχη καὶ σποδὸς εἰς ἐκά- στου δόμους ἀφικνεῖται. ὁ χρυσαμοιβὸς δ' Ἄρης σωματίων καὶ ταλαντοῦχος ἐν μάχῃ δορὸς πυρωθὲν ἐξ Ἴλλου	στρ. γ'. 437 440
φίλοισι πέμπει βαρὺ ψῆγμα δυσδάκρυτον, ἀν- τήνορος σποδοῦ γεμί- ζων λέβητας εὐθέτους. στένουσι δ' εὐ λέγοντες ἀν- δρα τὸν μὲν ὡς μάχης ἴδρις, τὸν δ' ἐν φοναῖς καλῶς πεσόντ' ἀλλοτρίας διαὶ γυναι- κός. τάδε σῖγά τις βαῦ- ζει. φθονερόν δ' ὑπ' ἄλγος ἔρ- πει προδίκους Ἀτρεΐδαις.	445 450
οἱ δ' αὐτοῦ περὶ τεῖχος θήκας Ἰλιάδος γᾶς εὐμορφοὶ κατέχουσιν· ἐχ- θρὰ δ' ἔχοντας ἔκρυψεν. βαρεῖα δ' ἀστῶν φάτις ξὺν κότῳ· δημοκράντου δ' ἀρᾶς τίλει χρέος. μένει δ' ἀκοῦσαι τί μου μέριμνα νυκτηρεφές.	455
τῶν πολυκτόνων γὰρ οὐκ	ἀντ. γ'. 460

ἄσκοποι θεοί. κελαι-  
 ναι δ' Ἐρινύες χρόνῳ  
 τυχηρὸν ὄντ' ἄνευ δίκας,  
 παλιντυχεῖ τριβᾶ βίου 465  
 τιθεῖσ' ἀμαυρόν. ἐν δ' αἵστοις τελέθοντος οὔτις ἀλ-  
 κά· τὸ δ' ὑπερκότως κλύειν  
 εὐ βαρὺ· βάλλεται γὰρ ὅσ-  
 σοις Διόθεν κεραυνός.  
 κρῖνω δ' ἄφθονον ὄλβον. 471  
 μήτ' εἴην πτολιπόρθης  
 μήτ' οὖν αὐτὸς ἀλοὺς ὑπ' ἄλ-  
 λων βίον κατίδοιμι.  
 πυρὸς δ' ὑπ' εὐαγγέλου 475  
 πόλιν διήκει θοὰ  
 βάξις· εἰ δ' ἐτητύμως,  
 τίς οἶδεν· ἦτοι θεῖόν ἐστι μὴ ψύθος.  
 τίς ὦδε παιδνὸς ἢ φρενῶν κεκομμένος, 480  
 φλογὸς παραγγέλμασιν  
 νέοις πυρωθέντα καρδίαν, ἔπειτ'  
 ἀλλαγᾶ λόγου καμεῖν;  
 γυναικὸς αἰχμᾶ πρέπει,  
 πρὸ τοῦ φανέντος χάριν ξυναινέσαι.  
 πιθανὸς ἄγαν ὁ θῆλυς ὄρος ἐπινέμεται 485  
 ταχύπορος· ἀλλὰ ταχύμορον  
 γυναικογήρυτον ὄλλυται κλέος.  
 τάχ' εἰσόμεσθα λαμπάδων φαεσφόρων  
 φρυκτωριῶν τε καὶ πυρὸς παραλλαγᾶς, 490  
 εἴτ' οὖν ἀληθεῖς εἴτ' ὄνειράτων δίκην  
 τερπνὸν τόδ' ἔλθὼν φῶς ἐφήλωσεν φρένας.  
 κήρυκ' ἀπ' ἀκτῆς τόνδ' ὄρω κατάσκιον  
 κλάδοις ἐλαίας· μαρτυρεῖ δέ μοι κάσις  
 πηλοῦ ξύνουρος διψία κόνις τάδε, 495  
 ὡς οὔτ' ἀνανδος οὔτε σοι δαίων φλόγα  
 ὕλης ὄρειας σημανεῖ καπνῶ πυρός.  
 ἀλλ' ἢ τὸ χαίρειν μᾶλλον ἐκβάξει λέγων —  
 τὸν ἀντίον δὲ τοῖσδ' ἀποστέρῃω λόγον·  
 εὐ γὰρ πρὸς εὐ φανεῖσι προσθήκη πέλοι. 500  
 ὅστις τὰδ' ἄλλως τῆδ' ἐπεύχεται πόλει,  
 αὐτὸς φρενῶν καρποῖτο τὴν ἀμαρτίαν.



## ΚΗΡΥΞ.

ἰὼ πατρῶον οὐδας Ἀργείας χθονός,  
 δεκάτω σε φέγγει τῷδ' ἀφικόμην ἔτους,  
 πολλῶν ῥαγείσων ἐλπίδων μιᾶς τυχών. 505  
 οὐ γάρ ποτ' ἠύχουν τῆδ' ἐν Ἀργείᾳ χθονὶ  
 θανῶν μεθέξειν φιλάτου τάφου μέρος.  
 νῦν χαῖρε μὲν χθῶν, χαῖρε δ' ἡλίου φάος,  
 ὑπατός τε χώρας Ζεὺς, ὁ Πύθιός τ' ἀναξ,  
 τόξοις ἰάπτων μηκέτ' εἰς ἡμᾶς βέλη· 510  
 ἄλις παρὰ Σκάμανδρον ἦσθ' ἀνάρσιος·  
 νῦν δ' αὐτε σωτήρ ἴσθι καὶ παιώνιος,  
 ἀναξ Ἄπολλον. τοὺς τ' ἀγωνίους θεοὺς  
 πάντας προσανδῶ, τὸν τ' ἐμὸν τιμάορον  
 Ἑρμῆν, φίλον κήρυκα, κηρύκων σέβας, 515  
 ἦρωσ τε τοὺς πέμπσαντας, εὐμενεῖς πάλιν  
 στρατὸν δέχεσθαι τὸν λελειμμένον δορός.  
 ἰὼ μέλαθρα βασιλέων, φίλαι στέγαι,  
 σεμνοὶ τε θᾶκοι, δαίμονές τ' ἀντήλιοι,  
 εἴ πον πάλαι, φαιδροῖσι τοισίδ' ὄμμασι 520  
 δέξασθε κόσμῳ βασιλέα πολλῶ χρόνῳ.  
 ἦκει γὰρ ὑμῖν φῶς ἐν εὐφρόνῃ φέρων  
 καὶ τοῖσδ' ἅπασιν κοινὸν Ἀγαμέμνων ἀναξ.  
 ἀλλ' εὖ νιν ἀσπάσασθε, καὶ γὰρ οὖν πρέπει,  
 Τροίαν κατασκάψαντα τοῦ δικηφόρου 525  
 Λιδὸς μακέλλῃ, τῆ κατεργασται πέδον.  
 βωμοὶ δ' αἴστοι καὶ θεῶν ἰδρύματα,  
 καὶ σπέρμα πάσης ἐξαπόλλυται χθονός.  
 τοιόνδε Τροία περιβαλὼν ζευκτήριον  
 ἀναξ Ἀτρεΐδης πρέσβυς εὐδαίμων ἀνὴρ 530  
 ἦκει, τίεσθαι δ' ἀξιότατος βροτῶν  
 τῶν νῦν· Πάρις γὰρ οὔτε συντελής πόλις  
 ἐξεύχεται τὸ δράμα τοῦ πάθους πλέον.  
 ὄφλων γὰρ ἀρπαγῆς τε καὶ κλοπῆς δίκην  
 τοῦ ῥυσίου θ' ἤμαρτε καὶ πανώλεθρον 535  
 αὐτόχθονον πατρῶον ἔθρισεν δόμον.  
 διπλᾶ δ' ἔτισαν Πριαμίδαι θάμαρτια.

## ΧΟΡΟΣ.

κῆρυξ Ἀχαιῶν χαῖρε τῶν ἀπὸ στρατοῦ.

## ΚΗΡΥΞ.

χαίρω· τεθνᾶναι δ' οὐκέτ' ἀντερῶ θεοῖς.

## ΧΟΡΟΣ.

ἔρωσ πατρώας τῆσδε γῆς σ' ἐγύμνασεν.

540

## ΚΗΡΥΞ.

ὥστ' ἐνδακρύειν γ' ὄμμασιν χαρᾶς ὑπο.

## ΧΟΡΟΣ.

τερπνῆς ἄρ' ἦτε τῆσδ' ἐπήβολοι νόσου.

## ΚΗΡΥΞ.

πῶς δῆ; διδαχθεῖς τοῦδε δεσπόσω λόγου.

## ΧΟΡΟΣ.

τῶν ἀντερῶντων ἡμέρω πεπληγμένοι.

## ΚΗΡΥΞ.

ποθεῖν ποθοῦντα τῆνδε γῆν στρατὸν λέγεις;

545

## ΧΟΡΟΣ.

ὡς πόλλ' ἀμαυρᾶς ἐκ φρενός μ' ἀναστένειν.

## ΚΗΡΥΞ.

πόθεν τὸ δύσφρον τοῦτ' ἐπῆν στύγος; στρατοῦ;

## ΧΟΡΟΣ.

πάλαι τὸ σιγᾶν φάρμακον βλάβης ἔχω.

## ΚΗΡΥΞ.

καὶ πῶς; ἀπόντων κοιράνων ἔτρεις τινάς;

## ΧΟΡΟΣ.

ὡς νῦν, τὸ σὸν δῆ, καὶ θανεῖν πολλὴ χάρις.

550

## ΚΗΡΥΞ.

εὐ γὰρ πέπρακται. ταῦτα δ' ἐν πολλῷ χρόνῳ

τὰ μὲν τις ἂν λέξειεν εὐπετῶς ἔχειν,

τὰ δ' αὐτε κάπλιμομφο. τίς δὲ πλὴν θεῶν

ἅπαντ' ἀπήμων τὸν δι' αἰῶνος χρόνον;

μόχθους γὰρ εἰ λέγοιμι καὶ δυσανθίας,

555

σπαρνὰς παρήξεις καὶ κακοστρώτους, τί δ' οὐ

στένοντες, οὐ λαχόντες, ἡματος μέρος; —

τὰ δ' αὐτε χέρσῳ καὶ προσῆν πλεον στύγος·

εὐναὶ γὰρ ἦσαν δαΐων πρὸς τείχεσιν.

ἔξ οὐρανοῦ γὰρ κάπὸ γῆς λειμώνια

560

δρόσοι κατεψάκαζον, ἔμπεδον σίνος

ἔσθημάτων, τιθέντες ἐνθηρον τρίχα.

χειμῶνα δ' εἰ λέγοι τίς οἰωνοκτόνον,

οἶον παρεῖχ' ἀφερτον Ἰδαία χιῶν,

ἢ θάλλπος, εὔτε πόντος ἐν μεσημβριναῖς 565  
 κοίταις ἀκύμων νημέμοις εὔδοι πεσών·  
 τί ταῦτα πενθεῖν δεῖ; παροίχεται πόνος·  
 παροίχεται δὲ, τοῖσι μὲν τεθνηκόσιν  
 τὸ μήποτ' αὐθις μηδ' ἀναστῆναι μέλειν.  
 [τί τοὺς ἀναλωθέντας ἐν ψήφῳ λέγειν, 570  
 τὸν ζῶντα δ' ἀλγεῖν χρὴ τύχης παλιγκότου;  
 καὶ πολλὰ χαιρεῖν συμφοραῖς καταξιῶ.]  
 ἡμῖν δὲ τοῖς λοιποῖσιν Ἀργείων στρατοῦ  
 νικᾷ τὸ κέρδος, πῆμα δ' οὐκ ἀντιρρέπει.  
 ὡς κομπάσαι τῷδ' εἰκὸς ἡλίου φάει, 575  
 ὑπὲρ θαλάσσης καὶ χθονὸς ποτωμένοις·  
 'Τροίαν ἐλόντες δήποτ' Ἀργείων στόλος  
 θεοῖς λάφυρα ταῦτα τοῖς καθ' Ἑλλάδα  
 δόμοις ἐπασσάλευσαν ἀρχαῖον γάνος·  
 τοιαῦτα χρὴ κλύοντας εὐλογεῖν πόλιν 580  
 καὶ τοὺς στρατηγούς· καὶ χάρις τιμήσεται  
 Διὸς τόδ' ἐκπράξασα. πάντ' ἔχεις λόγον.

## ΧΟΡΟΣ.

νικώμενος λόγοισιν οὐκ ἀναίνομαι.  
 αἰεὶ γὰρ ἤβᾳ τοῖς γέρουσιν εὐ μαθεῖν.  
 δόμοις δὲ ταῦτα καὶ Κλυταιμνήστρα μέλειν 585  
 εἰκὸς μάλιστα, σὺν δὲ πλουτίζειν ἐμέ.

## ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἀνωλόλυξα μὲν πάλαι χαρᾶς ὕπο,  
 ὅτ' ἦλθ' ὁ πρῶτος νύχιος ἄγγελος πυρὸς,  
 φράξων ἄλωσιν Ἰλίου τ' ἀνάστασιν.  
 καὶ τίς μ' ἐνίπτων εἶπε· φρονκτωρῶν δία 590  
 πεισθεῖσα, Τροίαν νῦν πεπορθῆσθαι δοκεῖς;  
 ἢ κάρτα πρὸς γυναικὸς αἰρεσθαι κέαρ.  
 λόγοις τοιοῦτοις πλαγκτὸς οὐσ' ἐφαινόμην.  
 ὁμως δ' ἔθνον, καὶ γυναικεῖα νόμῳ  
 ὀλολυγμὸν ἄλλος ἄλλοθεν κατὰ πτόλιν 595  
 ἔλασκον εὐφημοῦντες ἐν θεῶν ἔδραις  
 θνηφάγον κοιμῶντες εὐώδη φλόγα.  
 καὶ νῦν τὰ μᾶσσω μὲν τί δεῖ σ' ἐμοὶ λέγειν;  
 ἀνακτος αὐτοῦ πάντα πεύσομαι λόγον.  
 ὅπως δ' ἄριστα τὸν ἐμὸν αἰδοῖον πόσιν 600

σπεύσω πάλιν μολόντα δέξασθαι. τί γὰρ  
 γυναικί τούτου φέγγος ἠδιδιον δρακεῖν,  
 ἀπὸ στρατείας ἀνδρὶ σώσαντος θεοῦ,  
 πύλας ἀνοῖξαι; ταῦτ' ἀπάγγειλον πόσει·  
 ἦκειν ὅπως τάχιστ' ἐράσμιον πόλει·  
 γυναῖκα πιστὴν δ' ἐν δόμοις εὐροὶ μολῶν  
 οἶανπερ οὖν ἔλειπε, δωμάτων κύνα  
 ἐσθλὴν ἐκείνῃ, πολεμίαν τοῖς δύσφροσιν,  
 καὶ τᾶλλ' ὁμοίαν πάντα, σημαντήριον  
 οὐδὲν διαφθείρασαν ἐν μήκει χρόνου.  
 οὐδ' οἶδα τέρψιν οὐδ' ἐπίψογον φάτιν  
 ἄλλον πρὸς ἀνδρὸς μᾶλλον ἢ χαλκοῦ βαφάς.

605

610

**ΚΗΡΥΞ.**

τοιόσδ' ὁ κόμπτος τῆς ἀληθείας γέμων  
 οὐκ αἰσχρὸς ὡς γυναικί γενναίᾳ λακεῖν.

**ΧΟΡΟΣ.**

αὕτη μὲν οὕτως εἶπε μανθάνοντί σοι  
 τοροῖσιν ἐρμηνεῦσιν εὐπρεπῶς λόγον.  
 σὺ δ' εἶπες, κῆρυξ, Μενέλεων δὲ πεύθομαι,  
 εἰ νόστιμός γε καὶ σεσωσμένος πάλιν  
 ἦξει σὺν ὑμῖν, τῆσδε γῆς φίλον κράτος.

615

**ΚΗΡΥΞ.**

οὐκ ἔσθ' ὅπως λέξαιμι τὰ ψευδῆ καλὰ  
 ἐς τὸν πολὺν φίλοισι καρποῦσθαι χρόνον.

620

**ΧΟΡΟΣ.**

πῶς δῆτ' ἂν εἰπὼν κεδνὰ τάληθῆ τύχοις;  
 σχισθέντα δ' οὐκ εὐκρυπτα γίγνεται τάδε.

**ΚΗΡΥΞ.**

ἀνὴρ ἄφαντος ἐξ Ἀχαιῶκοῦ στρατοῦ,  
 αὐτός τε καὶ τὸ πλοῖον. οὐ ψευδῆ λέγω.

625

**ΧΟΡΟΣ.**

πότερον ἀναχθεῖς ἐμφανῶς ἐξ Ἴλλου,  
 ἢ χεῖμα, κοινὸν ἄχθος, ἤρπασε στρατοῦ;

**ΚΗΡΥΞ.**

ἔκυρσας ὥστε τοξότης ἄκρος σκοποῦ·  
 μακρὸν δὲ πῆμα συντόμως ἐφημίσω.

**ΧΟΡΟΣ.**

πότερα γὰρ αὐτοῦ ζῶντος ἢ τεθνηκότος  
 φάτις πρὸς ἄλλων ναυτίλων ἐκλήζετο;

630

## ΚΗΡΥΞ.

οὐκ οἶδεν οὐδείς ὥστ' ἀπαγγεῖλαι τορῶς,  
πλὴν τοῦ τρέφοντος Ἥλιον χθονὸς φύσιν.

## ΧΟΡΟΣ.

πῶς γὰρ λέγεις χειμῶνα ναυτικῷ στρατῷ  
ἐλθεῖν τελευτήσαι τε δαιμόνων κότῳ;

635

## ΚΗΡΥΞ.

εὐφημον ἤμαρ οὐ πρέπει κακαγγέλω  
γλώσση μιάνειν· χωρὶς ἢ τιμὴ θεῶν.  
ὅταν δ' ἀπενκτὰ πῆματ' ἄγγελος πόλει  
στυγνῷ προσώπῳ πτωσίμου στρατοῦ φέρῃ,  
πόλει μὲν ἔλκος ἐν τῷ δήμιον τυχεῖν,  
πολλοὺς δὲ πολλῶν ἐξαγισθέντας δόμων  
ἄνδρας διπλῆ μάστιγι, τὴν Ἄρης φιλεῖ,  
δίλογχον ἄτην, φοινίαν ξυνωρίδα·

640

τοιῶνδε μέντοι πημάτων σεσαγμένον  
πρέπει λέγειν παιᾶνα τόνδ' Ἐρινύων.

645

σωτηρίων δὲ πραγμάτων εὐάγγελον  
ἤκοντα πρὸς χαίρουσαν εὐεστοῖ πόλιν,  
πῶς κεδνὰ τοῖς κακοῖσι συμμίξω, λέγων  
χειμῶν Ἀχαιῶν οὐκ ἀμήνιτον θεοῖς;  
ξυνώμοσαν γὰρ, ὄντες ἔχθιστοι τὸ πρὶν,  
πῦρ καὶ θάλασσα, καὶ τὰ πίστ' ἐδειξάτην,  
φθείροντε τὸν δύστηνον Ἀργείων στρατόν.  
ἐν νυκτὶ δυσκύμαντα δ' ὠρώρει κακά.

650

ναῦς γὰρ πρὸς ἀλλήλαισι Θρηῆκαι πνοαὶ  
ἤρεικον· αἱ δὲ κεροτυπούμεναι βία

655

χειμῶνι τυφῷ σὺν ζάλῃ τ' ὀμβρουκτύπῳ,  
ῥέοντ' ἄφαντοι, ποιμένος κακοῦ στρόβῳ.  
ἐπεὶ δ' ἀνῆλθε λαμπρὸν ἥλιον φάος,  
ὄρωμεν ἀνθοῦν πέλαγος Αἰγαῖον νεκροῖς  
ἀνδρῶν Ἀχαιῶν ναυτικῶν τ' ἐρειπίων.

660

ἡμᾶς γε μὲν δὴ ναῦν τ', ἀκήρατον σκάφος,  
ἦτοι τις ἐξέκληψεν ἢ ἔξητήσατο

θεός τις, οὐκ ἄνθρωπος, οἶακος θιγῶν.

τύχη δὲ σωτῆρ ναῦν θέλουσ' ἐφέζετο,  
ὡς μήτ' ἐν ὄρμῳ κύματος ζάλην ἔχειν  
μήτ' ἐξοκεῖλαι πρὸς κραταίλεων χθόνα.

665

ἔπειτα δ' ἄδην πόντιον πεφευγότες,

λευκὸν κατ' ἡμαρ, οὐ πεποιθότες τύχη,  
 ἔβουκολοῦμεν φροντίσιν νέον πάθος  
 στρατοῦ καμόντος καὶ κακῶς σποδομένου. 670  
 καὶ νῦν ἐκείνων εἴ τις ἐστὶν ἐμπνέων,  
 λέγουσιν ἡμᾶς ὡς ὀλωλότας. τί μή;  
 ἡμεῖς τ' ἐκείνους ταῦτ' ἔχειν δοξάζομεν.  
 γένοιτο δ' ὡς ἄριστα. Μενέλεων γὰρ οὖν  
 πρῶτόν τε καὶ μάλιστα προσδόκα μολεῖν. 675  
 εἰ γοῦν τις ἀκτὶς ἡλίου νιν ἱστορεῖ  
 καὶ ζῶντα καὶ βλέποντα, μηχαναῖς Διὸς,  
 οὐπω θέλοντος ἔξαναλωσαι γένος,  
 ἐλπίς τις αὐτὸν πρὸς δόμους ἤξειν πάλιν.  
 τοσαῦτ' ἀκούσας ἴσθι τάληθ' ἢ κλύων. 680

## ΧΟΡΟΣ.

τίς ποτ' ὠνόμαζεν ᾧδ' στρ. α'.  
 ἐς τὸ πᾶν ἐτητύμως —  
 μή τις ὄντιν' οὐχ ὄρω-  
 μεν προνοίαισι τοῦ πεπρωμένου  
 γλώσσαν ἐν τύχῃ νέμων; — 685  
 τὰν δορίγαμβρον ἀμφινεικῆ θ' Ἑλέναν;  
 ἐπεὶ πρεπόντως  
 ἑλένας, ἔλανδρος, ἐλέπτολις,  
 ἐκ τῶν ἀβροτίμων 690  
 προκαλυμμάτων ἐπλευσε  
 ζεφύρου γίγαντος αὐρα·  
 πολύανδροί τε φεράσπιδες  
 κυναγοὶ κατ' ἴχνος  
 πλατᾶν ἄφαντον 695  
 κελσάντων Σιμόεντος ἀ-  
 κτὰς ἐπ' ἀξιφύλλους  
 δι' ἔριν αἱματόεσσαν.  
 Ἴλιφ δὲ κῆδος ὄρ- ἀντ. α'.  
 θώνυμον τελεσίφρων 700  
 μῆνις ἤλασεν, τραπέ-  
 ζας ἀτίμωσιν ὑστέρῳ χρόνῳ  
 καὶ ξυνεστίου Διὸς  
 πρᾶσσομένα τὸ νυμφότιμον μέλος ἐκ- 705  
 φάτως τλοντας  
 ὑμέναιον, ὃς τότε ἐπέρρεπε

γαμβροῖσιν αἰδεῖν. μεταμανθάνουσα δ' ὕμνον Πριάμον πόλις γεραιά	710
πολύθρηνον μέγα που στένει κικλήσκουσα Πάριν τὸν αἰνόλεκτρον παμπρόσθ', ἧ πολύθρηνον αἰ- ῶνα, φίλον πολιτᾶν	715
μέλεον αἰμ' ἀνατλάσα. ἔθρεψεν δὲ λέοντα	στρ. β.
σίνιν δόμοις ἀγάλακτον οὕτως ἀνήρ φιλόμαστον, ἐν βίότου προτελείοις	720
ἄμερον, εὐφιλόπαιδα, καὶ γεραροῖς ἐπίχαρτον. πολέα δ' ἔσκ' ἐν ἀγκάλαις νεοτρόφου τέκνου δίκαν,	724
φαιδρῶπὸς ποτὶ χεῖρα, σαί- νων τε γαστρὸς ἀνάγκαις. χρονισθεῖς δ' ἀπέδειξεν	ἀντ. β. 727
ἔθος τὸ πρὸς γε τοκήων. χάριν τροφᾶς γὰρ ἀμείβων, μηλοφόνοισιν ἀγαῖσιν	730
δαῖτ' ἀκέλευστος ἔτευξεν· αἶματι δ' οἶκος ἐφύρθη, ἄμαχον ἄλγος οἰκέταις	734
μέγα σίνος πολύκτονον. ἐκ θεοῦ δ' ἱερεὺς τις ἄ- τας δόμοις προσεδρέφθη.	
πάραυτα δ' ἔλθειν ἐς Ἴλλiou πόλιν	στρ. γ. 737
λέγοιμ' ἂν φρόνημα μὲν νηνέμου γαλάνας	740
ἀκασκαῖόν τ' ἄγαλμα πλούτου, μαλθακὸν ὀμμάτων βέλος, δηξίθυμον ἔρωτος ἄνθος. παρακλίνουσ' ἐπέκρανευ	
δὲ γάμου πικρὰς τελευτὰς	745
δύσεδρος καὶ δυσόμιλος συμένα Πριαμίδαισιν πομπᾶ Διὸς ξενίου	

νυμφόκλαντος Ἐρινύς.

παλαίφρατος δ' ἐν βροτοῖς γέρων λόγος ἀντ. γ'. 750

τέτυκται, μέγαν τελεσθέντα φωτὸς ὄλβον

τεκνοῦσθαι μῆδ' ἄπαιδα θνήσκειν,

ἐκ δ' ἀγαθᾶς τύχας γένει 755

βλαστάνειν ἀκόρεστον οἴζυν.

δίχα δ' ἄλλων μονόφρων εἰ-

μί. τὸ δυσσεβὲς γὰρ ἔργον

μετὰ μὲν πλείονα τίκτει,

σφετέρᾳ δ' εἰκότα γέννα. 760

οἴκων γὰρ εὐθυδίκων

καλλίπαις πότμος αἰεί.

φιλεῖ δὲ τίκτειν ὕβρις

μὲν παλαιὰ νεά-

ζουσαν ἐν κακοῖς βροτῶν ὕβριν σιγ. δ'. 765

τότ' ἢ τόθ', ὅτε τὸ κύριον μόλη, νεαρὰ

φάους σκότον,

δαίμονά τε τὰν ἄμαχον, ἀπόλεμον, ἀνίερον

θράσος μελαίνας μελάθροισιν Ἄτας, 770

εἰδομένην τοκεῦσιν.

δίκα δὲ λάμπει μὲν ἐν

δυσκάπνοις δώμασιν,

τὸν δ' ἐναίσιμον τλεῖ βίον. ἀντ. δ'. 775

τὰ χρυσόπαστα δ' ἔδεθλα σὺν πίνῳ χερῶν

παλιντρόποις

ὄμμασι λιποῦσ', ὅσια προσέμολε δύναμιν οὐ

σέβουσα πλούτου παράσημον αἴνῳ. 780

πᾶν δ' ἐπὶ τέρμα νωμᾶ.

ἄγε δῆ, βασιλεῦ, Τροίας πτολίπορθ',

Ἄτρεως γένεθλον,

πῶς σε προσείπω; πῶς σε σεβίζω 785

μῆδ' ὑπεράρας μῆδ' ὑποκάμψας

καιρὸν χάριτος;

πολλοὶ δὲ βροτῶν τὸ δοκεῖν εἶναι

προτίουσι δίκην παραβάντες.

τῷ δυσπραγοῦντι δ' ἐπιστενάχειν 790

πᾶς τις ἔτοιμος· δῆγμα δὲ λύπησ

οὐδὲν ἐφ' ἧπαρ προσικνεῖται·

καὶ ξυγχαίρουσιν ὁμοιοπρεπεῖς



ἀγέλαστα πρόσωπα βιαζόμενοι.  
 ὅστις δ' ἀγαθὸς προβατογνώμων, 795  
 οὐκ ἔστι λαθεῖν ὄμματα φωτὸς  
 τὰ δοκοῦντ' εὐφρονος ἐκ διανοίας  
 ὕδαρεῖ σαίνειν φιλότητι.  
 σὺ δέ μοι τότε μὲν στέλλων στρατιὰν  
 Ἑλένης ἔνεκ, οὐ γάρ σ' ἐπικεύσω, 800  
 κάρτ' ἀπομούσως ἦσθα γεγραμμένος  
 οὐδ' εὖ πραπίδων οἶακα νέμων,  
 θράσος ἀκούσιον  
 ἀνδράσι θνήσκουσι κομίζων.  
 νῦν δ' οὐκ ἀπ' ἄκρας φρενὸς οὐδ' ἀφίλωσ 805  
 εὐφρων πόνος εὖ τελέσασι.  
 γνώσει δὲ χρόνῳ διαπευθόμενος  
 τὸν τε δικαίως καὶ τὸν ἀκαίρως  
 πόλιν οἰκουροῦντα πολιτῶν.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

πρῶτον μὲν Ἄργος καὶ θεοὺς ἐγχωρίους 810  
 δίκη προσειπεῖν, τοὺς ἔμοι μεταίτιους  
 νόστου δικαίων θ' ὧν ἐπραξάμην πόλιν  
 Πριάμον· δίκας γὰρ οὐκ ἀπὸ γλώσσης θεοὶ  
 κλύοντες ἀνδροθνήτας Ἴλιου φθορὰς 815  
 εἰς αἵματηρὸν τεῦχος οὐ διχορρόπως  
 ψήφους ἔθεντο· τῷ δ' ἐναντίῳ κῦτει  
 ἐλπίς προσήει χειρὸς οὐ πληρουμένῳ.  
 καπνῷ δ' ἄλοῦσα νῦν ἔτ' εὐσημος πόλις.  
 ἄτης θύελλαι ζῶσι· συνθνήσκουσα δὲ 820  
 σποδὸς προπέμπει πλοῖνας πλούτου πνοάς.  
 τούτων θεοῖσι χρὴ πολύμνηστον χάριν  
 τίνειν· ἐπέπερ καὶ πάγας ὑπερκότους  
 ἐπραξάμεσθα, καὶ γυναικὸς οὐνεκα 825  
 πόλιν διημάθυνεν Ἀργεῖον δάκος,  
 ἵππου νεοσσὸς, ἀσπιδηστρόφος λεῶς,  
 πήδημ' ὀρούσας ἀμφὶ Πλειάδων δύσιν·  
 ὑπερθορῶν δὲ πύργον ὠμηστῆς λέων  
 ἄδην ἔλειξεν αἵματος τυραννικοῦ.  
 θεοῖς μὲν ἐξέτεινα φροῖμιον τόδε· 830  
 τὰ δ' ἐς τὸ σὸν φρόνημα, μέμνημαι κλύων,  
 καὶ φημὶ ταῦτά καὶ συνήγορόν μ' ἔχεις.

παύροις γὰρ ἀνδρῶν ἔστι συγγενὲς τόδε,  
φίλον τὸν εὐτυχοῦντ' ἄνευ φθόνων σέβειν.

δύσφρων γὰρ ἰὸς καρδίαν προσήμενος  
ἄχθος διπλοῖζει τῷ πεπαμένῳ νόσον· 835  
τοῖς τ' αὐτὸς αὐτοῦ πῆμασιν βαρύνεται  
καὶ τὸν θυραῖον ὄλβον εἰσορῶν στένει.

εἰδὼς λέγοιμ' ἄν· εὐ γὰρ ἐξεπίσταμαι  
ὀμιλλίας κάτοπτρον, εἰδῶλον σκιᾶς  
δοκοῦντας εἶναι κάρτα πρηνεμεεῖς ἔμοι. 840

μόνος δ' Ὀδυσσεύς, ὅσπερ οὐχ ἑκὼν ἔπλει,  
ζευχθεὶς ἔτοιμος ἦν ἔμοι σειραφόρος·

εἴτ' οὖν θανόντος εἶτε καὶ ζῶντος πέρι  
λέγω. τὰ δ' ἄλλα πρὸς πόλιν τε ται θεοῦς  
κοινούς ἀγῶνας θέντες ἐν πανηγύρει 845  
βουλευσόμεσθα. καὶ τὸ μὲν καλῶς ἔχον

ὅπως χρονίζον εὐ μενεῖ βουλευτέον·  
ὄτῳ δὲ καὶ δεῖ φαρμάκων παιωνίων,

ἦτοι κέαντες ἢ τεμόντες εὐφρόνως  
πειρασόμεσθα πῆματος τρέψαι νόσον. 850

νῦν δ' ἐς μέλαθρα καὶ δόμους ἐφρεστίλους

ἔλθῶν θεοῖσι πρῶτα δεξιῶσομαι,

οἵπερ πρόσω πέμπσαντες ἤγαγον πάλιν.

νίκη δ' ἐπέιπερ ἔσπετ', ἐμπέδως μένοι.

#### ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἄνδρες πολῖται, πρέσβος Ἀργείων τόδε, 855

οὐκ αἰσχυνοῦμαι τοὺς φιλόνορας τρόπους

λέξαι πρὸς ὑμᾶς· ἐν χρόνῳ δ' ἀποφθίνει

τὸ τάρβος ἀνθρώποισιν. οὐκ ἄλλων πάρα

μαθοῦσ', ἔμαντῆς δύσφορον λέξω βίον,

τοσόνηδ' ὅσονπερ οὗτος ἦν ὑπ' Ἰλίῳ. 860

τὸ μὲν γυναῖκα πρῶτον ἄρσενος δίχα

ἦσθαι δόμοις ἔρημον ἔκπαγλον κακόν,

πολλὰς κλύουσαν κληθόνας παλιγκότους·

καὶ τὸν μὲν ἦκειν, τὸν δ' ἐπεισφέρειν κακοῦ

κάκιον ἄλλο πῆμα, λάσκοντας δόμοις. 865

καὶ τραυμάτων μὲν εἰ τόσων ἐτόγγανεν

ἀνὴρ ὄδ', ὡς πρὸς οἶκον ὠχετεύετο

φάτις, τέτρωται δικτύου πλέω λέγειν.

εἰ δ' ἦν τεθνηκῶς, ὡς ἐπλήθυνον λόγοι,

- τρισώματός τ' ἄν Γηρυῶν ὁ δεύτερος 870  
 πολλὴν ἄνωθεν, τὴν κάτω γὰρ οὐ λέγω,  
 χθονὸς τρίμοιρον χλαῖναν ἐξηύχει λαβῶν,  
 ἄπαξ ἑκάστῳ κατθανῶν μορφώματι.  
 τοιῶνδ' ἕκατι κληθόνων παλιγκότων  
 πολλὰς ἄνωθεν ἀρτάνας ἐμῆς δέξης 875  
 ἔλυσαν ἄλλοι πρὸς βίαν λελημμένης.  
 ἐκ τῶνδ' ἐπιπαῖς ἐνθάδ' οὐ παραστατεῖ,  
 ἐμῶν τε καὶ σῶν κύριος πιστευμάτων,  
 ὡς χρεῖν, Ὀρέστης· μηδὲ θανμάσης τόδε.  
 τρέφει γὰρ αὐτὸν εὐμενῆς δορυξενος 880  
 Στρόφιος ὁ Φωκεὺς, ἀμφίλεκτα πῆματα  
 ἐμοὶ προφωνῶν, τὸν δ' ὑπ' Ἴλιῳ σέθεν  
 κίνδυνον, εἴ τε δημόθρους ἀναρχία  
 βουλήν καταρρίψειεν, ὥστε σύγγονον  
 βροτοῖσι τὸν πεσόντα λακτίσαι πλέον. 885  
 τοιάδε μέντοι σκῆψις οὐ δόλον φέρει.  
 ἐμοίγε μὲν δὴ κλαυμάτων ἐπίσσυτοι  
 πηγαὶ κατεσβήκασιν, οὐδ' ἐν σταγῶν.  
 ἐν ὀψικοίτοις δ' ὄμμασι βλάβας ἔχω,  
 τὰς ἀμφὶ σοὶ κλαίουσα λαμπτηρουχίας 890  
 ἀτημελήτους αἰέν. ἐν δ' ὄνειρασι  
 λεπταῖς ὑπαὶ κώνωπος ἐξηγειρόμην  
 ῥιπαῖσι θωύσσοντος, ἀμφὶ σοὶ πάθη  
 ὄρωσα πλεῖω τοῦ ξυνεύδοντος χρόνου.  
 νῦν ταῦτα πάντα τλάσ' ἀπενθήτω φρενὶ 895  
 λέγοιμ' ἂν ἄνδρα τόνδε τῶν σταθμῶν κύνα,  
 σωτήρα ναὸς πρότονον, ὑψηλῆς στέγης  
 στῦλον ποδήρη, μονογενὲς τέκνον πατρὶ,  
 καὶ γῆν φανεῖσαν ναυτίλοις παρ' ἐλπίδα,  
 κάλλιστον ἡμᾶρ εἰσιδεῖν ἐκ χείματος, 900  
 ὀδοιπόρῳ διψῶντι πηγαῖον ῥέος.  
 τοιοῖσδέ τοι νιν ἀξιῶ προσφθέγμασιν.  
 τερπνὸν δὲ τ' ἀναγκαῖον ἐκφυγεῖν ἅπαν.  
 φθόνος δ' ἀπέστω· πολλὰ γὰρ τὰ πρὶν κακὰ  
 ἠνειχόμεσθα. νῦν δέ μοι, φίλον κάρα, 905  
 ἔκβαιν' ἀπήνης τῆσδε, μὴ χαμαὶ τιθεῖς  
 τὸν σὸν πόδ', ὄναξ, Ἴλλου πορθήτορα.  
 δμωαί, τί μέλλεθ', αἷς ἐπέσταλται τέλος

πέδον κελεύθου στρωννύναι πετάσμασιν ;  
 εὐθύς γενέσθω πορφυρόστρωτος πόρος, 910  
 ἔς δῶμ' ἀελπτον ὡς ἂν ἡγήται δίκη.  
 τὰ δ' ἄλλα φροντίς οὐχ ὕπνω νικωμένη  
 θήσει δικαίως σὺν θεοῖς εἰμαρμένα.

**ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.**

Ἀήδας γένεθλον, δωμάτων ἐμῶν φύλαξ,  
 ἀπουσία μὲν εἶπας εἰκότως ἐμῆ· 915

μακρὰν γὰρ ἐξέτεινας· ἀλλ' ἐναισίμωσ  
 αἰνεῖν· παρ' ἄλλων χρεὴ τόδ' ἔρχεσθαι γέρας.  
 καὶ τᾶλλα μὴ γυναικὸς ἐν τρόποις ἐμὲ  
 ἄβρυνε, μηδὲ βαρβάρου φωτὸς δίκην 920  
 χαμαιπετὲς βόαμα προσχάνης ἐμοὶ,  
 μηδ' εἶμασι στρώσασ' ἐπίφθονον πόρον  
 τιθεῖ· θεοὺς τοι τοῖσδε τιμαλφεῖν χρεῶν·  
 ἐν ποικίλοις δὲ θνητὸν ὄντα κάλλεσιν

βαίνειν ἐμοὶ μὲν οὐδαμῶς ἄνευ φόβου.  
 λέγω κατ' ἄνδρα, μὴ θεὸν, σέβειν ἐμέ. 925  
 χωρὶς ποδοψήστρων τε καὶ τῶν ποικίλων  
 κληδῶν ἀὔτεϊ· καὶ τὸ μὴ κακῶς φρονεῖν  
 θεοῦ μέγιστον δῶρον. ὀλβίσαι δὲ χρεὴ  
 βίον τελευτήσαντ' ἐν εὐεστοῖ φιλῆ.

εἰ πάντα δ' ὡς πράσσοιμ', ἄνευ θάρσους ἐγώ. 930

**ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.**

καὶ μὴν τόδ' εἶπε μὴ παρὰ γνώμην ἐμοί.

**ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.**

γνώμην μὲν ἴσθι μὴ διαφθεροῦντ' ἐμέ.

**ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.**

ἠὔξω θεοῖς δέλσας ἂν ᾧδ' ἔρδειν τάδε ;

**ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.**

εἴπερ τις, εἰδώς γ' εὐ τόδ' ἐξεῖπον τέλος.

**ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.**

τί δ' ἂν δοκεῖ σοι Πρίλαμος, εἰ τάδ' ἤγνυσεν ; 935

**ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.**

ἐν ποικίλοις ἂν κάρτα μοι βῆναι δοκεῖ.

**ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.**

μὴ νυν τὸν ἀνθρώπειον αἰδεσθῆς ψόγον.

**ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.**

φήμη γε μέντοι δημόθρους μέγα σθένει.

**ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.**

ὁ δ' ἀφθόνητός γ' οὐκ ἐπίζηλος πέλει.

**ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.**

οὔτοι γυναικός ἐστιν ἱμείρειν μάχης.

940

**ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.**

τοῖς δ' ὀλβίοις γε καὶ τὸ νικᾶσθαι πρέπει.

**ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.**

ἦ καὶ σὺ νίκην τήνδε δήριος τίεις;

**ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.**

πιθοῦ· κράτος μέντοι πάρες γ' ἐκὼν ἐμοί.

**ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.**

ἀλλ' εἰ δοκεῖ σοι ταῦθ', ὑπαί τις ἀρβύλας  
λύοι τάχος, πρόδουλον ἔμβασιν ποδός.

945

καὶ τοῖσδέ μ' ἐμβαλνονθ' ἀλουργέσιν θεῶν  
μή τις πρόσωθεν ὄμματος βάλοι φθόνος.

πολλή γὰρ αἰδώς δωματοφθορεῖν ποσὶν  
φθείροντα πλοῦτον ἀργυρωνήτους θ' ὑφάς.

950

τούτων μὲν οὔτω· τὴν ξένην δὲ πρηνεμένως  
τήνδ' ἐσκόμιζε· τὸν κρατοῦντα μαλθακῶς  
θεὸς πρόσωθεν εὐμενῶς προσδέρεται.

ἐκὼν γὰρ οὐδεὶς δουλίῳ χρῆται ζυγῷ.

αὕτη δὲ, πολλῶν χρημάτων ἐξαίρετον

ἄνθος, στρατοῦ δώρημ', ἐμοὶ ξυνέσπετο.

955

ἐπεὶ δ' ἀκούειν σοῦ κατέστραμμαι τάδε,

εἴμ' ἐς δόμων μέλαθρα πορφύρας πατῶν.

**ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.**

ἔστιν θάλασσα, τίς δέ νιν κατασβέσει;

τρέφουσα πολλῆς πορφύρας ἰσάργυρον

κηκίδα παγκαλνιστον, εἰμάτων βαφάς.

960

αἴκος δ' ὑπάρχει τῶνδε σὺν θεοῖς, ἀναξ,

ἔχειν· πένεσθαι δ' οὐκ ἐπίσταται δόμος.

πολλῶν πατησμὸν δ' εἰμάτων ἂν ἠϋξάμην,

δόμοισι προὔνεχθέντος ἐν χρηστηρίοις,

ψυχῆς κόμιστρα τῆσδε μηχανωμένη.

965

ῥίζης γὰρ οὔσης φυλλὰς ἵκετ' ἐς δόμους,

σκιὰν ὑπερτείνασα σειρίου κυνός.

καὶ σοῦ μολόντος δωματῆτιν ἐστίαν,

θάλπος μὲν ἐν χειμῶνι σημαίνεις μολόν·

ὅταν δὲ τεύχη Ζεὺς ἀπ' ὄμφακος πικρᾶς

970

οἶνον, τότ' ἤδη ψῦχος ἐν δόμοις πέλει,  
 ἀνδρὸς τελείου δῶμ' ἐπιστρωφωμένον.  
 Ζεῦ Ζεῦ τέλειε, τὰς ἐμὰς εὐχὰς τέλει·  
 μέλοι δέ τοι σοὶ τῶνπερ ἄν μέλλης τελεῖν.

## ΧΟΡΟΣ.

τίπτε μοι τόδ' ἐμπέδωσ	στρ. α'. 975
δειμα προστατήριον	
καρδίας τερασκόπον ποτᾶται,	
μαντιπολεῖ δ' ἀκέλευστος ἄμισθος ἀοιδά·	
οὐδ' ἀποπτύσαι δίκαν	980
δυσκρίτων ὄνειράτων	
θάρσος εὐπιθῆς ἴξει	
φρενὸς φίλον θρόνον; χρόνος δ' ἐπὶ	
πρυμνησίων ξυνεμβολαῖς	
ψαμμίας ἀκάτας παρή-	
βησεν, εὐθ' ὑπ' Ἴλιον	985
ᾠρτο ναυβάτας στρατός.	
πεύθομαι δ' ἀπ' ὀμμάτων	ἀντ. α'.
νόστον, αὐτόμαρτυς ὦν.	
τὸν δ' ἄνευ λύρας ὄμως ὑμνωθεῖ	990
θρηῆνον Ἐρινύος αὐτοδίδακτος ἔσωθεν	
θυμὸς, οὐ τὸ πᾶν ἔχων	
ἐλπίδος φίλον θράσος.	
σπλάγχνα δ' οὔτι ματάζει,	995
πρὸς ἐνδίκους φρεσὶν τελεσφόροις	
δίναϊς κυκλούμενον κέαρ.	
εὐχομαι δ' ἀπ' ἐμᾶς τὸ πᾶν	
ἐλπίδος ψύθη πεσεῖν	
ἔς τὸ μὴ τελεσφόρον.	1000
μάλα γέ τοι δὴ τᾶς πολλᾶς	στρ. β'.
ὑγείας ἀκόρεστον	
τέρμα. νόσος γὰρ αἰεὶ	
γείτων ὁμότοιχος ἐρείδει,	
καὶ πότμος εὐθυπορῶν	1005
ἀνδρὸς ἔπαισεν — —	
ἄφαντον ἔρμα.	
καὶ τὸ μὲν πρὸ χρημάτων	
κτησίων ὄκνος βαλῶν	
σφενδόνας ἀπ' εὐμέτρου,	1010

οὐκ ἔδν πρόπας δόμος  
 πημονᾶς γέμων ἄγαν·  
 οὐδ' ἐπόντισε σκάφος.  
 πολλά τοι δόσις ἐκ Διὸς  
 ἀμφιλαφῆς τε καὶ  
 ἐξ ἀλόκων ἐπετειᾶν 1016  
 νῆστιν ὤλεσεν νόσον.  
 τὸ δ' ἐπὶ γᾶν πεσὸν ἄπαξ  
 θανάσιμον προπάροιθ' ἀνδρὸς  
 μέλαν αἶμα τίς ἂν πάλιν  
 ἀγκαλέσαιτ' ἐπαείδων;  
 οὐδὲ τὸν ὄρθοδαῆ  
 τῶν φθιμένων ἀνάγειν  
 Ζεὺς αὐτ' ἔπαυσεν [ἐπ' εὐλαβεία].  
 εἰ δὲ μὴ τεταγμένα 1025  
 μοῖρα μοῖραν ἐκ θεῶν  
 εἶργε μὴ πλέον φέρειν,  
 προφθάσασα καρδία  
 γλῶσσαν ἂν τάδ' ἐξέχει.  
 νῦν δ' ὑπὸ σκότῳ βρέμει 1030  
 θυμαλγῆς τε καὶ οὐδὲν ἐπ-  
 ελπομένα ποτὲ  
 κείριον ἐκτολυπεύσειν  
 ζωπυρουμένας φρενός.

**ΚΑΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.**

εἶσω κομίζου καὶ σὺ; Κασάνδραν λέγω· 1035  
 ἐπεὶ σ' ἔθηκε Ζεὺς ἀμηνίτως δόμοις  
 κοινωνὸν εἶναι χερνίβων, πολλῶν μετὰ  
 δούλων σταθεῖσαν κτησίου βωμοῦ πέλας·  
 ἔκβαιν' ἀπήνης τῆσδε· μηδ' ὑπερφρόνει.  
 καὶ παῖδα γάρ τοι φασὶν Ἀλκμήνης ποτὲ 1040  
 πραθέντα τλῆναι δουλλας μάζης βίον.  
 εἰ δ' οὖν ἀνάγκη τῆσδ' ἐπιρρέποι τύχης,  
 ἀρχαιοπλούτων δεσποτῶν πολλὴ χάρις.  
 οἱ δ' οὐποτ' ἐλπίσαντες ἤμησαν καλῶς,  
 ὦμοί τε δούλοις πάντα καὶ παρὰ στάθμην. 1045  
 ἔχεις παρ' ἡμῶν οἰάπερ νομίζεται.

**ΧΟΡΟΣ.**

σοί τοι λέγουσα παύεται σαφῆ λόγον.

ἐντὸς δ' ἂν οὐσα μορσίμων ἀγρευμάτων,  
 πείθοι' ἂν εἰ πείθοι' ἀπειθοίης δ' ἴσως.

**ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.**

ἀλλ' εἵπερ ἔστι μὴ χελιδόνος δίκην 1050  
 ἀγνώτα φωνὴν βάρβαρον κεκτημένη,  
 ἔσω φρενῶν λέγουσα πείθω νιν λόγῳ.

**ΧΟΡΟΣ.**

ἔπου. τὰ λῶστα τῶν παρεστῶτων λέγει.  
 πείθου, λιποῦσα τόνδ' ἀμαξήρη θρόνον.

**ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.**

οὔτοι θυραλαν τήνδ' ἔμοι σχολὴ πάρα 1055  
 τρίβειν· τὰ μὲν γὰρ ἔστιας μεσομφάλου  
 ἔστηκεν ἤδη μῆλα πρὸς σφαγὰς πυρὸς,  
 ὡς οὔποτ' ἐλπίσασι τήνδ' ἔξειν χάριν.

σὺ δ' εἴ τι δράσεις τῶνδε, μὴ σχολὴν τίθει. 1060  
 εἰ δ' ἀξυνήμων οὐσα μὴ δέχει λόγον,  
 σὺ δ' ἀντὶ φωνῆς φράζεε καρβάνῳ χερσί.

**ΧΟΡΟΣ.**

ἐρμηνέως ἔοικεν ἢ ξένη τοροῦ  
 δεῖσθαι· τρόπος δὲ θηρὸς ὡς νεαιρέτου.

**ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.**

ἢ μαίνεται γε καὶ κακῶν κλύει φρενῶν,  
 ἥτις λιποῦσα μὲν πόλιν νεαίρετον 1065  
 ἤκει· χαλινὸν δ' οὐκ ἐπίσταται φέρειν,  
 πρὶν αἱματηρὸν ἔξαφρίζεσθαι μένος.  
 οὐ μὴν πλέω ῥίψασ' ἀτιμασθήσομαι.

**ΧΟΡΟΣ.**

ἐγὼ δ', ἐποικτείρω γάρ, οὐ θυμώσομαι.  
 ἴθ', ὦ τάλαινα, τόνδ' ἐρημώσασ' ὄχρον, 1070  
 εἴκουσ' ἀνάγκη τῆδε καινισον ζυγόν.

**ΚΑΣΑΝΔΡΑ.**

ὄτοτοτοῖ πόποι δᾶ. στρ. α'.  
 Ἄπολλον Ἄπολλον.

**ΧΟΡΟΣ.**

τί ταῦτ' ἀνωτότυξας ἀμφὶ Λοξίου;  
 οὐ γὰρ τοιοῦτος ὥστε θρηνητοῦ τυχεῖν. 1075

**ΚΑΣΑΝΔΡΑ.**

ὄτοτοτοῖ πόποι δᾶ. ἀντ. α'.  
 Ἄπολλον Ἄπολλον.



## ΧΟΡΟΣ.

ἢ δ' αὐτε δυσφημοῦσα τὸν θεὸν καλεῖ  
οὐδὲν προσήκοντ' ἐν γόοις παραστατεῖν.

## ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

Ἄπολλον Ἄπολλον  
ἀγνιᾶτ' ἀπόλλων ἐμός.

στρ. β'. 1080

ἀπώλεσας γὰρ οὐ μόλις τὸ δεύτερον.

## ΧΟΡΟΣ.

χρήσειν ἔοικεν ἀμφὶ τῶν αὐτῆς κακῶν.  
μένει τὸ θεῖον δουλίᾳ περ ἐν φρενί.

## ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

Ἄπολλον Ἄπολλον  
ἀγνιᾶτ' ἀπόλλων ἐμός.

ἀντ. β'. 1085

ἂ ποῖ ποτ' ἤγαγές με; πρὸς ποίαν στέγην;

## ΧΟΡΟΣ.

πρὸς τὴν Ἀτρειδῶν· εἰ σὺ μὴ τόδ' ἐννοεῖς,  
ἐγὼ λέγω σοι· καὶ τάδ' οὐκ ἔρεῖς ψύθῃ.

## ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

μισόθεον μὲν οὖν, πολλὰ συνίστορα,  
αὐτοφόνα τε κακὰ κάρτανας,  
ἀνδρὸς σφαγεῖον καὶ πέδον ξαντήριον.

στρ. γ'. 1090

## ΧΟΡΟΣ.

ἔοικεν εὐρίς ἢ ξένη κυνὸς δίχην  
εἶναι, ματεύει δ' ὧν ἀνευρήσει φόνον.

## ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

μαρτυροῖσι γὰρ τοῖσδ' ἐπιπειθομαι·  
κλαιόμενα τάδε βρέφη σφαγὰς,  
ὅπτιάς τε σάρκας πρὸς πατρὸς βεβρωμένας.

ἀντ. γ'. 1095

## ΧΟΡΟΣ.

ἢ μὴν κλέος σοῦ μαντικὸν πεπυσμένοι  
ἤμεν, προφήτας δ' οὐτίνας ματεύομεν.

## ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ὣὸ πόποι, τί ποτε μῆδεται;  
τί τότε νέον ἄχος μέγα,  
μέγ' ἐν δόμοισι τοῖσδε μῆδεται κακὸν  
ἄφερτον φίλοισιν, δυσίλατον; ἀλλὰ δ'  
ἐκὰς ἀποστατεῖ.

στρ. δ'. 1100

## ΧΟΡΟΣ.

τούτων αἰδρίς εἰμι τῶν μαντευμάτων.

1105

ἐκεῖνα δ' ἔγνω· πᾶσα γὰρ πόλις βοᾷ.

**ΚΑΣΑΝΔΡΑ.**

ὠὖ τάλαινα, τόδε γὰρ τελεῖς,  
τὸν ὁμοδέμνιον πόσιν  
λουτροῖσι φαιδρύνασα; πῶς φράσω τέλος;  
τάχος γὰρ τόδ' ἔσται· προτείνει δὲ χεῖρ ἔκ  
χερὸς ὄρεγομένα.

ἀντ. δ'.

1110

**ΧΟΡΟΣ.**

οὐπω ξυνῆκα· νῦν γὰρ ἔξ ἀνιγμάτων  
ἐπαργέμοισι θεσφάτοις ἀμηχανῶ.

**ΚΑΣΑΝΔΡΑ.**

ἔ ἔ, παπαῖ παπαῖ, τί τόδε φαίνεται;  
ἦ δίκτυόν τίγ' Ἄδου;  
ἀλλ' ἄρκυς ἦ ξύνεννος, ἦ ξυναίτια  
φόνου. στάσις δ' ἀκόρετος γένει  
κατολολυξάτω θύματος λευσίμου.

στρ. ε'.

1115

**ΧΟΡΟΣ.**

ποῖαν Ἐρινὺν τήνδε δώμασιν κέλει  
ἐπορθιάζειν; οὐ με φαιδρύνει λόγος.  
ἐπὶ δὲ καρδίαν ἔδραμε κροκοβαφῆς  
σταγῶν, ἄτε καιρία πτώσιμος  
ξυνανύτει βίον δύντος ἀγαῖς.  
ταχεῖα δ' ἄτα πέλει.

1120

**ΚΑΣΑΝΔΡΑ.**

ἄ ἄ· ἰδοὺ ἰδοὺ· ἀπεχε τῆς βοῆς  
τὸν ταῦρον· ἐν πέπλοισι  
μελαγκέρων λαβοῦσα μηχανήμασι  
τύπτει· πλῖνται δ' ἐν ἐνύδρῳ κύτει.  
δολοφόνου λέβητος τύχαν σοὶ λέγω.

ἀντ. ε'.

1125

**ΧΟΡΟΣ.**

οὐ κομπάσαιμ' ἂν θεσφάτων γνώμων ἄρκος  
εἶναι, κακῶ δὲ τῷ προσεικάζω τάδε.  
ἀπὸ δὲ θεσφάτων τίς ἀγαθὰ φάτις  
βροτοῖς στέλλεται; κακῶν γὰρ διαὶ  
πολυεπεῖς τέχναι θεσπιφδὸν  
φόβον φέρουσιν μαθεῖν.

1130

1135

**ΚΑΣΑΝΔΡΑ.**

ὠὖ ὠὖ ταλαίνας κακόποτμοι τύχαι·  
τὸ γὰρ ἐμὸν θροῶ πάθος ἐπεγχεάσα.

στρ. ε'

ποιὶ δὴ με δεῦρο τὴν τάλαιναν ἤγαγες;  
οὐδὲν ποτ' εἰ μὴ ξυνθανουμένην. τί γάρ;

## ΧΟΡΟΣ.

φρενομανῆς τις εἰ θεοφόρητος, ἀμ- 1140  
φι δ' αὐτᾶς θροεῖς  
νόμον ἄνομον, οἷά τις ξουθα  
ἀκόρετος βοᾶς φεῦ ταλαίλαις φρεσὶν  
Ἴτυν Ἴτυν στένουσ' ἀμφιθαλῆ κακοῖς  
ἀηδῶν βλον. 1145

## ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἰὼ λιγείας μόρον ἀηδόνας· ἀντ. ε'.  
πτεροφόρον οἱ δέμας γὰρ περεβάλοντο  
θεοὶ γλυκύν τ' αἰῶνα κλαυμάτων ἄτερ·  
ἔμοι δὲ μίμνει σχισμὸς ἀμφήκει δορί.

## ΧΟΡΟΣ.

πόθεν ἐπισσύτους θεοφόρους τ' ἔχεις 1150  
ματαίους δῦας,  
τὰ δ' ἐπίφοβα δυσφάτω κλαγγᾷ  
μελοτυπεῖς ὁμοῦ τ' ὀρθίοις ἐν νόμοις;  
πόθεν ὄρους ἔχεις θεσπεσίας ὁδοῦ  
κακορρήμονας; 1155

## ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἰὼ γάμοι γάμοι Πάριδος ὀλέθριοι φίλων. στρ. ζ'.  
ἰὼ Σκαμάνδρον πάτριον ποτόν.  
τότε μὲν ἀμφὶ σὰς αἰῶνας τάλαιν'  
ἠνυτόμαν τροφαῖς·  
νῦν δ' ἀμφὶ Κωκυτόν τε κάχερουσίους 1160  
ὄχθους ἔοικα θεσπιωδήσειν τάχα.

## ΧΟΡΟΣ.

τί τόδε τορὸν ἄγαν ἔπος ἐφημίσω;  
νεογνὸς ἀνθρώπων μάθοι.  
πέπληγμαί δ' ὑπὸ δήγματι φοινίῳ,  
δυσσαλγεῖ τύχῃ μινυρᾷ θροεμένας, 1165  
θραύματ' ἔμοι κλύειν.

## ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἰὼ πόνοι πόνοι πόλεος ὀλομένας τὸ πᾶν. ἀντ. ζ'.  
ἰὼ πρόπυργοι θυσίαι πατρὸς  
πολυκανεῖς βοτῶν ποιονόμων· ἄκος δ'

οὐδὲν ἐπήρκεσαν 1170  
 τὸ μὴ πόλιν μὲν ὥσπερ οὖν ἔχει παθεῖν.  
 ἐγὼ δὲ θερμόνους τάχ' ἐν πέδῳ βαλῶ.

## ΧΟΡΟΣ.

ἐπόμενα προτέροισι τάδ' ἐφημίσω.  
 καὶ τίς σε κακοφρονεῖν τίθη- 1175  
 σι δαίμων ὑπερβαρῆς ἐμπίτνων  
 μελλῆζειν πάθῃ γοερὰ θανατοφόρα.  
 τέρμα δ' ἀμηχανῶ.

## ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

καὶ μὴν ὁ χρησμὸς οὐκέτ' ἐκ καλυμμάτων  
 ἔσται δεδορκῶς νεογάμου νύμφης δίκην·  
 λαμπρὸς δ' ἔοικεν ἡλίον πρὸς ἀντολὰς 1180  
 πνέων ἐσήξειν, ὥστε κύματος δίκην  
 κλύζειν πρὸς ἀγὰς τοῦδε πῆματος πολὺ  
 μεῖζον· φρενώσω δ' οὐκέτ' ἐξ αἰνιγμάτων.

καὶ μαρτυρεῖτε συνδρόμῳ ἴχνος κακῶν  
 ῥινηλατούσῃ τῶν πάλαι πεπραγμένων. 1185

τὴν γὰρ στέγην τήνδ' οὐποτ' ἐκλείπει χορὸς  
 σύμφθογγος οὐκ εὐφωτος· οὐ γὰρ εὐ λέγει.  
 καὶ μὴν πεπωκῶς γ', ὡς θρασύνεσθαι πλέον,  
 βρότειον αἶμα κῶμος ἐν δόμοις μένει,  
 δύσπεμπτος ἔξω, συγγόνων Ἑρινύων. 1190

ὑμνοῦσι δ' ὕμνον δώμασιν προσήμεναι  
 πρῶταρχον ἄτην· ἐν μέρει δ' ἀπέπτυσαν  
 εὐνάς ἀδελφοῦ τῷ πατοῦντι δυσμενεῖς.  
 ἤμαρτον, ἢ θηρῶ τι τοξότης τις ὤς;  
 ἢ ψευδόμαντις εἶμι, θυροκόπος φλέδων; 1195  
 ἐκμαρτύρησον προὔμῳσας τὸ μ' εἰδέναι  
 λόγῳ παλαιὰς τῶνδ' ἀμαρτίας δόμων.

## ΧΟΡΟΣ.

καὶ πῶς ἂν ὄρκου πῆγμα γενναίως παγὲν  
 παιώνιον γένοιτο; θαναμάζω δέ σου  
 πόντου πέραν τραφεῖσαν ἀλλόθρονον πόλιν 1200  
 κυρεῖν λέγουσαν, ὥσπερ εἰ παρεστάταις.

## ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

μάντις μ' Ἀπόλλων τῷδ' ἐπέστησεν τέλει.

## ΧΟΡΟΣ.

μῶν καὶ θεὸς περ ἡμέρῳ πεπληγμένος;

## ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

προτοῦ μὲν αἰδῶς ἦν ἔμοι λέγειν τάδε.

## ΧΟΡΟΣ.

ἄβρύνεται γὰρ πᾶς τις εὐ πράσσων πλέον·

1205

## ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἀλλ' ἦν παλαιστῆς κάρτ' ἔμοι πνέων χάριν.

## ΧΟΡΟΣ.

ἦ καὶ τέκνων εἰς ἔργον ἠλθέτην νόμῳ;

## ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ξυναινέσασα Λοξίαν ἐψευσάμην.

## ΧΟΡΟΣ.

ἤδη τέχναισιν ἐνθάδε ἤρημένη;

## ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἤδη πολλῖταις πάντ' ἐθέσπιζον πάθῃ.

1210

## ΧΟΡΟΣ.

πῶς δῆτ' ἀνατος ἦσθα Λοξίου κότῳ;

## ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἔπειθον οὐδέν' οὐδέν, ὡς τάδ' ἤμπλακον.

## ΧΟΡΟΣ.

ἡμῖν γε μὲν δὴ πιστὰ θεσπίζεις δοκεῖς.

## ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

λοῦ λοῦ, ὦ ὦ κακά.

ὕπ' αὐτὸν με δεινὸς ὀρθομαντείας πόνος

1215

στροβεῖ, ταρασσῶν φροῖμοις ἐφρυνίοις

ὄρατε τοῦσδε τοὺς δόμοις ἐφημένους

νέους, ὄνειρων προσφερεῖς μορφώμασι;

παῖδες θανόντες ὡσπερὶ πρὸς τῶν φίλων,

χεῖρας κρεῶν πλήθοντες οἰκείας βορᾶς,

1220

σὺν ἐντέροις τε σπλάγχν', ἐποίκτιστον γέμος,

πρέπουσ' ἔχοντες, ὧν πατὴρ ἐγεύσατο.

ἐκ τῶνδε ποινὰς φημι βουλευεῖν τινὰ,

λέοντ' ἀνακτιν, ἐν λέχει στροφώμενον,

οἰκουρὸν, οἴμοι, τῷ μολόντι δεσπότη

1225

ἐμῷ· φέρειν γὰρ χρὴ τὸ δούλιον ζυγόν.

νεῶν τ' ἔπαρχος Ἴλλου τ' ἀναστάτης

οὐκ οἶδεν οἷα γλῶσσα μισητῆς κυνὸς

λέξασα κάκτειναισα φαιδρόνους, δίκην

ἄτης λαθραίου, τεύξεται κακῆ τύχῃ.

1230

τοιὰδε τόλμα θῆλυς ἄρσενος φονεὺς

ἔστιν. τί νιν καλοῦσα, δυσφιλὲς δάκος,  
τύχοιμ' ἄν; ἀμφίσβαιναν, ἢ Σκύλλαν τινὰ  
οἰκοῦσαν ἐν πέτραισι, ναντίλων βλάβην,  
θύουσαν Ἄιδου μητέρ' ἄσπονδόν τ' ἄραν 1235  
φίλοις πνέουσαν; ὡς δ' ἐπολολύξατο  
ἢ παντότολμος, ὥσπερ ἐν μάχης τροπῇ.  
δοκεῖ δὲ χαίρειν νοστήμῳ σωτηρίᾳ.  
καὶ τῶνδ' ὅμοιον εἴ τι μὴ πεῖθω· τί γάρ;  
τὸ μέλλον ἤξει. καὶ σύ μ' ἐν τάχει παρῶν 1240  
ἄγαν γ' ἀληθόμαντιν οἰκτεῖρας ἔρεῖς.

## ΧΟΡΟΣ.

τὴν μὲν Θυέστου δαῖτα παιδείων κρεῶν  
ξυνῆκα καὶ πέφρικα· καὶ φόβος μ' ἔχει  
κλύοντ' ἀληθῶς οὐδὲν ἐξηκασμένα.  
τὰ δ' ἄλλ' ἀκούσας ἐκ δρόμου πεσῶν τρέχω. 1245

## ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

Ἄγαμέμνονός σέ φημ' ἐπόψεσθαι μόρον.

## ΧΟΡΟΣ.

εὐφημον, ὦ τάλαινα, κοίμησον στόμα.

## ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἀλλ' οὔτι Παιῶν τῷδ' ἐπιστατεῖ λόγῳ.

## ΧΟΡΟΣ.

οὐκ', εἴπερ ἔσται γ'· ἀλλὰ μὴ γένοιτό πως.

## ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

σύ μὲν κατεύχει, τοῖς δ' ἀποκτείνειν μέλει. 1250

## ΧΟΡΟΣ.

τίνος πρὸς ἀνδρὸς τοῦτ' ἄγος πορσύνεται;

## ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἢ κάρτ' ἄρ' αὐ παρεσκόπεις χρησμῶν ἐμῶν.

## ΧΟΡΟΣ.

τοῦ γὰρ τελοῦντος οὐ ξυνῆκα μηχανήν.

## ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

καὶ μὴν ἄγαν γ' Ἑλλήν' ἐπίσταμαι φάτιν.

## ΧΟΡΟΣ.

καὶ γὰρ τὰ πυθόκραντα· δυσμαθῆ δ' ὅμως. 1255

## ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

παπαῖ, οἶόν μοι πῦρ ἐπέρχεται τόδε.

ὄτοτοῖ, Λύκει' Ἄπολλον, οἷ ἐγὼ ἐγώ.

αὕτη δίππους λέαινα συγκοιμωμένη

- λύκῳ, λέοντος εὐγενοῦς ἀπουσίᾳ,  
 κτενεῖ με τὴν τάλαιναν· ὡς δὲ φάρμακον 1260  
 τεύχουσα κάμοῦ μισθὸν ἐνθήσει κότῳ·  
 ἐπεύχεται θήγουσα φωτὶ φάσανον,  
 ἐμῆς ἀγωγῆς ἀντιτίσασθαι φόνον.  
 τί δῆτ' ἐμαντῆς καταγέλωτ' ἔχω τάδε,  
 καὶ σκῆπτρα καὶ μαντεῖα περὶ δέρη στέφῃ; 1265  
 σὲ μὲν πρὸ μοίρας τῆς ἐμῆς διαφθερῶ.  
 ἴτ' ἐς φθόρον πεσόντα· τάδε θ' ἀμείψομαι.  
 ἄλλην τιν' ἄτης ἀντ' ἐμοῦ πλουτίζετε.  
 ἰδοὺ δ' Ἀπόλλων αὐτὸς ἐκδύων ἐμὲ  
 χρηστηρίαν ἐσθῆτ'. ἐπώπτευσας δέ με 1270  
 κὰν τοῖσδε κόσμοις καταγελωμένην μέγα  
 φίλων ὑπ' ἐχθρῶν, οὐ διχορρόπως μαθεῖν  
 καλουμένη δέ, φοιτᾶς ὡς ἀγύρτρια,  
 πτωχὸς τάλαινα λιμοθνῆς ἐνεσχόμην.  
 καὶ νῦν ὁ μάντις μάντιν ἐκπράξας ἐμὲ 1275  
 ἀπήγαγ' ἐς τοιάσδε θανασίμους τύχας.  
 βωμοῦ πατρῷου δ' ἀντ' ἐπίξηνον μένει,  
 θερμοῦ κοπέλης φοινίῳ προσφάγματι.  
 οὐ μὴν ἄτιμοί γ' ἐκ θεῶν τεθνήξομεν.  
 ἦξει γὰρ ἡμῶν ἄλλος αὐτὸς τιμᾶορος, 1280  
 μητροκτόνον φέτυμα, ποινατῶρ πατρός·  
 φυγὰς δ' ἀλήτης τῆσδε γῆς ἀπόξενος  
 κάτεισιν, ἄτας τάσδε θριγκώσων φίλοις·  
 ἠμώμοται γὰρ ὄρκος ἐκ θεῶν μέγας,  
 ἄξειν νιν ὑπτίασμα κειμένου πατρός — 1285  
 τί δῆτ' ἐγὼ κάτοικτρος ὧδ' ἀναστένω;  
 ἐπεὶ τὸ πρῶτον εἶδον Ἴλλου πόλιν  
 πράξασαν ὡς ἔπραξεν; οἱ δ' εἶχον πόλιν,  
 οὕτως ἀπαλλάσσουσιν ἐν θεῶν κρίσει·  
 ἰοῦσα πράξω, τλήσομαι τὸ κατθανεῖν. 1290  
 Ἄιδου πύλας δὲ τάσδ' ἐγὼ προσενέπω·  
 ἐπεύχομαι δὲ καιρίας πληγῆς τυχεῖν,  
 ὡς ἀσφάδαστος, αἱμάτων εὐθνησίμων  
 ἀπορρυσθέντων, ὄμμα συμβάλω τόδε.
- ΧΟΡΟΣ.
- ὦ πολλὰ μὲν τάλαινα, πολλὰ δ' αὐτὸ σοφῆ 1295  
 γύναι, μακρὰν ἔτεινας. εἰ δ' ἐτητύμως

μόρον τὸν αὐτῆς οἶσθα, πῶς θεηλάτου  
βοὸς δίκην πρὸς βωμὸν εὐτόλμως πατεῖς;

**ΚΑΣΑΝΔΡΑ.**

οὐκ ἔστ' ἄλυξίς, οὐ, ξένοι, χρόνῳ πλέω.

**ΧΟΡΟΣ.**

ὁ δ' ὕστατός γε τοῦ χρόνου πρεσβεύεται.

1300

**ΚΑΣΑΝΔΡΑ.**

ἦκει τόδ' ἡμαρ· σμικρὰ κερδανῶ φυγῆ.

**ΧΟΡΟΣ.**

ἀλλ' ἴσθι τλήμων οὐσ' ἀπ' εὐτόλμου φρενός.

**ΚΑΣΑΝΔΡΑ.**

ἀλλ' εὐκλεῶς τοι κατθανεῖν χάρις βροτῶ.

**ΧΟΡΟΣ.**

οὐδεὶς ἀκούει ταῦτα τῶν εὐδαιμόνων.

**ΚΑΣΑΝΔΡΑ.**

ἰὼ πάτερ σοῦ σῶν τε γενναίων τέκνων.

1305

**ΧΟΡΟΣ.**

τί δ' ἔστι χρεῖμα; τίς σ' ἀποστρέφει φόβος;

**ΚΑΣΑΝΔΡΑ.**

φεῦ φεῦ.

**ΧΟΡΟΣ.**

τί τοῦτ' ἔφευξας; εἴ τι μὴ φρενῶν στύγος.

**ΚΑΣΑΝΔΡΑ.**

φόνον δόμοι πνέουσιν αἵματοσταγῆ.

**ΧΟΡΟΣ.**

καὶ πῶς; τόδ' ὄζει θυμάτων ἐφροστίων.

1310

**ΚΑΣΑΝΔΡΑ.**

ὁμοῖος ἀτμὸς ὥσπερ ἐκ τάφου πρέπει.

**ΧΟΡΟΣ.**

οὐ Σύριον ἀγλαῖσμα δάμασιν λέγεις.

**ΚΑΣΑΝΔΡΑ.**

ἀλλ' εἶμι κὰν δόμοισι κωκύσουσ' ἐμὴν

Ἄγαμέμνονός τε μοῖραν. ἀρκεῖτω βλος.

ἰὼ ξένοι.

1315

οὔτοι δυσολίζω θάμνον ὡς ὄρνις φόβῳ

ἀλλ' ὡς θανούσῃ μαρτυρεῖτέ μοι τότε,

ἔταν γυνὴ γυναικὸς ἀντ' ἐμοῦ θάνη,

ἀνήρ τε δυσδάμαρτος ἀντ' ἀνδρὸς πέση.

ἐπιξενοῦμαι ταῦτα δ' ὡς θανουμένη.

1320



## ΧΟΡΟΣ.

ὦ τλήμον, οἴκτειρω σε θεσφάτου μόρου.

## ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἄπαξ ἔτ' εἰπεῖν ῥῆσιν ἢ θρηνον θέλω  
ἐμὸν τὸν αὐτῆς. ἤλιφ δ' ἐπεύχομαι  
πρὸς ὕστατον φῶς, τοῖς τ' ἐμοῖς τιμαύροις,  
ἐχθροῖς φονεῦσι τοῖς ἐμοῖς τίνειν ὁμοῦ, 1325  
δούλης θανούσης εὐμαροῦς χειρώματος.

ὠὖ βρότεια πράγματ'· εὐτυχοῦντα μὲν  
σκιά τις ἂν τρέψειεν· εἰ δὲ δυστυχῆ,  
βολαῖς ὑγρώσων σπόγγος ὄλεσεν γραφήν.  
καὶ ταῦτ' ἐκείνων μᾶλλον οἴκτειρω πολύ. 1330

## ΧΟΡΟΣ.

τὸ μὲν εὖ πράσσειν ἀκόρεστον ἔφν  
πᾶσι βροτοῖσιν· δακτυλοδεικτῶν δ'  
οὔτις ἀπειπῶν εἶργει μελάθρων·  
μηκέτ' ἐσέλθῃς τάδε, φωνῶν.  
καὶ τῷδε πόλιν μὲν ἐλεῖν ἔδοσαν  
μάκαρες Πριάμου· 1335

θεοτίμητος δ' οἴκαδ' ἰκάνει.  
νῦν δ' εἰ προτέρων αἰμ' ἀποτίσει  
καὶ τοῖσι θανοῦσι θανῶν ἄλλων  
ποινας θανάτων ἐπικρανεῖ, 1340  
τίς ἂν εὐξαιτο βροτὸς ὦν ἀσινεῖ  
δαίμονι φῦναι τάδ' ἀκούων;

## ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ὦμοι, πέπληγμαι καιρίαν πληγὴν ἔσω.

## ΧΟΡΟΣ.

σῖγα· τίς πληγὴν ἀυτεῖ καιρίως οὐτασμένος;

## ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ὦμοι μάλ' αὐθις, δευτέραν πεπληγμένος. 1345

## ΧΟΡΟΣ.

τοῦργον εἰργάσθαι δοκεῖ μοι βασιλέως οἰμώγματι.  
ἀλλὰ κοινωσαίμεθ' ἂν πῶς ἀσφαλῆ βουλευματα;

ὁ α'.

ἐγὼ μὲν ὑμῖν τὴν ἐμὴν γνώμην λέγω,  
πρὸς δῶμα δεῦρ' ἀστοῖσι κηρύσσειν βοήν.

ὁ β'.

ἐμοὶ δ' ὅπως τάχιστα γ' ἐμπεσεῖν δοκεῖ 1350

καὶ πράγμα' ἐλέγχειν σὺν νεορρότῳ ξίφει.

ὁ γ'.

καὶ γὰρ τοιούτου γνώματος κοινωνὸς ὢν  
ψηφίζομαι τι δρᾶν· τὸ μὴ μέλλειν δ' ἀκμή.

ὁ δ'.

δρᾶν πάρεστι· φροιμιάζονται γὰρ ὡς  
τυραννίδος σημεῖα πράσσοντες πόλει.

1355

ὁ ε'.

χρονίζομεν γὰρ. οἱ δὲ τῆς μελλοῦς κλέος  
πέδον πατοῦντες οὐ καθεύδουσιν χερί.

ὁ ε'.

οὐκ οἶδα βουλῆς ἤστινος τυχῶν λέγω.  
τοῦ δρῶντός ἐστι καὶ τὸ βουλευῆσαι πέρι.

ὁ ζ'.

καὶ γὰρ τοιοῦτός εἰμ', ἐπεὶ δυσμηχανῶ  
λόγοισι τὸν θανόντ' ἀνιστάναι πάλιν.

1360

ὁ η'.

ἦ καὶ βίον τείνοντες ὧδ' ὑπείξομεν  
δόμων καταισχνυτῆρσι τοῖσδ' ἡγουμένοις;

ὁ θ'.

ἀλλ' οὐκ ἀνεκτὸν, ἀλλὰ κατθανεῖν κρατεῖ·  
πεπαιτέρα γὰρ μοῖρα τῆς τυραννίδος.

1365

ὁ ι'.

ἦ γὰρ τεκμηρίοισιν ἔξ οἰμωγμάτων  
μαντευσόμεσθα τάνδρὸς ὡς ὀλωλότος;

ὁ ια'.

σάφ' εἰδότας χρῆ τῶνδε θυμοῦσθαι πέρι·  
τὸ γὰρ τοπάξειν τοῦ σάφ' εἰδέναί διχα.

ὁ ιβ'.

ταύτην ἐπαινεῖν πάντοθεν πληθύνομαι,  
τρανῶς Ἀτρείδην εἰδέναί κυροῦνθ' ὅπως.

1370

#### ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

πολλῶν πάροιδεν καιρίως εἰρημένων  
τάναντί' εἰπεῖν οὐκ ἐπαισχυνθήσομαι.  
πῶς γὰρ τις ἐχθροῖς ἐχθρὰ πορσύνων, φίλοις  
δοκοῦσιν εἶναι, πημονῆς ἀρχύστατον  
φράξειεν, ὕψος κρεῖσσον ἐκπηδήματος;  
ἐμοὶ δ' ἀγῶν ὅδ' οὐκ ἀφρόντιστος πάλαι  
νείκης παλαιᾶς ἦλθε, σὺν χρόνῳ γε μὴν·

1375

ἔσθηκα δ' ἐνθ' ἔπαισ' ἐπ' ἐξειργασμένοις.  
 οὔτω δ' ἔπραξα, καὶ τάδ' οὐκ ἀρνήσομαι, 1380  
 ὡς μήτε φεύγειν μήτ' ἀμύνασθαι μόρον·  
 ἀπειρον ἀμφίβληστρον, ὥσπερ ἰχθύων,  
 περιστιχίζω, πλοῦτον εἵματος κακόν.  
 παῖω δέ νιν δις· κὰν δυοῖν οἰμωγμάσι 1385  
 μεθῆκεν αὐτοῦ κῶλα· καὶ πεπτωκότε  
 τρίτην ἐπενδίδωμι, τοῦ κατὰ χθονός  
 "Αἰδου νεκρῶν σωτήρης εὐκταίαν χάριν.  
 οὔτω τὸν αὐτοῦ θυμὸν ὀρμαίνει πεσῶν·  
 κἀκφυσιῶν ὀξεῖαν αἵματος σφαγὴν 1390  
 βάλλει μ' ἔρεμνῇ ψακάδι φοινίας δρόσου,  
 χαίρουσαν οὐδὲν ἤσσον ἢ διοσδότῳ  
 γάνει σπορητὸς κάλυκος ἐν λοχεύμασιν.  
 ὡς ᾧδ' ἐχόντων, πρέσβος Ἀργείων τότε,  
 χαίροιτ' ἄν, εἰ χαίροιτ', ἐγὼ δ' ἐπεύχομαι.  
 εἰ δ' ἦν πρεπόντων ὥστ' ἐπισπένδειν νεκρῶ, 1395  
 τῶδ' ἄν δικαίως ἦν, ὑπερδίκως μὲν οὖν.  
 τοσῶνδε κρατῆρ' ἐν δόμοις κακῶν ὄδε  
 πλήσας ἀραιῶν, αὐτὸς ἐκπίνει μολῶν.

## ΧΟΡΟΣ.

Θανμάζομέν σου γλῶσσαν, ὡς θρασύστομος,  
 ἦτις τοιόνδ' ἐπ' ἀνδρὶ κομπάζεις λόγον. 1400

## ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

πειρᾶσθέ μου γυναικὸς ὡς ἀφράσμονος·  
 ἐγὼ δ' ἀτρέστῳ καρδίᾳ πρὸς εἰδότας  
 λέγω· σὺ δ' αἰνεῖν εἴτε με ψέγειν θέλεις  
 ὅμοιον. οὗτός ἐστιν Ἀγαμέμνων, ἐμὸς  
 πόσις, νεκρὸς δὲ τῆσδε δεξιᾶς χερὸς 1405  
 ἔργον δικαίας τέκτονος. τάδ' ᾧδ' ἔχει.

## ΧΟΡΟΣ.

τί κακόν, ᾧ γύναι, χθονοτρεφὲς ἔδανόν  
 ἢ ποτὸν πασαμένα ῥυτᾶς ἐξ ἀλὸς ὄρμενον  
 τόδ' ἐπέθου θύος δημοθρόους τ' ἀράς;  
 ἀπέδικες ἀπέταμες· ἀπόπολις δ' ἔσει, 1410  
 μῖσος ὄβριμον ἀστοῖς.

## ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

νῦν μὲν δικάζεις ἐκ πόλεως φυγὴν ἐμοὶ  
 καὶ μῖσος ἀστῶν δημόθρους τ' ἔχειν ἀράς,

οὐδὲν τόδ' ἀνδρὶ τῷδ' ἐναντίον φέρων·  
ὅς οὐ προτιμῶν ὥσπερ εἰ βοτοῦ μόρον,

1415

μήλων φλεόντων εὐπόκοις νομεύμασιν,  
ἔθυσεν αὐτοῦ παῖδα, φιλιτάτην ἐμοὶ  
ᾧδ' ἔπειθ' ἔπειθ' ἔπειθ' ἔπειθ' ἔπειθ' ἔπειθ'.

οὐ τοῦτον ἐκ γῆς τῆσδε χρῆν σ' ἀνδρηλατεῖν,  
μιασμάτων ἄποιον; ἐπήκοος δ' ἐμῶν

1420

ἔργων δικαστῆς τραχὺς εἶ. λέγω δέ σοι  
τοιαῦτ' ἀπειλεῖν, ὡς παρεσκευασμένης

ἐκ τῶν ὁμοίων χειρὶ νικήσαντ' ἐμοῦ  
ἄρχειν· ἐὰν δὲ τοῦμπαλιν κραίνῃ θεὸς,  
γνώσει διδαχθεῖς ὅψ' ἔτι γοῦν τὸ σωφρονεῖν.

1425

#### ΧΟΡΟΣ.

μεγαλόμητις εἶ, περιφρονα δ' ἔλακες,  
ὥσπερ οὖν φονολιβεῖ τύχα φρῆν ἐπιμαίνεται·

λίπος ἐπ' ὀμμάτων αἵματος οὐ πρόπει  
ἄτιτον· ἔτι σὲ χρῆ στερομένην φίλων

τύμμα τύμματι τῖσαι.

1430

#### ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

καὶ τῆνδ' ἀκούεις ὄρκιων ἐμῶν θέμιν·

μὰ τὴν τέλειον τῆς ἐμῆς παιδὸς δίκην,  
Ἄτην Ἐρινύν θ', αἰσι τόνδ' ἔσφαξ' ἐγὼ,

οὐ μοι φόβου μέλαθρον ἔλπις ἐμπατεῖ,  
ἕως ἂν αἴθῃ πῦρ ἐφ' ἐστίας ἐμῆς

1435

Αἰγισθος, ὡς τὸ πρόσθεν εὐ φρονῶν ἐμοί.

οὗτος γὰρ ἡμῖν ἄσπις οὐ μικρὰ θράσους.

κεῖται γυναικὸς τῆσδε λυμαντήριος,

Χρυσήϊδων μελιγμα τῶν ὑπ' Ἴλιω·

ἢ τ' αἰχμάλωτος ἦδε καὶ τερασκόπος

1440

καὶ κοινόλεκτρος τοῦδε θεσφατηλόγος,

πιστὴ ξύνεννος, ναυτίλων δὲ σελμάτων

ἰσοτριβῆς. ἄτιμα δ' οὐκ ἐπραξάτην.

ὁ μὲν γὰρ οὕτως· ἢ δέ τοι κύκνου δίκην

τὸν ὕστατον μέλψασα θανάσιμον γόον

1445

κεῖται φιλήτωρ τοῦδ', ἐμοὶ δ' ἐπήγαγεν

εὐνήης παροψώνημα τῆς ἐμῆς χλιδῆς.

#### ΧΟΡΟΣ.

φεῦ, τίς ἂν ἐν τάχει, μὴ περιώδυνος,

στρ. α'.

μηδὲ δεμνιοτήρης,

μόλοι τὸν αἰεὶ φέρουσ' ἐν ἡμῖν 1450  
 μοῖρ' ἀτέλευτον ὕπνον, δαμέντος  
 φύλακος εὐμενεστάτου, καὶ  
 πολλὰ τλάντος γυναικὸς διαί;  
 πρὸς γυναικὸς δ' ἀπέφθισεν βίον.  
 ἰὼ ἰὼ παράνουσ' Ἑλένα στρ. β'. 1455  
 μία τὰς πολλὰς, τὰς πάνυ πολλὰς  
 ψυχὰς ὀλέσασ' ὑπὸ Τροίᾳ.  
 νῦν δὲ τελείαν \* \* \*  
 ἢ πολύμναστον ἐπηνθίσω αἰμ' ἀνιπτον, στρ. γ'.  
 ἦτις ἦν τότε ἐν οἴκοις 1460  
 ἕρις ἐρίδματος, ἀνδρὸς οἴζυς.

**ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.**

μηδὲν θανάτου μοῖραν ἐπεύχου συστ. α'.  
 τοῖσδε βαρυνθεῖς·  
 μηδ' εἰς Ἑλένην κότον ἐκτρέψης,  
 ὡς ἀνδρολέτειρ', ὡς μία πολλῶν 1465  
 ἀνδρῶν ψυχὰς Δαναῶν ὀλέσασ'  
 ἀξύστατον ἄλγος ἐπραξε.

**ΧΟΡΟΣ.**

δαῖμον, ὃς ἐμπίτνεις δώμασι καὶ διφυλί- ἀντ. α'.  
 οἰσι Τανταλίδαισιν,  
 κράτος τ' ἰσόψυχον ἐκ γυναικῶν 1470  
 καρδιόδηκτον ἔμοι κρατύνεις.  
 ἐπὶ δὲ σώματος δίκαν μοι  
 κόρακος ἐχθροῦ σταθεῖσ' ἐκνόμως  
 ὕμνον ὕμνεῖν φόνῳ ἐπεύχεται.

**ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.**

νῦν δ' ὠρθώσας στόματος γνώμην, ἀντισυστ. α'. 1475  
 τὸν τριπάλαιον  
 δαίμονα γέννης τῆσδε κικλήσκων.  
 ἐκ τοῦ γὰρ ἔρωσ ἀιματολοιχὸς  
 νεῖρα τρέφεται, πρὶν καταλῆξαι  
 τὸ παλαιὸν ἄχος, νέος ἰχώρ. 1480

**ΧΟΡΟΣ.**

ἢ μέγαν οἴκοις τοῖσδε στρ. δ'.  
 δαίμονα καὶ βαρῦμνην αἰνεῖς,  
 φεῦ φεῦ, κακὸν αἶνον ἀτη-  
 ρᾶς τύχας ἀκορέστου·

ἰὼ, ἰὴ διαί Διὸς 1485  
 παναιτίου πανεργέτα.  
 τί γὰρ βροτοῖς ἄνευ Διὸς τελεῖται;  
 τί τῶνδ' οὐ θεόκραντὸν ἔστιν;  
 ἰὼ ἰὼ βασιλεῦ βασιλεῦ, στρ. ε'.  
 πῶς σε δακρύσω; 1490  
 φρενὸς ἔκ φιλλας τί ποτ' εἶπω;  
 κεῖσαι δ' ἀράχνης ἐν ὑψάσματι τῷδ'  
 ἀσεβεῖ θανάτῳ βλον ἐκπνέων,  
 ὦμοι μοι κόλταν τάνδ' ἀνελεύθερον, στρ. ς'.  
 δολίῳ μύρῳ δαμείς 1495  
 ἐκ χερὸς ἀμφιτόμῳ βελέμνῳ.

**ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.**

ἀρχεῖς εἶναι τόδε τοῦργον ἐμόν. συστ. β'.  
 μὴ δ' ἐπιλεχθῆς  
 Ἄγαμεμνονίαν εἶναι μ' ἄλοχον.  
 φανταζόμενος δὲ γυναικὶ νεκροῦ 1500  
 τοῦδ' ὁ παλαιὸς δριμύς ἀλάστωρ  
 Ἄτρεως χαλεποῦ θοινατῆρος  
 τόνδ' ἀπέτισεν,  
 τέλεον νεαροῖς ἐπιθύσας.

**ΧΟΡΟΣ.**

ὡς μὲν ἀναίτιός ἔσσι ἀντ. δ' 1505  
 τοῦδε φόνου τίς ὁ μαρτυρήσων;  
 πῶ πῶ; πατρόθεν δὲ συλλή-  
 πτωρ γένοιτ' ἂν ἀλάστωρ.  
 βιάζεται δ' ὁμοσπόροις  
 ἐπιρροαῖσιν αἱμάτων 1510  
 μέλας Ἄρης· ὅποι δὲ καὶ προβαίνων,  
 πάχνα κουροβόρῳ παρεῖξει.  
 [ἰὼ ἰὼ βασιλεῦ βασιλεῦ, ἀντ. ε'.  
 πῶς σε δακρύσω;  
 φρενὸς ἔκ φιλλας τί ποτ' εἶπω; 1515  
 κεῖσαι δ' ἀράχνης ἐν ὑψάσματι τῷδ'  
 ἀσεβεῖ θανάτῳ βλον ἐκπνέων,  
 ὦμοι μοι κόλταν τάνδ' ἀνελεύθερον, ἀντ. ς'.  
 δολίῳ μύρῳ δαμείς  
 ἐκ χερὸς ἀμφιτόμῳ βελέμνῳ.] 1520

## ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὐκ ἀνελεύθερον οἶμαι θάνατον ἀντισυστ. β.  
 τῷδε γενέσθαι.  
 οὐδὲ γὰρ οὗτος πολλὰν ἄτην  
 οἴκοισιν ἔθηκ' ;  
 ἀλλ' ἐμὸν ἐκ τοῦδ' ἔργος ἀερθεὶν 1525  
 τὴν πολυκλαύτην Ἰφιγενείαν,  
 ἄξια δράσας ἄξια πάσχω  
 μηδὲν ἐν Αἰδου μεγαλαυχεῖτω  
 ξιφοδηλήτῳ  
 θανάτῳ τίσας ἄπερ ἤρξεν.

## ΧΟΡΟΣ.

ἀμηχανῶ φροντίδων στερηθεῖς στρ. ζ'. 1530  
 εὐπάλαμον μέριμναν  
 ὅπα τράπωμαι, πίτνοντος οἴκου.  
 δέδοικα δ' ὄμβρου κτύπον δομοσφαλῆ  
 τὸν αἵματηρόν· ψακὰς δὲ λήγει.  
 δίκην δ' ἐπ' ἄλλο πρᾶγμα θηγάνει βλάβης 1535  
 πρὸς ἄλλαις θηγάναισι μοῖρα.  
 ἰὼ γὰ γὰ, εἶθε μ' ἐδέξω,  
 πρὶν τόνδ' ἐπιθεῖν ἀργυροτόχου  
 δροίτας κατέχοντα χαμεύναν. 1540  
 τίς ὁ θάψων νιν; τίς ὁ θρηγήσων;  
 ἦ σὺ τόδ' ἔρξαι  
 τλήσει, κτείνας' ἄνδρα τὸν αὐτῆς,  
 ἀποκωκῦσαι ψυχὴν, ἄχαριν  
 χάριν ἀντ' ἔργων 1545  
 μεγάλων ἀδίκως ἐπικρᾶναι;  
 τίς δ' ἐπιτύμβιον αἶνον ἐπ' ἀνδρὶ θείῳ  
 σὺν δάκρυσιν ἰάπτων  
 ἀλαθείᾳ φρενῶν πονήσει; 1550

## ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὐ σὲ προσήκει τὸ μέλημ' ἀλέγειν συστ. γ'.  
 τοῦτο· πρὸς ἡμῶν  
 κάππεσε, κάτθανε, καὶ καταθάψομεν  
 οὐχ ὑπὸ κλαυθμῶν τῶν ἐξ οἴκων,  
 ἀλλ' Ἰφιγένειά νιν ἀσπασίως 1555  
 θυγάτηρ, ὡς χρὴ  
 πατέρ', ἀντιάσασα πρὸς ὠκύπορον

πόρθμενμ' ἀχέων,  
περὶ χεῖρα βαλοῦσα φιλήσει.

## ΧΟΡΟΣ.

ὄνειδος ἤκει τόδ' ἀντ' ὄνειδους. ἀντ. ζ'. 1560  
δύσμαχα δ' ἔστι κρῖναι.  
φέρει φέροντ', ἐκτίνει δ' ὁ καίνων.  
μῖμνει δὲ μῖμνοντος ἐν χρόνῳ Διὸς  
παθεῖν τὸν ἔρξαντα. Θέσμιον γάρ·  
τίς ἂν γονὰν ἀραῖον ἐκβάλοι δόμων; 1565  
κεκόλληται γένος προσάψαι.

## ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἔς τόνδ' ἐνέβης ξὺν ἀληθείᾳ ἀντισυστ. γ'.  
χρησμόν. ἐγὼ δ' οὖν  
ἐθέλω, δαίμονι τῷ Πλεισθενιδᾶν  
ὄρκους θεμένη, τάδε μὲν στέργειν, 1570  
δύσκλητά περ ὄνθ'. ὃ δὲ λοιπὸν, ἴοντ'  
ἐκ τῶνδε δόμων ἄλλην γενεὰν  
τρῖβειν θανάτοις αὐθένταισι·  
κτεάνων τε μέρος  
βαιὸν ἐχούση πᾶν ἀπόχη μοι  
κἄλληλοφόνους 1575  
μανίας μελάθρων ἀφελούση.

## ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ὦ φέγγος εὐφρον ἡμέρας δικηφόρου.  
φαῖην ἂν ἤδη νῦν βροτῶν τιμαόρους  
θεοὺς ἄνωθεν γῆς ἐποπτεύειν ἄγη,  
ἰδὼν ὑφαντοῖς ἐν πέπλοις Ἐρινύων 1580  
τὸν ἄνδρα τόνδε κείμενον φίλως ἐμοί,  
χερὸς πατρῴας ἐκτίνοντα μηχανάς.  
Ἄτρεὺς γὰρ ἀρχῶν τῆσδε γῆς, τούτου πατήρ,  
πατέρα Θυέστην τὸν ἐμὸν, ὡς τορῶς φράσαι,  
αὐτοῦ δ' ἀδελφὸν, ἀμφίλεκτος ὦν κράτει, 1585  
ἠνδρηλάτησεν ἐκ πόλεώς τε καὶ δόμων.  
καὶ προστρόπαιος ἔστιας μολῶν πάλιν  
τλήμων Θυέστης μοῖραν εὔρετ' ἀσφαλῆ,  
τὸ μὴ θανῶν πατρῴον αἰμάξαι πέδον  
αὐτοῦ. ξένια δὲ τοῦδε δύσθεος πατήρ 1590  
Ἄτρεὺς, προθύμως μᾶλλον ἢ φίλως, πατρὸς  
τῶμῳ, κρευρογὸν ἡμᾶρ εὐθύμως ἄγειν



δοκῶν, παρέσχε δαῖτα παιδείων κρεῶν.  
 τὰ μὲν ποδήρη καὶ χειρῶν ἄκρους κτένας  
 ἔκρυπτε ἄνωθεν ἄνθρακας καθειμένος· 1595  
 ἄσημα δ' αὐτῶν αὐτίκ' ἀγνοίᾳ λαβῶν  
 ἔσθει βορὰν ἄσωτον, ὡς ὄρᾳς, γένει.  
 κἄπειτ' ἐπιγνοὺς ἔργον οὐ καταίσιον  
 ᾤμωξεν, ἀμπίπτει δ' ἀπὸ σφαγῆς ἐμῶν,  
 μόρον δ' ἄφερτον Πελοπίδαις ἐπεύχεται, 1600  
 λάκτισμα δέλπνου ξυνδίκως τιθεὶς ἀρᾶ,  
 οὕτως ὀλέσθαι πᾶν τὸ Πλεισθένους γένος.  
 ἐκ τῶνδ' ἐσσι πεσόντα τόνδ' ἰδεῖν πάρα.  
 κἀγὼ δίκαιος τοῦδε τοῦ φόνου ῥαφεύς-  
 τρίτον γὰρ ὄντα μ' ἐπὶ δέκ' ἀθλίῳ πατρὶ 1605  
 συνεξελαύνει τυτθὸν ὄντ' ἐν σπαργάνοις·  
 τραφέντα δ' αὐθις ἢ δίκη κατήγαγεν.  
 καὶ τοῦδε τάνδρὸς ἠψάμην θυραῖος ὦν,  
 πᾶσαν συνάψας μηχανὴν δυσβουλίας.  
 οὕτω καλὸν δὴ καὶ τὸ κατθανεῖν ἐμοί, 1610  
 ἰδόντα τοῦτον τῆς δίκης ἐν ἔρκεσιν.

## ΧΟΡΟΣ.

Αἴγισθ', ὑβρίζεις ἐν κακοῖσιν οὐ σέβω.  
 σύ γ' ἄνδρα τόνδε φῆς ἐκὼν κατακτανεῖν,  
 μόνος δ' ἐποικτον τόνδε βουλευσάμενος φόνον;  
 οὐ φημ' ἀλύξειν ἐν δίκη τὸ σὸν κάρα 1615  
 δημορριφεῖς, σάφ' ἴσθι, λευσίμους ἀράς.

## ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

σὺ ταῦτα φωνεῖς νεοτέρᾳ προσήμενος  
 κώπη, κρατούντων τῶν ἐπὶ ζυγῷ δορός;  
 γνώσει γέρον ὦν ὡς διδάσκεσθαι βαρὺ  
 τῷ τηλικούτῳ, σωφρονεῖν εἰρημένον. 1620  
 δεσμὸς δὲ καὶ τὸ γῆρας αἶ τε νήστιδες  
 δύαι διδάσκειν ἐξοχώταται φρενῶν  
 ἰατρομάντις. οὐχ ὄρᾳς ὄρων τάδε;  
 πρὸς κέντρα μὴ λάκτιζε, μὴ πταίσας μογῆς.

## ΧΟΡΟΣ.

γύναι, σὺ τοὺς ἤκοντας ἐκ μάχης μένων  
 οἰκουρὸς εὐνήν ἀνδρὸς αἰσχύννας ἅμα 1625  
 ἀνδρὶ στρατηγῷ τόνδ' ἐβούλευσας μόρον;

## ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

καὶ ταῦτα τὰπη κλαυμάτων ἀρχηγενῆ.  
 Ὅρφεϊ δὲ γλώσσαν τὴν ἐναντίαν ἔχεις.  
 ὁ μὲν γὰρ ἤγε πάντ' ἀπὸ φθογγῆς χαρᾶ,  
 σὺ δ' ἐξορίνας ἠπίλους ὑλάγμασιν  
 ἄξει· κρατηθεὶς δ' ἡμερώτερος φανεῖ.

1630

## ΧΟΡΟΣ.

ὡς δὴ σὺ μοι τύραννος Ἀργείων ἔσει,  
 ὅς οὐκ, ἐπειδὴ τῷδ' ἐβούλευσας μόρον,  
 δρᾶσαι τόδ' ἔργον οὐκ ἔτλης αὐτοκτόνως;

1635

## ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

τὸ γὰρ δολῶσαι πρὸς γυναικὸς ἦν σαφῶς·  
 ἐγὼ δ' ὑποπτος ἐχθρὸς ἢ παλαιγενής.  
 ἐκ τῶν δὲ τοῦδε χρημάτων πειράσομαι  
 ἄρχειν πολιτῶν· τὸν δὲ μὴ πειθάνορα  
 ζεύξω βαρελαῖς οὔτι μὴ σειραφόρον  
 κριθῶντα πῶλον· ἀλλ' ὁ δυσφιλῆς σκότῳ  
 λιμὸς ξύνοικος μαλθακὸν σφ' ἐπόψεται.

1640

## ΧΟΡΟΣ.

τί δὴ τὸν ἄνδρα τόνδ' ἀπὸ ψυχῆς κακῆς  
 οὐκ αὐτὸς ἠνάριζες; ἀλλὰ νιν γυνή  
 χώρας μίασμα καὶ θεῶν ἐγχωρίων  
 ἔκτειν'; Ὅρέστης ἄρ' αὖ που βλέπει φάος,  
 ὅπως κατελθὼν δεῦρο πρηνυμενεῖ τύχη  
 ἀμφοῖν γένηται τοῖνδε παγκρατῆς φονεύς.

1645

## ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλ' ἐπεὶ δοκεῖς τὰδ' ἔρδειν καὶ λέγειν, γνώσει τάχα —

## ΧΟΡΟΣ.

εἶα δὴ φίλοι λοχῆται, τοῦργον οὐχ ἑκάς τόδε.

1650

## ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

\* \* \* \* \*

## ΧΟΡΟΣ.

εἶα δὴ, ξίφος πρόκωπον πᾶς τις εὐτρεπιζέτω.

## ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλὰ μὴν καγὼ πρόκωπος οὐκ ἀναίνομαι θανεῖν.

## ΧΟΡΟΣ.

δεχομένοις λέγεις θανεῖν σε· τὴν τύχην δ' ἐρώμεθα.

## ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

μηδαμῶς, ὦ φίλτατ' ἀνδρῶν, ἄλλα δρᾶσωμεν κακά.

1654

ἀλλὰ καὶ τὰδ' ἐξαμῆσαι πολλὰ δύστηνον θέρως·  
 πημονῆς δ' ἄλις γ' ὑπάρχει· μηδὲν αἱματώμεθα.  
 στείχετ' οἱ γέροντες ἤδη πρὸς δόμους· πεπρωμένους  
 πρὶν παθεῖν ἔρξαντ' ἄκαιρον χρῆν τὰδ' ὡς ἐπράξαμεν.  
 εἰ δέ τῳ μόχθων γένοιτο, τῶνδ' ἄλις γ' ἐχοίμεθ' ἄν,  
 δαίμονος χηλῇ βαρεῖα δυστυχῶς πεπληγμένοι. 1660  
 ᾧδ' ἔχει λόγος γυναικὸς, εἴ τις ἀξιοῖ μαθεῖν.

## ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλὰ τούσδ' ἐμοὶ ματαίαν γλῶσσαν ᾧδ' ἐπανθίσαι  
 κἀκβαλεῖν ἔπη τοιαῦτα δαίμονος πειρωμένους,  
 σώφρονος γνώμης δ' ἀμαρτεῖν τὸν κρατοῦντα δ' ὑβρίσαι.

## ΧΟΡΟΣ.

οὐκ ἂν Ἀργείων τόδ' εἴη, φῶτα προσσάλνειν κακόν. 1665

## ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλ' ἐγὼ σ' ἐν ὑστέραισιν ἡμέραις μέτειμ' ἔτι.

## ΧΟΡΟΣ.

οὐκ, ἐὰν δαίμων Ὀρέστην δεῦρ' ἀπευθύνη μολεῖν.

## ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

οἶδ' ἐγὼ φεύγοντας ἄνδρας ἐλπίδας σιτουμένους.

## ΧΟΡΟΣ.

πρᾶσσε, πιαίνου, μαινων τὴν δίκην, ἐπεὶ πάρα.

## ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἴσθι μοι δώσω ἀποινα τῆσδε μωρίας χάριν. 1670

## ΧΟΡΟΣ.

κόμπασον θαρσῶν, ἀλέκτωρ ὥστε θηλείας πέλας.

## ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

μὴ προτιμῆσης ματαίων τῶνδ' ὑλαγμάτων· ἐγὼ  
 καὶ σὺ θήσομεν κρατοῦντε τῶνδε δωμάτων καλῶς.

Aeschylus'

A g a m e m n o n.



**Personen:**

**Der Wächter.**

**Der Chor.**

**Klytämnestra.**

**Der Herold Talthybius.**

**Agamemnon.**

**Kassandra.**

**Aegisthus.**

## Agamemnon.



### Wächter.

Die Götter bitt' ich um Erlösung von dieser Noth schon die 1  
Länge einer jährigen Wacht, in welcher ich, wie ein Hund, ge-  
lagert oben auf der Atriden Dach, das Heer der nächtlichen Ge-  
stirne habe kennen gelernt, sie nämlich, die den Sterblichen 5  
Winter und Sommer bringen, die leuchtenden Gewalten, die da  
strahlen am Himmelsraum, die Sterne, wenn sie auf- und wenn  
sie untergehen. Auch jetzund pass' ich auf das Flammenzeichen,  
den Feuerstrahl, der Kunde von Troia und Siegesbotschaft bringt; 10  
denn also gebeut's der Fürstin männlichkluges, hoffnungsreiches  
Herz. Wenn ich aber anf meinem nächtlichen, thaugetränkten  
Lager bin, das kein Traum besucht — es steht ja statt des Schlafes  
die Furcht neben ihm, die mir das Augenlied im Schlafe fest zu 15  
schliessen verbeut — und wenn ich dann singen oder pfeifen will,  
den Schlaf zu vertreiben mit solcher Gesangarznei, dann wein' ich  
bitterlich über dieses Hauses Geschick, das nicht mehr wie sonst  
auf's beste verwaltet wird. Jetzt aber werde mir glückliche Be- 20  
freiung von meiner Mühe durch des heilverkündenden, nächtlichen  
Feuers Schein. Juchhei, Juchhei! Willkommen, o Leuchte der  
Nacht, die du Tageslicht und Aufstellung vieler Festreigen in Ar-  
gos ansagst dieses Ereignisses willen! Der Gattin Agamemnons 25  
will ich laut verkündigen, dass sie schnell vom Lager aufsteht, um  
im Palast des Jubels Wohllaut diesem Feuerschein entgegen zu  
jauchzen, weil ja Stadt Ilios erobert ist, wie dieses Flammen- 30  
zeichen klar besagt, und will auch selber zum Vorspiel beginnen  
lustigen Tanz. Denn ich will mir der Herrschaft glücklichen Wurf  
zu Nutze machen, da dieses Lichtsignal mir die besten Augen  
wirft. Und könnt' ich nur jedenfalls des heimgekehrten Hausherrn 35

vieligeliebte Hand in meine fassen! Vom Anderen schweig' ich; es steht ein grosser Stier auf meiner Zunge; das Haus aber selbst, wenn es Sprache bekäme, es gäbe wohl den deutlichsten Bericht; denn kommt's auf mich an, so red' ich nur für die Kundigen, und für den Unkundigen weiss ich nichts.

**Chor.**

Jetzt ist's das zehnte Jahr, seit Priamos' grosse Widersacher, 40  
 Fürst Menelaos und Agamemnon, das starke Atridenpär, mit  
 Doppelthron und Doppelscepter von Zeus belehnt, mit den tau- 45  
 send Segeln der Argiverflotte aus diesem Lande fortsteuerten zu  
 kriegerischem Rachezug. Aus zorniger Brust schrieen sie gewal-  
 tigen Krieg, Geiern gleich, die des entsetzlichen Schmerzes um  
 ihre Kinder voll, hoch ihr Nest umkreisen, vom Ruderschlag der  
 Fittige getrieben, nachdem sie die mühsam gepflegte, nesthütende  
 Brut verloren. Aber ein Gott, sei's Apollon oder Pan oder Zeus, 55  
 vernimmt die gellende Klage der schreienden Vögel, ihrer Schutz-  
 genossen, und sendet den Frevlern die Vergelterin Erinnys. Und 60  
 also sendet Zeus, des Gastrechts mächtiger Hort, des Atreus  
 Söhne gegen Alexander; denn schaffen will er Danaern wie Troern  
 viel gliederermattendes Ringen um das umbuhlte Weib, dass die  
 Kniee in den Staub hinsinken und im Vorspiel des Kampfes die 65  
 Lanzen zersplittern. Doch wie es steht anjetzt, so steht es; es  
 vollendet sich das Verhängniss; mit keinem Brandopfer, keinem 70  
 Weiheguss, keinem Thränenstrom wird er den unnachgiebigen  
 Zorn um jenes nicht verbrannte Schlachtopfer lindern. Uns aber  
 hat unser gealterter Leib der Ehre des Rachezuges beraubt; wir 75  
 weilen daheim, nur kindischer Kraft am Stabe noch mächtig; denn  
 wie das kindlich in der Brust aufstrebende Mark dem Alter gleicht,  
 und der Kriegsgott im Kinde nicht wohnt, so schleicht der hoch-  
 betagte Mann, dessen Laub schon herbstlich verwelkt, dreifüssigen 80  
 Gangs; nicht stärker denn ein Kind schwankt er ein Traumbild  
 des Tages einher. Aber Tyndareos' Tochter, Königin Klytäm-  
 nestra, sprich, was gibt's, was ist geschehen? Was hast du 85  
 vernommen, welcher Botschaft geglaubt, dass du Weihrauchopfer  
 aller Orten entzündest? Kein Gott wird in der Stadt verehrt,  
 keiner der oberen, keiner der unteren Welt; kein Gott des Him- 90  
 mels und des Markts, dessen Altar nicht von Opfergaben flammte.  
 Und bald lodert hier, bald dort eine Leuchte himmelan, die mit 95  
 wohlthätiger, unverfälschter Tröstung lauterer Salbe, mit Oel aus

der königlichen Kammer, getränkt wird. Davon sage mir, was du kannst, was du darfst, und heile mir in etwas die Besorgniss des Herzens, die jetzt bald Unheilvolles ahnt, bald aber wehrt 100 die tröstlich aus den Opfern aufleuchtende Hoffnung der nagenden Sorge, dem Grame, der das Herz verzehrt.

Str.

Berechtigt bin ich zu verkündigen die Verheissung siegreichen 105 Rachezugs (denn noch haucht mir Begeisterung ein Lied, Muth aber mein Alter ein), wie der Achäer Fürstenpaar, hellenischer Jugend einhellige Feldherrn, gesendet werden mit Speer und 110 rächendem Arme vom kriegsmuthigen Vogel zum teukrischen Land; denn die Könige des Vögelgeschlechts, der schwarze und der 115 hinten weiss befiederte Aar zeigten sich den Königen der Flotte nah dem Gezelt zur rechten Hand auf weitsichtbarem Horst, wie sie verzehrten sammt der Frucht die trächtige Häsin, die betrogen 120 ward um ihren letzten Lauf.

Hebt an den Klagegesang, doch siege das Heil.

Antistr.

Dies sah der kluge Heerprophet und erkannte in den hasenverschlingenden, heerentsendenden Gewalten die beiden muthesfrohen, streitbaren Atriden und deutete das Wunderzeichen also: „Endlich 125 wird diese Heeresfahrt Priamos' Stadt erobern, und alle frühere Habe des Volks vom Schicksal gewaltsam zerstört werden. Nur 130 dass kein göttlicher Zorn umdüstere den für Troia geschmiedeten, mächtigen Zaum, das hier gelagerte Heer. Denn es ist die keu- 135 sche Artemis gram dem Hause, den geflügelten Boten (Hunden) des Vaters, wie sie die arme Häsin vor dem Werfen sammt der Frucht hinopferten; und sie verabscheute der Adler Mahl.

Hebt an den Klagegesang; doch siege das Heil.

Epodos.

Doch so hold auch die Schöne den zarten Frischlingen ge- 140 frässiger Leu'n, so froh sie der Säuglinge alles Wilds ist, gleichwohl begehrt sie Erfüllung der Zeichen, der günstigen, doch vor- 145 wurfsvollen Erscheinung der Aare. Doch ruf' ich den heilenden Pään, dass sie den Danaern nicht in widrigen Winden lange, se- gelfesselnde Fahrthemmung schaffe, eine andere Schlachtung be- 150 gehrend, eine ruchlose, kein Opfermahl bietende, die natürliche Quelle von Hader, der dem Mann trotzt. Denn es bleibt der 155



furchtbare, neu sich erhebende, unversöhnliche, kindrächende Grimm, der tückisch im Hause waltet.“

Solches Geschick verkündete Kalchas sammt grossem Heil, vorbedeutet dem Königshause in den Adlern der Heerfahrt. Solchem gemäss hebt an den Klagegesang; doch siege das Heil. —

Str. 1.

Zeus, wer er auch sein mag, so rede ich ihn an, wenn ihm 160  
so genannt zu werden beliebt. Sehe ich von Zeus ab, so mag ich  
alles erwägen, ich kann doch nicht finden, ob ich der eitlen 165  
Bürde meines Herzens mit Grund mich entledigen darf.

Antistr. 1.

Auch er, der früher gross war und allbekämpfenden Muthes  
voll, wird gar nicht gezählt; denn seine Zeit ist aus; und der 170  
nach ihm gekommen, ist vor seinem Sieger verschwunden; aber  
wer Zeus aus vollem Herzen mit Siegesliedern preist, dem wird  
Einsicht vollkommen zu Theil; 175

Str. 2.

ihn, welcher die Sterblichen zur Besinnung geführt, indem er un-  
widerrufflich feststellte: durch Leiden Witzigung. Und im Schläfe  
triefte die Sündenangst in's Herz; und mancher kam schon wider 180  
Willen zur Besinnung und entschloss sich wohl zur Verehrung der  
Himmlischen, die gewaltig auf erhabenem Stuhle thronen.

Antistr. 2.

Damals nun ergab sich der Achäerflotte oberster Heeresfürst,  
ohne einen Propheten zu schelten, in's auferlegte Geschick; als 185  
aber von vorratherschöpfender Fahrthemmung gedrückt ward das  
Achäervolk, das Chalceis gegenüber lagerte an Aulis' fluthbespültem 190  
Strand;

Str. 2.

als Winde vom Strymon her, schlimme Rast und Hunger erzeu-  
gend, den Schiffer fern vom Port umhertreibend, nicht Schiff noch 195  
Tau verschonend, durch überlange Verzögerung die Blüthe der  
Achäer aufrieben, und als der Prophet zu den Fürsten noch ein  
Anderes, ein Mittel gegen den bösen Sturmwind, schwerer denn 200  
dieser aussprach, indem er ihnen Artemis vorhielt, so dass die  
Atriden mit den Stäben auf den Erdboden stampften und die  
Thränen nicht zurückdrängen konnten:

Antistr. 3.

da sprach der oberste Heeresfürst solche Rede: Ein schweres 205

Loos ist's, nicht zu gehorchen, ein schweres auch, das Kind zu  
 schlachten, des Hauses Kleinod, mit Strömen jungfräulichen Blut's 210  
 zu beflecken die Vaterhand am Altar. Was ist hier ohne Leid?  
 Wie kann ich die Flotte lassen, die Bundestreue brechen? denn  
 sie haben ein Recht, das windstillende Opfer, das jungfräuliche 215  
 Blut mit Ungestüm zu begehren. Denn alles könnte gut werden.

Str. 4.

Als er sich aber unter das Joch der Nothwendigkeit gebeugt, gott-  
 lose Sinneswandlung athmend, die nicht lauter noch heilig war, 220  
 da wandt' er sein Herz zum Gedanken frechster That. Denn  
 schimpflichrathende, unselige Verblendung, die Wurzel alles Bösen,  
 macht die Sterblichen keck. Und wirklich, er vermochte es,  
 Schlächter seiner Tochter zu werden, zu Frommen des weibrächen- 225  
 den Krieges, zur Weihe der Seefahrt.

Antistr. 4.

Und ihres Flehns, ihres Vatterrufs, ihres jungfräulichen Alters  
 achteten die streitbegierigen Könige nicht. Und es gebot der Vater 230  
 den Opferknechten nach dem Gebet, die gewandverhüllte, das Haupt  
 neigende Jungfrau gleich einer Ziege herzhaft empor auf den Altar 235  
 zu heben und dem schönen Mund jeden Fluchlaut über das Vater-  
 haus zu wehren mit Gewalt und mit des Knebels sprachhemmen-  
 der Kraft.

Str. 5.

Und indem sie des Blutes Purpur zur Erde vergoss, traf sie 240  
 mit rührendem Blick jedweden der Opferer, wie ein Gemälde so  
 schön, voll Verlangen sie anzureden, da sie so oft in des Vaters  
 gastlichem Männersaal gesungen. Und gern feierte die reine Jung-  
 frau des geliebten Vaters im dritten Weihguss erflertes Glück mit 245  
 Gesang.

Antistr. 5.

Was aber weiter geschehn, das sah ich und sag' ich nicht.  
 Aber Kalchas' Wissenschaft bleibt nicht unerfüllt. [Wer gelitten, 250  
 erfährt schon von der Gerechtigkeit, was ihm bestimmt gewesen;  
 aber das Kommende voraus zu vernehmen, bleibe fern von mir;  
 dies hiesse nur trauern im Voraus.] Denn die Wirklichkeit wird  
 kommen und des Propheten Wissenschaft bestätigen. Doch möge aller- 255  
 wege die Zukunft Gutes bringen, ein Gelingen, wie es begehrt die  
 nahstehende Herrin hier, des apischen Landes jetzt einziger Hort.

Ich komme, Klytämnestra, deiner Hoheit zu huldigen; denn

es gebührt sich, das Weib des fürstlichen Herrn zu verehren, wenn der männliche Thron verwaist ist. Doch ob du guter Nach- 260 richt wegen oder ohne solche nur in Hoffnung guter Botschaft räucherst, dies möcht' ich treugesinnt wohl gern vernehmen; doch verarg' ich dir auch das Schweigen nicht.

**Klytämnestra.**

Es komme nur, wie's im Sprichwort heisst, als Kind heilverkündender Nacht auch das Frühroth heilverkündend; erfahren aber 265 sollst du ein alles Hoffen übersteigendes Freudenwort. Denn Argos' Heer hat Priamus' Stadt in dieser Nacht erobert.

**Chor.**

Wie sagst du? Dein Wort entging mir ob seiner Unglaublichkeit.

**Klytämnestra.**

Troia ist in der Achäer Gewalt; red' ich deutlich oder nicht?

**Chor.**

Wonne fasst mich, dass sie mir Thränen entlockt. 270

**Klytämnestra.**

Ja, dein treuer Sinn spricht sich in deinen Augen aus.

**Chor.**

Doch was ist deine sichere Gewähr dafür?

**Klytämnestra.**

Ich habe sie, zweifle nicht, wofern mich nicht ein Gott betrog.

**Chor.**

Huldigst du vielleicht einem leicht überredenden Traumgesicht?

**Klytämnestra.**

Ich möchte nicht Ueberzeugung annehmen vom schlummern- 275 den Geiste.

**Chor.**

Aber vielleicht schwellte dir ein unbeflügeltes Gerücht die Brust?

**Klytämnestra.**

Du traust mir den Unverstand eines Kindes zu.

**Chor.**

Aber sag' an denn auch: Seit wann ist die Stadt zerstört?

**Klytämnestra.**

Seit der Nacht, welche diesen Morgen gebar.

**Chor.**

Und welcher Bote thäte solcher Schnelligkeit genug? 280

**Klytämnestra.**

Hephästus, indem er vom Ida sendet hellen Feuerschein. Und kraft einer Postenlinie feuriger Signale schickte ein Brand den andern hieher. Der Ida nämlich sendet den seinigen zu Lemnos' hermäischem Vorgebirg, und von dieser Insel empfing Zeus' heilige Höhe von Athos die dritte mächtige Leuchte. Und übermächtig, 285 um des Meeres Rücken zu decken, verkündete die Macht der lustig wandelnden Flamme sonnengleich von hier aus ihr goldstrahlendes Fichtenlicht der Warte auf Mekistos. Der aber hat nicht etwa 290 zögernd oder in unvorsichtigen Schlaf gewiegt die Pflicht des Boten versäumt, sondern kündigt des Feuerzeichens Ankunft weit hin über Euripus' Strömungen der Wache des Mesapios an. Die gaben Flammenantwort und förderten die Botschaft weiter durch Entzündung eines Haufens dürrer Heidekrauts. Und kräftig und 295 noch nicht ermattet sprang die Lohe, gleich einem hellen Mond, über Asopus' Flur auf Cithärons' Felsenhaupt, um der Feuerbotschaft neue Folge zu erwecken. Und die Wache dort verweigerte 300 fernhinstrahlende Leuchte nicht, zum Aether sendend eine weiter zu fördernde Flamme. Und so schlug das Licht hinüber über den gorgopischen See, bis es, angelangt an Aegioplanktus' Berg, ermunterte, um die Feuerordnung nicht vermissen zu lassen. Und 305 reichlich schürend entsenden diese mächtiger Flamme Schweif, dass sie fernhin lodernd auch das auf den saronischen Busen herabschauende Gestade übersprang und dann weiter schlug, bis sie zur arachnäischen Warte nächst der Stadt gelangte; und nunmehr 310 schlägt es in der Atriden Schloss, das Licht, das im idäischen Feuer den Urahn nicht verleugnet. Siehe, das waren für meine Fackelläufer die Satzungen, deren eine von der andern aus erfüllt ward durch Ablösungen; und Sieger ist der erste wie der letzte. Dies Zeichen, dieses Unterpfund nenn' ich dir, das mein Gemahl 315 aus Troia mir gesendet hat.

**Chor.**

Den Göttern, Fürstin, werd' ich nachher im Gebete nahn. Doch deine Rede möcht' ich, meinem Staunen Genüge zu thun, ausführlich vernehmen; drum sprich abermal.

**Klytämnestra.**

Troia gehört den Achäern heut' an diesem Tage; wohl, glaub' 320 ich, schallt in der Stadt verworrenes Geschrei. Salböl und Essig, in ein Gefäss gegossen, sie bleiben getrennt, vereinen sich nie.

So kann man auch der Besiegten und der Sieger Stimmen unter- 325  
scheidern, die Stimmen doppelten Geschicks. Denn auf den Lei-  
chen ihrer Gatten, ihrer Brüder, und sind es Kinder, ihrer greisen  
Väter beweinen jene nicht mehr aus freier Kehle der Liebsten  
Untergang. Die Sieger aber sendet nächtliche Kampfmühe hung- 330  
rig zum Frühmahle vom Gute der Stadt ohn' allen abgemessenen  
Unterschied, sondern je nachdem einer des Glückes Loos gezogen,  
wohnen sie nunmehr in Troias eroberten Gebäuden, vom Reif 335  
und Thau des freien Himmels erlöst, so dass sie hochbeglückt an-  
jetzt ohn' alle Wacht die ganze Nacht verschlafen. Und verehren  
sie fromm die Götter der Stadt, des eroberten Landes Eigenherrn,  
und ihre Tempel, so dürften die Sieger später nicht der Besiegten 340  
Loos erfahren. Nur dass sich das Heer nicht vorher gelüsten  
lasse verbotenen Guts, der Habgier fröhnend. Denn auch glück-  
licher Heimfahrt bedarf's, des Doppellaufes zweite Strecke zurück-  
zumessen. Aber käme das Heer, selbst ohne sich an den Göttern 345  
verschuldet zu haben, es könnte doch der Umgekommenen Trüb-  
sal wach werden, auch wenn neues Unheil nicht geschähe. Sieh'  
das ist's, was ich dir als Frau verkündigen kann; doch gelange  
das Heil zu unzweideutigem Sieg. Denn damit wünsche ich mir 350  
vieles Herrlichen Genuss.

#### Chor.

Fürstin, du sprichst verständig, wie ein weiser Mann; ich  
aber, nun ich sichere Gewähr von dir vernommen, bereite mich  
gebührend, die Götter zu verehren. Denn ein Lohn ist errungen,  
der die Mühe reichlich zahlt.

O Herrscher Zeus und willkommene Nacht, du Schöpferin  
hoher Ehren, die das deckende Fanggarn über Troias Mauern  
warf, dass nicht Alt noch Jung entsprang dem Netz der Knechtschaft, 360  
dem Alles ergreifenden Unheil. Traun, ich bete Zeus an, des  
Gastrechts gewaltigen Hort, der solches vollbracht, indem er schon  
lange wider Alexander den Bogen spannte, um nicht vor, nicht 365  
jenseit der Schicksalsstunde ein mattes Geschoss zu schleudern.

#### Str. 1.

Von Zeus ein Schlag ist's, von dem sie sagen mögen; ja das  
kann man erkennen! Es ging dem Sünder, wie er gewollt. Es  
behauptete wer, die Götter seien zu gross, um der Sterblichen zu 370  
achten, welche die Ehrfurcht vor unantastbaren Rechten mit Fü-  
sen treten. Aber der ist nicht fromm; denn offenbar wird's den

Kindern derer, die frevelkühn über Gebühr Gewalt schnauben, 375  
 wenn das Haus von unseligem Uebermass des Glücks strotzt. Nur  
 Unglück bleibe fern; dann lässt der Weise sich genügen; denn 380  
 Reichthum schützt den Mann vor Vertilgung nicht, der wider des  
 Rechts erhabenen Altar freventlich ausschlägt.

## Antistr. 1.

Und ob sie schlecht auch ihrer Geburten sorge, dennoch übt 385  
 der Bethörung unselige Schmeichelei Gewalt. Und alle Sühnung  
 ist vergebens. Es schwindet nicht, nein in grausenvollem Lichte  
 strahlt die Schuld. Und schlechtem Erze gleich, wird der Frevler 390  
 von Stoss und Reibung schwarz, so dass er in wahrer Gestalt er-  
 scheint, dieweil er wie ein Knabe flüchtigen Vogel hascht, der  
 Vaterstadt unerträglichen Schaden zu bereiten. Und keine Gott- 395  
 heit hört sein Gebet, sondern wer mit solchen Thaten umgeht,  
 den freveln Mann vernichtet sie. Ein solcher war auch Paris, der  
 in's Haus der Atriden kam, den gastlichen Tisch zu schänden mit 400  
 Entführung des Eheweibs.

## Str. 2.

Indem sie ihren Bürgern Schild- und Speergetümmel und 405  
 Flottenrüstungen zurückliess und der neuen Heimath Verderben zu-  
 brachte statt des Brautschatzes, schritt sie leichten Fusses durch  
 das Thor, das frevelkühne Weib. Und laut erscholl der Haus-  
 propheten schmerzliches Klagelied:

O Haus, o Haus, o Fürstengeschlecht! O Ehebett, o ver- 410  
 buhlte Flucht! Seht ihn, er schweigt; der schwerbeleidigte schilt  
 nicht, vergisst der ungetreuen nicht. Ob der Sehnsucht nach ihr,  
 die jenseit des Meeres weilt, ist's als werde sein Schattenbild das 415  
 Haus regieren. Der schöngeformten Bilder Anmuth ist ihm ver-  
 hasst, und im darbenden Auge ist jeder Liebreiz verschwunden.

## Antistr. 2.

Und leidige Traumgesichte kommen mit nichtigem Ergötzen. 420  
 Denn dünkt sich wer Erfreuliches zu schauen, sogleich entschwin- 425  
 det unter den Händen die Truggestalt mit Fittigen, die des Schla-  
 fes Bahnen nachgehen. Dies ist das Leid am häuslichen Herd;  
 doch was selbst dieses übersteigt, herzschnelzende Trauer aus 430  
 allen Häusern gibt sich kund um die, so von Hellas' Land mit  
 fortgezogen. Greift ja doch Vieles an die Seele! Denn wen er  
 fortgesendet, weiss ein jeder, aber statt der Männer kommt Rü- 435  
 stung und Asche nach Hause zurück.

## Str. 3.

Denn Ares, der Leiber um Leichen tauscht, der im Speerge-  
 fecht die Wage der Entscheidung hält, er sendet den Geliebten  
 aus Ilios vom Scheiterhaufen herzbeschwerenden, beweinenswer- 440  
 then Staub, indem er die wohlgeformten Urnen, den Mann zu er-  
 statten, mit Asche füllt. Und nun jammern sie, die Männer prei- 445  
 send, dass jener schlachtenkundig war, dass dieser im Mordge-  
 tümmel rühmlich fiel, dem fremden Weib zum Opfer. So murr-  
 t mancher im Stillen, und hasserfüllter Schmerz schleicht im Volk 450  
 umher, den fürstlichen Atriden zum Unglumpf. Andere aber, ju-  
 gendlich schöne Krieger, ruhn an der Mauer dort in troischen 455  
 Gräbern, und des Feindes Land barg die Sieger im Schoosse.

## Antistr. 3.

Schwer aber lastet der Bürger grollende Rede; sie gilt statt  
 volksverhängten Fluchs. Und mir bleibt die Sorge, nächtlich- 460  
 dunkle Kunde zu vernehmen. Denn von denen, so viel getödtet,  
 wendet sich der Götter Auge nicht, und wer mit Sünden glücklich  
 war, den wissen die finsternen Erinnyen mit der Zeit durch um- 465  
 gekehrte Lebensführung zu demüthigen. Wie aber der Ungekannte  
 machtlos ist, so drückt den übermässig Gepriesenen des Ruhmes  
 Last; denn kraft seines Auges schleudert Zeus den Wetterstrahl. 470  
 Drum lob' ich mir neidlosen Wohlstand; mög' ich nie Städtezer-  
 störer sein, doch eben so wenig mein Leben in Feindes Hand sehn.

## Epodos.

Kraft heilverkündenden Feuers durchheilt die Stadt ein schnell 475  
 Gerücht. Aber wer weiss, ob mit Grund; traun, könnte es nicht  
 Täuschung eines Gottes sein?

Wer ist so kindisch, so sehr des Verstandes baar, dass er  
 sich von frischer Flammenbotschaft begeistern liesse, um nachher 480  
 unter der Kunde Widerruf zu leiden? Für Weiberherrschaft passt  
 es, sich vor der Wirklichkeit des Dankes schuldig zu bekennen.

Allzu gläubig breitet Weibesart rasch sich aus; doch ein vom  
 Weibe verkündetes Gerücht stirbt schnellen Todes. 485

Bald werden wir erfahren, ob der leuchtenden Fackeln, der 490  
 Flammensignale und des Feuers Wechselungen wahrhaftig waren,  
 oder ob die frohe Lichterscheinung gleich einem Traume getäuscht  
 hat. Einen Herold seh' ich dort von der Küste kommen, den ein  
 Olivenzweig beschattet; und es beweist mir der durstige Staub,  
 der nachbarliche Bruder des Koths, dass er nicht stumm bleiben,

nicht blos bergentsprossenes Waldgehölz entzünden will, um Kunde nur zu geben durch Feuers Rauch. Nein seine Rede spricht entweder die Freude noch deutlicher aus — das entgegengesetzte Wort aber komme mir nicht über die Lippen; denn möge der Glückerscheinung auch günstiger Zuwachs beschieden sein. Wer solches unserer Stadt nicht gleichermassen wünscht, der ernte selbst seines bösen Sinnes Frucht. 500

#### Herold.

O heimathlicher Boden des Argiverlandes, so kam ich endlich mit der Sonne des zehnten Jahres heim, nach vielen gescheiterten Hoffnungen mit einer beglückt. Denn ich hätte nie geglaubt, noch hier in argivischem Lande mein Leben zu beschliessen und des liebsten Grabes theilhaftig zu werden. Nun sei mir gegrüsst du Mutter Erde, gegrüsst du Sonnenstrahl, du Landeskönig Zeus, du pythischer Fürst, dessen Bogen nicht mehr auf uns Pfeile schiesst; genug, dass du uns am Skamandros dort ungnädig warst; nun sei uns dafür, o Fürst Apollon, ein Retter und Heiland. Und alle Götter des Marktes ruf ich an, vor allen meinen Schirmvogt Hermes, den geliebten Herold, der Herolde Schutzpatron, und die Heroen, die uns geleiteten, huldreich den speerentronnenen Rest des Heeres aufnehmen. O Schloss der Könige, vertraute Wohnung, ehrwürdige Sitze und sonnenzugekehrte Götterbilder, wenn irgend sonst, empfanget jetzt den König gebührend mit freundlichem Auge nach langer Zeit! Denn König Agamemnon kommt, um euch und allem Volk ein gemeinsam Licht in dunkle Nacht zu bringen. Nun so begrüsst ihn festlich; denn also gebührts ihm, der Troja zerstört hat mit dem Grabscheit des rächenden Zeus, mit welchem des Landes Boden zerwühlt worden ist. Und vernichtet sind die Altäre, die heiligen Tempel, und ausgereutet aus dem ganzen Lande die Saat. Ein solches Joch hat Atreus' Sohn, der Heeresfürst, auf Troja's Nacken gelegt; so kommt er jetzt, ein hochbeglückter Mann, vor allen Zeitgenossen höchster Ehre werth; denn weder Paris noch seine Stadt berühmt sich, mehr gethan als gelitten zu haben. Denn des Raubes, der Entführung schuldig, ging er der Beute verlustig und stürzte sein uralteingeborenes Vaterhaus in den Abgrund des Verderbens. Die Priamiden, sie haben doppelte Sündenschuld bezahlt. 510 215 520 525 530 535

#### Chor.

Freude dir, Herold der Achäer vom Heereszug!



**Herold.**

Sie ist mir geworden; nun will ich, wenn die Götter wollen, gerne sterben.

**Chor.**

Hat dich die Sehnsucht hier nach dem Vaterlande gequält? 540

**Herold.**

So, dass sich jetzt mein Auge mit Thränen der Wonne füllt.

**Chor.**

So habt ihr denn an süßem Weh gelitten?

**Herold.**

Wie so? Nur durch Erklärung kann ich deiner Rede Sinn verstehen.

**Chor.**

Weil euch die Sehnsucht nach solchen, die Gegenliebe fühlten, verwundet hatte.

**Herold.**

Du meinst, dass auch das Land sich nach dem sehnsuchts- 545 vollen Heere gesehnt?

**Chor.**

So dass dem gebeugten Herzen zahllose Seufzer entflohen.

**Herold.**

Und woher rührte deine missmuthige Furcht? Vom Heer?

**Chor.**

Längst weiss ich mich durch Schweigen vor Schaden zu sichern.

**Herold.**

Wie so? Hattest du, während der König fern war, irgend wen zu fürchten?

**Chor.**

So dass mir jetzt, wie du gesagt hast, selbst der Tod will- 550 kommen ist.

**Herold.**

Es ist nun alles gut. Das Leben aber mag man freilich in so vieler Zeit nur zum Theil erträglich nennen, zum Theil aber scheltenwerth. Allein wer, als die Götter, ist für alle Zeiten von Unglück frei? Denn wollt' ich von den Plagen reden und von 555 schlechtem Quartier, wollt' ich sagen, wie wir die seltenen und übelbettenden Landungen und überhaupt jede Stunde beklagten, die uns beschieden war — Anderes aber und noch Abscheulicheres

bot uns das Festland. Denn da wir unter der feindlichen Mauer lagerten, durchnetzte uns von oben des Himmels, von unten der Wiese Thau; ein Unheil, das sich in die Kleider sog und unser Haar verwilderte. Und wollte man vom vögel mordenden Winter erzählen, wie ihn idäischer Schnee ganz unerträglich machte, oder von der Hitze, wenn das wellenlose Meer in windstiller Mittagsruhe lag — doch wozu solches beklagen? Die Mühe ist vorbei, vorbei für die Todten, dass sie gar nicht wieder aufzustehen begehren. [Warum denn überhaupt die Todten rechnen, warum soll der Lebendige sich kränken um ihr Missgeschick? Gar herzlich sag' ich aller Trübsal Lebewohl]. Für uns aber, für die Reste des Achäerheeres, überwiegt der Gewinn, der Nachtheil hält ihm die Wage nicht. Drum mögen wir, die wir geflogen über Meer und Land, am heutigen Sonnenlicht uns rühmen: „Die Troja nun endlich erobert, die Krieger von Argos' Heer, haben den Göttern in Hellas diese Beutestücke an die Tempel geheftet zu alterthümlichem Schmuck.“ Auf solche Botschaft muss man die Stadt und die Feldherrn preisen und Zeus' Gnade verehren, die solches vollbracht hat. Nun hast du den vollen Bericht.

**Chor.**

Dass deine Rede mich überwunden hat, leugn' ich nicht; denn um zu lernen, ist das Alter noch immer jung. Aber die Freude geht natürlich vor allem das Haus und die Königin an, wenn schon sie mich zugleich mit ihnen reich macht.

**Klytämnestra.**

Längst hab' ich in meiner Freude laut aufgejauchzt, schon als der erste nächtliche Feuerbote kam, die Eroberung zu künden und die Zerstörung von Ilios. Und manchen Vorwurf musst' ich hören: Wie? den Feuerzeichen glaubst du, dass Ilios jetzt verwüstet ist? Fürwahr in solchem Uebermuthe verräth sich das Weib. Solche Reden sollten mich zur Thörin machen. Und dennoch bracht' ich Opfer, und auf mein Frauenwort hub allerorten in der Stadt bei den Götterwohnungen heiliger Jubel an, wenn man die duftige Weihrauchflamme löschte. Nun aber was brauchst du mir das Weitere zu berichten? Vom König selber werd' ich Alles bald erfahren. Bemüh'n aber werde ich mich, meinen erlauchten Gemahl bei seiner Heimkehr auf's beste zu empfangen. Denn welcher froheren Tag könnte die Gattin erleben, als wenn sie dem Manne, den ein Gott aus dem Felde glücklich heimgeführt, die Thüren

aufthun darf? Melde dies dem Gemahl, er solle baldigst kommen 605 zur Freude der Stadt, und dass er ein treues Weib im Hause finden würde, bei seiner Ankunft ganz wie er sie verlasen, eine edle Hüterin seines Schlosses, eine Feindin seiner Widersacher, auch sonst in allen Stücken dieselbige, die von allen Siegeln in so langer Zeit nicht eines versehrt hat. Auch weiss ich von Ergötzung mit 610 fremdem Manne, von böser Nachrede solcher Art so wenig, als von Erzesfärbung.

**Herold.**

Ein solches Rühmen, voll Wahrheit, wie es ist, geziemt dem Munde des edlen Weibes sehr.

**Chor.**

Das ist der Fürstin Rede, welche sie, gleich einem klaren 615 Dollmetsch, dir zur Wissenschaft gesprochen hat. Doch sprich auch du nun, Herold; von Menelaos hört' ich gern, ob er heimkehrend und gerettet mit euch wieder kommen wird, der Fürst, der Liebling dieses Landes.

**Herold.**

Ich kann nicht sagen, dass erlogenes Glück den Freunden 620 auf die Länge zur Frucht gedeiht.

**Chor.**

O könntest du doch erfreulich reden und wahr zugleich! Denn freilich kommt es bald an den Tag, wenn froher Kunde die Wahrheit fehlt.

**Herold.**

Der Fürst ist verschwunden aus dem Achäerheer, er selbst 625 und sein Fahrzeug. Ich berichte wahr.

**Chor.**

Steuerte er vor Aller Augen weg von Ilios, oder hat ihn ein Sturm, der Alle traf, dem Heer entführt?

**Herold.**

Du trafst das Ziel, gleich einem wackeren Schützen, und hast ein grosses Unglück mit einem Worte genannt.

**Chor.**

Brachten denn andere Schiffer Kunde von seinem Leben 630 oder Tod?

**Herold.**

Niemand weiss von ihm Kunde zu geben, ausser Helios, der da nährt, was auf Erden ist.

## Chor.

Doch jener Sturm, vom Grimm der Götter gesendet, wie kam er über das Geschwader, welchen Ausgang nahm er? 635

## Herold.

Den heilverkündenden Tag soll man nicht mit Unglücksbotschaft entweihn; zu solcher stimmt das Lob der Götter nicht. Doch meldet ein Bote trüben Angesichts der Stadt verwünschtes Missgeschick eines Heerverlusts, dass eine Wunde, die allgemein, 640 der Stadt geschlagen sei, dass aber der Krieger viele aus vielen Häusern die Doppelgeißel hinweggerafft, deren sich Ares freut, jenes Unheil der Doppellanzen, jene blutige Genossenschaft: ja mit solchem Leid belastet, mag ein Bote der Erinnyen Gesang be- 645 ginnen. Doch wer, wie ich, als guter Bote des Heils zur siegerfreuten Stadt kommt, soll der dem Guten das Böse mischen und vom Achäersturm erzählen, der nicht ohne Zorn der Götter gewüthet hat? Denn Feuer und Wasser, die ärgsten Feinde sonst, 650 sie verschwuren sich und bewährten ihren Bund im Verderben des unglücksel'gen Achäerheeres. Und in der Nacht erhub sich leidiger Wogenschwoll. Denn thracische Winde stiessen die Schiffe an einander, und gewaltsam von des Kieles Horn zerfleischt, vom 655 Sturm des Orkanes, dazu vom Ungestüm prasselnden Regens gepeitscht, verschwanden sie spurlos unter des schlimmen Hirten Wirbelsturm. Als aber der leuchtende Strahl der Sonne wieder kam, da sehen wir das Aegäermeer von achäischen Leichen und 660 Trümmern der Schiffe wie mit Blüthen bedeckt. Uns aber und unser Schiff, das unversehrt geblieben, hat mit List oder Fürbitte traun kein Mensch, nein eine Gottheit gerettet, die das Steuer fasste; und Tyche die Retterin setzte sich gnädig an Bord, dass es weder im Ankerplatze vom Drange der Wogen litt, noch an einem 665 Felsgestade des Festlandes strandete. Hierauf, nachdem wir dem Wellentod entronnen waren, am lichten Tage noch dem Glücke nicht vertrauend, da nährten wir im sorglichen Gemüthe neues Leid um die verunglückte, elendiglich aufgeriebene Flotte. Auch 670 jetzt redet, wer etwa von ihnen noch Athem schöpft, von unsrem Untergang; gewiss! Und wir, wir denken uns dies als ihr Geschick. Doch möge sich alles zum Besten wenden! Denn ihn, den König Menelaos, erwarte vor Allen und am ersten zurück. 675 Mindestens wenn ihn ein Sonnenstrahl noch lebendig und mit sehenden Augen findet, weil es Zeus so gefügt, der das Geschlecht

noch nicht vertilgen will, so darf man hoffen, dass er zur Heimath wiederkehren wird. So viel du jetzt vernommen, wisse, dass du 680 Wahrheit gehört.

**Chor.**

**Str. 1.**

Wer hat so ganz bedeutungsvoll benannt die vielumstrittene Kriegsbraut Helena? War's ein Unsichtbarer, der im Vorgefühl der Zukunft die Zunge so treffend bewegte? Denn eine wahre 685 Schiff- und Männer- und Städteverderberin schiffte sie fort aus dem reichverhängten Gemach mit dem Wehen eines kräftigen West. 690 Und zahlreiche, wohlbeschidete Jäger eilten in blutiger Streibegier den Flüchtigen auf der Ferse nach, welche den heimlichen 695 Kiel an des Simois laubreichem Gestade landeten.

**Antistr. 1.**

Und rechte Gramverwandtschaft sandte göttlicher Rachezorn 700 nach Ilios, des Tisches und des gastlichen Zeus Beleidigung später 705 zu rächen an den Schwächern, die sich offen des brautfeiernden Hochzeitliedes gefreut, das ihnen damals zu singen zufiel. Doch sie verlernte das Freudenlied, Priamus' alte Stadt; indem sie Paris 710 den unseligsten aller Gatten nennt, klagt sie laut wohl ihr thränenreiches, ja wahrlich thränenreiches Loos, nachdem sie der eigenen 715 Bürger jämmerliches Morden ertragen.

**Str. 2.**

So zieht sich ein Mann im Hause den der Mutterbrust geraubten, verderblichen Leuen auf, der in des Lebens Vorspiel zahm, 720 mit den Kindern freundlich, ja selbst den Alten lieb ist. Oft ruht er gleich einem Windelkind in seinen Armen, blickt freundlich 725 nach der spendenden Hand und schmeichelt, wenn ihn hungert.

**Antistr. 2.**

Doch erwachsen, verräth er seine Natur, der Eltern Natur; denn zum Dank der Auferziehung schafft er sich mit heerdenwür- 730 gender Verherrung ungeheissen ein Mahl, dass das Haus im Blute schwimmt, nunmehr den Hausbewohnern ein unbezwingliches Leid, ein grosses vielmordendes Uebel; und durch einer Gottheit Fügung 735 erwächst in ihm dem Haus ein Priester des Unheils.

**Str. 3.**

Ingleichen kam so, mein' ich, nach Ilios ein Gemüth, so still wie ruhiges Meer, ein sanftstrahlendes Kleinod, ein linder Augen- 740 pfeil, eine herzverwundende Liebesblüthe. Doch sie wechselte die

Gestalt und schuf der Vermählung ein herbes Ende, da sie, von 745  
Zeus, des Gastrechts Hort, gesendet, den Priamiden zu böser Nähe,  
böser Gemeinschaft kam, eine von Bräuten beweinte Erinnys.

Antistr. 3.

Es gilt unter den Menschen ein alter Spruch, dass eines Man- 750  
nes hochgestiegenes Glück sich Kinder zeuge, kinderloos nicht  
sterbe; und dass seinem Geschlecht aus der Gunst des Geschicks 755  
unersättlicher Jammer erwachse. Doch meine Meinung stimmt nicht  
zu den Andern. Denn wohl gebiert die gottlose That mehr andere  
nach, die ihrer Mutter gleichen; denn das Loos gerechter Familien 760  
geht stets von Glück zu Glück fort.

Str. 4.

Und alte Sünde liebt in bösen Menschen neue Schuld zu er- 765  
zeugen, bald oder spät, wenn die rechte Stunde gekommen ist,  
in neuer Weise Verdunklung des Heils, den unbezwinglichen, un-  
bestreitbaren, unheiligen Rachegeist, die Frechheit finsterer Bethö- 770  
rung im Haus, das Ebenbild ihrer Eltern.

Antistr. 4.

Gerechtigkeit aber leuchtet in rauchgeschwärzten Hütten und  
ehrt ein gesetzliches Leben hoch. Doch eine goldgeschmückte Be- 775  
hausung, die unsaubre Hände verbirgt, lässt sie mit abgewendeten  
Augen dahinten, um sich der Unschuld zuzuwenden, da sie des  
Reichthums falschbelobte Macht nicht achtet; und Alles führt sie 780  
zum Ziele.

(Agamemnon kommt.)

Wohlan, mein König, Troia's Zerstörer, Atreus' Sprosse, sag'  
an, wie soll ich dich begrüßen, wie dir huldigen, ohne das Maass 785  
der Verehrung zu überschreiten oder zu umgehen? So viele ver-  
lassen des Rechtes Bahn und ziehen den Schein vor. Und alle 790  
Welt ist mit dem Unglücklichen zu seufzen bereit; aber zum Her-  
zen dringt die Wunde der Trauer nicht. Auch nehmen sie die  
Mienen der Fröhlichkeit an und zwingen dem finstern Antlitz ein  
Lächeln ab. Doch wer sich auf Prüfung der Geister versteht, dem 795  
entgeht das Auge des Mannes nicht, das aus scheinbar gutem  
Herzen mit lauer Freundlichkeit nur schmeichelt. Dein Bild aber,  
mein König, es war mir einst, ich berg' es nicht, wie du um He- 800  
lenas willen den Heereszug begannst, kein liebliches, war nicht  
eines klugen Steuermannes Bild, indem du den Männern unfrei-  
willigen Todesmuth schufst. Jetzt aber ist den glücklichen Siegern

die bestandene Mühsal aufrichtig und herzlich lieb. Erkunden aber wirst du mit der Zeit, wer von den Bürgern redlich, wer mit Ungebühr die Stadt gehütet hat.

**Agamemnon.**

Vor Allem muss ich Argos begrüßen und die Götter des Vaterlands, die mir zur Rückkehr geholfen und zur Rache, welche mir Priamos' Stadt hat bezahlen müssen. Denn ohne mündlichen Process haben die Götter Illos' mannwürgendes Verderben in die Blurne geworfen mit Einhelligkeit; das andere Gefäß aber hoffte nur auf die füllende Hand; gefüllt aber ward es nicht. Und jetzt noch kündet Rauch der Stadt Eroberung deutlich an. Der Sturm der Strafe tobt, und noch im Verglimmen entsendet der Aschenhaufen den fetten Hauch des Reichthums. Dafür gebührt den Göttern ewiger Dank, dieweil wir die obsiegende List ins Werk gesetzt, und eines Weibes wegen das Thier von Argos die Stadt verwüstet hat, des Rosses Füllen mein' ich, die schildbewehrte Schaar, die mit der Plejaden Untergang ihren Sprung gethan; und als dieser grimme Leu die Mauer übersprungen, da hat er sich satt geleck't an Fürstenblut.

Den Göttern galt dieses mein erstes Wort. Aber deine Gedanken anlangend, so gedenk' ich deren wohl und glaube das Nämliche und vertrete deine Rede. Denn es ist wenigen Menschen gegeben, dem Glück des Freundes ohne Regungen des Neids zu huldigen. Denn misswollendes Gift setzt sich im Herzen an und verdoppelt die Bürde demjenigen, der an dieser Leidenschaft krank: es drückt ihn die Last des eigenen Unglücks, und er klagt, wenn er fremden Wohlstand sieht. Wohl kann ich aus Erfahrung reden; ich kenne das Spiegelbild der Freundschaft, weiss, dass solche, die mir hold und gewärtig schienen, der Schatten eines Schattens waren. Und nur Odysseus, der doch wider Willen dem Zuge gefolgt, war, einmal mir verbündet, ein williger Gehülfe, sei's dass er todt ist, indem ich rede, oder auch noch lebt. Was aber sonst den Staat und die Götter betrifft, das wollen wir in voller Versammlung berathen. Was gut ist, für dessen dauernden Bestand wird zu sorgen sein; wenn aber etwas auch heilender Mittel bedarf, so wollen wir durch verständigen Brand oder Schnitt das krankhafte Leiden zu beseitigen suchen. Für jetzt aber will ich in mein Schloss und zum Heerde des Hauses gehn, um vor allen die Götter mit Gebet zu begrüßen, die mich in die Fremde geleitet

und wiederum heimgeführt. Der Sieg aber, der mir einmal gefolgt ist, er bleibt mir stets getreu.

**Klytämnestra.**

Stadtbürger, Aelteste des Argivervolks, ich erröthe nicht, 855  
 meine Gattenliebe frei zu bekennen vor euch; denn endlich ver-  
 liert sich im Menschen die Scheu. Kein von andern berichtetes,  
 nein mein eignes trauriges Leben will ich schildern, das so lange 860  
 gewährt, als hier mein König vor Ilios lag. Schon das ist un-  
 erträglich hart, dass die Gattin, getrennt vom Gatten, im Hause  
 einsam weilt, um immer von neuem viel widrige Gerüchte zu  
 vernehmen; sodann dass dieser kommt, dem Haus ein Unglück  
 zu verkünden, was jener mit noch schlimmerer Zeitung mehrt. 865  
 Ja, hat der König so viel Wunden empfangen, als das zur Hei-  
 math dringende Gerücht vermeldete, dann hat er mehr derselben,  
 als das Netzgarn Löcher hat. Und wäre er so oft gestorben, als  
 man ihn todt gesagt, traun, ein dreileibiger Geryon der andere  
 würde er sich rühmen können, schon von oben her — denn was  
 unten ist, rechne ich nicht — ein reichliches Gewand von Erde,  
 ein dreimaliges, bekommen zu haben, wenn er mit jedem Leib 870  
 einmal gestorben wäre. Solcher stets auftauchender Gerüchte  
 wegen hatten andere viel Schlingen oben von meinem Halse mit 875  
 Gewalt zu lösen, wenn ihn der Strang gepackt. Siehe, dess-  
 wegen steht auch nicht, wie er sollte, dein Sohn Orestes hier,  
 das theure Pfand unseres Ehebundes; und darüber verwundere  
 dich nicht. Es erzieht ihn nämlich Strophios, der treue Bundes- 880  
 freund im Phocenserland, der mir vom zwiefachem Unheil sprach,  
 von deiner Gefahr vor Ilios, und (was zu fürchten sei,) wenn  
 des Volkes Unbotmässigkeit den Rath der Alten stürzte, da es  
 dem Menschen natürlich ist, dem Gefallnen einen Fusstritt mehr 885  
 zu geben. Und wahrlich hinter solchem Grunde birgt sich Arg-  
 list nicht. Mir aber ist des Weinens strömender Quell versiegt  
 und bietet keinen Tropfen mehr, und meine spät sich schliessen-  
 den Augen sind erkrankt von den Thränen, die ich über die 890  
 Feuersignale, die ewig nicht besorgten, welche dich angingen,  
 vergossen habe. Und in meinen Träumen wurde ich vom leisen  
 Schwirren einer summenden Fliege aufgeschreckt, indem ich in  
 denselben dir mehr Unfälle zustossen sah, als die Zeit des Schla-  
 fes gefasst hätte. Nach solchem Dulden aber nenn' ich jetzt mit 895  
 grambefreitem Herzen meinen Mann den treuen Hofhund seines



Hauses, des Schiffes Rettungstau, des hohen Daches festgefügte Säule, des Vaters einziges Kind, ein Schiffern wider Verhoffen erschienenenes Land, einen schönsten Tag nach Gewittersturm, 900 einen Labungsquell für den durstigen Wanderer. Traun, mit solchen Ehrentiteln begrüss' ich ihn; denn süß ists aller Noth entronnen zu sein. Der Neid aber bleibe fern; denn der Trübsal, die wir vordem erduldet, ist ja so viel. Nun aber, mein geliebtes 905 Haupt, steig' herab vom Wagen, doch ohne deinen Fuss, König, auf die Erde zu setzen, den Zerstörer Iliens. Was säumt ihr, Mägde, denen geboten ist, den Boden, über den er schreitet, mit Teppichen zu belegen? Als bald bedecke sich mit Purpur der Weg, 910 damit ihn sein gebührend Recht ins nie gehoffte Haus geleite. Was sonst verhängt ist, wird eine Sorge, die kein Schlaf übermannt, unter der Götter Beistand mit Gerechtigkeit vollziehen.

**Agamemnon.**

O Ledas Tochter, Hüterin meines Hauses, wohl sprachst du 915 der Zeit meiner Entfernung gemäss; denn lange spannst du der Rede Faden aus; aber mässige dein Lob; von andern muss ein solch Geschenk mir werden. Auch sonst behandle mich nicht als ein zärtlich gewöhntes Weib, und öffne nicht nach Barbarenbrauch 920 den Mund zu kniefälligem Grusse. Auch hüte dich, meinen Weg durch Teppiche, die du breitest, gehässig zu machen; nein, nur die Götter sind solcher Huldigung werth. Als Sterblicher aber den Fuss setzen auf gestückte Pracht, das kann ich mit nichten ohne Besorgniss thun. Drum sollst du mich als einen Menschen ehren, 925 nicht als einen Gott. Auch ohne Fussteppiche und Stickerien erschallt mein Ruhm, und verständige Sinnesart ist der Götter grösstes Geschenk. Glücklich aber werde nur der gepriesen, der sein Leben in gutem Wohlsein beschliesst. Doch ginge mir's immer wie jetzt, ich verlöre den Muth. 930

**Klytämnestra.**

Und doch widersetze dich in diesem Stücke meinem Willen nicht.

**Agamemnon.**

Meinem Willen, wisse es, werd' ich nicht entsagen.

**Klytämnestra.**

Hast du den Göttern aus Furcht also zu thun gelobt?

**Agamemnon.**

Ein Kundiger, wenn irgend wer, sprach diesen Beschluss ich aus.

**Klytämnestra.**

Was meinst du hätte Priamos gethan in solchem Glück? 935

**Agamemnon.**

Der hätte freilich den Fuss auf Purpur gesetzt.

**Klytämnestra.**

So scheue drum der Menschen Nachrede nicht —

**Agamemnon.**

Doch hat des Volkes Stimme ein grosses Gewicht.

**Klytämnestra.**

Aber wer nicht beneidet wird, ist auch nicht beneidenswerth.

**Agamemnon.**

Es ist nicht weiblich nach Streit begierig zu sein. 940

**Klytämnestra.**

Doch ziemt es den Glücklichen auch, sich besiegen zu lassen.

**Agamemnon.**

Liegt dir denn auch viel am Sieg in diesem Streit?

**Klytämnestra.**

Gib nach; doch überlasse mir nur aus freiem Willen den Sieg.

**Agamemnon.**

Nun, wenn du denn also willst, so binde wer mir schnell 945  
die Sohlen ab, des Fusses dienende Bekleidung. Und wenn ich  
nun den heiligen Purpur betrete, so möge mich kein Blick des  
Neides von weitem treffen. Denn ich scheue mich sehr, des  
Hauses Wohlstand zu verderben, damit dass mein Fusstritt sol-  
chen Reichthum und kostbares Gewirke verdirbt. Doch davon 950  
nichts mehr; hier aber die Fremde führe freundlich ins Haus; den  
milden Herrscher sieht die Gottheit aus der Ferne gnädlg an.  
Denn willig trägt Niemand das Sklavenjoch. Sie ist mir aber,  
die erlesene Blume so vielen Reichthums, als ein Ehrengeschenk 955  
des Heeres gefolgt. Weil ich nun aber deinem Wunsche mich  
gefügt, so will ich denn den Purpur betreten, um ins Haus zu  
gehn.

**Klytämnestra.**

Es gibt ein Meer, und wer vermag es auszutrocknen, das 960  
vielen Purpurs silberswerthen Saft von neuem stets erzeugt, um  
Prachtgewänder darein zu tauchen? Und dergleichen steht, o  
König, mit der Götter Beistand unserem Hause zu Gebot; denn  
von Mangel weiss es nichts. Und viele Stoffe hätt' ich zum Zer-  
treten gelobt, wäre mir's an den Orakelstätten geboten worden,



um ein Opfer für Errettung deines Lebens zu beschaffen. Denn 965  
 wo ein Stamm ist, kommt eine Blätterfülle über das Haus, um  
 ihren Schatten vorzubreiten gegen das Hundsgestirn. Und da du  
 zum Heerde des Hauses gekommen, bedeutest du der Wärme  
 Rückkehr im Winterfrost; und wenn Zeus aus herber Traube den 970  
 Wein bereitet, dann ist auch sogleich Kühlung im Haus, wenn  
 der Gebieter drinnen waltet. Zeus, Zeus, Vollender, vollende  
 mein Gebet, und nimm dich an der Sache, die du vollenden  
 willst!

**Chor.**

**Str. 1.**

Warum schwebt doch unaufhörlich jenes Schreckniss meinem 975  
 ahnungsvollen Herzen vor? Warum schweigt die ungerufene, un-  
 belohnte Prophetenstimme nicht? Warum herrscht in meiner Seele  
 nicht gläubige Zuversicht, sie wie verwirrte Traumgebilde zu ver- 980  
 scheuchen? Und doch ist sie längst verflossen die Zeit, in wel-  
 cher die Ankertaue sämmtlich an den Ankersteinen befestigt, die 985  
 Kiele sandig waren, die Zeit, als die Flottenbemanning nach  
 Ilios fuhr.

**Antistr. 1.**

Und ich habe seine Rückkehr gesehn, mit eigenen Augen  
 gesehn. Gleichwohl singt mir das Herz im Busen ohne fremden 990  
 Meister jenes harfenlose Lied der Erinnyen, ohne ganz der Hoff-  
 nung freundliche Zuversicht zu hegen. Und mein Eingeweide 995  
 regt sich nicht vergebens, mein Herz, das an die rechtliche Brust  
 in ahnungsreichen Wallungen schlägt. Und o, dass nur alles  
 wider mein Ahnen als Täuschung in Nichts zerfallen möge! 1000

**Str. 2.**

Wohl unersättlich ist der Gipfel hohen Wohlstandes. Denn  
 immer drängt die Leidenschaft, die schlimme Nachbarin; und mit- 1005  
 ten auf glücklicher Fahrt strandet das Lebensschiff des Mannes auf  
 verborgener Klippe. Schleudert nun Besorgniss mit wohlbemes- 1010  
 senem Wurf einen Theil der Ladung über Bord, so versinkt das  
 Haus nicht ganz unter des Unheils Ueberlast; das Fahrzeug wird  
 vom Meer nicht verschlungen. Nein, eine reichliche Gabe von  
 Zeus, Fruchtfülle von jährlich umgepflügten Furchen, steuert der 1015  
 Hungersnoth.

**Antistr. 2.**

Wer aber vermöchte schwarzes Menschenblut, das einmal

zuvor todbringend zur Erde geflossen, wieder zurückzubeschwören? 1020  
 Sonst hätte Zeus auch ihm nicht (zur Vorsicht) gesteuert, der  
 aus der Todtenwelt zurückzuführen verstand. Und hätte mir nicht 1025  
 das beschiedene Loos gewehrt, vom Verhängniss der Gottheit ein  
 Mehreres zu berichten, mein Herz wäre mit solchen Ergüssen  
 der Zunge voraus geeilt. Nun aber klopft es im Dunklen kum- 1030  
 mervoll und ohne glückliche Entwirrung zu hoffen, während es  
 in meinem Geiste wie Feuer flammt.

**Klytämnestra.**

Nun begib auch du dich hinein, ich meine dich, Kasandra,  
 nachdem dir Zeus einmal beschieden, ohne Groll des Hauses <sup>2</sup>  
 Opfer mit zu feiern und mit viel anderer Dienerschaft am Haus-  
 altare zu stehen. Steig' herab vom Wagen, und sei nicht allzu  
 stolz. Siehe, musste doch auch Alkmenes Sohn, als Sklave ver- 1040  
 kauft, das Leben des Sklavenbrods ertragen. Tritt nun ein sol-  
 ches Geschick unvermeidlich ein, so ist eine altbegüterte Herr-  
 schaft ein grosses Glück. Diejenigen aber, die wider Verhoffen  
 reich geerntet haben, halten ihre Diener in allem hart und über- 1045  
 schreiten die Gebühr; von uns erhältst du, was nur der Brauch  
 erheischt.

**Chor.**

Hörst du! Zu dir sprach die Fürstin jetzt eben dies deutliche  
 Wort; und da du nun einmal im Netze des Verhängnisses gefan-  
 gen bist, so könntest du wohl gehorchen, wenn du möchtest;  
 aber du willst vielleicht nicht.

**Klytämnestra.**

Aber wenn sie nicht einer Schwalbe gleich nur fremder, bar- 1050  
 barischer Sprache mächtig ist, so findet wohl meine Zusprache  
 Gehör bei ihr.

**Chor.**

Sei folgsam! Das Beste, was deine Lage gestattet, verlangt  
 sie von dir; gib nach und verlasse deinen Wagensitz.

**Klytämnestra.**

Die Musse fehlt mir, hier bei ihr vor der Thüre zu weilen; 1055  
 denn dort stehen schon die Thiere inmitten des Hauses am Heerd,  
 um als Brandopfer geschlachtet zu werden von uns, die wir nie-  
 mals solches Glück mehr gehofft. Doch du, wenn du folgen  
 willst, so zaudre nicht; doch gibst du meiner Rede nicht Gehör, 1060

weil sie dir unverständlich ist, nun so gib statt der Worte das Zeichen mit der Barbarenhand.

**Chor.**

Die Fremde scheint eines verständlichen Dollmetsch zu bedürfen; und sie geberdet sich, wie ein neugefangenes Wild.

**Klytämnestra.**

Nein, rasend ist sie, hört nur einen bösen Geist, indem sie 1065 herkommt aus jüngsteroberter Stadt und doch den Zügel nicht zu tragen versteht, bevor sie die Kraft ihres Blutes ausschäumt. Doch werd' ich jetzt um meiner Ehre willen kein Wort mehr an sie verlieren.

**Chor.**

Ich aber, weil ich Mitleid fühle, werde mich nicht erzürnen. Geh', Unglückselige, verlasse den Wagen; ergib dich in's Unver- 1070 meidliche und nimm das ungewohnte Joch auf dich.

**Kassandra.**

Wehe, Wehe! Götter, Erde! Apollon, Apollon!

**Chor.**

Was hat dein Weheruf mit dem Lozier zu schaffen? Er ist 1075 mit nichten ein Gott, den man mit Klagen verehrt.

**Kassandra.**

Wehe, Wehe! Götter, Erde! Apollon, Apollon!

**Chor.**

Nun beleidigt sie wieder mit Klageruf des Gottes Ohr, dem's doch nicht ansteht, ein Zeuge von Klagen zu sein.

**Kassandra.**

Apollon, Apollon, Strassenhort, du mein Verderber! Du hast 1080 mich jetzt zum zweiten Mal völlig verderbt.

**Chor.**

Sie scheint von eigener Trübsal zu prophezeien; des Gottes Geist verbleibt auch der Seele der Sklavin noch.

**Kassandra.**

Apollon, Apollon, Strassenhort, du mein Verderber! Ha, wo- 1085 hin hast du mich geführt, in welches Haus?

**Chor.**

In's Haus der Atriden. So du's nicht weisst, ich sage dir's, und du wirst mich gewiss nicht Lügen strafen.

**Kassandra.**

Nein, in ein gottverhasstes Haus, das um Vieles weiss, um 1090

Verwandtenmord, um Strang, um eines Mannes Schlachtbecken,  
um bluttriefendes Estrich.

**Chor.**

Voll Spürkraft scheint die Fremde, gleich einem Jägerhund,  
und wittert den Mord, den sie finden wird.

**Kassandra.**

Wohl mag ich ja solchen Spuren trauen: da weinen Kindlein 1095  
ob der Schlachtung, ob des gebratenen, vom Vater genossenen  
Fleisches.

**Chor.**

Wir haben traun von deinem Seherruf gehört; doch verlangt  
uns nach Propheten nicht.

**Kassandra.**

O Götter, was ersinnt sie doch, welch' neues, schreck- 1100  
liches Leid, welch' schrecklichen Greul in diesem Haus, den  
Freunden unerträglich, unsühnbar; und alle Hülfe so fern!

**Chor.**

Von dieser Weissagung ist mir nichts bekannt; um jene 1105  
wusst' ich; führt sie doch die ganze Stadt im Munde.

**Kassandra.**

Unselige! das also vollführst du, nachdem du den Ehgemahl  
im Bad erquickt? Wie sprech' ich das Ende aus! Denn bald 1110  
geschiehts; rührig streckt sie Hand um Hand aus!

**Chor.**

Noch nichts versteh' ich; denn es fehlt der räthselhaft dun-  
keln Orakel Deutung mir.

**Kassandra.**

Ach wehe, weh! Was seh' ich dort? Ists nicht ein Netz 1115  
des Todes? Aber die Gattin ist das Netz, die Mordhelferin! Und  
der Geist des Hasses im Geschlecht, der unersättliche, jauchze  
dem Steinigungsoffer zu.

**Chor.**

Welch' böser Geist im Hause soll den Jubelruf erheben?  
Deine Rede freut mich nicht. Und zum Herzen rannte mir der 1120  
Purpurtropfen, der tödtlichen Sturzes mit den Strahlen des sin-  
kenden Lebens stockt. Denn die Rache säumt nicht.

**Kassandra.**

Ha, siehe, sieh! Entferne von der Kuh den Stier! Sie fängt 1125  
den schwarzgehörnten im tückischen Gewand; sie schlägt ihn; er

sinkt in's Wassergefäss. Vom Vorgang in meuchelmordender Wanne bericht' ich dir.

**Chor.**

Ich kann mich nicht rühmen, ein scharfsinniger Deuter von 1130  
Orakeln zu sein; doch Unheil vermuth' ich hier. Aber kommt  
denn auch den Sterblichen aus den Sehersprüchen glückliche  
Kunde zu? Des steten Unheils wegen erregt des Propheten spruch-  
reiche Kunst nur Furcht vor ihnen und ihren Verkündungen. 1135

**Kassandra.**

Wehe mein der Armen unglückseliges Loos! Denn meines  
eigenen Leides Klage misch' ich mit ein. Wohin hast du mich  
Arme, warum hieher geführt? Doch nur um mit dir zu sterben?  
Oder nicht?

**Chor.**

Du schwärmst, der Gott reisst dich hin, und singst unselige 1140  
Weise von dir, wie die gelbe Nachtigall in unaufhörlichen Jam-  
mertönen ach! aus grambeschwertem Herzen um ihren Itys, um  
Itys weint, ihr dornenumblühtes Leben klagt. 1145

**Kassandra.**

O Geschick tonreicher Nachtigall! Ihr schenkten die Götter  
den beschwingten Leib, ein süßes Leben ohne Thränen. Mein  
hart Zerspaltung von doppelschneidiger Axt.

**Chor.**

Doch warum hegst du die andrängenden, gotteingegebenen 1150  
Einbildungen von Unheil? Was treibt dich, solchen Graus in un-  
seligen Tönen mit gellenden Weisen zu singen? Was zeichnete  
dem Wege deiner Weissagungen solch' unglückverkündendes Ziel 1155  
vor?

**Kassandra.**

O Paris' Ehe, den Deinen so verderblich! O des Skaman-  
ders vaterländischer Trank! Sonst wuchs ich Arme fröhlich an  
deinen Küsten auf; jetzt werd' ich bald am Cocytus, an Ache- 1160  
rons Ufern mein Seherlied beginnen.

**Chor.**

Was hast du nun für ein allzudeutlich Wort gesprochen?  
Ein Kind begriff' es wohl. Mein Herz traf im Innersten der tödt-  
liche Schlag, als dich dein schmerzlich Geschick zu kläglichem 1165  
Jammer trieb, mein Ohr zu zerreißen.

**Kasandra.**

O Noth, o Noth der völlig vernichteten Stadt! O ihr Opfer meines Vaters zum Heile des Volkes, die vielen Heerden das Leben geraubt! Und sie schafften doch der Stadt nicht Hülfe 1170 vor dem Leiden, was sie litt, noch mir, der geistentflamnten, vor dem baldigen Grab.

**Chor.**

Es stimmt zum Vorigen, was du jetzt gesagt. Und eine Gottheit gibt dir, allzuschwer einstürmend, Unglücksgedanken ein, 1175 todbringende, klägliche Trübsal zu singen. Und wie es enden wird, bangt mir.

**Kasandra.**

Fürwahr nun wird der Seherspruch nicht mehr, wie eine neuvermählte Braut, aus einem Schleier hervorsehen, sondern mit 1180 frischem Winde nach Sonnenaufgang dringen, so dass er wogengleich ein Unglück viel grösser denn das meinige zum Lichte wälzt, und ich werde dich nicht mehr in Räthseln verständigen. Und bezeuge mir, dass ich die Spur der längst verübten Frevel 1185 richtig ausgewittert. Aus diesem Hause nämlich weicht ein Chor nie, zusammenstimmend und doch misstönend; denn übel lautet, was er spricht. Und zwar hat er sich zur Mehrung seiner Freiheit im Menschenblut berauscht, der Schwarm, der im Hause 1190 weilt, der schwer zu bannende Schwarm der Erinnyen, die verwandtes Blut rächen. Zu singen aber wissen sie, festgelagert im Hause, von jener Urschuld und verfluchen im Wechselliede des Bruders Ehebett, so dem, der es schändete, verderblich ward. Hab' ich gefehlt, oder treff' ich wie ein Schütze mein Ziel? Bin 1195 ich eine Lügenprophetin, ein geschwätziges Bettlerweib? Bezeuge mir eidlich, dass ich um die alten Schulden dieses Hauses weiss.

**Chor.**

Und was hülfe des Eides redlich geleistete Gewähr. Doch bewundere ich an dir, dass du, jenseit des Meeres erzogen, 1200 gleichwohl von fremder Stadt so treffend redest, als wärest du Zeugin der Ereignisse gewesen.

**Kasandra.**

Prophet Apollon betraute mich mit diesem Amt.

**Chor.**

Doch nicht trotz seiner Gottheit von Liebesverlangen besiegt?



**Kassandra.**

Zwar scheut' ich sonst mich, solches auszusprechen.

**Chor.**

Ja wohl im Glücke wird jeder mehr an stolze Zurückhaltung 1205  
gewöhnt.

**Kassandra.**

Aber er war in der That ein ungestümer Werber und athmete  
heisse Liebe für mich,

**Chor.**

Habt ihr auch in ehlicher Weise Kinder zeugen wollen?

**Kassandra.**

Ich hatt' es dem Loxier zugesagt und betrog ihn dann.

**Chor.**

Und du besassest damals schon die Prophetenkunst?

**Kassandra.**

Schon sagt' ich meinen Mitbürgern alle Trübsal vorher. 1210

**Chor.**

Wie bliebst du nur vom Groll des Loxiers ungestraft?

**Kassandra.**

Ich fand in nichts mehr Glauben, seit ich also gefehlt.

**Chor.**

Uns aber scheinst du zuverlässig zu prophezeien.

**Kassandra.**

Wehe, weh der Schmerzen! Nun jagt mich wieder wahr- 1215  
hafter Prophezeiung grimmige Pein und regt mich mit den ersten  
Anfällen der Begeisterung auf. Seht ihr am Hause dort die Kna-  
ben sitzen, Traumgebilden gleich? Deutlich zeigen sich Knaben,  
wie von den Liebsten gemordet; ihre Hände voll Fleisch, das 1220  
von den Nächsten verschlungen ward; sie halten das eigene Ge-  
därme und die Eingeweide, eine jammervolle Last, von der ihr  
Vater genoss. Dafür sinnt wer Rache, sag' ich; ein feiger Leu,  
der sich im Bette wälzt, der das Haus gehütet, sinnt sie, wehe,  
meinem heimgekehrten Herrn; denn tragen muss ich ja doch das  
Joch der Knechtschaft. Und er, der Flotte König, Ilions Zer-  
störer, weiss nicht, was die hassenswürdige Hündin, deren Zunge  
so freundlich, so viel geredet, gleich einer lauernden Ate (Ver- 1230  
derberin), zu schlimmem Geschick vollenden wird. Solche Frech-  
heit des Weibes wird des Mannes Mörderin. Welcher Name be-  
zeichnet das scheussliche Ungeheuer genau? Ist's Schlange oder

Scylla, die in der Höhle wohnt, der Schiffer Verderberin? Ist's 1235  
wüthige Todesmutter, die den Ihrigen unversöhnlichen Fluch  
schnaubt? Und doch hat sie, die Frechste, wie bei siegreicher  
Schlacht gejauchzt und scheint sich der Heimkehr des Geretteten  
zu freuen. — Und wenn ich dich nicht überzeuge, gleichviel;  
denn was thuts? Die Zukunft kommt. Und du wirst mich in 1240  
kurzer Frist voll Mitleid eine nur allzu wahrhaftige Prophetin  
nennen.

**Chor.**

Thyestes' Mahl von der eigenen Kinder Fleisch verstand ich  
mit Grausen, und Furcht befällt mich, indem ich wahrhaftig be-  
richten höre, was keine Fabel ist. Doch über dem Anderen, 1245  
das ich höre, verlier' ich alle Bahn.

**Kassandra.**

Ich behaupte, dass du Agamemnons Tod erschauen wirst.

**Chor.**

-Schweig', Unglückselige, deine Zunge, dass sie nicht heil-  
los rede.

**Kassandra.**

Und doch errettet von diesem Worte nichts.

**Chor.**

Nichts, wenn's denn wirklich sein soll. Allein es möge nim-  
mermehr geschehen.

**Kassandra.**

Du wünschest wohl, doch jene rüsten sich zum Mord. 1250

**Chor.**

Von welchem Manne wird solch ein Greuel bereitet?

**Kassandra.**

Ach du missverstandest meine Weissagung abermals sehr.

**Chor.**

Freilich begriff ich des Vollbringers Ränke nicht.

**Kassandra.**

Und ich verstehe doch die griechische Sprache so gut.

**Chor.**

Auch die Pythosprüche versteht man und begreift sie den- 1255  
noch schwer.

**Kassandra.**

Wehe, wie naht mir neue Gluth! Ach, Unglückswender  
Apollon, wehe, wehe mir! Seht diese zweifüssige Löwin, die

beim Wolfe schlief, so lange der edle Leu in der Ferne war, sie 1260  
 will mich Arme tödten, und als ob sie eine Arznei bereitete, in  
 ihren Grimm auch den Lohn für mich mischen. Ja, während sie  
 das Schwert dem Manne wetzt, prahlt sie, dass sie sich werde  
 Blut bezahlen lassen dafür, dass er mich gebracht. — Warum  
 trag' ich nur dies zum Gespötte mir, das Scepter und die Pro- 1265  
 phetenbinde um den Hals? Dich nun will ich vernichten vor  
 meinem Tod; hinweg mit dir, verkomme! Dich aber will ich  
 weiter geben; mach' an meiner Statt eine andere so reich an  
 Unglück. Und sieh, hier zieht Apollo selbst das Prophetenkleid  
 mir aus. Du hast mich auch in diesem Schmucke von feindseli- 1270  
 gen Geliebten laut verhöhnen sehn mit unverblütem Hohn. Und  
 ich ertrag's geduldig, dass man mich, gleich einer wahnwitzigen  
 Landstreicherin, unseliges, halbverhungertes Bettelweib genannt.  
 Und jetzund hat der Prophet mich die Prophetin zu vernichten 1275  
 hieher in's Verhängniss des Todes geführt; und statt des väter-  
 lichen Altares harret der Block mein, wo mich der blutig heisse  
 Mordstahl trifft. Doch lassen mich die Götter nicht ungerächt  
 sterben. Denn es wird hinwiederum ein anderer, mein Rächer, 1280  
 nahen, das muttermörderische Kind, das seines Vaters Tod ver-  
 gilt. Der irrende Flüchtling, der Verbannte dieses Landes, heim-  
 kehren wird er, um solchem Unheil seines Hauses die Krone auf-  
 zusetzen. Denn geschworen ist von den Göttern ein theurer Eid, 1285  
 heimführen werde ihn des zum Tode getroffenen Vaters Sturz. —  
 Doch warum seufz' ich jetzt noch so jämmerlich, nachdem ich  
 doch erlebt, wie es Ilios' Stadt erging, und die, welche die Stadt  
 eroberten, also davon kommen in der Götter Gericht? Gehen 1290  
 will ich und vollenden, auf mich nehmen den Tod. Und dieses  
 Thor hier red' ich als die Pforte des Hades an; und wünsche  
 nur gleich einen tödtlichen Streich zu empfangen, damit ich ohne  
 Zucken, während sanft sterbend mein Blut verrinnt, dies mein  
 Auge schliessen mag.

**Chor.**

O viel unglückselige und doch auch viel weise Frau, du hast 1295  
 die Rede lange gedehnt. Doch wenn du wirklich deinen Tod  
 weisst, warum schreitest du gleich einem gottgetriebenen Rinde  
 so keck zum Altar?

**Kassandra.**

Es gibt kein Entrinnen; Säumniss, Freunde, fruchtet nichts.

**Chor.**

Doch ist jede dem Tode entzogene Minute Gewinn. 1300

**Kassandra.**

Heut' ist der Tag; Flucht bringt mir wenig ein.

**Chor.**

Doch wisse, dass deine Kühnheit dich elend macht.

**Kassandra.**

Doch rühmlicher Tod macht traun das Sterben süß.

**Chor.**

Ein solches Wort vernimmt der Glückliche nicht.

**Kassandra.**

O Vater, was ist dein und deiner fürstlichen Kinder Loos? 1305

**Chor.**

Was ist's? Was treibt dich für ein Schauer von der Thüre  
weg?

**Kassandra.**

Ach, ach!

**Chor.**

Was ächzest du so, wenn das nicht ein Grausen deiner Ein-  
bildung ist?

**Kassandra.**

Dies Haus, es athmet bluttriefenden Mord.

**Chor.**

Wie so? es duftet so vom Opfer auf dem Hausaltar. 1310

**Kassandra.**

Ein Modergeruch dringt wie aus einem Grab hervor.

**Chor.**

Nicht syrischen Wohlgeruch schreibst du dem Hause zu.

**Kassandra.**

Doch ich will gehen, auch drinnen mein und Agamemnon's  
Schicksal zu beklagen. Vom Leben nehm' ich Abschied. O Freunde, 1315  
zwar füll' ich nicht einem furchtsamen Vogel gleich mit Wimmern  
das Gebüsch; aber dass ich ermordet worden, das bezeugt mir  
dann, wenn ein Weib statt meiner des Weibes stirbt und ein  
Mann statt eines übelvermählten Mannes fällt. Um dieses Gast- 1320  
geschenk fleht euch eine Todesbraut.

**Chor.**

Unglückliche, mich jammert deines gottverhängten Todes.

**Kasandra.**

Noch einmal will ich meine Rede, meine Klage sprechen um mich selbst; und ich flehe zu Helios bei seinem letzten Strahl und zu meinen Rächern, vereint den Mördern, meinen Feinden, zu vergelten, wenn sie mich die leicht zu bewältigende Sklavin gemordet haben. Ach menschliches Thun und Wesen! Was glücklich ist, kann ein Schatten verkehren; und ist das Unglück da, so löscht ein feuchter Schwamm mit einigem Betupfen das Gemälde weg. Und dies beklag' ich noch viel mehr als jenes. 1330

**Chor.**

Im Glück sind alle Sterblichen unersättlich, und niemand verwehrt ihm den Eintritt in den Palast, auf den man mit Fingern zeigt, und ruft ihm zu: Hier kehre nicht mehr ein. Auch ihm verliehen die Seligen, Priamos Stadt zu erobern, und ein hochgeehrter Freund der Götter ist er heimgekehrt. Doch wenn er jetzt früher vergossenes Blut büsst und, um der Geschlachteten willen geschlachtet, abermal eine Busse, den Tod anderer, wirkt, welcher Sterbliche, der solches hört, könnte sich rühmen, zu nie getrübttem Glücke geboren zu sein? 1335 1340

**Agamemnon.**

Weh mir, getroffen hat mich hier innen ein Todesstreich!

**Chor.**

Still! Wer schreit, tödtlich getroffen von einem Todesstreich?

**Agamemnon.**

Und aber wehe! Getroffen hat mich ein zweiter Streich! 1345

**Chor.**

Es scheint mir bei der Sache ein Weheruf des Königs im Spiel. Doch wollen wir uns zu sichernder Berathung vereinigen.

**1. Chor.**

Mein Rath an euch ist der, an den Palast hieher die Stadtbewohner zu Hülfe zu berufen.

**2. Chor.**

Ich aber rathe, unverweilt in's Haus zu stürzen und die That sammt dem frischtriefenden Schwert an's Licht zu bringen. 1350

**3. Chor.**

Derselben Ansicht bin auch ich und stimme dafür zu handeln. Nun gilt's nicht zu zaudern.

## 4. Chor.

Das sieht man leicht; denn ihr Beginnen deutet auf Tyrannen- 1355  
herrschaft.

## 5. Chor.

Wir säumen eben; sie dagegen treten allen Ruhm der Zö-  
gerung mit Füßen und legen die Hände nicht in den Schooss.

## 6. Chor.

Ich weiss überhaupt keinen treffenden Rath zu ertheilen. Das  
Handeln gibt uns erst zur Berathung Stoff.

## 7. Chor.

So denk' auch ich; denn ich begreife nicht, wie man mit 1360  
Reden den Gemordeten wieder aufwecken will.

## 8. Chor.

Und wollen wir denn um längeren Lebens willen des Hauses  
Schändern also die Vorhand lassen?

## 9. Chor.

Nein! Das ist unerträglich; besser ist's zu sterben. Der Tod 1365  
ist milder, denn Tyrannenherrschaft.

## 10. Chor.

Aber können wir denn aus blossem Wehgeschrei des Fürsten  
Tod mit Sicherheit prophezeien?

## 11. Chor.

Erst sicherer Kunde bedarfs, bevor wir uns in Zorn erhitzen.  
Denn Wissen und Vermuthen ist zweierlei.

## 12. Chor.

Von dieser Ansicht bin ich ganz erfüllt, erst klar zu wissen, 1370  
wie es um den Atriden steht.

**Klytämnestra.**

Viel hab' ich vorher den Umständen zu Liebe gesagt und  
werde mich jetzt das Gegentheil auszusprechen nicht scheu'n.  
Denn wie könnte man sonst Feinde, die für Freunde gelten, wenn  
man ihnen Böses bereitet, mit einem Netze des Unheils umstel- 1375  
len, das für jeden Sprung zu hoch ist? Mir aber kam dieser  
längst schon vorbedachte Kampf aus altem Hader zwar, doch  
endlich heran; und jetzo steh' ich nach vollbrachter That hier,  
wo ich den Streich geführt. Und also schafft' ich's, denn auch 1380  
das verleugn' ich nicht, dass er weder fliehen noch des Todes  
sich erwehren konnte. Ich werf' um ihn, gleich einem Fischnetz,  
ein unermessliches Gewebe, ein verderblich Prachtgewand, und

schlag' ihn zweimal, und mit zweimaligem Wehgeschrei sank er 1385  
auf dem Platze zusammen; und ich gebe dem Gefallenen den drit-  
ten Streich, dem unterirdischen Hades, dem Todtenheiland, zu  
gelobtem Dank. So röchelt er gefallen den Odem aus, und aus-  
speiend das rasch vorschliessende Mordblut, besprützt er mich mit 1390  
dem schwarzen Tropfen des blutigen Thaus und erquickt mich  
nicht minder damit, als die Saat sich freut einer von Zeus gege-  
benen Labung, wenn die Kelche sich erschliessen. Und nun es  
also steht, ihr Greise von Argos hier, möget ihr euch freuen,  
wenn ihr möget; ich aber jubele laut. Und wär' es geziemend, 1395  
eine Spende dem Todten nachzugießen, es würde billig, ja mehr  
denn billig geschehn. So voll hat er den Pokal im Hause mit  
fluchwürdigem Uebel gefüllt, um heimgekehrt ihn selber auszu-  
leeren.

**Chor.**

Wir wundern uns der Keckheit deiner Zunge, die du dich  
solcher Reden gegen den Gemahl erfrest. 1400

**Klytämnestra.**

Ihr kommt an mich, als wär' ich ein unverständlich Weib; ich  
aber sag' euch mit furchtlosem Herzen, was ihr schon wisset —  
ihr aber mögt mich loben oder tadeln, gleichviel —. Dies hier  
ist Agamemnon, mein Gemahl, und zwar von dieser meiner Hand 1405  
ermordet, eines gerechten Meisters Arbeit. Also verhält sich dies.

**Chor.**

Welch' giftig Kraut der Erde, Welch' bösen Trank aus strö-  
mendem Meer genosset du, Weib, dass du solche Wuth, solchen  
Fluch des Volkes auf dich ludest? Niedergestreckt, ermordet hast 1410  
du ihn, wirst aber der Stadt verlustig gehen, den Bürgern ein  
Scheusal.

**Klytämnestra.**

Jetzt verurtheilst du mich zur Verbannung aus der Stadt, dass  
ich den Hass ihrer Bürger, den Fluch des Volkes tragen soll, und  
bringst doch wider den Mann dergleichen nicht vor, der, gleich 1415  
als gält' es nur eines Viehes Tod, wo wollige Heerden Thiere die  
Fülle bieten, seine Tochter schlachtete, meiner Geburtswehen  
liebste Frucht, die thracischen Winde zu beschwichtigen. Musstest  
du nicht ihn aus dem Lande treiben zum Lohne seiner Frevel? 1420  
Nun aber, da du meine That vernommen, kannst du ein harter  
Richter sein. Aber ich rathe dir also zu drohen, wenn dein Arm

dir versiegt hat, mich als deines Gleichen zu betrachten; wenn 1425  
aber ein Gott das Gegentheil beschliesst, dann lernst du mir ge-  
wiss noch, wenn auch spät, Besonnenheit.

**Chor.**

Du hegst stolzen Muth und sprachst ein keckes Wort, wie  
denn Blutschuld den Geist mit Wahnsinn straft. Der blutige  
Fleck an der Stirne prangt nicht ungestraft. Du musst noch, der  
Freunde beraubt, Schlag mit Schlag bezahlen. 1430

**Klytämnestra.**

Und nun vernimmst du meines Schwures unverbrüchlich Wort:  
Bei der Rache, die ich für mein Kind vollzog, bei der Ate und  
der Erinnys, denen ich diesen geschlachtet habe, nie hoff' ich,  
dass Furcht meinem Hause naht, so lange Aegisthus auf meinem 1435  
Heerde Feuer schürt und wie bisher mir hold ist. Denn er ist  
mir kein schwacher Schild der Zuversicht. Hier liegt er, der an  
seinem Weib gefrevelt, die Herzenslust der Chrysestöchter vor  
Ilios, und hier die Gefangene, die Zeichendeuterin, die Prophetin, 1440  
die sein Lager mit ihm getheilt, die treue Buhlin, die mit ihm  
auf des Schiffes Ruderbänken gelegen war. Sie haben jetzt den  
verdienten Lohn empfahn. Denn so liegt er todt, und sie, nach-  
dem sie sich gleich einem Schwan das Sterbelied gesungen, liegt 1445  
neben ihrem Buhlen, und also gebettet hat sie meiner Wonne  
noch ein schmackhaft Beigericht bereitet.

**Chor.**

**Str. 1.**

O käme doch in Bälde sonder Qualen, sonder Siechthum der  
Tod, uns den ewigen, unendlichen Schlaf zu bringen, nachdem 1450  
gemordet ist der Hirte, der mildgesinnte, der so viel geduldet um  
ein Weib und durch ein Weib sein Leben verloren hat.

**Str. 2.**

Ach, wahnbethörte Helena, die allein so viele, so gar viele 1455  
Menschenleben vor Troia geopfert hat —

**Str. 3.**

Fürwahr du schmücktest dich auch mit dem unvergesslichen,  
unsühnbaren Blut, woraus im Hause der festgegründete Hader 1460  
entsprang, des Königs Unglück.



(Syst. 1.)

**Klytämnestra.**

Wünsche dir nicht unter dieses Schicksals Bürde das Todes-  
loos und keh' auch deinen Groll gegen Helena nicht, als wäre 1465  
sie Menschenwürgerin, als hätte sie durch so vieler Danaerhelden  
Tod nie rastenden Jammer bereitet.

Antistr. 1.

O Sündengeist, der du das Fürstenhaus und die beiden Tan-  
taliden heimsuchst und deine Gewalt, die das Herz mir verwun- 1470  
dende, durch gleichgesinnte Frauen übst! Denn gleich einem wi-  
derwärtigen Raben steht sie bei dem Leichnam und prahlt ver-  
rucht dem Mord ein Jubellied zu singen.

(Gegensyst. 1.)

**Klytämnestra.**

Jetzt hat dein Mund wahrhaftiger gesprochen, indem du den 1475  
mächtig erstarkten Sündengeist des Geschlechtes nennst. Denn  
durch ihn haust in dessen Eingeweiden die Mordgier, fließt, bevor  
der alte Jammer verwunden ist, neues Blut. 1480

Str. 4.

Fürwahr du nennst als Herrn im Hause einen furchtbaren,  
schwergrollenden Dämon, ach! den unseligen Namen unersättlichen  
Verderbens. Wehe, weh! So will es Zeus, der alles wirkt, alles 1485  
thut. Denn was geschieht den Sterblichen ohne Zeus? Was ist  
von diesem Allen nicht gottverhängt?

Str. 5.

O König, o König, wie soll ich dich beweinen, welches Wort 1490  
aus treuem Herzen sprechen? Denn du liegst hier in das Gewebe  
der Spinne verstrickt, durch ruchlosen Mord dein Leben ver-  
hauchend.

Str. 6.

Wehe, weh! liegst hier in unehrlichem Knechtestod, von 1495  
tückischem Mord mit doppelschneidiger Axt gefällt.

(Syst. 2.)

**Klytämnestra.**

Laut nennst du diese That die meinige; aber sage nicht, dass  
ich in ihr Agamemnons Weib bin. Nein, in Gestalt der Gattin 1500

dieses Todten hat der alte, grimme Rächer des entsetzlichen Wirthes Atreus hier diesen gestraft, den Mann für die Kinder geschlachtet.

Antistr. 4.

Dass du schuldlos an diesem Morde bist, wer wird dir's be- 1505  
zeugen? Wie sollte das geschehen? Aber der Rachegeist vom  
Vater her kann dein Helfer gewesen sein. Denn von den Strö- 1510  
men des verwandten Blutes wird er herbeigezwungen, der finstere  
Mord; und wie weit er noch schreitet, stets dient er dem Blute  
der gegessenen Kinder.

Antistr. 5.

[O König, o König, wie soll ich dich beweinen, welches  
Wort aus treuem Herzen sprechen? Denn du liegst hier in das 1515  
Gewebe der Spinne verstrickt, durch ruchlosen Mord dein Leben  
verhauchend.

Antistr. 6.

Wehe, weh, liegst hier in unehrlichem Knechtestod, von  
tückischem Mord mit doppelschneidiger Axt gefällt.] 1520

(Gegensyst. 2.)

**Klytämnestra.**

Es ist ihm mit nichten der Tod eines Knechtes geworden.  
Denn hat nicht auch er dem Hause tückisches Unheil bereitet? 1525  
Nein, wenn er litt, was er an seinem und meinem Kinde, an  
Iphigenien, der vielbeweinten verdient, so mach' er nur nicht im  
Hades die Klage laut, dass ihm das Schwert vergalt, was er  
begonnen.

Str. 7.

Umsonst erwäg' ich, aller Gedanken baar, wohin ich die 1530  
kluge Sorge richten soll beim Sturze des Hauses. Mir bangt vor  
dem hauserschütternden Geprassel des blutigen Regens; denn das  
Tröpfeln endet jetzt. Das Schicksal wetzt nach früheren Wetzun- 1535  
gen das Schwert des Gerichts zu neuer Unglücksthat.

Antistr. 2.

O Grab, o Grab, hättest du mich umfassen, bevor ich ihn  
im niedrigen Bette der silbernen Wanne liegen sah! Wer wird 1540  
ihn bestatten, wer ihn beweinen? Wirst du das wagen zu thun,  
du Mörderin des Gemahls, dem Schatten die Klage zu weihn, zur  
Sühne schnöder That ihm unbefugt unliebe Liebe zu bereiten? 1545

Antistr. 3.

Wer wird dem göttlichen Helden den feiernden Grabgesang  
unter Thränen mit aufrichtigem Herzen weihn? 1550

(Syst. 3.)

Klytämnestra.

Nicht dir geziemt es, dieser Sorge obzuliegen. Von unserer  
Hand ist er gefallen, getödtet worden; auch bestatten werden  
wir ihn nicht unter dem Klagegesang der Familie; meine Iphige- 1555  
nia wird, wie es der Tochter geziemt, dem Vater zärtlich entge-  
genkommen an die reissende Furt des Jammers, um ihn mit Um-  
armung und Kuss zu empfangen.

Antistr. 7.

Hier streitet Vorwurf gegen Vorwurf, und schwierig ist ihr 1560  
Kampf zu schlichten. Der Mörder mordet den Mordenden und  
büst. Denn eher verginge Zeus, eh' das Gesetz vergeht, dass der  
Thäter endlich leiden muss. Denn das ist Satzung. Wer mag  
des Fluches Samen aus dem Hause bannen? Er bekleibt, an's 1565  
Haus zu heften sein Geschlecht.

(Gegensyst. 3.)

Klytämnestra.

Zu diesem Spruch gelangtest du mit Wahrheit. Ich aber bin  
gewillt, mit dem finstern Geist des Pleisthenidenhauses einen  
Vertrag zu schliessen, dass ich, was jetzt geschehn, so schwer 1570  
es ist, ertragen will, er aber von nun an weichen soll aus die-  
sem Haus, um ein ander Geschlecht mit Familienmorden aufzu-  
reiben. Jeder geringere Theil an Gütern soll mir genügen, wo-  
fern ich nur dies Haus vom Wahnsinn des Wechselsmords be- 1575  
freien kann.

Aegisthos.

O heiteres Licht des Vergeltungstages! Jetzt endlich glaub'  
ich, dass die Götter als Rächer der Sterblichen herab vom Himmel  
auf die Missethaten der Erde schauen, dieweil ich im Rachege- 1580  
webe der Erinnyen zu meiner Wonne den Mann hier liegen sehe,  
um zu büssen, was seines Vaters Hand verbrochen hat. Denn  
Agamemnons Vater Atreus hat meinem Vater, um genau zu be-  
richten, seinen eigenen Bruder Thyestes, als Landesfürst, weil 1585  
die Krone streitig war, aus Stadt und Haus vertrieben. Und als

der unglückliche Thyestes als ein Flehender zurück an den Heerd kam, da fand er zwar die Sicherheit, dass nicht sein Blut allda den Boden des Vaterhauses befleckte; als Gastgeschenk aber bot 1590 Atreus, der ruchlose Vater des Erschlagenen, rachgierig nur, nicht liebevoll meinem Vater, indem er scheinbar heiter einen Freudentag beging, ein Festmahl von der eigenen Kinder Fleisch. Die Zehen nun an den Füßen und die Finger an den Händen 1595 barg er unter Kohlen; aber die nichtkenntlichen Stücke nahm sofort mein Vater in Unwissenheit und genoss dies, wie du siehst, dem Hause verderbliche Mahl. Und alsdann, sobald der die Greuelthat erkennt, da schreit er auf, stürzt, das Geschlachtete von sich speiend, weg vom Tisch und wünschst den Pelopiden 1600 jammervollen Untergang, indem er des Mahles Entheiligung gerechtem Fluche weiht, dass gleichermassen das ganze Pelopidenhaus verderbe. Desswegen kannst du ihn hier im Tode liegen sehen, und ich bin dieses Mords gerechter Anstifter. Denn er 1605 hat mich das dreizehnte Kind meines unglückseligen Vaters, sammt ihm ausgetrieben, als ich noch in den Windeln lag. Aber den Erwachsenen hat Dike die Rächerin heimgeführt. Und schon in der Fremde macht' ich mich an diesen Mann, die ganze Schlinge des verderblichen Planes zu knüpfen. Und nun soll selbst der 1610 Tod mir ganz willkommen sein, nachdem ich ihn hier in den Netzen der Strafe gesehen.

#### Chor.

Aegisthus, Uebermuth im Unglück ist meines Sinnes nicht. Aber willst du den König mit Lust getödtet, willst ihm allein den jämmerlichen Mord bereitet haben? Nun dann entrinnt auch, 1615 glaube mir, dein schuldig Haupt dem Fluch der Steinigung von Bürgerhand nicht.

#### Aegisthus.

So sprichst du, der am untern Ruder sitzt, während die höhere Bank das Schiff regiert? Du wirst als Greis noch inne werden, wie schwer in solchem Alter das Lernen fällt, wenn Demuth geboten ist. Doch Fesseln und Hungerqualen sind ausbündige 1620 Seelenärzte, selbst des Alters Thorheit noch zu witzigen. Bist du mit sehenden Augen blind? Schläge nicht wider den Stachel aus, dass dir sein Stich nicht Schmerzen bringt.

**Chor.**

Weib, also während du der aus der Schlacht Gekommenen 1625  
harrend faul zu Hause das Bette des Helden schändetest, hast du  
zugleich den Mordplan gegen den fürstlichen Feldherrn erdacht?

**Aegisthus.**

Auch diese Rede wird dich Thränen kosten. Denn deine  
Zunge thut von Orpheus Zunge das Widerspiel. Dieser riss mit 1630  
seiner Rede alles im Wonnetaumel fort; doch du, dessen Gebell  
die Sanftmuth selbst empört, wirst fortgerissen werden; dann wird  
die Gewalt dich kirre machen.

**Chor.**

Als ob du mir König der Argiver werden würdest, der du  
wohl den Mordplan zu ersinnen, die That aber nicht mit eigener  
Hand zu vollführen gewagt? 1635

**Aegisthus.**

Die listige Täuschung kam ja offenbar dem Weibe zu. Ich  
aber war verdächtig als ein Feind von Alters her. Nun aber sol-  
len mir seine Schätze Mittel schaffen, das Volk zu beherrschen; 1640  
wer aber nicht gehorcht, dem will ich ein Joch aufladen, dass  
ihm der Muthwillen des Leinenpferds vergeht. Vielmehr wird ihn  
der missliebige Hunger, der mit Kerkernacht zusammenhaus't,  
wohl zahm werden sehn.

**Chor.**

Aber warum hat denn deine feige Seele den Mann nicht selbst  
gemordet, so dass des Landes und der Landesgötter Schandfleck, 1645  
ein Weib, ihn erschlug? Nun es lebt wohl noch Orestes, um,  
von gnädiger Fügung heimgeführt, mit starker Hand euch beide  
zu erschlagen.

**Aegisthus.**

Nun dieweil du so zu handeln und zu reden gedenkst, wirst  
du bald erkennen —

**Chor.**

Heida! liebe Kampfgenossen, jetzt beginnt hier den Streit. 1650

**Aegisthus.**

---

**Chor.**

Heida! nun fasse jedermann sein Schwert am Griffe.

**Aegisthus.**

Auch ich will, das Schwert in der Hand, mich des Todes nicht weigern.

**Chor.**

Recht so, dass du deinen Tod nennst; das Glück aber entscheide zwischen uns.

**Klytämnestra.**

Nimmermehr lass uns, o liebster Mann, ein neues Uebel thun. Schon die vorhandene Unglücksärnte ist reich genug. Des Jam- 1655 mers Mass ist voll; wir wollen uns mit keinem Blute mehr beflecken. Geht nach Hause jetzt, ihr Greise. Das Schicksal wollte, dass wir jenen, der da frevelte, bevor er litt, so wie geschehn, bestrafen. Hat aber irgend wer der Trübsal genug, so haben wir's, in welche ein finsterer Geist die schwere Kralle jammer- 1660 voll geschlagen hat. So lautet eines Weibes Rede, wer sie beherzigen will.

**Aegisthus.**

Aber dass sich die Zunge dieser Männer gegen mich in so thörichten Reden ergeht, dass sie, das Schicksal herauszufordern, solche Worte ausstiessen, aller Demuth vergessen und den Gebieter misshandeln!

**Chor.**

Es wäre nicht Argiver Weise, einem feigen Manne zu 1665 schmeicheln.

**Aegisthus.**

Nun ich werde dich in künftigen Tagen noch zu finden wissen.

**Chor.**

Nein, wenn eine Gottheit Orestes Schritte zur Heimath lenkt.

**Aegisthus.**

Ich weiss, dass Vertriebene sich mit Hoffnung füttern.

**Chor.**

Treibe nur dein Wesen und mäste dich und entweihe das Recht. Jetzt kannst du es noch.

**Aegisthus.**

Wisse, dass du mir deine Thorheit bezahlen sollst. 1670

**Chor.**

Prahle nur kecklich, wie der Hahn, der bei der Henne steht.

**Klytämnestra.**

Achte des eiteln Gepolters nicht. Ich und du, die Herren  
des Hauses, werden alles auf's beste zu ordnen wissen.

---

**Emendationes et explicationes.**

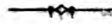
— e e —





## Emendationes et explicationes.

(Asteriscus versui appositus illas denotat.)



Θεοὺς μὲν — . Structura aliter atque inchoata est con- 1  
tinuatur infra v. 8 per καὶ νῦν. Quod enim incepit Θεοὺς μὲν  
αἰτῶ, exspectationem affert ita continuati sermonis: ὅμως δ' ἔτι  
καὶ νῦν φυλάσσω. Καὶ νῦν φυλάσσω dixit, quasi praemisisset:  
ἄλλο τε μῆκος χρόνου καὶ νῦν φυλάσσω· cf. infra v. 587—598;  
Od. δ, 190 — 193: Ἀτρεΐδῃ, περὶ μὲν σε βροτῶν πεπνυμένον  
εἶναι Νέστωρ φάσξ' ὃ γέρον —, καὶ νῦν — πῖθοιό μοι. S. Aj.  
1—3: Ἄει μὲν — δέδορκα σε — θηρώμενον· καὶ νῦν — σὲ  
ὄρω.

Μῆκος conjungendum est cum αἰτῶ: liberationem laborum 2  
precor per annuae vigiliae diuturnitatem; cf. Wund. ad S. El. 92:  
τὰ δὲ παννυχίδων ἤδη στυγεραὶ ξυνίσασ' εὐναὶ ὅσα τὸν  
δύστηνον ἐμὸν θρηνηῶ πατέρα, h. e. εὐναὶ ξυνίσασιν ὅσα τὸν  
ἐμὸν πατέρα θρηνηῶ τὰ παννυχίδων, per nocturnum tempus.

Ἦν κοιμῶμενος. Φρουρὰν κοιμᾶσθαι idem est quod  
φρουρὰν φρουροῦντα κοιμᾶσθαι, velut Wache stehen (proprie  
liegen). Verbum praegnanter usurpatum est.

Ἄγκαθεν. Duplex ἄγκαθεν usurpavit Aeschylus, et illud, 3  
quod est in ἄγκαθεν λαβὼν βρέτας (Eum. 80), et hoc, quod  
est pro ἀνέκαθεν, quod reponi debet in Choeph. 317, sicuti pro  
ἄγκαθεν restituendum ἀνέκαθεν est in Eum. 369. Significatio  
est eadem quae vocis ἄνωθεν. Nam ἀνεκὰς (cf. Suid. s. v. et  
Boeckhii not. crit. ad Pind. Olymp. II, 24 p. 354) et ipsum pro  
ἄνω est apud Arist. Vesp. 18 et Dion. Cassium 37, 25: ἀνεκὰς  
ἐς τὸν οὐρανὸν δραμεῖν. Jam sicuti in ἄνωθεν saepe terminus  
qui dicitur a quo subit vices ejus, qui dicitur in quo, quod idem  
observari licet in ἄνωθεν El. 1059 (1041); τοὺς ἄνωθεν φρονι-

μωτάτους οίωνους, in *κάτωθεν* Eur. Alcest. 426: *ὁ κάτωθεν ἄσπονδος θεός*, in *οἴκοθεν* Eur. Androm. 980: *τύχαις ταῖς οἴκοθεν*, idem statuendum est fieri in *ἀνέκαθεν*· cf. etiam Soph. Ant. 411 (407): *καθῆσθαι ἐκ* pro *ἐν* et Lob. ad Phryn. p. 128.

*Καί* accuratius ac nominatim definitis est, ut in Ch. 3: 5  
*ἦκω γὰρ εἰς γῆν τήνδε καὶ κατέρχομαι*. S. Th. 830: *οἱ δῆτ' ὀρθῶς κατ' ἐπωνυμίαν καὶ πολυνεικεῖς ὄλοντ' ἀσεβεῖ διανοίᾳ*. Neque enim omne dicit stellarum genus, sed eas, quarum ex observatione notantur anni tempora.

\* *Ἀστέρας*. Versus bonus est. Nam ad stellarum, quas 7  
 novit, justam declarationem tertio quasi gradu pervenit, nosse se dicitans stellas nocturnas et quidem anni temporum indices, denique non status aliquarum fixos et immutabiles, sed moventium ortus atque interitus. De *φθίνειν* cf. Pers. 232: *τῆλε πρὸς δυσμαῖς ἀνακτος Ἥλιου φθίνασμάτων*. De *τῶν* cf. S. Th. 385:  
*ὑπ' ἀσπίδος δὲ τῷ*

*χαλκήλατοι κλάζουσι κώδωνες φόβον*.

*Φυλάσσω*· cf. Il. β, 251: *νόστον τε φυλάσσοις*· Eur. Alcest. 27: *φρουρῶν τόδ' ἡμαρ*· Orest. 57: *φυλάξας νύκτα*. 8

*Ἀλώσιμον βάξιν*· cf. S. Th. 635: *ἀλώσιμον παιᾶν' ἐπεξιακχάσας*. Verbum *κρατεῖν* et regnandi et imperandi significatum habet; cf. Eur. Hecub. 282: *οὐ τοὺς κρατοῦντας χρῆ κρατεῖν ἢ μὴ χρεῶν*, die Herrscher dürfen nicht befehlen, was nicht recht ist. Soph. Antig. 60: *κράτη*, imperia. 10

*Εὐτ' ἂν δὲ — ὅταν δὲ —*. Duae protases apodosi ita 12  
 praemittuntur, ut superior protasis sit protaseos alterius cum apodosi in unum junctae, velut apud Aristoph. Av. 1610:

*εἰάν δὲ τοὺς ὄρνεις ἔχητε συμμάχους,  
 ὅταν ὀμνύη τις τὸν κόρακα καὶ τὸν Δία,  
 ὁ κόραξ παρελθὼν τοῦπιορκοῦντος λάθρα  
 προσπιτάμενος ἐκκόψει τὸν ὀφθαλμὸν θένων*.

Proprie igitur post *ὅταν* omittendum erat *δέ*· at illatae particulae causa parenthesis est. Enunciationum ratio, ut proprie sit, omisso *δέ* haec est: a: (b: A); cf. Xen. Anab. 5, 2, 13: *ἐπεὶ δὲ πάντα παρεσκευάσατο —, μνηοειδῆς γὰρ ἦν ἡ παρατάξις διὰ τὸ χωρῖον, ἐπεὶ δὲ ἐπειάνισαν καὶ ἡ σάλπιγξ ἐφθέγγατο, ἅμα τε τῷ Ἐνναλίῳ ἠλάλαξαν —, καὶ τὰ βέλη ὁμοῦ ἐφέρετο —*. Lob. ap. Wund. Aj. 167 sqq.; Herm. Viger. p. 847. Aeschin. Orat. III, 241.

*Νυκτίπλαγκτος*, noctivagus, pro *νύχιος*: cf. Lob. ap. Wund. 928: *τοῖά μοι πάννυχα καὶ φαέθοντ' ἀνεστέναζες*. S. Th. 621: *ἐχθρόξενος*, unwirthbar. Ch. 751: *νυκτιπλάγκτων ὄρθων κελευσμάτων*. Infra v. 437.

\* *Ἐμήν*. Schneidewinus scripsit *τί μήν*; at cf. Suppl. 485: 14  
*μηδ' ἀποῤῥιφθῆ λόγος*

*ἔμοῦ*.

Eum. 578:

*ἔστι γὰρ δόμων*  
*ἰκέτης ὃδ' ἀνὴρ καὶ δόμων ἐφέστιος*  
*ἔμῶν*.

Eurip. Suppl. 475 et infra v. 1226.

*Τὸ μὴ* h. e. *εἴργων τὸ μὴ*: cf. Kühn. §. 643; Ch. 302: *καὶ* 15  
*προσπιέζει χρημάτων ἀχηνία, τὸ μὴ πολίτας — δυοῖν γυναι-*  
*κοῖν ὧδ' ὑπηκόους πέλειν*. Ant. 544 (542): *μήτοι μ' ἀτιμάσης*  
*τὸ μὴ οὐ θανεῖν*.

*Ἐντέμνων*: *ἐντέμνειν ἄκος* est concidendis herbis parare 17  
remedium; jam *ἀντίμολπον ὑπνον ἄκος* est ex aliquo cantu re-  
medium parare somni, sich hiemit ein dem Schläfe entgegen-  
singendes Heilmittel bereiten.

\* Admodum probabiliter interjectiones *ἰοῦ, ἰοῦ* rejicit Herman- 22  
nus ante hunc versum; sic enim vociferantur, quibus exoptatus  
necopinato visus offertur; cf. Pl. Rep. IV, 432 D: *καὶ ἐγὼ κατι-*  
*δῶν Ἰοῦ, ἰοῦ εἶπον, ὦ Γλαύκων· κινδυνεύομέν τι ἔχειν ἴχνος,*  
*καὶ μοι δοκεῖ οὐ πάννυ τι ἐκφενυξείσθαι ἡμᾶς*.

*Ἐπορθιάζειν*: cf. Pers. 1050: *ἐπορθιάζει νῦν γόοις*. 29

*Πρέπειν*, conspicuum esse; infra v. 1311 est penetrare. 30

*Θήσομαι*: cf. Stob. PH (108), 51: 32

*Στέργειν δέ τὰ κπεσόντα καὶ θέσθαι πρέπει*  
*σόφον κυβευτήν, ἀλλὰ μὴ στένειν τύχην*.

Hoc uberius declarat Plat. Rep. X, 604 C: *ὡςπερ ἐν πτώσει*  
*κύβων πρὸς τὰ πεπτωκότα θέσθαι τὰ ἑαυτοῦ πράγματα*. In-  
telligitur inde primum dictos esse homines *θέσθαι τὰ πράγματα*  
*πρὸς τὰ πεπτωκότα*, deinde compendio quodam dicendi *θέσθαι*  
*τὰ πεπτωκότα*.

De *κύβοις* sive tesseris cf. Becker. Gall. III. p. 257.

*Γένοιτο δ' οὖν*: significat *οὖν* unam utique rem urgeri 34  
et in hac una cogitationem detinet; cf. Aeschin. Ctes. 118: *καὶ*

τούς μὲν ἄλλους λόγους ὑπερβήσομαι· ἐπῆει δ' οὖν μοι μνη-  
σθῆναι τῆς τῶν Ἀμφισσέων — ἀσεβείας.

**Βαστάσαι**, contrectare; cf. O. C. 1104 (1100): καὶ τὸ 35  
μηδαμὰ ἐλπισθὲν ἤξειν σῶμα βαστάσαι δότε.

**Βοῦς ἐπὶ γλώσση**· cf Theognid. 815: 36

*Βοῦς μοι ἐπὶ γλώσση κρατερῶ ποδὶ λάξ ἐπιβαίνων  
ἴσχει κωτίλλειν καίτερον ἐπιστάμενον.*

De βέβηκε cf. annotat. ad Il. α, 37; C. O. 1051 (1047): χρυσέα  
κλῆς ἐπὶ γλώσση βέβακεν; Apoll. Rhod. II, 220: οὐ γὰρ μούνον  
ἐπ' ὀφθαλμοῖσιν Ἐρινὸς λάξ ἐπέβη.

Vix adducor, taciturnitatem fidelissimi custodis pecunia re-  
demptam fuisse. Pollucis explicatio narrantis, numum quendam  
Atheniensium bovis figura fuisse impressum, similis conjecturae  
videtur. Ergo assentior Schützio bovem hunc generatim intelli-  
genti de impedimento loquendi.

**Ἐκὼν** — **λήθομαι** i. q. **ἐπιλήθομαι**, aliquid nolle scire; cf. 39  
Herod. 4, 43, 8: τοῦ ἐπιστάμενος τὸ ὄνομα ἐκὼν ἐπιλήθομαι. Ita  
δοῦναι pro ἀποδοῦναι Soph. Phil. 668 (660); O. C. 1075 (1071);  
ἔρχεσθαι pro ἀπέρχεσθαι Phil. 48 et ibid. 893 ἴστασθαι pro  
ἀνίστασθαι; πτύσας pro ἀποπτύσας Antig. 1232 et ibid. 1217:  
δύντες pro διαδύντες. Ita Lutherus hist. Schr. Bd. 2 p. 103: was  
die Rechte deren sagen, lass' ich die Juristen örtern; ibid. p.  
90: das darf nicht Wort; und weil ich gar nicht wissen mag ff.

**Λέκατον μὲν** refertur ad. v. 72, ut supra θεοὺς μὲν pro- 40  
prie ad. v. 20.

**Λιθρόνον**· cf. Antig. 146 et Aj. 252 **δικρατεῖς** et Aj. 389: 43  
**δισσάρχας βασιλῆς**.

**Ἄρωγὰ** i. q. **βοηθεία** non est auxilium aliis latum, sed 47  
est expeditio ab aliquo suae tuendae securitatis aut suae in-  
juriae vindicandae causa instituta. Accusativus oppositionis est,  
ut supra **φροίμιον**.

**Κλάζοντες Ἄρη**, clamando sive per clamorem flagitantes 48  
bellum.

**Ἐκπάτιος**, modum excedens; cf. Od. π, 216: ἔπος ἔκ- 50  
παγλον καὶ ἀεικὲς.

**Ἵπατοι λεχέων**· Genitivus declarat locum et regionem, 51  
unde alicujus rei petitur modus ac mensura; cf. ad Il. α, 505:  
ὅς ὠκυμορώτατος ἄλλων ἔπλετο.

**Πόνος** non est ipsa actio laborandi, sed id in quo labor 54

consumitur; cf. infra v. 1418: ἔθυσεν αὐτοῦ παῖδα, φιλιτάτην ἐμοὶ ὠδῖνα. Arist. Ran.: πνευμόνων πολὺν πόνον. imprimis Eur. Phoen. 30: τὸν ἐμὸν ὠδίνων πόνον.

Ὅρταλίχων est genitivus appositionis, veluti: aves habent effugia pennarum.

Ἦ τις Ἀπόλλων. Indefinita locutio audacter refertur ad conjecturae ambiguitatem; cf. Aristoph. Ran. 912: πρότιστα μὲν γὰρ ἓνα — καθῖσεν ἐγκαλίψας Ἀχιλλέα τιν' ἢ Νιόβην, ut nos dicimus einen Achilleus, i. e. einen wie Achilleus. 55

Μέτοικοι divorum sunt aves, quae una cum diis versantur in aethere; cf. Ch. 684: Genitivus jungendus est cum γύον. 57

Παραβᾶσιν. cf. Antig. 663: ὑπερβᾶς est is qui insolenter se gerit; ib. 605: ὑπερβασία, insolentia. 59

Γόνυ κονίαισιν ἐρειδόμενον, genu bellatoris est prostrati nec stantis amplius. 64

De προτελείοις cf. προτέλεια ναῶν (226) gleichsam Vorweihe der Seefahrt; 720: ἐν βιότου προτελείοις. 65

Ὑποκαίων pro ὑποκλαίων optime scripsit Casaubonus probante Hermanno. Hoc prorsus necessarium est tam ad vitandam tautologiam quam ad efficiendam contra positorum rationem; cf. fr. Niob. 174 apud Herm. Opp. III, 54: οὐτ' ἄν τι θύων οὐτ' ἐπισπένδων ἄνοις. Sed ὑπὸ quid est? Videtur notionem habere suppeditandi, des Unterstellens zum Gebrauche. Quamobrem non legimus ὑποδακρύων. cf. El. 834 (820): ἐλπίδα ὑποφέρειν. Aj. 262 (254): μεγάλας ὀδύνας ὑποτείνει. 69

Ἀπύρων ἱερῶν i. q. ἱερῶν ἀνιέρων. 70

In ὄργας ἀτενεῖς consulto quaesita inest obscuritas verentis chori nominare Agamemnonem et in ambiguo relinquentis, cujus dicat iras, violataene atrociter matris an deorum naturale jus tuentium. 71

Ἄτιται sc. τῆς ἀρωγῆς. 72

Τῆς τότ' ἀρωγῆς. Decem abhinc annis Atridae profecti sunt illo consilio ad illam fortunam, quae mihi valde dubia videtur ob piaculum, quo se obstrinxit imperator; ego vero domi manebam ob senectutem, cujus ad bellandum vires eadem sunt quae pueritiae. 73

Νέμειν est pro medio νέμεσθαι. cf. Eum. 747: τιμὰς νέμειν. Ἐπὶ σκήπτροις sc. ἐρειδόμενοι, subnixi. 75

Ernestius ad Callim. Hymn. Deliac. 198 demonstravit, ἐν 78

χώρῳ εἶναι diei, quod suum locum obtineat, in suo quidque loco sit. Den Kindern ist der Kriegsgott nicht an seinem bestimmten Ort, i. e. nicht daheim.

Ἀστυνόμων· cf. S. Th. 253: θεοὶ πόλῖται. Alibi dicuntur πολισσοῦχοι. 88

Παρηγορίαι olei memorantur, quia vim habet oleum molliendi, mulcendi, fovendi. Vis olei spectatur universa. 95

Ἀλνεῖν est memorare; cf. infra ad v. 1482. 98

\* Pro τὲ scripsi τί· cf. ad Il. α, 115: ἐπεὶ οὐδέ ἐν ἐστὶ χειρῶν —, οὐτ' ἄρ' φρένας οὔτε τι ἔργα. 99

\* Libri habent ἀγανὰ φαίνεις· Halmius inde recte emendavit ἀγανὰ ἴναφανεῖς. 101

Ἀπληστος est insatiabilis. 102

\* Mediceus habet θυμοφθόρον φρένα λύπης. Inde facillime efficitur θυμόβορον φρένα λύπης. Hermannus scripsit τὴν θυμβόρον φρενολύπην. 103

Θυμόβορος passive accipiendum est, ut μόχθοι παιδόβοροι in Ch. 1068, πάχνη κουρόβορος, cruor devoratorum puerorum, infra v. 1512. Jam λύπης genitivus est auctoris; cf. Matth. §. 345; OC. 1519 (1504): γήρως ἄλυπα. Igitur φρήν θυμόβορος λύπης praecordia sunt, in quibus qui habitat animus, is exesus est moestitia et moerore. Nam in praecordiis viget animus; cf. Theolog. Homer. VII §. 17 et Il. τ, 178: θυμὸς ἐνὶ φρεσὶν ἴλαος ἔστω. Jam quod dicit poeta, ὅτι ἐλπίς ἀμύνει τὴν θυμόβορον λύπης φρένα, vis primoris sententiae collata est in adjectivum θυμόβορος, proque eo in interpretatione ponendum est substantivum sive infinitivus: ἐλπίς ἀμύνει τὸ μὴ θυμόβορον λύπης εἶναι φρένα· cf. Cic. Lael. 16, 58: altera sententia est, quae definit amicitiam paribus officiis.

Inde causa narratur, cur φροντίς sit ἀπληστος. Novi namque portentum anceps, ancipitem fatorum viam praesignificans, δέξια μὲν, κατάμομφα δὲ φάσματα στρουθῶν. — Κράτος est victoria; cf. infra v. 943; Eum. 529: παντὶ μέσῳ τὸ κράτος θεὸς ὤπασεν. Ὀδῖον κράτος est κράτος ὁδοῦ (cf. Il. α, 151: ὁδὸν ἐλθέμεναι), ea quae portenditur victoria expeditionis a viris ultoribus susceptae. De κύριος cf. Phil. 63: κυρίως αἰτουμένῳ. 104

\* Ἐκτελέων libri habent ad unum omnes. Adjectivum ἐκτελής formavit Aeschylus ex verbo illo homerico ἐκτελεῖν· cf. Il. 105

δ, 160: εἴ περ γὰρ τε καὶ αὐτίκ' Ὀλύμπιος οὐκ ἐτέλεσεν, ἔκ τε καὶ ὀψὲ τελεῖ, σὺν τε μεγάλῃ ἀπέτισαν, σὺν σφῆσιν κεφαλήσι, γυναιξί τε καὶ τεκέεσσιν. Cf. etiam Soph. Aj. 1390 (1362): τελεσφόρος Δίκη· infra v. 701: μῆνις τελεσίφρων· 1432: τέλειον δίκην· Ch. 250: ἐντελής.

Ἄλκῃ non de corporis, sed de animi robore accipiendum est 107 et sive addito φρενῶν sive non addito refertur ad animi fortitudinem; cf. quae annotavi ad Il. γ, 45: ἀλλ' οὐκ ἔστι βίη φρεσὶν οὐδέ τις ἀλκή. Pind. Nem. 3, 68: ἀλλὰν φρενῶν ἔπαυσεν φόβος. Ch. 415: ἐπαλκῆς, animosus. Antig. 1030 (1011): τίς ἀλκή τὸν θανόντ' ἐπικτανεῖν; Chorus hoc dicit: adhuc enim seni mihi divinus instinctus (θεόθεν πειθῶ) inspirat cantum, fortem autem animum, ut animi sensa ne regina quidem praesente, expromere verecunder, ὁ σύμφυτός μοι inspirat αἰῶν, h. e. τὸ γῆρας, ut recte scholiastes. Nam σύμφυτος non est innatus, sed concretus atque conjunctus cum aliquo; cf. OR. 1082 (1054): συγγενεῖς μῆνες, menses qui mecum fuerunt i. e. vitae meae menses. Eum. 691: φόβος συγγενής. Nimirum senectus metum demit mortalibus: cf. Cic. Cat. m. 20, 72: ex quo fit, ut animosior etiam senectus sit quam adolescentia, et fortior. Plura de hoc loco habes in emend. et explic. Aesch. pag. 12—13.

Ὅπως i. q. ὡς· cf. Ant. 407 (405): ὅπως γὰρ ἤκομεν. 109

Λαγίναν γέναν, leporem femineam, quae gravida erat 119 foetu, quem utero gestabat.

Βλαβέντα pro βλαβεῖσαν· cf. Kühn. p. 44. Electr. 784 (758): ἦδε γὰρ μελίων βλάβη σύνοικος ἦν μοι. Trach. 177. De verbo cf. Od. α, 195: ἀλλὰ νυ τὸν γε θεοὶ βλάπτουσι κελεύθου.

\*Pro δισσοῦς scribendum est πιστούς· cf. Pers. 127: 122 τοξουλκῶ λήματι πιστούς. Aj. 151: εὐπίστα λέγει.

Ἰδὼν absolute dictum est; cf. Il. α, 536: οὐδέ μιν Ἥρη 122 ἠγνοίησεν ἰδοῦσ' ὅτι οἱ συμφράσσατο βουλὰς ἀργυρόπεζα Θέτις.

Ἐδάη, aquilas intellexit Atridas. 123

Πύργοι non solum turre sunt, sed etiam moenia urbis et 128 urbs ipsa.

Πρόσθε referendum est ad δημοπληθῆ, κτήματα, quae ante fuerunt populi, δῆμια· cf. Pers. 127: ὄμιλος γυναικοπληθῆς· Eur. Alc. 952: σύλλογοι γυναικοπληθεῖς. Suppl. 30: ἀρσενοπληθῆς ἔσμός. Sunt opes publice accumulatae, als Staatsgut angehäuft.



- Πρὸς τὸ βλαῖον* sc. *τρεπομένη* cf. Prom. 212: *πρὸς τὸ* 130  
*κάρτερον* sc. *τρεπόμενον* cf. Matth. §. 591.
- Οἶον μὴ* i. q. *μόνον μὴ*, hoc unum absit, ne —. 131
- Στόμιον* frenum est exercitus; *στόμιον στρατωθέν*, frenum  
quod consedit in castris; ad *στρατωθέν* cf. Ch. 549 et infra 440.
- Οἴκῳ γὰρ ἐπιφθονος* —. Quid est, quod domus admi- 135  
serit? Intelligitur ex eo, quod commiserunt nefarie aquilae. Hae  
quidem nefandis epulis se repleverunt, et epulas earum detestatur  
Diana. Neque vero domum Atridarum propter aquilarum epulas  
poenis afficit, sed has per epulas, quae pro signo atque imagine  
sunt, declarantur epulae Thyestearum. Aquilis irascens Diana iras-  
citur Atridarum genti, quae quod ipsa piaculum suscepit, id signi-  
ficatum est aquilarum nefario scelere. Cf. Comment. de relig.  
Orest. Aesch. contin. p. 20. Schoemann. de Furiis p. 52. Thiersch.  
in Comm. Acad. Mon. VII, P. 2. p. 379.
- Τόσον περ εὐφρων*, adeo quamvis faulx pulchra dea  
tenellis ferarum pullis tamen —.
- \*Mediceus habet *δρόσοισιν ἀέλπτοις*. Florent. *ἀέπτοις*. 141  
Inde Hermannus optime emendavit *λεπτοῖς*.
- Δρόσοι* i. q. *ἔρσαι* ap. Hom. in Od. ι, 222. 141
- Αἰτεῖ* sc. *Δία* cf. Pers. 740: *Ζεὺς ἐπέσκηψεν τελευτήν*  
*θεσφάτων*. Zeus enim, quae praestituta sunt, rata facit; cf. Od.  
ν, 73: *ἀναγκαλή γὰρ ἐπέλγει*.
- Κατάμομφα* active dictum est, plena criminationis. Etenim 145  
scelus gentis arguunt.
- Ἰήιον-Παιῖνα* cf. Schol. ad OR. 154: *ὑμνέω Παιῖνα μέ-* 146  
*γαν θεὸν Ἀπόλλωνα*. Est averruncus deus, invocatus per *ἴη*, ut  
recte Passowius; cf. *εὐίος*.
- Quod Atreus in alienis liberis atrocissime violavit naturale 151  
pietatis jus, idem in sua mactanda filia non minus atrociter vio-  
lare cogitur Agamemno. Nam iratum numen *αὐτότοκον πῦκα*  
*θυομένοισιν* aquilis *σπεύδεται θυσίαν ἑτέραν*.
- Σύμφυτον* interpretantur cognatum, quasi vero Clytaem- 152  
nestra et Agamemno fuerint cognati! Quod fabulae repugnat uni-  
versae; nam inde quod non sanguine juncta fuerit cum marito, fa-  
cinus excusatur Clytaemnestrae. Est *νεικέων τέκτονα σύμφυτον*  
sc. *νείκεσιν*.
- Ὁ δεισήμενος* sc. *τέκτονα*, qui efficit, ut uxor quaedam 154  
maritum non vereatur. Ita *φυσῶνος γάμος* in Suppl. 9 a Schol.

Les certe  
minime

explicatur per *φυγὴν ἀνδρῶν ἐμποιοῦντα*. Proprie refertur ad *νεικέων*.

*Οἰκονόμος δολία κ. τ. λ.* Reginae animus ab Agamemnone alienus et immolata filia, gravissime laesus est. 155

*Μόρσιμα*. Ut portentum hoc hinc spem ostendit victoriae, ita ex altera parte haerentem in gente significat culpam infandarum epularum, piaculum exigentium pro filiis mactatis mactandae filiae. 156

*Τοῖς ὁμόφωνον*, h. e. signis formidolosa portendentibus. 158  
Inde perspicitur, cur lugubres cantus edi voluerit chorus.

*Τόδε* non referri potest nisi ad *ὅστις ποτ' ἐστὶν* nam 160  
ad *Ζεὺς* referretur absurde. Ceterum *ὅστις ποτ' ἐστὶν* magnitudinem declarat Jovis omnem appellationem supergredientis; nullum enim unum vocabulum satis est ad vim ejus naturamque declarandam. Jam chorus, ne videatur in appellando Jove parum verecundus, addit appellationis, si forte Jovi sit ingrata, modestam deprecationem.

*Εἰ τόδε* — *προσεννέπω* per perenthesin dicta sunt. Inde turbata structura est per nominativum inchoata. Haec ita fuit animo poetae concepta: Jupiter solus poterit mihi dicere, debeamne —. Nunc ita sermo se habet: Jupiter solus h. e. nemo praeter Jovem poterit effari. Hoc ipsum autem nemo praeter Jovem ad suam continuo personam chorus accommodavit: Jupiter solus dixerit; neque enim ego excluso Jove conjectando assequi possum, debeamne —. Quod igitur chorus efferre instituit per affirmationem, id deinde verbis exprimit negantibus, sed iis non universe rem, sed proprie de semet ipso negantibus.

*Πλὴν* est praeter, abgesehen von —, mit Ausnahme von —; cf. Plat. Rep. 469 c: *πλὴν ὄπλον*. Eur. Med. 329: *πλὴν γὰρ τέκνων ἔμοιγε φίλτατον πόλις*. Soph. Ol. 1161 (1156): *οὐκ οἶδα πλὴν ἔν*. Dem. Olynth. III, 8: *χωρὶς τῆς περιστάσης ἡμᾶς ἀσχύνης*. Liv. 39, 25 ante med.

*Πλὴν Διὸς* etiam conjungi potest cum *πάντ' ἐπισταθμώμενος* hac sententia: praeter Jovem ut omnia perpendam, non possum conjectura assequi (*προσεικάσαι*) *εἰ* —, h. e. si Jovis omisso respectu omnia cogitatione perquiro, neminem tamen reperio, qui mihi dicere possit, debeamne onus curae tanquam vanum abjicere. Itaque rei mihi solus auctor esse potest Jupiter.

*Φροντίς* eadem est quae in v. 102. *ἀποβαλεῖν* conjun-

gendum est; cf. Blomfieldii Glossarium ad Agam. 569. OR. 27: *ἐν δ' ὁ πυρφόρος θεὸς σκήψας ἐλαύνει.*

*Εἰ τὸ μάταν* — prolepsis est: Debeamne onus curae ab- 165  
jicere ita, ut vanum fuisse intelligatur. De hac prolepsi per articulum facta cf. OC. 1089 (1084): *τὸν εὐαγρον τελειῶσαι λόγον* ibid. 1551 (1536): *τὸν τελευταῖον βίον.*

\*Pro *οὐδὲν ἂν λέξαι* Ahrensius egregie scripsit *οὐδὲ λέ-* 170  
*ξεται*, quod passive usurpatum est; cf. Eur. Alcest. 322: *ἀλλ' αὐτίκ' ἐν τοῖς οὐκέτ' οὔσι λέξομαι.* Ad *οὐδὲν ἂν λέξαι* affert Herm. ad Vig. p. 755 Eur. Suppl. 596: *ἀρετὴ δ' οὐδὲν λέγει βρο-*  
*τοῖσιν, εἰ μὴ τὸν θεὸν χρῆζοντ' ἔχει.*

*Τριακτῆρ* Lob. Aglaoph. p. 354: tertiarius, ephedrus, qui 171  
succedit certamini tertius et vincit eum, qui modo vicerat. Sed cf. Eum. 589: *ἐν μὲν τόδ' ἤδη τῶν τριῶν παλαισμάτων.* Inde intelligendum est de eo, qui ter dejicit adversarium; cf. Stallb. ad Plat. Phaedr. 256. B.

*Ἐπινίκια κλάζων* in unam comprehensum notionem (mit 174  
Triumphgesängen verherrlichend) regit accusativum *Ζῆνα*; cf. Wund. ad Trachin. 207: *ἴτω κλαγγὰ τὸν εὐφάρετραν Ἀπόλλωνα.* infra v. 814.

*Τὸ πᾶν* adverbialiter, ut infra v. 429; cf. Prom. 215: *οὐκ* 175  
*ἠξίωσαν οὐδὲ προσβλέψαι τὸ πᾶν.*

Construe: *τῷ πάθει θέντα κυρίως ἔχειν μάθος*, der dem Lei- 177  
den die Bestimmung gegeben hat, dass es unwiderrufflich enthalte Witzigung. Ad sententiam cf. Soph. Ant. 1320 (1349): *χρὴ δὲ τάγ' εἰς θεοὺς μηδὲν ἀσεπτεῖν.*

*Πρὸ καρδίας*, in das Herz hinein oder hinab; nam *πρὸ* 179  
motum ad inferiora vergentem declarat, genitivus autem terminum eum, unde regitur qui adversus eum dirigitur motus. De re cf. Juv. XIII, 217:

Nocte brevem si forte indulsit cura soporem  
Et toto versata toro jam membra quiescunt,  
Continuo templum et violati numinis aras,  
Et quod praecipuis mentem sudoribus urguet,  
Te videt in somnis, tua sacra et major imago  
Humana turbat pavidum cogitque fateri.

Hermannus ex verbo *στάζει* ut objectum aptat *σωφρονεῖν* praeter necessitatem. Nam postquam dixit poeta, *τῷ πάθει μάθος* inditum esse a Jove, id quomodo fieri possit exponit. *Πάθος* enim est *μνη-*

σιπήμων πόνος, μάθος autem τὸ σωφρονεῖν. De articulo ante σωφρονεῖν omisso cf. Ag. 254 et 378; Suppl. 229: μὴ φύγη μάταιον αἰτίας.

Μνησιπήμων πόνος, die Seelennoth, welche an das gestiftete Unheil erinnert. 180

Ποῦν est opinor, sollt' ich meinen, freilich, declaratque propensam animi ad statuendum aliquid voluntatem. 182

Χάρις, reverentia, verecundia; cf. Ag. 371: τὴν ἀθλίτων χάριν πατεῖν ib. 787: καιρὸς χάριτος, justus verecundiae modus; Hesiod. ε., 190: οὐδέ τις εὐόρκον χάρις ἔσσεται οὐδέ δικαίον οὐδ' ἀγαθοῦ.

Βιαιῶς, violenter. Significatur autem non vis aut injuria deorum, sed rigida severitas per vim coercentium eos qui repugnant; cf. Plat. Rep. III, 399 A.: πᾶσα βίαιος ἐργασία X, 603 C.: βιαιούς ἢ ἐκουσίας πράξεις. Suppl. 321: βίαια. 183

Καὶ τόθ' sc. μὲν refertur ad v. 247: τὰ δ' ἐνθεν. 184

Participia inter se per asyndeton oppositivum relata non sunt pro tempore finitio. Periodi namque haec est ratio: Et illo quidem tempore dux summus nullum vatem arguens; sed cum fortuna sua conspirans, ubi adversis ventis pessumdabatur classis et vates remedium malo saevius memorabat, tum vero dixit —: 186

Nimirum ad subjectum ἡγεμών quaerimus verbum finitum, quod nullum datur, antequam veniamus ad εἶπε v. 205. Hoc autem habet δὲ ἀποδοτικόν, quia interjectae sunt inter verbum et subjectum duae protases. Cf. Exc. XI p. 258.

Καὶ τόθ' — συμπνέον = a

εὐτ' — πνοαὶ δ' — ἐπεὶ δὲ — κατασχέιν = b, c, d.

ἄναξ δ' ὁ πρέσβυς τόθ' εἶπε = A.

Μάντιν οὔτινα ψέγων refertur ad Il. α, 106: μάντι κακῶν, οὐ πάποτε μοι τὸ κρήνον εἶπες.

Παλλίρορος, von wiederkehrender Fluth bespült. 191

Ἀύσορμοι, Irrungen, welche die Menschen schwer in einen Hafen gelangen lassen. 194

Παλιμμήκης lang und aber lang. 196

Ἄλλο (h. e. ἄλλο τι, μηχ. βριθ.) per attractionem cum substantivo ad ἄλλο proprie per appositionem referendum est. Cf. Od. ξ, 84 et Il. β, 191: ἀλλ' αὐτός τε κάθησο καὶ ἄλλους ἴδρνε λαούς. 199

- Προφέρων*, exprobrans; cf. *Il. γ*, 64: *μή μοι δῶρ' ἔρατὰ* 201  
*πρόφερε χρυσῆς Ἀφροδίτης.*
- Κήρ*: cf. *Soph. Trach.* 454: *ὡς ἐλευθέρῳ ψευθεῖ καλεῖσθαι* 206  
*κῆρ πρόσεστιν οὐ καλή.*
- Ἄγαλμα*: cf. *Soph. Ant.* 1115: *Καδμείας νόμφας ἄγαλμα.* 207
- Ξυμμαχίας ἀμαρτών*: cf. *Il. ω*, 68: *ἐπεὶ οὔτι φίλων* 213  
*ἡμάρτανε δώρων*, es fehlen lassen an —. Hoc intelligitur recte se  
habere ex insequenti γάρ.
- Quomodo deseram classem, sociali fide violata? Hoc autem, 214  
si parcerem filiae, facerem; nam fas est duces flagitare sanguin-  
nem virginis.
- Ὀργᾶ περιόργω σφ' ἐπιθυμεῖν θέμις.* Hanc hujus 216  
versus egregiam emendationem pro *ὀργᾶ περιόργως* debemus Bam-  
bergero. *Σφὲ* (cf. *Buttm. gr. gr.* §. 72, annot. 6, 11) intelligen-  
mus duces. —
- Εὐ γὰρ εἶη* se. ἄν. 217
- Ἀεπαδνον*: Agamemnonis piaculum in immolanda filia sus- 218  
ceptum etsi justam regii muneris officiique defensionem habet  
(*πῶς λυπόνας γένωμαι*);, ne a choro quidem, nedum ab uxore  
praesentium rerum necessitati condonatur. Nam ille quidem etsi  
concedit regem necessitatis accepisse frenum, non tamen intelligit  
necessitatem naturalem et immutabilem, quae repugnandi contu-  
maciam eludat omnem (poterat enim rex, si nollet utique filiam  
immolare, dimittere exercitum), sed taeterrimum facinus ad con-  
siliium ac iudicium revocat paternum.
- Παντότολμον*. Hujus immanitatem consilii quo magis ex- 220  
primeret poeta et audientium in animis penitus affigeret, patrem  
non victum infinito dolore fecit caput obnubentem, sed in per-  
ficiendis foedissimis sacris animum ejus etiam ad crudelitatem ob-  
firmavit. Adeo ferus est ille in exhortandis incitandisque victima-  
riis, quos jubet puellam *παντὶ θυμῷ* in aram tollere, atque in ore  
virginis frenis constringendo, ne diras possit imprecari domo, cui  
feritati contraria forma morientis puellae et asperrime imposita taci-  
turnitas et vultus in singulos sacrícolas miserabiliter coniectus vehe-  
mentius etiam permovet animos. Haec tanta arte poeta eo con-  
silio depinxit, ut haberet actionem fabulae, quo tanquam funda-  
mento insisteret, ut ne sine ingenti causa Clytaemnestra videre-  
tur et pudorem matronalem et regis ac mariti verecundiam exuisse,  
sed horribili facto violatum pietatis jus non minus horribili animo

praeparare facinus violandi juris regii ac civilis. —.

*Μετέγνω*, mutata mente, statuit suscipere facinus plenum 221  
audaciae.

\**Βροτοῖς* pro *βροτούς* retinendum est, bei den Menschen, 222  
quamquam *ι* et *υ* saepe permutantur; cf. Pl. Rep. X, 598 D:  
*ὑπολαμβάνειν δεῖ τῷ τοιούτῳ ὅτι εὐήθης τις ἄνθρωπος.*

*Ἐτλα δ' οὖν*, postremo; declarat enim οὖν eventum et exi- 224  
tum rei, in quo subsistitur.

*Παρ' οὐδέν ἔθεντο*, virginem in nullo numero ponebant; 229  
cf. Ant. 35: *τὸ προᾶγμα ἄγειν οὐχ ὡς παρ' οὐδέν.*

*Περιπετῆ* Schol. ad Soph. Ant. 1223: *περισκεπασμένην.* 233

*Λαβεῖν ἀέρδην* i. e. *αἶρειν*, proprieprehendere aliquem 235  
alte tollendum, hebend fassen; cf. Soph. Ant. 440: *ἐκ τ' εὐκρο-  
τήτου χαλκίας ἀέρδην πρόχου — τὸν νεκὸν στέφει.*

*Φυλακὰν κατασχεῖν* i. q. *φυλάσσειν* cf. v. 816: *Ἰλίου  
φθορὰς ψήφους ἔθεντο* h. e. *ἐψηφίσαντο*. Junge: *φυλάσσειν ἀραῖον  
οἴκοις* (den dem Hause fluchenden Laut) *φθόγγον στόματος βία.*

*Κρόκου βαφὰς* sanguinem declarat ob vocabula (infra v. 239  
1121: *κροκοβαφῆς σταγῶν*) et ob scenam ordinemque rei gestae;  
cf. Pers. 317: *ἀμειβων χροῶτα πορφυρᾷ βαφῆ.*

*Φίλοιικτος* active, was Lust zu Mitleid erregt, rührend. 240

\**Libri habent ἔμελθεν*. Probo *ἔμελψεν* ob sequentia. Et- 244  
enim quae per δὲ annectitur enuntiatio *παρατακτικῶς*, declarat id  
quod quo canebat tempore facere solebat; cf. ad Il. α, 134: *αὐ-  
τὰρ ἔμ' αὐτῶς ἦσθαι δευόμενον, κέλευαι δέ με τήνδ' ἀποδοῦναι;*  
ibid. 326: *ὡς εἰπῶν προΐει, κρατερὸν δ' ἐπὶ μῦθον ἔτελλεν.* Vir-  
gines cantasse probabile fit ex moribus Olympiorum; cf. Il. α,  
601—604. Aristoph. Av. 220: *διὰ δ' ἀθανάτων στομάτων χωρεῖ  
ξόμφωνος ὁμοῦ θεῖα μακάρων ὀλολυγή.* Hesiod. Theog. 11.

*Τριτόσπονδος* aut active, is qui tertiam libationem facit, 245  
aut passive, id quod tertia libatione perficitur. Jam tertia post  
coenam libatio fiebat *Σωτήρι* cf. Eum. 759: *καὶ τοῦ πάντα κραί-  
νοντος τρίτον σωτήρος ἕκατι* Suppl. 27: *καὶ Ζεὺς σωτήρ τρίτος  
δέξαιθ' ἰκέτην.* Exposcebat igitur salutem; *εὐποτμος αἰὼν τριτό-  
σπονδος* est igitur salus patris tertia libatione impetrata.

Deinde *ἔμελψεν ἄγνὰ δ'* — *ἔτιμα* est *ἔμελψε τιμᾶσα*.  
quod enuntiari per participium vel per enuntiationem secundariam  
potest, id effertur etiam per enuntiationem primariam et cum verbo  
primario ex aequo componitur; cf. Il. α 134; 326; ζ 147:

Φύλλα τὰ μὲν τ' ἄνεμος χαμάδις χέει, ἄλλα δὲ θ' ὕλη  
 τηλεθώσα φύει, ἔαρος δ' ἐπιγίγνεται ὥρη.

Φίλωσ, amice, willig.

246

Τὰ δ' ἔνθεν de immolata Iphigenia intelligunt. Perperam ob sequentia: τέχνη δὲ —. Chorus enarravit et omen et Calchantis vaticinium. Et hujus unam quidem partem dixit ratam fuisse; alteram etsi ipse nihil viderit, existimat ratam futuram. Praedicebatur autem in altera illa parte vaticinii μνήμων μῆνις τεκνόποιος. Cogitat igitur chorus de adulterio Clytaemnestrae, quo se regina inquinavit ob μῆνιν τεκνόποιον.

Haec παρενθέτως jus fasque iis, qui poenam perpessi sunt, 250  
 invergit hoc ut norint, quid futurum fuerit h. e. qui poenas dederunt, justitia moniti cognoverunt id quod ante futurum erat. Ἐπιρρέπει active; cf. Ant. 1158; τύχη καταρρέπει τὸν εὐτυχοῦντα τὸν τε δυστυχοῦντ' αἰεὶ. Eum. 888: οὐτ' ἂν δικαίως τῆδ' ἐπιρρέποις πόλει μῆνιν τιν' ἢ κότον τιν' ἢ βλάβην στρατιῶ.

\*De his versibus alii aliter judicaverunt. Mea sententia est haec: 250

- 1) Τὸ μέλλον in libris non separatur ab ἐπιρρέπει.
- 2) Versus 251 inquinatus est glossa.
- 3) Glossema non est in προκλίειν hoc enim necessarium est ob id quod sequitur προστένειν.
- 4) Ergo quaerendum est in ἐπεὶ γένοιτ' ἂν κλύοις.
- 5) Hoc nihil est nisi explicatio verborum: δίκαι ἐπιρρέπει μαθεῖν τὸ μέλλον τοῖς παθοῦσιν, die Gerechtigkeit unterrichtet die, welche gelitten haben von dem, was früher zukünftig war, i. e. wenn's geschehen ist, weiss man, was hat geschehen sollen.
- 6) Hoc glossema ejecit creticum, qui sequi debebat post τὸ προκλίειν δ' — — προχαιρέτω. Apte Hermannus versum explevit vocabulo ἤλωνσιν.

\*Σύνορθον Mediceus habet probante Wellauero et me. 254  
 Ὅρθος de vero vaticiniorum eventu usurpatur; cf. Soph. Ant. 1178 (1163): ὦ μάντι, τοῦπος ὡς ἄρ' ὄρθον ἤνυσας. OR. 505 (490): πρὶν ἰδοίμ' ὄρθον ἔπος. Est ergo: τέχνη ὄρθαι ἔσονται τὸ δὲ τορὸν ἤξει σύνορθον αὐταῖς (Herm.) ὄν, eventus rerum ita veniet, ut stet una cum artibus vatis, dass sie zusammenbesteht mit —. Cf. OR. 1424 (1419) ὄρθας τὰ τοῦδ' οὖν ὡς ἐς ὄρθον ἐκφέρει μαντεύματα. Ita Klausenius. De omisso ante τορὸν articulo cf. Theognid. 842.

Οἶνος ἐμοὶ τὰ μὲν ἄλλα χαρίζεται, ἐν δ' ἀχάριστον,  
εὐτ' ἂν θωρήξας μ' ἄνδρα πρὸς ἐχθρὸν ἄγη.

\*Pro εὐπραξίς scribendum est εὐ· πράξιν ὡς θέλει. 255

Evidenter hoc probatur Choeph. 814: *πράξιν οὐρίαν θέλων. πράξις* est status, conditio; cf. Trach. 151 (148): *τὴν αὐτοῦ σκοπῶν πράξιν*. Aj. 789 (773): *πράξιν θέλειν*, einen Zustand haben wollen, ut Ch. 814. Pessimum vocabulum εὐπραξίς male defenditur similis notae vocabulis *εὐθεράπευσις, εὐποίησις*, quae labentis sunt graecitatis; cf. Lob. ad Phryn. p. 501; quaest. Aesch. p. 6.

Τόδε — ἔρκος i. e. Clytaemnestra. Inverecunde loquitur 256 chorus, si praesente Clytaemnestra semet ipse dicit *μονόφρουρον ἔρκος*. Imo hac reginae facta mentione transitus paratur ad sequentia.

Ἄγχιστον· cf. O. R. 919 (890): *πρὸς σ', ὃ Δύκει' Ἄπολλον, ἄγχιστος γὰρ εἶ, ἱκέτις ἀπῆμαι. Ἄπια* Schol. Venet. ad Il. α, 22; cf. Suppl. 260. Herm. ad. O. C. 1305.

Εὐαγγέλοισιν ἐλπῖσιν h. e. ἐλπῖσιν εὐαγγελίου. 262

Εὐφρων explicatur per εὐνους ἦλθον OR. 1003 (974) et 263 Il. α, 73: *ὃ σφιν εὐφρονέων ἀγορήσατο καὶ μετέειπεν*.

Οὐδὲ pro οὐδὲ μὴν· cf. O. R. 870 (844): *οὐδέ νιν θνατὰ φύσις ἀνέρων ἔτικτεν, οὐδὲ μὴν ποτε λάθρα κατακοιμάσει*. Il. γ, 215: *οὐ πολὺμυθος, οὐδ' ἀφάμαρτοεπής*.

Φθόγος i. e. νέμεσις· cf. Il. γ, 156: *οὐ νέμεσις* Aen. IV, 350: quae tandem Ausonia Teucros considerare terra invidia est?

Jam quid adhuc actum est? Speculatoris sermones, carmen chori triste quoddam subesse domui scelus significant, quod quale sit novit speculator nec eloquitur, chorus autem ne ipse quidem eloquitur, sed causam rationemque explicat formidinis, quae posita est quum in Calchantis oraculo, tum in aeterna lege justitiae, quae res omnes gubernantur. Huic vero caecae formidini gliscentique per occultum malo contrariae sunt Clytaemnestrae de victoria gratulationes.

#### Summa chori.

1) Proficiscentibus Trojam regibus evenit ostentum a Calchante declaratum, quo tam bona portendebantur quam mala. (104—159.)

2) Ex qua praedictione quae nata mihi sollicitudo est ea num abjicienda sit, nemo ne deorum quidem dixerit praeter Jovem, qui summus auctor est justitiae res humanas gubernantis. (160—183.)



3) *Ac tum* quidem rata fuit praedictio Calchantis, postulate est a Diana immolatio Iphigeniae piaculo pro Thyesteis epulis futurae, quam primo dubitans Agamemno post in pejus mutata mente pergit crudelissime. (184—246.)

4) Inde vero quid consecuturum sit neque scio neque scire laboro; hoc dico, nec irritam vatis artem futuram et perpersos poenam reges scituros, quid olim fuerit in fatiis.

- Εὐάγγελος μὲν κ. τ. λ.* Haec boni ominis causa dicta sunt. Schol. *γένοιτο καλή ἡμέρα ὥσπερ ἡ νύξ* sc. *ἦν καλή*. Contrarie autem referuntur inter se id quod optat Clytaemnestra et quod eloquitur; wünschen muss ich für die Zukunft; sagen aber will ich für jetzt. 264
- Κλύειν* gaudium ad audiendum spe majus. 267
- Τροίαν οὐσαν* cf. Ag. 672; Plat. legg. X 900 D.: *ἐροῦμεν μετόν ἢ τορῶς λέγω* sc. *ἢ οὐ τορῶς*. 269
- Εὐπειθής*, aut cui facile de aliqua re persuadetur, aut is qui facile persuadet. 274
- Ἄπτερος φάτις* cf. Eum. 245: *μηνυτῆρος ἀφθέγκτου φραδαῖς*. ibid. 250: *ἀπτέροις πωτήμασιν*. Suppl. 782: *ἀμπιᾶσα δ' ὥσει κόνης ἀτερθε πτερύγων ὀλεῖμαν*. Es ist eine noch nicht flügge, unreife Nachricht. *πιαίνειν*, inflare mentem. 276
- Τόδε τάχος*, hoc est eam quae opus est celeritatem aequiparare, die hier objectiv nöthige Schnelligkeit. 280
- Ἄγγαροι*. Etymol. magn.: *οἱ ἐκ διαδοχῆς γραμματοφόροι*. Couriere, die einander ablösen, nach Herod. 8, 98. 282
- \* Pro *πεύκη* scribo *πεύκης* cf. infra v. 444: *εὐθέτους* 1535: *δίκης* 1567: *ἐνέβης*. 288
- Παραγγείλασα* est pro verbo finito sc. *ἦν* cf. infra v. 422; 557. 289
- \* Bambergerus in Philol. II p. 317 pro *παραγγείλασα* scribendum esse putat *παρηγγάρευσε*.
- Ὁ (Μήκιστος mons) οὐτι παρῆκεν*. Haec sunt jungenda; *μέλλων*, weil er etwa gezaudert hätte. 290
- Σθένουσα* — *ὑπερθοροῦσα*. Asyndeton augens est. 296
- Πεδίον Ἀσωποῦ* cf. Pers. 805: *ἐνθα πεδίον Ἀσωπὸς ῥοαῖς ἄρδει, φίλον πιάσμα Βοιωτῶν χθονί*. 297
- Πομπὸν πῦρ*, ignis nuntius, ignis nuntium afferens. 299

- \* Versum 301 Dindorfius ex Hesychio revocavit. 301
- \* Libri habent *μη χαρίζεσθαι*: sed haec est glossa *του μη χατίζεσθαι*, quod reposuit Heathius. 304
- \* Quod codices habent *κάτοπτρον* defendit Peilius. Sed de usu dubito; quare mihi Canteri *κάτοπτον* recte se habere videtur. 306
- Είτ' — εἶτ'* habent libri; Stanleius scripsit *ἔς τ'*. Hermannus *ἔς τ' — εὔτ'*.
- A versu 310 incipit Medicei lacuna. Reliqua debemus Victorio ex codice Florentino.
- Καὶ Σαρωνικοῦ, πορθμοῦ* h. e. *ὄστε καὶ πρόσω φλέγουσαν τὴν φλόγα ὑπερβάλλειν* —. *Πρὸν* in Pers. 132 maris est fretum, quale Hellespontus; alibi litus; *κάτοπτος* autem dicitur, quia ab Aegiplancto despectus est in Saronicum sinum. 306
- Νόμοι*: noli intelligere leges, sed successiones ignium lege constitutas, die vorschriftsmässig bestimmten Stationen. Has enim enumeravit Clytaemnestra; *πληρούμενοι*, quae leges impletae sunt successioneibus alia ab alia h. e. alia post aliam. — Cursus ille cum facibus videtur fuisse duplex, unus faces per manus tradentium (cf. Herod. 8, 98), alter ita cursu contendentium, ut faces ne exstinguerentur (Passow). Cf. Plat. Rep. I, 328 A; Pausan. I, 30, 2; Thiersch ad Arist. Ran. 131: *ἀφιεμένην τὴν λαμπάδ' ἐντεῦθεν θεῶν*. 312
- Νικᾶ*: postremus ardentem facem non minus tradidit rite, quam qui primus excurrerat. Falso Schneidew. De articulo non repetito cf. Bäuml. §. 343; Madv. 16, b; infra 324. 314
- Κάποθανυμάσαι* positum *διὰ μέσον* est. 318
- Quum Clytaemnestra quid dicat *διηνεκῶς* non habeat, exponit, quid nunc ipsum Trojae fieri credibile sit. 320
- Asyndeton explicativum vel potius ex enuntiatorum oppositione natum est. 323
- Καὶ*, so auch, und auch, assumptis est; cf. ad II. α, 109; Schneid. ad OR. 40. 324
- Φθογγὰς* duplicem habet genitivum. 325
- Παῖδες* sc. *ὄντες* h. e. *ἐὰν ὄσι παῖδες*. 328
- Πρὸς οὐδὲν ἐν μέρει τεκμήριον* h. e. *πρὸς οὐδὲν τεκμήριον τάσσον ἂν ἐν μέρει ἕκαστον*, quod in suo quemque loco collocet. Cf. Eum. 586: *ἔπος δ' ἀμείβου πρὸς ἔπος ἐν μέρει τῶν*. 332
- Ἐν μέρει*: 1. per vices; cf. Stallb. Rep. IX, 577 C; 2. suo

- loco, seines Orts, eures Orts; cf. Arist. Av. 1228: ἀκροατέον ὑμῖν ἐν μέρει τῶν κρειπτόνων.
- \*Ὡς δυσδαίμονες habent libri. Engerus scripsit ὡς δ' ἀυ- 336  
θαίμονες. Blomfieldius ὡς δ' εὐδαίμονες. Halmius ὡστ' εὐδαί-  
μονες. Quid Aeschylus scripserit, ad discernendum est difficile.
- Τοὺς τῆς ἀλούσης γῆς. Addidit hoc poeta, ne intellige- 339  
rentur dii praesides Argorum.
- \*Vulgata debetur Aurato, qui sic librorum scripturam ἀύθις 340  
αὐ θάνοιεν ἄν emendavit.
- Οὐκ ἄν γ' ἐλόντες. Primum ἄν non potest produci; deinde 340  
γὲ in complexione verborum voci, in qua sita vis est oppositionis,  
etiam praemittitur; cf. ad Il. α, 299: ἐπεὶ μ' ἀφέλεστέ γε δόντες.  
Ch. 223: κὰν τοῖς ἐμοῖς ἄρ', εἶπερ ἐν γε τοῖσι σοῖς. Ant. 599:  
τά γ' ἐγγενῆ — opp. τοὺς ἔξω γένους. Erfurdt ad Antig. 742.
- \*Post σωτηρίας pone comma, h. e. δεῖ οἰκάδε σωθῆναι, 344  
h. e. κάμψαι.
- Ἄναμπλάκητος, active, nicht gesündigt habend an den 345  
Göttern. De dativo cf. Bäuml. §. 416; Xen. Mem. I, 1, 1. ὁ Σω-  
κράτης ἄξιός ἐστι θανάτου τῆ πόλει. De duplici protasi cf. OR.  
883 κ. τ. λ.; Stallb. Phaed. 67 E; Wunder ad Ant. 87: πολλὸν  
ἐχθίων ἔσει σιγαῶσ', εἰ μὴ πᾶσι κηρύξης τάδε. Ch. 742: ἡ δὲ  
κλύων ἐκεῖνος εὐφρανεῖ νόον, εὐτ' ἂν πύθεται μῦθον.
- Ἐγρηγορὸς. De sententia cf. infra v. 461. 346
- Ante μὴ supple ὥστε, salus autem vincat ad aspectum non 349  
ambigue; hoc enim optans multorum bonorum fructum optavi.
- Εἰλόμην h. e. modo dicens optavi. Peile: τήνδε τὴν ὄνησιν 350  
εἰλόμην ὄνησιν πολλῶν ἐσθλῶν. Cf. 504.
- Οὐκ ἄτιμος πόνων ἄτιμος active dictum est aequale la- 354  
boribus praemium, nicht vergeltend, h. e. ein Lohn, der die Mühe  
unbezahlt lässt; cf. Od. π, 431: τοῦ νῦν οἶκον ἄτιμον ἔδεις,  
unbezahlt, d. i. ohne Entgelt.
- Μήτ' — μήτ' οὖν. Ita qui loquitur, perseverat in negando, 359  
nicht — aber ebensowenig.
- Πανάλωτος active; cf. supra 116: χερὸς ἐκ δοριπάλτου et 361  
Od. ε, 456: ὁ δ' ἄρ' ἄπνευστος καὶ ἀναυδος κεῖτ' ὀλιγηπελέων.
- Ἐπερ ἄστρων. Explicatio petenda est ex oppositi ratione; 365  
ultra tempus stellarum cursu destinatum, jenseit der von den Ge-  
stirnen herbeigeführten Zeit; cf. Nachhom. Theol. III, 4 p. 147.
- Ἐπραξεν (ὁ Ἀλέξανδρος) ὡς ἔκρανεν (αὐτὸς ὁ Ἀλέξ- 369

ανδρος), habuit qui peccaverat fortunam eam, quam ipse voluit. De Jove hoc frigidum. Imo Jovis inflictam Trojanis plagam esse demonstratur inde, quod pari relatum est, quod ἔπραξεν οὕτως ὡς αὐτὸς ἔκρανεν h. e. justitiae poenam expertus est. Paris hat eine That gethan, deren Strafe er kennen musste. Indem er sie that, hat er Strafe gewollt. Diese Strafe ist somit ein Zustand, den er selbst gewollt. Das δράσαντι παθεῖν ist an ihm in Erfüllung gegangen. Cf. Nachhom. Theol. VI, 17, pag. 352.

Ἄξιοῦσθαι pro ἀξιοῦν proprie: dass die Götter sich für werth, es ihrer für würdig achteten, sich herabzulassen; cf. OR. 1449 (1415): ἐμοῦ δὲ μήποτ' ἀξιοθήτω τόδε πατρῶον ἄστυζῶντος τυχεῖν.

\* Libri habent ἐκγόνους sed utique scribendum est, ἐκγόνοις.

Πέφονται sc. τὸ τοὺς θεοὺς μέλειν βροτῶν, apparet enim vel liberis —.

\* Pro librorum scriptura ἀτολμήτων, eorum qui ferri non possunt, Bothius et Bambergerus recte scripserunt ἀτολμήτως, modo non audendo.

Φλεόντων δωμάτων. Genitivus absolutus temporalis est, antecedenti genitivo subjectus; Ἄρη πνέουσι φλεόντων δωμάτων.

Ἀπήμαντον sc. τὸ cf. Simon. 21 (Schneid. p. 386): ἀπήμαντον γὰρ οὐδὲν ἐστὶν ἐν θνατοῖς.

Ἀπαρκεῖν est proprie sufficere. Hoc fit transitivum: facere, ut sua res alicui sufficiat, zufrieden stellen. Hoc si est, accusativus adjunctus ut ad ἀρέσκειν. Verum hoc transitivum potest etiam esse pro medio: sich zufrieden stellen lassen, zufrieden sein. Jam ante ὥστε cogita: hoc satis est, ut rebus suis contentus sit homo sapiens, dass der Weise zufrieden sei, soll nur Unglücklosigkeit vorhanden sein. Quaeritur, utrum exemplis magis comprobetur.

Ὅν γὰρ ἐστὶν ἑπαλξίς εἰς ἀφάνειαν, h. e. quod attinet interitum; cf. Wund. ad Ant. 374: ἐς δαιμόνιον τέρας ἀμφινοῶ. OR. 980 (951): εἰς τὰ μητρὸς μὴ φοβοῦ νυμφεύματα.—. πρὸς κόρον ἀνδρὶ λακτίσαντι. Refertur verborum haec positio ad illam legem, qua duae locutiones ex binis vocabulis compositae (a. a. b. b) sic implicantur inter se, ut utriusque locutionis pars partem alterius sequatur (a b a b). Cf. quaest. Aeschyl. p. 16.

Opponuntur haec antegressis. Quamquam certissima vindicta

numinis est, superat tamen *πειθῶ ἄτας*, suadela correptricis mentis, etsi partibus suis ea pessime consultit. *Προβουλόπαις* est *πρόβουλος παιδων*. *Ἄφερτος* sc. *καίπερ οὔσα*.

*Ἄκος*, remedium; cf. Ant. 1027: *ὅστις εἰς κακὸν πεσὼν ἀκεῖται*. 387

*Κακοῦ δὲ χαλκοῦ κ. τ. λ.* Partes similitudinis hae sunt: 390  
Sicut aureus numus adulterinus, ubi ad obrussam exigitur, aeris prodit nigrorem, ita homo insolens opibus splendens ex eventibus suis et exitu fortunae arguitur (*ἐλέγχεται* h. e. *πέλει δικαιῶθεις*). *δικαιοῦν*, etwas in seiner wahren Gestalt hinstellen, *ἐλέγχειν*, arguere; cf. Aj. 547: *δικαίως*, vere. Constr. *πέλει μελαμπαγῆς δικαιῶθεις* (*ἐλεγχθεις*). postquam convictus est.

*Πόλει κ. τ. λ.* Res vero hominis insolentis etsi vanae per se sunt atque irritae, hanc tamen vim habent, ut et urbem ejus perdant et ipsum. 395

De *ἐπίστροφος* cum genit. cf. Soph. Philoct. 599, ubi est *ἐπιστρέφασθαι τινος* in cura alicujus rei versari. 397

*Λογχιμους τε* refertur ad *κλόνους*, non ad *ὄπλισμούςς*, quia 405  
ubi semel per *ἀπίστορας κλόνους* imago pugnae coepta est inchoari, *λόγχαι* non possunt a praeliantium tumultu segregari. Neque impedit *τε καὶ*, quia etiam in conjunctione particularum *τε* non utique refertur ad insequens *καί*, sed potest id cui additum est vocabulum adjungere superioribus; cf. Ag. 489, 490; Krüg. ad Anab. 7, 6, 3: *καλεῖ τε αὐτοὺς ἐπὶ ξένια καὶ ἐξένιζε μεγαλοπρεπῶς*.

Attende ad illud *ῥίμφα*. Facilem ac pronum Helenaē ad suscipiendum scelus animum declarat. 407

*Ἄτλητα*, Well. non audenda. At cf. Soph. OR. 792 (765): *γένος ἄτλητον ἀνθρώποισι δηλώσοιμ' ὄραν*. El. 275 (268): *ἦ δ' ὦδε τλήμων*, die kühne Frevlerin. Aj. 954 (929): *πολύτλας ἀνήρ*, der frevelkühne Mann. *Πολλὰ* ref. ad *ἔστενον* cf. Il. α, 35: *πολλὰ ἤρᾱθ' ὁ γεραιός*. Falso referretur ad *ἐννέποντες*. 408

*Δόμων προφήται* videntur ex genere esse Homericorum *θυοσκόων*, quos constat non publice civitatis, sed privatim alicujus sive societatis sive sodalitiū sacris operatos; nam sicuti postero tempore illa *θιάσων* sodalitia suis utebantur privatim sacerdotibus, ita ne regias quidem domos suis caruisse credibile est sacrificulis, qui eodem quo ceteri sacerdotes jure etiam vaticinationibus quibusdam darent operam. Illi quamquam hoc loco nihil prae- 409

dicunt futuri, tamen, ut fide officiisque regnatrici domo conjunctissimi, inprimis idonei sunt domestici luctus, qui regiam occupavit, interpretes. Deplorant autem domum, gentem regiam (πρόμους), proditum torum genialem, reginae σίβουσι φιλόνορας, quod pudenter dictum de amore non mariti, sed adulteri. Cf. Ch. 37: κριταί τε τῶνδ' ὄνειράτων. Hom. Theol. V §. 7 b.

\* Metri fulciendi causa post ἄτιμος insero τ', quam eandem 412 medicinam adhibuit Hermannus versui 1470, Pauwius v. 1324, Seidlerus fabulae Soph. Th. 175: λυτήριοι τ' ἀμφιβάντες πόλιν.

Σιγᾶς est pro σιγήεις cf. Buttmann. in gr. ampl. I. p. 172, qui idem in hujus fabulae versu 116 probavit ἀργᾶς, Mehlhorn. in gr. gr. p. 192, Krügerum in gr. parte ea, quae dialectorum doctrinam habet, pag. 58: ὑλᾶντα Eur. Hel. 1303.

In seqq. ἄτιμος ei quod sequitur ἀλοίδορος subjunctum est: etsi foeda affectus injuria est, parcat tamen conviciis; cf. Soph. OR. 1505 (1472): μὴ σφε περιίδης πτωχὰς ἀνάδρους ἐγγενεῖς ἀλωμένας quod est auctore Hermanno πτωχὰς ἀνάδρους ἀλωμένας, ἐγγενεῖς οὔσας: cf. etiam Ag. 1187: χόρος ξύμφθογγος οὐκ εὐφωνος.

Quae sequuntur ἄληστος ἀφεμένων ad antecedentia referuntur contrarie: Menelaus tacet ille quidem et in tanta injuria parcat conviciis, sed idem semper ejus, ipsum quae missum fecit, conservat memoriam. Hoc enim declarat ἀφόμενος. Nam ἀφλεμαλτινος proprie est abstraho me ab aliqua re vel missum aliquid facio, unde profecta verbi vis traducitur in universam abdicandi significationem, ut vir quidem dimittens uxorem dicatur αὐτὴν ἀφέσθαι, uxor autem virum deserens dici possit ἀφέσθαι αὐτοῦ vel avellere se a marito eumque quasi abdicare. Cf. OR. 1521 (1487): στεῖχέ νυν, τέκνων δ' ἀφοῦ, missos fac liberos. Arist. Poet. 5, 6: ἀφόμενος τῆς iamβικῆς ἰδέας, mit Aufhebung der jambischen Form: Athen. Tom. II p. 1229 (Dind.) ἀφόμενος τῆς τέχνης. Plat. Rep. I, 354 B.: ἀφόμενος ἐκείνου ὀρμησαι ἐπὶ τὸ σκέψασθαι περὶ αὐτοῦ. Ἀφεμένων indefinitus ille pluralis est, cujus sub specie certa persona latet.

\* Ἄληστος ἀφεμένων pro ἀδιστος ἀφ. palmaria Hermanni 413 emendatio est, sive ἄληστος per iotacismum in ἀδιστος transiit, sive ab initio scriptum fuit ἄλαστος, quod et ipsum pronum in corruptelam erat. Hoc ἄλαστος ut multa alia sumsit Aeschylus ab Homero, sed ita ut, quod ab Homero passive dicitur de eo qui

oblivioni non datur, id ipse intelligeret active de eo, qui non obliviscitur. Nam apud Aeschylum passive significantium adjectivorum in activam vim proclivis migratio est, cujus rei vix exstat luculentius documentum, quam illud *πρόκωπος* infra vss. 1651 et 1652.

Inde vero, quod semper de absente cogitat in ejusque memoria defigitur, factus est sui dissimilis ac tanquam *σκιὰ* sive *εἶδωλον* h. e. *φάσμα* cf. OC. 109: *οἴκτειρατ' ἀνδρὸς Οἰδίπου τόδ' ἄθλιον εἶδωλον οὐ γὰρ δὴ τόδ' ἀρχαῖον δέμας*. Non ille qui fuit Menelaus, sed *εἶδωλον* ejus gubernare domum videtur. Hac sententia quid magis graecum? Qui de Helenae cogitant *εἰδῶλω* non docent, ex desiderio quo quis prosequitur absentem quo pacto nasci possit absentis imperium. Desideratae conjugis imperium ita demum aliquod intelligeremus, si consilia absentis etiamtum interesse regendis domesticis rebus dicerentur. Verum quam non poetice haec: Menelaus conjugis nusquam est immemor; quam quia semper desiderat, omnia domi ex absentis ratione ac voluntate tamquam praesentis imperio administrantur. Imo non quid jam domi fiat, sed in quo statu Menelaus sit quaeritur. Summa igitur expositionis haec est:

1) Quam quis desiderio prosequitur, ea desiderantis regnat in animo, non in domo.

2) *δῶμων ἀνάσσειν* de viro dicitur; Telemachus Od. α 397: *αὐτὰρ ἐγὼν οἴκοιο ἀναξ ἔσομ' ἡμετέροιο*. Neque enim ea, quae usquequaque praesens videtur, recte dicitur *ἀνάσσειν δῶμων*.

*Κολοσσοῦς* intelligimus non columnas, sed statuas non illas quidem ingentes, sed tamen humana statura proceriores. Quod praeter heroicum morem statuae per aedes regias dispositae memorantur, hoc inde factum videtur, quod quum ipso illo quo scribebat Aeschylus tempore ars statuaria illa tanta incrementa caperet, poeta facili ad agnoscendum anachronismo, cujus generis pleni sunt tragici, sui temporis consuetudinem ad heroicam aetatem retraxit. Illa igitur statuarum injecta mentio quasi quaedam saeculi vox est artis opera vulgo mirantis.

Opposita sunt *Anblick* et *Blick*: Ut ipsi nihil amplius aspectu gratum est, ita ne ipsius quidem oculi *βλέπουσι χαρλεν*.

*Ἀφροδίτα*, quae ante in oculis amantis mariti residebat, evanuit omnis; *οὐκέτι ἐρωτικὸν βλέπει, ἀλλὰ πενθητικόν*.

*Μάταν* referendum est ad *παραλλάξασα*.

*Ὁὐ μεθύστερον* sc. *τῆς δόξης*: referendum hoc ad *εὐτ'* 425  
*ἂν δοκῶν* (*ἦ*) *τις ὄρα*ν. Est igitur illico, e vestigio. De *δο-*  
*κῶν* cf. ad II. α, 547: *ἀλλ' ὄν μὲν κ' ἐπιεικὲς ἀκούμεν*. Eur.  
 Suppl. 408: *ἀλλὰ χά πένης ἔχων ἴσον*.

*Κελεύθοις* pendet ex *ὄπαδοῖς*. Nocturna species sequitur 426  
 discessum somni. Somnus ubi discedit, species abit; utriusque  
 eadem est via.

\* Locus nondum persanatus est. Scribendum enim est v. 428 427  
*τὰ δ'* et post *ὑπερβανώτερα* ponendum comma, denique *δ'* post  
*τὸ πᾶν*, ut perperam illatum, tollendum. Hoc enim stare  
 nullo modo potest, etiamsi praestet praecedentis versiculi *τάδε*  
 haberi pro demonstrativo. Jam sublato *δὲ* in v. 428 non bene  
 coeunt *τάδε* et *τῶνδ'*. Vix enim bene dicitur: *ὄδε ἐστὶ καὶ τοῦδε*  
*βελτίων*. Igitur promptum est scribere *τὰ δὲ*, quod relativum  
 est: quae vero vel his majora sunt; cf. infra v. 558; Eur. An-  
 drom. 271. Matth. § 439. — Jam in v. 429 metri causa scri-  
 bendum est *Ἑλληνοσ* cum Klausenio (cf. infra v. 1254) et 430  
 cum Ahrensis p. 8 e scholiasta Farnesiano *τηξικάρδιος*.

\* *Δόμων ἐκάστου πρέπει*. Ingeniosè Halmius *δόμῳ*ν, 431  
 sed praeter necessitatem. — *Δόμων* is est locus, unde luctus  
 eminet, qui quidem impertitur luctus iis, qui profecti sunt  
 a Graecia. Haec est enim vis dativi *συνορμένοις*, qui proprie  
 referendus est ad *πένθει*α: cf. Plat. Rep. X p. 607 A: *ὑμνοὺς*  
*θεοῖς καὶ ἐγκώμια τοῖς ἀγαθοῖς — παραδεκτέον εἰς πόλιν*. Legg.  
 X p. 899 D: *τούτοις μὲν τοίνυν* (quod ad hos attinet, in Be-  
 ziehung auf diese) *ἡμῖν τὸ λόγων τέλος ἔχεται*. De *δόμων* cf.  
 Exc. XVI p. 302; Wund. ad Phil. 605; El. 317: *δόμων ὄρω τὴν*  
*σὴν ὀμαιμον — ἐντάφια χεροῖν φέρουσαν*.

*Γοῦν*, wenigstens ist soviel gewiss, dass —. Declarat igi- 432  
 tur particula aliquid, quod vim habet antegressa sententia mino-  
 rem, utique fieri vel esse vel futurum esse. Cf. Suppl. 20: *τίνα*  
*γοῦν χάραν εὐφρονα μᾶλλον τῆσδ' ἀφικοίμεθα*; Igitur particula  
 revocat illa quidem quod ante dictum est ad fines angustiores,  
 sed eadem in eo quod reliquum est declarat perseverari.

*Χρυσαιμοιβὸς σωμάτων* h. e. qui pro corporibus vivis, 438  
 quae accepit, reddere solet mortua.

*Πυρωθὲν* — *ψῆγμα* non est cinis, qui comburitur, sed 440  
 qui comburendo efficitur, durch Feuer entstanden.



\* *Εὐθέτους* utique praeferendum est genitivo *εὐθέτου*. 444  
 Nam omnibus adeo literis hoc in codice vocabula exeuntia truncantur. Deinde cineres quo pacto possunt esse *εὐθετοι*? Nam aptae nescio cui dispositioni hac in re vix locus est. Denique non habent nullam vim *εὐθετα σάκη* in S. Th. 642. *εὐθετος* i. q. *εὐπόνητος*, bene fabricatus.

*Προδίκοις Ἀτρείδαις* non est cum *ἔρπει* jungendum, 450  
 quasi maeror in Atridarum animum intraret, sed cum *φθονερὸν ἄλγος*: luctus plenus in Atridas odii.

*Οἱ δὲ* alii sunt atque quorum cineres domum reportantur. 452

*Ἐχοντας* sc. *τὴν τῶν πολεμίων γῆν*. cf. Stallb. Rep. X 455  
 p. 610 C: *τὴν ἀδικίαν εἶναι θανάσιμον τῷ ἔχοντι ὡσπερ νόσον*. Significat poeta bellum Aegyptium annis 463—456 gestum.

Orsus a scelere chorus desinit in illo quod ei ex priore natum videtur scelus. Scelus Paridis ulti sunt Atridae novo scelere *τῆς πολυκτονίας*. Carminis quasi quidam in se remeans orbis conficitur. 456

*Δημόκραντος ἀρά*, publica devotio. *Τίνειν χρέος*, 457  
 praestare quod facere debet alius, i. e. vicem alicujus praestare, agere. Est: den Werth entrichten, erstatten, ersetzen, Ersatz leisten.

*Τριβὴ βίου* cursus est vitae, siquidem *τριβεῖν βίον* est vitae cursum peragere, vitam degere, das Leben treiben. 465

\* Post *ἀμανρόν* pone punctum. Nam adnectere quae sequuntur prioribus ita, ut qui deleti sint omni vi carere dicantur, ineptum est. Imo *ἄϊστοι* ignobiles sunt (Prom. 910: *ὅς ἀντὸν ἐκ τυραννίδος θρόνων ἄϊστον ἐκβαλεῖ*), quos nemo novit, iique contrarie referuntur ad *τοὺς ὑπερκότως εὐκλύοντας*, et pari sorte compositae sunt enunciationes, quae copulari poterant inter se per correlationem, alteram alteri subjungentem. Atque ut ignobiles opibus carent, ita, qui supra modum fama celebrantur, gravi quodam onere laborant. Post *ἀϊστοις* audi *μέν*. 466

*Ἵσσοις*. Vide, quantum discriminis sit inter instrumentalem et eum ablativum, qui causam ac primum agendi fontem declarat. 469

\* *Εἰ ἦτοι* aut etiam *ἦτοι μὴ* non sunt graeca. *Ἦτοι* enim, 478  
 copulatum cum altera conjunctione, locum postulat priorem; cf. infra vss. 662, 849. Deinde valde dubium est, sitne particulae

in interrogatione locus; cf. de ἤτοι apud tragicos Soph. El. 498 (486): ἤτοι μαντεῖαι βροτῶν οὐκ εἰσὶν ἐν δεινοῖς ὀνειροῖς, εἰ μὴ τόδε φάσμα εὖ κατασχῆσει. Igitur post οἶδεν pone colon, post ἤτοι audio δέδοικα· μὴ interrogantis est; cf. Pflugk ad Eur. Hel. 119; Stallb. ad Plat. Rep. V, 451 A: ἀλλὰ σφαλεῖς τῆς ἀληθείας οὐ μόνον αὐτὸς, ἀλλὰ καὶ τοὺς φίλους ξυνεπισπασάμενος κείσομαι περὶ ἃ ἤκιστα δεῖ σφάλλεσθαι.

Πυρωθέντα ἔπειτα καμεῖν· cf. τίς βούλεται νικήσας 481  
εἶτα νικηθῆναι; wer möchte wohl siegen, um sich später besiegen zu lassen?

Αἰχμῆ translate pro imperio muliebri; cf. Ch. 630: γυναι- 483  
κείαν ἀτολμον αἰχμάν. Prom. 405: πάρος δεικνυσιν αἰχμάν, Scepter.

Ξυναινέσαι χάριν non est una cum aliquo gratias agere, Dank mitaussprechen, quamquam αἰνεῖν saepe non laudandi, sed eloquendi significatum habet. An est: Dank geloben? Cf. O. C. 1508: καὶ σ' ἄπερ ξυνήνεσα θέλω πόλιν τε τήνδε μὴ ψεύσας θανεῖν. Minime; haec enim reprehensionem non habent. Est χάριν ὁμολογεῖν, sich des Dankes schuldig bekennen.

\* Emperius in ephemeridibus Zimmerm. 1835 n. 78 p. 627 485  
pro ψύθος scribendum esse ὕθλος putat; idem in Mus. Rhen. I, 3 p. 449 pro ὄρος ἐπινέμεται scripsit ὄαρος ἐνεμέθη. —

Ὁ θῆλυς ὄρος, quidquid circumscriptione mulieris continetur, genus muliebre, Weibesart. Ὅρος primum significat terminum, deinde id quod terminis circumscribitur, quod intra eos est, tum quidquid terminis circumscribitur fictis.

Ἐπινέμεται, celeriter grassatur; cf. Herod. 5, 501: τὸ 486  
πῦρ ἐπενέμετο τὸ ἄστυ ἅπαν. H. e. ea natura mulieris est, ut quidquid in ipsa est celeriter communicet cum aliis eosque suae opinionis afficiat quasi contagione.

In epodo e choreutis unus dubitat, alter damnat flammaram 488  
signa, tertius damnantem confirmat addita causa celeriter crediti sparsique rumoris.

Quaeritur, uter loquatur, chorus an Clytaemnestra. Utique 489  
chorus. Nam ejus, non reginae est praeconem videre venientem. Clytaemnestra absens esse videtur, quia praeco eam nihil curat.

Cf. Ant. 631: τάχ' εἰσόμεσθα μάντεων ὑπέροτρον. — Quod chorus faces, φρυκτωρίας, ignes enumerat, nihil aliud quam tot illa significat signorum lucentium instituta.

- Εἴτ' οὖν — εἴτ'.* εἴτε — εἴτε, sive — sive; *οὖν*, utique. 491  
 Igitur hoc dicit: sive vera sive falsa nunciata sunt, perinde est saltem ad exploratam rei scientiam; etenim utique compertum erit, sintne vera an falsa, nunciata.
- Κήρυκ'*. Asyndeton explicativum, sed ex sententiae pondere oratorio natum est. 493
- Κάσις*: cf. S. Th. 494: *λιγνὸν μέλαιναν, αἰόλην πυρὸς κάσιν.* 494  
 Cf. Wellauerum et Klausenium, quos probo. Expediri res potest 496  
 ita, si participium permūtabitur verbo finito, *ὡς οὐτ' ἀνανδος ἔσται οὔτε σοι δαίσει φλόγα ὕλης σημανῶν.* — Hoc enim quod nullum ignem succensurus nuntius esset, ex pulvere venientis aestimari poterat. Per *σοί* appellatur Clytaemnestra absens.
- Ἀποστέργειν*, abominari. 499
- Εὐ* refertur ad *πέλοι*. Ad ea, quae prospere apparuerunt, 500  
 fiat accessio prospere. Cf. Wund. ad O. C. 641: *ὦ Ζεῦ, διδοίης τοῖσι τοιούτοισιν εὐ.* Andróm. 751: *θεοί σοι δοῖεν εὐ.*
- Δεκάτω φέγγει ἔτους* h. e. *ἐτείω*, mit der zehnten 504  
 Jahressonne.
- Ἀφικόμην* sc. *ἄρτι*, modo; cf. 350 et Iphig. A. 1534:  
*φθογγῆς κλύουσα δεῦρο σῆς ἀφικόμην.*
- Primum numina visu manifesta salutatur, deinde per anachro- 508  
 nismum ea, quae Doriensibus in Peloponneso suprema fuere. Inde traducitur ad *θεοὺς ἀγωνίους*, deos forenses (cf. Suppl. 189, 242, 332, 355), in quibus primas tenet Hermes. Ad extremum locum reservavit heroas indigetes.
- \* Pro *κἀπαγώνιος* cum Ahrensi ex codice Florentino 512  
*καὶ παιώνιος* scribendum est. Nam *ἀγώνιος* aut praeses est certaminis, ut in Trach. 26: *τέλος δ' ἔθηκε Ζεὺς ἀγώνιος καλῶς*, aut praeses fori, ut est apud Eustathium; *ἀγών* enim locus est, quo convenitur, h. e. aut *ἀγορά* (Il. η, 298: *θεῶν ἀγών*), aut locus proelii.
- Θᾶκοι*, sedile regis in publico; cf. Herod. 1, 14: *τὸν βα- 519  
 σιλήιον θρόνον ἐς τὸν προκατίζων ἐδίκαζε Μίδης.* ibid. 6, 63.  
*Ἀντήλιοι*, οἱ πρὸ τῶν πνλῶν ἰδρυνμένοι. Hesych.
- Εἶ που πάλαι, φαιδροῖσι τοισίδ' ὄμμασιν.* Pronomen 520  
 ad tempus refertur. Cf. Cic. Sest. § 37. Wund. ad Phil. 775;  
 O. C. 1455 (1460): *Διὸς πτερωτὸς ἦδε μ' αὐτίκ' ἄξεται βροντή.*

- Πολλῷ χρόνῳ*· cf. Iph. Aul. 640: *εἰσεῖδον σ' ἀσμένῃ πολλῷ* 521  
*χρόνῳ*, bei der Länge der verflossenen Zeit. Ablativus causalis est.
- Immanis vero et solo Aeschulo digna imago! Sicuti planta 525  
 quaedam ope *μακέλλης* ex solo eradicatur, sic idem videtur factum esse Troiae.
- Κατείργασται* conservat translationem in lignonis men- 526  
 tione inchoatam.
- Βωμοὶ κ. τ. λ.* Eo procedit nuntius *μεγαληγορίας*, ut ea 527  
 quae Clytaemnestra verita erat ne peccarentur (338), laudet ut recte et gloriose facta. Deleta sunt et exstincta non profana solum omnia, verum etiam sacra. Omnino praeconis haec *μεγαληγορία* ad sceleris nefarii vim in Atridarum domo vigentem, cujus horrore vigilis, chori, nonnihil etiam Clytaemnestrae sermones nos repleverunt, refertur contrarie. —
- Ἄναξ πρέσβυς* conjungenda sunt; cf. 205; ap. Hom.: *Ἥρα* 530  
*πρέσβα θεά*, vornehme Göttin.
- Ante *Πάρις* audi *οὔτε*. cf. Wund. ad Aj. 238: *τὸ γὰρ* 532  
*πρᾶγμ' οὔτ' ἔδρασ' οὔτ' εἶδον ὅστις ἦν ὁ δρῶν. Συντελής*  
 explicatur ex *τελεῖν εἰς*, zu etwas steuern i. e. gehören. Est igitur: die mit ihm zusammengehörende, d. i. die ihm stammverwandte Stadt.
- Ρύσιον*, res vi adempta, vi vindicanda; cf. O. C. 858: *καὶ* 535  
*μειζον ἄρα ῥύσιον πόλει τάχα θήσεις;*
- Pro *ἀντόχθονον* Blomfieldius *ἀντόχθον'* ὄν ingeniose 536  
 ille quidem, sed praeter necessitatem scribendum esse arbitratur.
- Θάμαρτία* dualis est.
- De *τεθνᾶναι* ex *τεθναέναι* contracto pro syncope *τεθνά-* 539  
*ναι* cf. Buttm. gr. gr. 110, 11 annot.
- Ἐνδακρύειν ὄμμασιν*· cf. ad Il. α, 587: *ἐν ὀφθαλμοῖ-* 541  
*σιν ὄρᾶν.*
- \* Delendum est interrogationis signum. Non enim quaerit 542  
 chorus, dulcine morbo laborarint, sed ratione ex antecedentibus conclusa affirmat laborasse.
- Διδαχθεῖς*, edoctus; ita demum hac tua voce potiar. 543
- \* *Ποθεῖν κ. τ. λ.* Hic versus interrogationem desiderat. 545
- \* Scribendum est ob evidentissimas rationes *στύγος; στρα-* 547  
*τοῦ; στύγος*, Furcht; cf. Il. η, 112: *τόν τε στυγέουσι καὶ ἄλλοι. στρατοῦ;* est emendatio Aurati.

Est: ὥστε νῦν, τὸ σὸν δὴ, πολλὴ χάρις ἐστὶ καὶ θα- 550  
νεῖν, — τὸ σὸν δὴ sc. ἔπος.

Sententiarum nexus hic est: Nobis quidem nunc prosperrime 551  
gesta res est. Universa vero vita varia est, neque nisi diis  
concessa mālorum immunitas.

Μόχθους γὰρ εἰ λέγοιμι καὶ δυσαντίας, ὡς ἔμοχθοῦμεν 555  
στένοντες σπαρνὰς παρήξεις καὶ κακοστρώτους (active) τί δ'  
οὐ μέρος ἡματος οὐ λαχόντες ἡμεν· cf. 289 et Ch. 645: τὸ πᾶν  
Διὸς σέβας παρεκβάντες οὐ θεμίστως. Παρήξεις et ipsum  
referendum est ad στένοντες, quia τί δ' οὐ vix recte se habet  
nisi per enumerationem additum rebus aliis cumulandi causa.

Τὰ δ' αὐτε χέρσῳ καὶ (und zwar) πλέον προσῆν στύγος. 558

Γὰρ duplex non per coordinationem sententiarum ad unum 559  
refertur enunciatum. Imo prius γὰρ causam affert insequentis  
sententiae, alterum demum refertur ad τὰ δ' αὐτε χέρσῳ. —  
Haec autem in continenti mala perferebamus vel odiosiora; nam  
et caelestibus et pratensibus laborabamus humoribus; degebamus  
enim non sub tectis, sed prope ab hostium muris sub dio; cf.  
Ch. 75: ἐμοὶ δ', — ἀνάγκαν γὰρ ἀμφίπτωλον θεοὶ προσήνεγ-  
καν· ἐκ γὰρ οἴκων πατρῶων δουλίαν εἰσᾶγον αἴσαν. Eum. 365  
et Emend. Aeschyl. in Comm. Acad. Mon. VIII. P. II. p. 7. Thuc.  
6, 102, 2 ibique Popp. Contra Wund. Aj. 185.

Ἐξ οὐρανοῦ γὰρ ὄμβροὶ κατεψάκαζον (herabträufeln) 560  
κατὰ γῆς λειμωνίαὶ δρόσοι ἐνότιζον, quod ex ψακάζειν repe-  
tendum est. Quod de ὄμβροισι Aeschylus cogitavit, argumento est  
quod sequitur τιθέντες.

Ἐμπεδον σίνος ἐσθημάτων, inhaerens hoxa vestibus. 561

Τὸ μήποτ' αὐθις — μέλειν. Est, ut supra vers. 15., 569  
εἴργων τὸ μὴ μέλειν.

Ἀναλωθέντες, qui proeliis consumti sunt. ἐν ψήφῳ λέ- 570  
γειν, einen in der Rechnung erwähnen; cf. Pape s. v.

Ut omnis praeconis sermo sermonibus cogitationibusque chori  
contrarius est, ita hoc quoque: cur autem numeremus mor-  
tuos contrarie refertur ad illam, quam non sine metu chorus  
memoravit, Agamemnonis πολυκτονίαν. Chorus nimirum multi-  
tudinem caesorum magnum futuris rebus momentum facere cre-  
didit.

Παλιγκότου· πάλιν, entgegengesetzt; cf. S. Th. 1040: 571  
καυτὴ καλύψω· μηδέ τῷ δόξῃ πάλιν. Igitur παλιγκοτος proprie

- est entgegenzürnend, i. e. feindselig; cf. Herod. 1, 156: *μετὰ δὲ αὐτῷ τούτῳ - συνεφέρετο παλιγκότως*. Genitivus *τύχης*, ut in Hecub. v. 1256: *ἡμᾶς παιδὸς οὐκ ἀλγεῖν δοκεῖς*.
- Καταξιῶ*, vel multum mala valere censes. Herm. ad Phil. 1084: decrevi. 572
- Ὡς*, ergo; cf. supra v. 319. 575
- Δόμοις*, in domibus figebant. *Ἀρχαῖον γάνος*: spolia per se fuere recentia, sed figendi fuit antiquus mos. Igitur *γάνος ἀρχαῖον* est prius usitatum. Herm.: olim antiquum futurum coll. O. C. 1614 (1632): *δός μοι χερὸς σῆς πίστιν ἀρχαίαν τέκνοις*. 579
- Πόλιν*: cf. theolog. posthomer. V, 2 p. 296. 580
- Τιμήσεται*, medium pro passivo; cf. O. R. 1500: *τοιαῦτ' ὀνειδιεῖσθε*, i. e. *ὀνειδῆ λήψεσθε*. Ant. 93: *ἐχθαραῖ μὲν ἔξ ἐμοῦ*. 581
- Διὸς*. Ergo non est impius praeco. Tamen peccat eo nomine, quod plenam et omnibus numeris absolutam et ab omni parte beatam felicitatem praedicans pro mortali conditione loquitur. Cogitationes omnes, quae parum gratae futurae sint, sedulo defugit. 582
- Νικώμενος*: cf. Herc. fur. 1235: *εὐδράσας δὲ σ' οὐκ ἀναίνομαι*. 583
- Interpositi hi versus eo consilio sunt, ut ii qui spectabant transmitterentur ad sermonem Clytaemnestrae, quae sicut praeco nimiam, at simplicem et veram, sic illa fictam et doli plenam prae se fert laetitiam. 585
- Ἀνωλόλυξα μὲν* refertur ad *καὶ νῦν* v. 598. Videtur enim ita ab initio informata poetae animo sententia fuisse: Exsultavit pridem animus laetitia; nunc autem amplius ut exsultet non tuis opus verbis est, sed ipse rex aderit propediem. Pertexit poeta periodum, quasi eam ab initio sic instituisset: *Πάλαι τε ἀνωλόλυξα καὶ νῦν ὥστ' ἔτι μᾶλλον ἀνολολύξαι τι δεῖσ' ἐμοὶ λέγειν*; 587
- Ἰλίου* bis audi: *ἄλωσιν Ἰλίου Ἰλίου τ' ἀνάστασιν*. cf. Schn. OR. 802. 589
- Ἄρυσθαι κέαρ*, efferre animum, übermüthig werden; *χαρῆ γίνεσθαι μετέωρον, ἀναπτεροῦσθαι*. 592
- Λόγοις* h. e. *ἐν τοιούτοις λόγοις*, ita sermocinantium iudicio. *Πλαγκτὸς* sc. *τῆς φρενός*, Hesych. Cf. Herm. Opusc. II. p. 84. 593

Non *ἡὺφῆμονν* nisi *κοιμῶντες φλόγα*, quia laetis clamoribus et sanctis gratulationibus locus non erat, nisi litatum esset ture. 596

*Τί γὰρ γυναικὶ φέγγος ἥδιον δρακεῖν ἢ τοῦτο τὸ φέγγος τοῦ ἀνοῖξαι πύλας.* Infinitivus ad *τούτου* additur per epexegetin; cf. Pl. Gorg. 500 C. Held ad Timol. p. 407. Inde intelligitur recte a Matthiaeo explicari Alcest. 899 (879 Pfl.): *τί γὰρ ἀνδρὶ κακὸν μεῖζον ἀμαρτεῖν πιστῆς ἀλόχου;* 602

*Εὗροι* ante *γυναῖκα* audi *ὅτι*; cf. Anab. 7, 3, 13: *ἔλεγον πολλοὶ — ὅτι παντὸς ἄξια λέγοι Σκύθης· χειμῶν γὰρ εἶη.* Phil. 617: *εὐθέως ὑπέσχετο τὸν ἀνδρὶ Ἀχαιοῖς δηλώσειν· οἶοιτο μὲν μάλιστα λαβὼν ἐκούσιον, εἰ μὴ θέλοι δ', ἄκοντα.* Krüg. in gr. gr. §. 54, 6 ann. 4. 606

*Οἷανπερ οὖν*, allerdings gerade so wie — cf. Ch. 888: *δόλοισ ὀλούμεθ', ὥσπερ οὖν ἐκτείναμεν.* Aj. 991: *ἐφίετό σοι ἀνὴρ κείνος, ὥσπερ οὖν μέλει.* 607

*Σημαντήριον* h. e. *τῶν κειμηλίων.* 609

Haec non loqueretur culpa carens et pudica mulier. Quam praeter necessitatem suam ipsa laudat pudicitiam, damnat. Prodit enim conscientiam culpa, quae laude dissimulanda sit. Ceterum *οὐδ' ἐπίψογον φάτιν* positum est *διὰ μέσου*; cf. 318. Nam *ἄλλον πρὸς ἀνδρὸς* referendum est ad *τέρψιν*. 611

*Χαλκοῦ βαφάς*; cf. Welcker Nachträge p. 42. Profecto fuit haec ars quaedam, sed ignota vulgo et recondita. Inde natum est proverbium. 612

Tacet chorus, loquitur praeco, quia chorus ad illas vanas gloriationes quid respondeat non habet. Illa vero sermonem deflectit alio. 613

*Μανθάνοντι*, der du erfahren sollst; cf. Prom. 463: *ἔξευξα κνώδαλα, ζεύγλαισι δουλεύοντα.* Infra 804. De structura dativi cum adverbio cf. 915. 615

*Εἶπεν εὐπρεπῶς τοροῖσιν ἐρμηνεῦσιν*, h. e. pleni instar interpretis. Neque hoc sine irrisione mendacissimae mulieris. Eccillam! tam planis utitur in mentiendis verbis quam qui planissimis utitur interpres. 617

*Εἶπε* absolute dictum est. *Ἄε* quod sequitur valet et quidem; cf. Klausen. ad 915. 617

*Εἰ νόστιμός γε*, utrum in reditu sit nec ne. Graeci mem- 618

brum negans omittunt illud quidem, sed cogitandum esse et praemittendum quidem aienti declarat γέ.

*Λέξαιμι* sc. ἄν, quod omissum est in Ch. 172: οὐκ ἔστιν 620  
 ὅστις πλὴν ἐμοῦ κείραιτό νιν. Prom. 291: χωρὶς τε γένους οὐκ  
 ἔστιν ὅτῳ μελζονα μοῖραν νείμαιμ' ἢ σοί. Plene Arist. Nub.  
 1181: οὐ γὰρ ἔσθ' ὅπως μὲν ἡμέρα γένοιτ' ἂν ἡμέραι δύο.

*Καρποῦσθαι* referendum est ad καλά· mendacia amicis 621  
 pulchra esse ad fruendum, dicere non possum; cf. supra v. 266.

*Πῶς δῆτα* i. q. utinam; nam uti est πῶς. *Πῶς δῆτ' ἂν* 622  
 κεδνὰ εἰπὼν τύχοις εἰπὼν τάληθῆ;

*Χρισθέντα* δὲ τάδε h. e. κεδνὰ τῆς ἀληθείας ἀμαρτά- 623  
 νοντα.

*Συντόμως*, bündig. 629

*Οὐκ οἶδεν οὐδεὶς* sc. αὐτόν. 632

*Πῶς γὰρ λέγεις κ. τ. λ.* Ante γὰρ audi: sed aliud habeo 634  
 quod quaeram; nam —. In germanica interpretatione evanescit  
 γὰρ, quia praemissa non auditur enuntiatio. Sed ut conservetur  
 sententiarum necessitudo, ex omissa enuntiatione retinendum est  
 sed.

*Χωρὶς ἢ τιμὴ θεῶν* sc. γλώσσης κακαγγέλου· cf. O. C. 637  
 808: χωρὶς τό τ' εἰπεῖν πολλὰ καὶ τὰ καίρια.

*Ἐξαγισθέντας*. *Ἐξαγίζειν* est proprie expellere aliquid 641  
 tanquam ἄγος, piaculum. Inde communis nascitur significatio ex-  
 pellendi.

Cf. Od. α, 256: δύο δοῦρε. Aj. 407: στρατὸς δίπαλτος. 643  
 OC. 895: οἴχεται τέκνων ἀποσπάσας μου τὴν μόνην ξυνωρίδα.  
 ξυνωρίς auctore schol. est idem quod δνάς.

*Μέντοι* pronomini priora repetenti subjectum est ut μὲν· cf. 644  
 Exc. ad Il. α p. 168. OC. 997 (994): τοιαῦτα μέντοι καὐτὸς  
 εἰσέβην κακά. Arist. Av. 1351: διὰ ταῦτα μέντοι δεῦρ' ἀνοικι-  
 σθεὶς ἐγὼ ἄρχειν ἐπιθυμῶ τὸν πατέρα καὶ πάντ' ἔχειν.

*Σωτηρίων πραγμάτων*. *Σωτήριος* h. l. non est id quod 646  
 affert salutem, sed quod salvum est; cf. Schneid. ad OC. 487. Adde  
 ῥαντήριον πέδον infra v. 1092. Ceterum quae coeperat commu-  
 niter eloqui, effert proprie de se. Inde natum est anacoluthon.

*Οὐκ ἂ μῆνιτον θεοῖς* i. q. ἄνευ μῆνιδος θεῶν οὐ γενό- 649  
 μενον. Nam χειμῶν μηνίεται θεοῖς praegnanter est dictum pro  
 τῷ τῶν θεῶν κότῳ γίγνεται.

*Τὰ πίστ' ἐδειξάτην*, bethätigen; cf. OC. 721 (718): νῦν 651



- σοι τὰ λαμπρὰ ταῦτα δεῖ φαίνειν ἔπη. Trach. 236: εὐκταῖα φαι-  
νων ἢ ᾗ πὸ μαντείας τινός.
- Δυσκύμαντα κακά i. e. das Unheil böser, gefährlicher 652  
Wogen; cf. Matth. §. 446, 3, C.
- Ναῦς γὰρ ref. ad κακὰ versus antecedentis. 654
- Ξὺν est adverbium, non praepositio, quia ξὺν non adhibetur 656  
designando instrumento; cf. supra 586. Et quaeritur, sitne scri-  
bendum: ξὺν τ' ὀμβροκτύπῳ ζάλη. Deinde ad ζάλην ὀμβρόκτ.  
ex κεροτυπούμεναι repete τυπτόμεναι. De τυφῶ cf. Mehlhorn.  
in gr. gr. p. 185. Suppl. 560: Τυφῶ μένος.
- Ποιμένος κακοῦ. Similis classis gregi est, qui ab impor- 657  
tuno aliquo homine, boni pastoris dissimillimo, disturbatur.
- Ἄνθοῦν πέλαγος — νεκροῖς ἀνδρῶν — ναυτικῶν τ' 660  
ἐρειπίων. Vicinitas genitivi omnem sententiae vim ac rationem  
superavit, adjuvante tamen similitudine, quae est inter mortua ho-  
minum corpora et inter navium fractarum quasi cadavera.
- Γέ μὲν δὴ cf. infra v. 887 et 1213; Eum. 419: τιμάς γε 661  
μὲν δὴ τὰς ἐμὰς πεύσει τάχα. Suppl. 241: κλάδοι γε μὲν δὴ  
κεῖνται παρ' ὑμῖν. ibid. 273: μακρὰν γε μὲν δὴ ῥῆσιν οὐ στέρ-  
γει πόλις. Sept. Th. 587: ἔγωγε μὲν δὴ τήνδε πιανῶ χθόνα.
- \*Pro Ἰηγήσατο Lob. ad Phryn. p. 718 scripsit Ἰηρήσατο. 662  
At cf. supra v. 144 et Od. υ, 74: Ἀφροδίτη προσέστιχε κούρης  
αἰτήσουσα τέλος θαλεροῦτο γάμοιο.
- Ex Homero scimus tempestatem concitatam esse ab Minerva.  
Haec igitur conservandi regis causa aut dolo fallenda aut precibus  
exoranda fuit. Apte cogitamus de Mercurio.
- Τύχη δὲ σωτήρ. Id quod effectum est dii servatoris bene- 664  
ficio, declaratur per imaginem gubernantis navem Fortunae; neque  
τύχη numen est per se.
- Θέλουσα, gnädig; cf. ad Il. α, 77: πρόφρων. Suppl. 144:  
θέλουσα δ' αὖ θέλουσαν ἀγνά μ' ἐπιδέτω Διὸς κόρα. Ch. 19:  
γενοῦ δὲ σύμμαχος θέλων ἐμοί. De ἐφέζετο cum accus. cf. Eum.  
409: βρέτας τε τοῦμὸν τῷδ' ἐφημένῳ ξένῳ.
- Ἐβουκολοῦμεν φροντισιν νέον πάθος, recentem calamita- 669  
tem disperditae disturbataeque classis pleno curarum pectore custo-  
diebamus h. e. agitabamus. Pastoris officium quia cernitur in di-  
ligentia custodiendi observandique, βουκολεῖν est custodire. In  
Eum. 78: καὶ μὴ πρόκαμνε τόνδε βουκολούμενος πόνον par-  
ticipium est passivi: a labore hoc, gravi custode, nunquam derelictus.

*Τί μή; sc. λέγωσιν.*

672

*Μενέλεων* is quia Jovi carus est, inde praeco arbitratur re-  
ducem futurum certissime ac brevissimo tempore. Hoc autem,  
quia nimium est, ad fines angustiores revocat particula *γοῦν*; Me-  
nelaus ante omnes ac primus omnium revertetur, speramus qui-  
dem certe futurum hoc, modo sit adhuc in vivis.

674

Jam quaeritur, poeta fabulam cur hac Menelai memoria di-  
stinxerit. Nimirum ut Agamemnonis felicitatem extolleret fratris  
casu contrario. Hoc enim fabulae partis hujusce consilium ac mens  
est, Agamemno ut videatur ab omni parte beatus, etsi satis pro-  
visum est, felicitatem illam ut sciamus esse *ὑπουργον*. —

*Ἐν τύχῃ.* Substantivum usurpatum est ut verbum in *τί σ' ἂν καλῶν τύχοιμι*; Cf. Elmsl. ad Eur. Bacch. 508: *ἐνδυστυχήσαι τοῦνομ' ἐπιτήδειος εἶ.*

685

*Πρεπόντως* referendum est ad *ἑλένας*. Gellius: Designate.

687

\**Ἀβροτίμων* ex libris revocandum est.

690

*Ἀβρότιμα προκαλύμματα* thalamum declarant, non il-  
lum foribus clausum, sed pretiosis aulaeis praetentum.

Virtus poetae cernitur in hac re, quod fugientem Helenam  
persequentisque Graecos una ejusdemque prope temporis imagine  
complexus est. Videmus Helenam e thalamo alacriter progredien-  
tem, nave conscensa strenue vel ventis juvantibus fugientem, at  
innumerabilem bellatorum manum urgentem vestigia fugientis, quae  
frustra quaerebantur in maris aequore. Ceterum ordo verborum  
hic est: *πολύανδροι* (adj. pro appos.) *τε φεράσπιδες κυναγοὶ*  
*δι' ἔριν αἱματόεσσαν ἦσαν (ἐπλευσαν) κατ' ἴχνος κελσάντων*  
*ἄφαντον πλάταν ἐπ' ἀξιφύλλους ἀκτὰς Σιμόεντος. Κελσάντων*  
pendet ex *ἴχνος*. Alter ordo est hic: *πολύανδροι τε φεράσπιδες*  
(substant.) *δι' ἔριν αἱματόεσσαν κυναγοὶ ἦσαν* i. e. *ἐκνηγέ-*  
*τουν κ. τ. λ.*

693

*Κῆδος*, affinitatem, quae jure dicitur *κῆδος*.

699

*Τελεσσίφρων μῆνις* cf. ad v. 105. *Μῆνις* est *Διὸς ξε-*  
*νίου*, quae non solum Paridem poenis persequitur, sed omnem  
Priamidarum domum, qui laetati flagitiosis nuptiis retenta He-  
lena neque ad Menelaum remissa scelus Paridis suscipiunt.

*Πρασσομένα τὴν ἀτιμωσιν τοῦ Διὸς τοὺς γαμβροὺς,*  
*ἐκφάτως* (pro *ἐκφάντως* cf. *ἀναφάνδον* et *ἀμφάδην*) *τιόντας*  
(cf. 952) *ὑμέναιον, τὸ νυμφότιμον μέλος.* De *πράσσεσθαι τινά*  
*τι* cf. infra 812.

705

- Ἐπέροδεπε* intransitivum. Cf. Well. lex. 707
- De interposito ἤ cf. ad II. α, 156: *ἐπεὶ ἡ μάλα πολλὰ με-* 711  
*ταξὺ οὐρεά τε σκίοεντα θάλασσά τε ἠχῆεσσα*
- Φίλον πολιτῶν αἶμα μέλεον* est *φίλων* (der eigen- 715  
nen) *πολ. αἶμ. μελ.* Cf. Herm. opusc. IV. p. 337.
- \**Οὕτως* pro *οὗτος* Hermannus cum aliis ex Codice Floren- 717  
tino restituit; cf. Aristoph. Vesp. 1182.
- Sententia: *καὶ ἔθρεψεν οὕτως ἀνὴρ λέοντα ἀγάλακτον,*  
h. e. raptum a matris uberibus domi suae nutritiv, *ὥστε ἀγάλα-*  
*κτον γενέσθαι κατπερ ἔτι φιλόμαστον ὄντα.*
- Προτελείοις.* Cf. ad v. 105. 720
- \**Πολέα δ' ἔσκ'* cf. Pers. 656: *θεομήστωρ δ' ἔσκειν.* Pind. 723  
Nem. 5, 31. Ita scribendum est. Klausenium si sequimur, qui  
jungit *ἔσχε δίκην νεοτρόφου τέκνον ἐν ἀγκάλαις ὦν*, praeter na-  
turam *ἔσχε* diremtum ab *ἀγκάλαις* jungimus cum eo verbo, quod  
ut possit objecti vim habere, privandum est conditione adverbiali;  
cf. Fritsche ad Ran. 704: *τὴν πόλιν καὶ ταῦτ' ἔχοντες κυμάτων*  
*ἐν ἀγκάλαις, ὑστέρῳ χρόνῳ ποτ' αὐθις εὐ φρονεῖν οὐ δόξομεν.*
- Φαιδρωπὸς ποτὶ χεῖρα*, h. e. hilari vultu intentus ad 725  
manum domini, dum aliquid accipiat cibi; cf. Senec. de ira II, 31.  
De *ποτὶ χεῖρα* cf. Herm. ad Soph. Phil. 148.
- Σαίνων τε γαστρὸς ἀνάγκαις* contrarie refertur ad 726  
*δαῖτ' ἀκέλευστος ἔτευξεν.* Leo catulus eblanditur cibum, quem  
adultus per vim rapit.
- \**Ἔθος τὸ πρὸς γετοκήων.* Quod per articulum adjicitur, qua- 728  
lis sit indoles illa, nominatim ac diligentius declarat; cf. supra 640:  
*πόλει μὲν ἔλκος ἐν τὸ δῆμιον τυχεῖν.* Haec autem diligentior  
declaratio quidni recipiat *γέ?*
- \**Μηλοφόνοισιν ἀγαῖσιν.* Si verum est, quod attulit 730  
Klausenius ex gramm. Sangermaniensi (Bekk. in Anecd. vol. I  
p. 336), quod quin verum sit non est cur dubitemus, Bambergerus  
elegantem ille quidem, sed inutiliter conjicit *ἀγῶσιν.* Ahrens.  
scripsit *μηλοφ. σὺν ἄταις.*
- Hic versus positus est *διὰ μέσον*, quia nec *ἄλγος* nec *σίνος* 732  
redeunt ad *οἶκος*, sed ad leonem.
- Ἰερεὺς ἄτας*, propterea quod ei cujus sacra fert numini 735  
quotidianas mactat hostias. *Ἄτη* autem infortunium est.
- Πάραυτα*, secundum haec, dem entsprechend. 739
- Φρόνημα οἶον τὸ φρόνημα νηνέμου γαλάνας*, similitudine 740

contracta ejusque duobus membris in unum redactis; cf. supra 390 sqq.

*Ἀνασκαῖον ἄγαλμα.* Lene quum dicitur *ἄγαλμα*, adjectivum referri debet ad nitorem, non ad splendorem aut fulgorem. Helena quasi nitidum *κειμήλιον* est. 741

Ipsa vocatur *ὀμμάτων βέλος*, quasi mulier cujus ex oculis quae emicant sagittae, eae permulcent deliniuntque corda. Effectus pro auctore dicitur. Ut in sequentibus eadem flos amoris audit h. e. ejusmodi flos, qui succendat amorem. 742

*Παρακλίνουσα δὲ* sc. *ἑαυτήν*, desciscens a se ipsa; cf. OR. 1192: *καὶ δόξαν' ἀποκλῖναι.* 744

*Ἄσεδρος* i. e. *δυσξύνεδρος*, qui propter me infausta mihi sede consedit. 746

Adhuc factum contemplatus chorus est Helenae et quid inde sit Trojanis consecutum; nam in superiore carmine persecutus erat chorus, ex Helenae fuga quidnam mali redundavisset ad Menelaum et Graeciam. Jam insere: atque ille ipse Trojanis fons erat exitii, non summum illud, quo escenderant, felicitatis fastigium. Neque enim felicitatis ea vis est, ut per semet ipsa causa malorum sit, sed peccati ea natura est, ut sui similia facinora pariat. 750

*Μέγαν τελεσθέντα* prolepsis est: *ὥστε μέγαν εἶναι.* 751

*Μετὰ* ad tempus posterius refertur. 759

*Οἴκων γὰρ εὐθυδίκων.* *Γὰρ* probat proxime antecedentia hoc modo: Ego in alia sententia sum; nam gignendi sui similia vis in peccato tantum inest; in hoc solo, quia justis domibus res secundae ex secundis rebus nascuntur. Hic est *καλλιπαις πότμος*, neque de liberis pulchris cogitandum est. 761

\* *Τότ' ἢ τότ', ὅτε τὸ κύριον μόλη.* Ita Klausenius recte refinxit ex *ὅταν*, quod habent libri. *Τὸ κύριον* est justum tempus. Ad hunc versum (cf. antistr.) deest pes, quem lucramur sursum tracto vocabulo *νεαρά*, novo modo; quo vocabulo abscisso a v. 767 manet dipodia jambica. 766

\* *Φάους σκότον*, lucis obscurationem. Ahrensius delet *νεαρά*, scribens *φάος τόκου* de permutatione cf. Ch. 628: *ἐπ' ἀνδρὶ δῆοισι ἐπικότῳ σέβας* et emend. atque explic. Aesch. p. 23. Hermannus emendavit *νεαροφαῖ σκότον*. Declaratur autem vis *τῆς νεαζούσης ὑβρεως* ex omni parte; primum quidem ex effectu; nam tenebris domum obnubilat; deinde ex eo, quod in ea nescio 767

quid numinis inest; denique ex ea quam in hominum animis suscipit naturam.

\* *Εἰδομένην τοκεῦσιν* tanto magis retinendum est, quanto minus *ὑβριν* accusativum obscurari par est ab iis, quae interceserunt, appositis. 772

Jam ut in multis aedibus regiis vis infausta versatur *Ἀλάστορος*, ita fieri potest ut in tuguriis fumo squalentibus fulgor splendeat Justitiae vitam colentis, quae versetur in justitia et aequitate; quae quidem virtutes ut apud Homerum, ita ne apud Aeschylum quidem sejunctae sunt a pietate et religione. 773

\* Auratus scripsit *ἔδεθλα*. Franzius *ἔδρανα*. 776

*Χρυσόμαστα*. cf. Arist. Nub. 912: *χρυσῶ πάντων μ' οὐ γιγνώσκεις*.

*Ὅσια*, unschuldiges Wesen. 779

*Δύναμιν πλούτου παράσημον αἴνῳ*, divitiarum opes, quae laudis adulterina quadam forma percussae sunt. 781

Praeclare autem chorus haec ante ipsum adventum eloquitur Agamemnonis. Sic enim fit, ut verba sua eo ipso puncto temporis pronuntiet, quo per adventum regis fieri potest, ut rebus affirmantur et ingenti exitu comprobentur. Vix locutus est chorus, quum venit is, qui doctrinae chori magnum documentum futurus est.

*Ἄγε δὴ, βασιλεῦ, κ. τ. λ.* Quomodo te citra adulationem satis reverenter salutem? Nolo enim adulationibus te prosequi. At hoc ipsum multi sunt qui faciant. At ii a perito rerum arbitro facile agnoscuntur. Haec quidem de adulatoribus. Te vero ingenue fateor ante mihi parum fuisse gratum, quum nolentes ac reluctantes viros ad mortem ducebas; nunc autem praeteritus labor gratus omnibus est; ergo (hoc intelligitur) ne tu quidem amplius civibus ingratus es. Haec de exercitu; domi vero qui boni, qui improbi fuerint, ipse cognosces. 785

*Ὑποκάμπτειν* videtur esse: diebisch umgehen, darum herumkommen. 786

*Καιρὸς χάριτος* justus modus est venerationis; cf. supra 182 et 371. Pind. Ol. 13, 48. 787

*Ἐπιστενάχειν*. Cf. Liv. 40, 51: querenti querens et ipse aderat. 790

*Καὶ ξυγχαίρουσιν ὁμοιόπρεπεῖς* sc. ὄντες τοῖς χαί- 793

ρουσιν. Hoc exquisitius quam *ξυγχαίρουσιν* habere pro dativo participii.

*Βιαζόμενοι* sc. ὥστε γελᾶν. 794

*Προβατογνώμων* bene de rege, qui est *ποιμήν*. 795

*Τὰ δοκοῦντα* non apte conspirat cum *ὑδαρεῖ φιλότητι*. 797

Etenim qui videntur oculi ex animi benevolentia blandiri, ii non *ὑδαρεῖ* blandiuntur *φιλότητι*, sed veri ardentisque amoris speciem simulant; qui vero *ὑδαρεῖ φιλότητι* blandiuntur, ii ne videntur quidem benevoli animi indices esse. Igitur duo sunt enunciata in unum contracta: *τὰ δοκοῦντα μὲν εὐφρονος ἐκ διανοίας σαίνειν, σαίνοντα δὲ ὑδαρεῖ φιλότητι*.

*Ὑδαρῆς φιλότης*, aquâ diluta, non tanquam vino calida; igitur tepida, lau. 798

\* *Οὐ γὰρ σ' ἐπικεύσω*. Metrum postulat hoc. 800

*Ἀπομούσως*: Ita pictus eras in pectore meo, ut aliena esset a Musis imago, h. e. ingrata. 801

*Οὐδ'* sc. *ἦσθα γεγραμμένος ὡς εὐ νέμων*. 802

\* *Θράσος ἐκούσιον* habet Florent. At ducem viris spontaneam audaciam attulisse, potestne id h. l. dici? Schneidewinus Bambergerum secutus (Philol. VII p. 157) sic interpretatur: Welcher Sterbenden willkommenen Muth einspricht. Equidem retineo Canteri *ἀκούσιον*. Nam expeditio Trojana displicebat populo. 803

*Θνήσκουσι*. Neque de ipsa actione neque de voluntate moriendi capiendum est, sed de fatali quadam necessitate. Uno verbo dicam: *Θνήσκουσι* est perituris; cf. Prom. 463: *κνώδαλα ζεύγλαισι δουλεύοντα* pro *δουλεύοντα*. Supra 615: *μανθάνοντι* pro *μαθησομένω*. Infra 1362. 804

*Νῦν δὲ πόνος τοῖς εὐ τελέσασιν εὐφρων ἐστὶν οὐκ ἀπ' ἄκρας φρενὸς οὐδ' ἀφίλως*. *Εὐφρων*, gratus; cf. infra 1577; *οὐκ ἀφίλως εὐφρων πόνος* labor est non sine aliquo amore gratus. *Ἀφίλως* enim passive intelligendum est: nicht ohne dass man ihn gern hat, nicht unbeliebt erfreulich, auf willkommene Weise erfreuend. 805

*Ἀκαίρως*: cf. ad 787: praeter justum custodiendi modum, h. e. *ἀδίκως*, improbe. Adde infra 1658 et Ch. 625: *ἐπεὶ δ' ἐπεμνησάμην ἀμειλιχων πόνων ἀκαίρων τε δυσφιλὲς γαμήλεμ' ἀπέυχετον δόμοις*: cf. emend. Aesch. p. 22. 808

Agamemnon de curru triumphali loquitur, nondum praesente Clytaemnestra. 810

Jam prima fabulae pars tripartito sic progressa est: Venerunt signa ignea; venit praeco; venit Agamemno.

*Δικαίων ὧν ἐπραξάμην πόλιν*. poena qui mulctat aliquem, is *δίκαια πράττεται*. 812

Troja consentientibus deorum suffragiis damnata est, non in dicendi disceptationem vocata re. *Δίκαι*, Prozessverhandlungen (cf. Eum 224: *δίκας δὲ Παλλὰς τῶνδ' ἐποπτεύσει θεά*), quae nulla tum dicentium contentione peragebantur nullae. *Δίκας κλύειν* de iudice dicitur, ut *δίκας εἰπεῖν* de reo ac de petitore. Ἀπὸ γλώσσης sc. ῥηθείσας opp. ἀλλ' αὐτὰ τὰ ἔργα ἑωρακότες. cf. Trach. 746: *αὐτὸς βαρεῖαν ξυμφορὰν ἐν ὄμμασιν πατρὸς δεδορκῶς κοῦ κατὰ γλῶσσαν κλύων*. O. C. 936 (933): *καὶ ταῦτά σοι τῷ νῶ θ' ὁμοίως καπὸ τῆς γλώσσης λέγω*. 813

*Ἴλιον φθορὰς ἐς αἵματηρὸν τεῦχος — ψήφους ἔθεντο*. 814  
*ψήφους ἔθεντο* junctum cum accusativo *φθορὰς* non est proprie accipiendum, sed vis spectanda locutionis, quae valet idem quod *ψηφίζεσθαι*. idem proprie intelligendum est, quum conjungitur cum praepositione *εἰς*. cf. supra 235, et Eur. Or. 1121: *γούους πρὸς αὐτὴν θησόμεθ' ἅ πάσχομεν*. Ov. Metam. 15, 41: et omnis calculus immitem demittitur ater in urnam. *Ἀνδροθνήτας*, active.

*Ἐλπὶς προσήει χειρὸς* sc. *πληροῦσης*. Quia deorum 817  
nemo ad urnam alteram accesserit, inde spes sola dicitur accessisse. Spem autem ejus tandem vel a quo conceptam dicamus? Nimirum illa ipsa felix urna spem fovebat, non se prorsus vacuam tabellis futuram. At spes sola erat, quae ad urnam hanc accederet; deorum nemo veniebat.

*Οὐ πληροῦμένῳ*, ita ut non impleretur; cf. infra 1640.

*Ἄλοῦσα* tanquam praedicatum refer ad *εὐσημος*. *Πόλις δὲ 818*  
*καπνῶ νῦν ἔτι εὐσημός ἐστιν ἄλοῦσα*, h. e. *ὅτι ἐάλωκεν*.

*Ἄτης*, poenae procellosus impetus etiam nunc viget et per universam urbem grassatur; cf. De relig. Orest. Aesch. cont. pag. 11. Asyndeton autem rhetoricum est, quod ex pondere nascitur sententiae propter singularem vim a reliquis separandae.

\*Tyrwhittius probante Dindorfio scripsit *χάρπαγας*, Heathius 822  
*ὑπερκόπους*.

*Πάγας ὑπερκότους ἐπραξάμεσθα*. Non est medium pro activo, ut apud Soph. O. R. 287: *ἀλλ' οὐκ ἐν ἀργοῖς οὐδὲ τοῦτ' ἐπραξάμην*, sed retinet suam vim: wir haben unsere

- Falle siegreich zu Stande gebracht. Ὑπέρκοτοι eae sunt πάγαι, quarum vis infensa vim defensorum superavit. Klaus. — Καὶ — καὶ idem recte inde explicavit, quod eadem res bis ostenditur, semel per quandam imaginem, iterum proprie magis.
- Argivum monstrum exercitus Graecorum est, qui idem par- 824  
tus vocatur equi, ἵππου νεοσσός.
- Ἀσπιδηστρόφος· cf. Il. η, 238: οἶδ' ἐπὶ δεξιὰ, οἶδ' ἐπ' 825  
ἀριστερὰ νωμῆσαι βῶν ἀζαλέην, τό μοι ἔστι ταλαύρινον πολε-  
μίζειν.
- Φίλον τὸν εὐτυχοῦντ'· cf. ἔλκος ἐν τὸ δῆμιον, ἔθος 833  
τὸ πρὸς γε τοκήων. Nos autem: dem Glück des Freundes huldigen.
- Δύσφρων ἰὸς malevolentiae virus est. Καρδίαν προσ- 834  
ήμενος, ad pectus applicans se. Comparaverim προσκίρσαι Da-  
tivo saepe conjunctum; cf. Wund. ad OR. 1275.
- Post νόσον colon ponendum est. 835
- Junge: εὐ γὰρ ἐξεπίσταμαι κάτοπτρον ὀμίλιας, εἶδωλον 838  
ὄντας σκιάς τοὺς πρευμενεῖς ἐμοὶ εἶναι δοκοῦντας· ἐξεπίστα-  
μαι i. q. ἔγνωκα· cf. Schneid. ad Soph. OC. 553: ἔγνωκά σ', ὦ  
παῖ Λαΐου, τανῦν θ' ὁδοῖς ἐν ταῖσδ' ἀκούων μᾶλλον ἐξεπί-  
σταμαι.
- Ὅσπερ, h. e. καλύτερ πλεύσας οὐχ ἐκῶν· cf. Il. β, 286. 841
- Ζευχθεῖς, h. e. semel adjunctus mihi. Σειράφορος, equus 842  
funalis; cf. Pflugk. ad Herc. fur. 445; Wund. ad Ant. 140.
- Εἶτ' οὖν θανόντος κ. τ. λ., hoc utique verum, sive — 843  
sive. Jam quaerendum est, cur Aeschylus tam multa disputantem  
de rara fide fecerit Agamemnonem. Nimirum suamet ipsum sibi  
fata canere volebat. Ut supra chorus de rege, ita nunc de semet  
ipse rex loquitur ea, quorum paulo post futurus est magnum do-  
cumentum.
- Καὶ referendum est ad φαρμάκων. 848
- \* Πήματος τρέψαι νόσον. Nihil mutandum est. Porso- 850  
nus quum scripsit πῆμ' ἀποστρέψαι νόσον, poesin ad pro-  
sam orationem deprimit. Πήματος genitivus est appositionis,  
νόσος, in qua est πῆμα, vitium mali.
- Δόμοι ἐφέστιοι. Vertunt: aedes adornatae foco; cf. S. 851  
Th. 73. Sunt aedium penetralia, der Theil des Hauses, der  
beim Hausaltar ist.
- Θεοῖς δεξιῶσομαι. Δεξιούσθαι est manus tendere ad 852  
deos; cf. El. 623: ἀνακτι τῷδ' ὅπως εὐχὰς ἀνάσχω.



Sequitur sermo Clytaemnestrae sensus affectusque ficti, simulati plenissimus ob eamque rem imprimis expers ingenuae simplicitatis. Exaggerata sunt omnia et operose arguteque pronunciata. Vel hoc ad mores declarandos insigne est, quod non maritum iis quibus decet amantem uxorem vocibus compellat, sed de suo in illum amore colloquitur cum aliis. De suo amore praesertim tali tempore quasi disputare, hoc vero est nullo sensu amoris esse.

*Οὐκ ἄλλων πάρα μαθοῦσ'.* Asyndeton rhetoricum est. 858  
Sententia a prioribus per asyndeton separata magis eminet et graviter vehementerque locuturos decet.

Ad μὲν contrarie refertur καὶ in v. 864. 861

*Παλίγκοτος* dicitur de vulneribus vel morbis recrudescentibus; cf. Pape s. v. 863

*Καὶ τὸν μὲν ἦκειν* sc. φέροντα κακὸν, quod recte intellexerunt interpretes praecipuum ex sequentibus esse; cf. infra 1658; Plat. Sophist. 224 C; Legg. II, 656 A. 864

\* *Εἰ ἐτύγγανεν, τέτρωται.* Ita scripsit Aeschylus, non 865  
*ἐτέτρωτο ἄν*, propterea quod Clytaemnestra consulto non infitiat fieri posse, multis ut vulneribus saucius sit Agamemno. Hoc dicit, illud si vere sumitur, quod sumaturne vere non disputo, verum est utique plurimis eum vulneribus saucium esse.

*Τέτρωται δικτύου πλέω λέγειν*, h. e. vulnera habet 868  
dictu (ad enumerandum) plura quam rete foramina. Etenim ex πλέω aptandum est λέγειν, non ex τέτρωται: quid enim opus tantis ambagibus? *τέτρωται, ὥστε λέγειν τινὰ πλέω τετρωσθαι τραύματα δικτύου.*

*Ὡς ἐπλήθυνον λόγοι*, ut frequentabantur καὶ εἰς πλῆθος 869  
*ἐτέλουν* rumores; sie sammelten sich zu einer Menge; cf. OC. 377: *ὡς καθ' ἡμᾶς ἔσθ' ὁ πληθύων λόγος.*

*Τρίμοιρον* ad πολλήν refertur per epexegetin: πολλήν 872  
*τᾶν ἐξήχει λαβὼν χθονὸς χλαῖναν* h. e. *τρίμοιρον*, si quidem ter mortuus esset. Illam autem triplicem *χθονὸς χλαῖναν* accepisset instratam *ἄνωθεν*, quia quae substrata humatis est terrae copia, ea nequit in numerum venire, quoniam ea perinde immensa pariter contingit omnibus. Hoc est *τὴν κάτω γὰρ οὐ λέγω*. Cf. Theogn. 450: *καὶ κείσθαι πολλήν γαῖαν ἐφ' ἑσάμενον.*

*Ἄνωθεν*. Recte Klaus. significari collum dicit. *Ἐμῆς δέ-* 875  
*ρης* autem et cum *ἀρτάνας* conjungendum est et cum *ἔλησαν*.

- Αελημμένης* sc. a laqueo. Klausen. 876
- Ἐκ τῶνδέ τοι.* Particula explicantis est cum quadam leniter placandi significatione: Siehe, desswegen —. Prorsus Latīnorum est scilicet; cf. Pl. Protag. 310 C.: *ὁ γάρ τοι παῖς με ὁ Σάτυρος ἀπέδρα.* 877
- Κύριος,* is qui ratum fecit matrimonium nostrum. Nos rei, non hominis respectu dicimus pignus. 878
- Ἀμφίλεκτα,* ancipitia, was einen doppelten Namen, doppelte Art hat, doppelt betrachtet werden kann, d. h. streitig. 881
- Εἴ τε,* h. e. *τόν τε κίνδυνον ἐσόμενον, εἰ* —. 883
- Ὡστε σύγγονον* sc. ὄν. Cf. Stallb. ad Rep. V p. 449 C., quo auctore refutatur Sauppe ad Lyc. p. 147, qui rarissimum hoc esse dicit. Ceterum periculum significatur id, quo periturus Orestes esset, si vel interfecto apud Trojam patre vel oppresso domi consilio publico res a seditiosa multitudine forent novatae. 884
- Σκῆψις* (Grund, auf den man sich stützt) non Clytaemnestrae est, sed Strophii significatque rationem consilio dato subjectam. Ineptissime Clytaemnestra nunc quidem asseveraret, se nullam in submovendo filio fraudem esse machinatam. Caderet in mulierem illud: quī s' excuse, s' accuse. 886
- Ἐμοιγε μὲν δῆ.* Mater opponitur filio. 887
- Τὰς ἀμφί σοι λαμπτηροχίλας κλαίουσα,* illas ad te quae pertinebant (cf. Aj. 340: *ἀμφί σοι βοῶ.* Pers. 8: *ἀμφί νόστῳ τῷ βασιλείῳ.*) facium accensionem deplorans in aeternum neglectas, non illas quidem per ministrorum incuriam, sed ob moram victoriae. 890
- Ῥιπαί,* Wurf, Schwung, die Schwingungen der Flügel, ut Prom. 126: *αἰθῆρ δ' ἐλαφραῖς πτερόγων ῥιπαῖς ὑποσυρῆσει.* 893
- Τοῦ ξυνεύδοντος χρόνου.* Tempus cum aliquo dormiens, h. e. quod dum dormit aliquis effluit, eadem dictum ratione est, qua dicuntur a Soph. OR. 1082 *συγγενεῖς μῆνες.* Ceterum quasi compendiarie comparatio est pro *πάθῃ ἀμφί σοι ὄρωσα πλέω τῶν παθῶν τοῦ ξυνεύδοντος χρόνου,* h. e. casus plures casibus iis qui essent temporis inter dormiendum effluentis, h. e. plures casus, quam quos illud breve tempus caperet. 894
- \*Hermannii *βουστάθμων* repudio. *τῶν σταθμῶν* est seines Gehöftes. 896
- Septem conjugem mactat Clytaemnestra nominum ornamentis,

quorum quatuor priora ad securitatem referuntur, tria posteriora ad gratiam votorum, quorum quis compos factus est.

\* Transponendi versus fuerunt. *Τοιοῖσδέ τοι* repetendi superiora colligendique vi praeditum est. Itaque inter ea quae repetuntur verba interque ea quibus fit repetitio nullus locus est sententiae, quae neque repetenda continuet neque repetentia praeparet, quae quidem cur interposita sit nulla prorsus ratio perspicitur. Illis autem honoris caritatisque vocabulis per pronomen illud repetitis aptissime subjicitur illa sententia: *τερπνὸν δὲ κ. τ. λ.*, dulce est autem omnem necessitatem effugisse. Haec enim causae vim habet, quasi dictum sit a poeta: Dulcissimis quibusque eum vocabulis appellavi; nam dulce est —, sive dulce est autem.

Ordo verborum hic est: *τὰ γὰρ πρὶν κακὰ ἠνειχόμεσθα πολλά.* 904

*Ἰλίου πορθήτορα.* Magnifica vero et plane Aeschylea imago, quasi uno pedis ictu rex universam Trojam conculcaverit! 907

Ceterum quod percellere Clytaemnestra studet maritum, ut purpuram pedibus calcans aedes introgrediatur, fraudulentissime facit mulier, ut virum ipsum et mactatae filiae et *πολυκτονίας* noxa laborantem superbiae quoque humanum modum excedentis obstringat piaculo.

Habent versus hi (911, 912, 913) mirificam illam tragicorum ambiguitatem, qua fit ut aliis aliud verba sonent. *Λίκην* ab Agamemnone intelligi vult debitum regi cultum ac venerationem; ipsa intelligit Poenam. 911

Ordo verborum hic est: *τὰ δ' ἄλλα εἰμαρμένα φροντὶς οὐχ ὑπὸ νικωμένη ξὺν θεοῖς θήσει δικαίως*, quo de adverbio cf. infra 1673. — Ceterum hoc in versiculo uno comprehensa sunt tria illa, quae nisi concurrant nulla confici actio potest: vis fati, auxilium deorum, opera atque cura hominum. 912

*Ἐξέτεινας* sc. *τὴν ῥῆσιν*. Plene ap. Plat. Rep. X, 605 D: *καὶ μακρὰν ῥῆσιν ἀποτείνοντα ἐν τοῖς ὀδύρμοις.* 916

*Γυναικὸς ἐν τρόποις* non active solvendum est, sicut facere solet mulier, sed passive, sicut fieri solet mulieri. *Γυναικὸς ἐν τρόποις* et *βαρβάρου φωτὸς δίκην* contraria sunt. 918

*Χαμαιπετέες βόαμα προσχάνης μοι*, ut verbum ex verbo exprimam: und gähne mir nicht fussfälligen Schrei entgegen; cf. Wund. ad Ó. C. 1272. *Βοήματι* tribuitur, quod hominis *προσκυνοῦντος* est. 920

**Θεούς τοι**, imo deos —. Nam per tres quasi gradus ad 922  
deos pervenit Agamemno: noli me ut mulierem, ut barbarum re-  
gem, ut deum habere.

**Λέγω**. Asyndeton aut adversativum est, aut, quod magis 925  
credo, ex eo genere, quod summam alicujus rei per majorem  
quandam *ἐκφώνησιν* et elationem vocis ab antecedentibus separat;  
id quod sequitur explicativum est: nam vel sine —.

**Ποδοψήστρων τε καὶ τῶν ποικίλων**, denn auch ohne 926  
Teppiche (communiter loquitur) und diese Stickereien hier (proprie  
designat haec ipsa quae strata sunt *κάλλη ποικίλα*),

**Κληδῶν ἀντεῖ**, sermones hominum celebrant magna voce fa- 927  
mam meam ac deorum concitant invidiam.

**Καὶ τὸ μὴ κακῶς φρονεῖν**· cf. Ant. 1348: *πολλῷ τὸ*  
*φρονεῖν εὐδαιμονίας πρῶτον ὑπάρχει*.

\*Libri habent *πράσσοιμ' ἄν, εὐθαρσῆς*. Recte Blom- 930  
fieldius emendavit *πράσσοιμ', ἄνευ θάρσους*. Commenda-  
tur hoc primum sententia; nam commode contra ponuntur et haec:  
„eum demum felicem praedicari oportet, qui vitam in salvis suis  
rebus exegit; at in omnibus rebus ita si mecum agi patiar, nulla  
mihi fiducia salutis est“ et id, quod ad hoc respondet Clytaem-  
nestra: „si non in omnibus rebus ita tecum agi vis, at in hac  
saltem re noli mihi repugnare.“ Deinde hoc *εἰ πάντα δ' ὡς*  
*πράσσοιμ', ἄνευ θάρσους ἐγὼ* illud ipsum *τέλος* est, quod se  
postea, si quem alium, dicit *εὐ εἰδότα ἐξεῖπεῖν*. Nam quum di-  
cit: si tanto me honore affici patior, vereor qualis futurus exitus  
sit, tristem ac formidolosum fore dicit. Quodsi scribitur *εὐθαρ-*  
*σῆς ἐγὼ*, non habet *τόδ' ἐξεῖπον τέλος* quo referatur, nisi forte  
cogitabis de eo quod supra v. 924 dicit: *ἐμοὶ μὲν οὐδαμῶς ἄνευ*  
*φόβου*. Sed hoc ipsum documento est, scriptum ab Aeschulo esse  
*ἄνευ θάρσους*. Nam hujusmodi repetitionibus admodum delecta-  
tur poeta; cf. infra vss. 947 et 952. Denique *εἰ πράσσοιμ' ἄν*  
ut minime soloece, ita hoc quidem loco sine causa nec proprie  
dicitur; nam si interpretaberis: „si in omnibus rebus tanta me ha-  
bere modestia potero, bono animo sum“, hoc ipsum potero  
non commodissime se habet, quia quaeri potest ex Agamemnone:  
quin te modeste geras, quid impedit?

**Καὶ μὴν**, ac tamen; cf. Ant. 1054: *καὶ μὴν λέγεις, ψευδῆ* 931  
*με θεσπίζειν λέγων*.

**Γνώμην μὲν (μὴν)** est: imo voluntatem scito —. 932

Ordo verborum hic est: *ἠὺξω θεοῖς ᾧδ' ἂν ἔρδειν τάδε* 933  
(*ὅτι ᾧδ' ἂν ἔρδοις*), *δείσας*, metu aliquo compulsus? *Ἄν* mo-  
net, ad complendam sententiam cogitari debere tale quid: Si fors  
ita ferat, ut hujusmodi tibi honos habeatur. Deinde *ᾧδε* est:  
Haec te eo facturum esse modo quo nunc ipsum facis.

Jam vovisse se non affirmat; hoc dicit, quod supra prolocu- 934  
tus sit decretum, id se non temere prolocutum, sed usu doctum,  
si quem alium. Nimirum ex Trojae interitu didicerat, ejusmodi  
viam consilii qui secuturus esset eventus.

\* Pro *αἰδεσθεῖς* Dindorfius recte scripsit *αἰδεσθηῖς*. 936

*Κάρτα* malim ad *δοκεῖ* referre quam ad *βῆναι* cf. El. 312:  
*ἦ κάρτα. μὴ δοκεῖ μ' ἂν, εἵπερ ἦν πέλας, θυραῖον οἰχνεῖν.*

*Μή νυν*, noli igitur —; cf. Wund. ad Ant. 669: *μή νυν ἐν* 937  
*ἡθρος μοῦνον ἐν σαυτῷ φόρει.*

*Φήμη δημόθροους*: cf. theol. homer. VI §. 14. Hes. Opp. 938  
763: *φήμη δ' οὔτις πάμπαν ἀπόλλυται, ἦντινα πολλοὶ λαοὶ*  
*φημίζουσιν. θεός νύ τις ἐστι καὶ αὐτή.* Supra 456.

*Ἐπιζήλος*, neidenswerth. 939

Jam labat animus regis sentiensque vinci se certamen de- 940  
trectat.

Num tu vel magni facis (de *τίειν* cf. 706) hanc certaminis 942  
victoriam? Etenim *ἦ καὶ* non ad *σὺ*, sed ad verbum refertur,  
neque obstat verborum collocatio non magis quam in nostro: Liegt  
dir denn auch an diesem Siege viel? De *ἦ καὶ* ad remotius  
paulo vocabulum relato cf. Aj. 44: *ἦ καὶ τὸ βούλευμ' ὡς ἐπ'*  
*Ἄργεῖοις τόδ' ἦν*; Cf. etiam Wund. ad Ant. 720; imprimis El. 643:  
*τῆδε γὰρ κἀγὼ φράσω*, nam etiam hac ratione dicam. Ant. 280:  
*παῦσαι, πρὶν ὀργῆς κἀμὲ μεστῶσαι λέγων*, desine, priusquam  
etiam ira me impleas dictis tuis. Nitzsch ad Odys. III p, 32; Od.  
ι, 130: *οἳ κέ σφιν καὶ νῆσον ἐνκτιμένην ἐκάμοντο*. Hoc enim  
dicit Agamemno: Num vel magni facis, te vincere, me vinci?  
Non dicit: Num tu quoque vis ita vincere, ut vincaris? Hoc enim  
argutius quam elegantius hoc loco diceretur, etsi aptum arbitratus  
est Well. et Klaus.

Jam respondet Clytaemnestra: Patere te vinci, sed volens. 943  
Hoc est: Victoriam, quam memoras, facio illam quidem magni,  
sed non te nolente; quod ipsum addit, ne nimis urgendo refrac-  
tarium maritum faciat.

*Πάρες γ' ἐκὼν* est pro *ἐκὼν γε πάρες*, vel potius vis par-

ticulae in hujusmodi sentiis non ad unum illud cui subjecta est vocabulum pertinet, sed ad verborum complexionem; cf. supra 340 et annot. ad II. α, 299: ἐπεὶ μὲν ἀφέλεσθέ γε δόντες.

Ἄλουργέσιν θεῶν. Θεῶν quum ἄλουργέσιν ultro videatur adhaerere, vereor ut divelli possit a vocabulo sine eo nudo ac paene dignitate sua spoliato. Nam ἄλουργῆ θεῶν sunt ἱερά secundum ea quae supra legimus v. 922: θεούς τοι τοῖσδε τιμαλφεῖν χρεῶν. Ὀμματος φθόνος autem intelligi potest de quovis oculo βασκάνω, neque necessario de deorum oculis cogitandum est. De θεῶν cf. ad II. β, 321: ὡς οὖν δεινὰ πέλωρα θεῶν εἰσῆλθ' ἐκατόμβας, Κάλχας — ἀγόρευεν. De Optativo βάλου cf. Kühn. §. 773, III.

\* Δωματοφθορεῖν utique scribendum esse cum Schützio ex iis patet, quod infra Clytaemnestra dicit v. 961 sqq. In Choeph. 714 δώμασιν scriptum est, quum esset σώμασιν quod restituit Vossius; cf. Pflugk. ad Herc. fur. 825.

Ἐκῶν γάρ — Γάρ refer ad omissam sententiam: quia per se misera servorum conditio est.

\* Comma post μέλαθρα tollendum est; cf. Exc. ad II. XV p. 285.

Θάλασσαν σβεννύναι mire dictum est; restinguuntur enim, quae mari sunt contraria. Sed cf. Blomf. Gloss. ad v. 861; Liv. 5, 16: aquam exstinguere rivis.

Παγκαίνιστον ad τρέφουσα refertur κατὰ πρόληψιν, gignens purpuram ita ut usque nova suppetat. Igitur παγκαίνιστος accipiendum est passive.

Προῦνεχθέντος sc. τοῦ πατησμοῦ, si imperatus esset ἐν δόμοις χρηστηροῖς. Haec enim conjungenda sunt.

ὑπερτείνασα. ὑπὲρ bis cogita: σκιάν ὑπὲρ δόμων τείνασα ὑπὲρ, h. e. ἀντι, Σειροῦ κνός, einen Schatten vorbreiten gegen —. Cf. Passow. s. v.

Pulcherrime aestatis cogitatio declaratur per Jovis, anni temporum arbitri, actionem eam, unde summa vis eminent calor. Quod Jovem potissimum vinum in uvis coquentem facit et quod per vini potissimum coctionem aestivos calores significat, difficile dictu est, utrum sit ad sensum aestatis percipiendum efficacius.

Ab ἀνδρὸς τελέλου cogitatione ducitur ad Jovem τέλειον, a quo duas petit res, unam ut omnino coeptis secundum det exitum, alteram ut, si dabit, det hoc ipso tempore.

Jam ad summum pertigisse rex felicitatis fastigium videtur; intravit suas aedes parta victoria, parta salute; intravit ut deus. Sed chorus, cui in memoria haeret piaculum ab Agamemnone admissum necdum ulla poena solutum, nequit animo pellere sollicitudinem, quam identidem renovat Aulidensis illius portenti cogitatio.

*Λεῖμα*. Iphigenia crudeliter immolata semper obversatur 976  
*καρδία τερασκόπη*.

*Μαντιπολεῖ*. Praesagiens malorum animus *ἀοιδὴν* audire 979  
sibi videtur fata canentem, quae *μαντιπολεῖ*, h. e. vatis munere fungitur. *Μάντιες* autem apud Homerum fuerunt *δημιοεργοί* (cf. Od. ρ, 382: *τίς γὰρ δὴ ξεῖνον καλεῖ ἄλλοθεν αὐτὸς ἐπελθὼν ἄλλον γ', εἰ μὴ τῶν οἱ δημιοεργοὶ ἔασιν, μάντιν ἢ ἰητῆρα κακῶν ἢ τέκτονα δούρων*. Theolog. Homeric. p. 289. V §. 51); quibus si cui quid opus esset, et vocabantur et mercedem accipiebant. Verum in chori canit animo vates neque arcessitus neque mercede donatus (*ἀκέλευστος, ἄμισθος ἀοιδή*).

Ordo verborum hic est: *οὐδὲ θάρσος εὐπιθῆς ἴξει φρενὸς φιλον θρόνον* (ὡστ' ἀποπτύσαι (ἐκείνην τὴν ἀοιδὴν) *δίκαν δυσκρίτων ὄνειράτων* — *Θρόνος* quod menti tribuitur, in quo nondum consederit fiducia de futuris rebus *εὐπιθῆς*, significatur, nondum regnare spem in animo futuri securam. 980

Construe: *Παρήβησεν δὲ χρόνος* (consenuit autem tempus) 983  
*ἀκάτας ψαμμίας* (h. e. *τοῦ τὴν ἀκάτην γενέσθαι ψαμμίαν*), des Sandigseins der Schiffe, welches stattfand *ἐπὶ προμνηστῶν ξυνεμβολαῖς*, bei dem (wegen des) allgemeinen Eingefügtsein der Ankertae in die Ankersteine, omnium simul navium funibus ancoralibus injectis in illa saxa, quae *εὐναὶ* vocatae pro ancoris erant. Species atque imago rei significatae haec est: Donec in Aulide morabatur classis, naves erant ex altera quaeque parte in litoris oram appulsae, unde fiebant *ψαμμιαί*, ex altera mare tenebant, quamobrem opus erat funibus ancoralibus. Universa igitur sententia his exprimi verbis potest: Angor animi inde ab eo tempore, quo classis Graecorum in Aulidis portu morari desiit, quod factum est, *εὐθ'* (quo tempore) *ὑπ' Ἴλιον ὠρτο ναυβάτας στρατός*. — De *ἐπὶ* cf. Ch. 863: *ἢ πῦρ καὶ φῶς ἐπ' ἔλευθερίᾳ δαίων ἀρχαῖς τε πολισσονόμοις*. Ex his pleraque debentur Klausenio.

*Πεύθομαι δ' ἀπ' ὀμμάτων νόστον*, h. e. jam certior 988

de reditu factus sum a meis ipse oculis; cf. Eur. Med. 216; *οίδα πολλούς σεμνούς γεγῶτας, τούς μὲν ὀμμάτων ἄπο, τούς δ' ἐν θυραίοις.*

*Ἄυτοδίδακτος.* Animus intus carmen furiale canit *ἄυτο- 990*  
*δίδακτος*, h. e. non ab aliquo mortali edoctus magistro, sed a numine; cf. Od. κ, 347, ubi Phemius ita: *ἄυτοδίδακτος δ' εἰμὶ θεὸς δέ μοι ἐν φρεσὶν οἶμας παντοίας ἐνέφυσεν.* Cf. theol. hom. I §. 33 extr.; Lob. ap. Wund. Aj. 971, qui citat Nonn. V, 370: *φήμην ἄυτοδίδακτον* h. e. *δαιμόνιον*. Numen autem, choro quod inspirat *ἄλυρον* illam cantilenam, non Apollinis aut Musarum, sed Furiae est, scelerum vindicis. Haec autem inspirare dicitur cantilenam illam choro, quia is nunquam deponere potest memoriam a rege commissi piaculi, quo quum nondum solutus sit, semper metus imminet vindictae.

Inde fit, ut non temere se credat animo perturbari, neque vanas esse (*ματάζειν*) sui pectoris commotiones. Ad *σπλάγγνα* 995  
recte vidit Klausen. per oppositionem referendum esse *κέαρ, ὅτι κνκλεῖται δίναις τελεσφόροις πρὸς φρεσὶν ἐνδίκαις.* Quod cor dicitur *κνκλεῖσθαι δίναις*, hujus imago rei petita est a sanguinis per cor et arterias in orbem meantis fluxu, qui quo magis incitatur, tanto mobilius cor palpitat. Palpitat autem cor ad *φρένας*, h. e. palpitationibus ejus pulsantur praecordia, in quibus mentis ac rationis sedes est. Quapropter vocari possunt *ἐνδίκαι*, justis sensu praedita. Hoc autem in ipso vocabulo inest causa, cur palpitationes cordis dicantur *τελεσφόροι*, eventu spem rebus affirmante non destitutae. Nam ob id ipsum, quod mens chori juris sensu praedita est, iis commotionibus dicitur perturbari quae futurae sint haud inanes. Neque enim inaniter angitur, qui jus quid postulet intelligens scelus putat secuturum esse poenam.

\*Truncatum versum antea sic expleveram: *εὐχομαι δ' ἀπ' 998*  
*ἐμᾶς τιν' οὖν ἐλπίδος ψύθη πεσεῖν.* Utique nonnulla de suo metu chorus optat ut irrita cadant. Hoc certum est *τι* conservari non posse ob sequentem pluralem *ψύθη*. cf. 1089. Nunc probo Hermannii emendationem *τὸ πᾶν*.

\*Sequor Klausenium revocantem ex Florentino: *μᾶλα γέ 1001*  
*τοι δὴ τᾶς* —. Emperius emendavit *μᾶλα τε γὰρ τὸ τᾶς*.

Sententiarum haec ratio est: Causam explicat chorus cur reduce Agamemnone cum exercitu non magis metu levatum sit pectus. Ex opum, inquit, abundantia saepe mortalibus nascitur per-



nieies. At haec quidem praecaveri potest jactura bonorum voluntaria, qua facta non continuo metuenda inopia est. Verum caedes patrata corrigi non potest, cujus qui reus est, eum nulla resolvent piacula. Ob eam rem non deponit chorus susceptum pro rege metum. *Τοὶ δὴ* significat: scilicet exploratum ac liquido eognitum est id quod sequitur. Cf. Soph. Phil. 245: *ἔξ Ἰλίου τοὶ δὴ τανῦν γε ναυστολῶ*, scilicet vel mihi crede, nunc quidem a Troja mihi cursus est. Hujusmodi asseverationem per *τοὶ* ad animum alterius blande conversam per se quoque veram ac certam esse significat additum *δὴ*. *Γ*è autem cum *μάλα* conjuncti quae vis intendendi sit, intelligitur addito ad *μάλα* contrario: Non aliquantulum, sed valde atque gnaviter insatiabile est magnae felicitatis fastigium, nisi forte *μάλα* ad sententiam referendum est universam. —. Sunt autem, qui *ὕγλειαν* et *νόσον* proprie accipiant de corporis et recta et mala valetudine. At quid futurum est de vocabulo *ἀκόρεστον*, quod quomodo tandem de corporis viribus semet ipsis conficientibus intelligi potest? Cf. 1331. Imo *ὕγλειαν* ut opum intelligimus abundantiam, ita *νόσον* adjunctum opibus pravam cupiditatem.

\* Post *νόσος γὰρ* recte Blomfieldius lacunam explevit addito 1003 *ἀεὶ*, quod ut interiret factum est ex falso credita *διπτογραφία* sequentis syllabae *γει* —. *A* enim et *Γ* in codicibus simillime pinguntur.

\* Plus quam unum par syllabarum excidisse non videtur; cf. 1005 quae scripsimus ad antistrophicum versum.

*Καὶ*, atque, h. e. et ita factum est, ut —. Fortuna hominis comparatur cum nave in medio cursu, qui secundus ad id tempus videbatur, in scopulum impacta submarinum. —.

Verba sic jungenda sunt: *καὶ τὸ μὲν χρημάτων κτησίων ὄκ- 1008 νος προβαλὼν*, qui nominativus Aschyleo more absolutus est: et partem quidem bonorum si metus projiciet jactu bene ad necessitatem rerum temperato, non universa domus mergetur —. De tmesi, quae falso vocatur, cf. Blomf. gloss. Agam. 569; Wund. ad OR. 27; simillimum huic exemplum legimus v. 165: *εἰ τὸ μάταν ἀπὸ φροντίδος ἄχθος χρεὶ βαλεῖν ἐτητύμως*.

*Σφενδόνας ἀπ' εὐμέτρου*. In *σφενδόνη* metaphora du- 1010 plex inest, primum instrumenti pro eo quod per instrumentum efficitur; ita fundam legimus pro jactu, qui ex funda emittitur; deinde fundalis ille jactus pro jactu positus est indefinito. *Ἀπὸ*

praepositionem poeta delegit, quia venire videtur a funda id quod jacitur.

*Οὐδ' ἐπόντισε σκάφος* sc. *ὁ τῆς πημονῆς* quasi *γόμος*. 1013  
Nam subjectum petendum est ex iis, quae proxime sunt antegressa *πημονᾶς γέμων*.

Jam adde: Hujusmodi vero bonorum jacturam non continuo 1014 sequitur *fames*. Scilicet larga Jovis beneficio messis, qua nullus quaestus minus habet invidiae, pellere famem potest.

Quomodo transponenda sint vocabula, viderunt interpretes. 1018  
*Προπάροιθε* de tempore accipiendum et jugendum est cum *ἄπαξ*, semel ante, einmal zuvor, h. e. antequam irrita illa carmina incantantur.

\*Necessarium videtur *ἄν*· quapropter antea scripsi *ἔπανσ'* 1022  
*ἄν*. At cf. Soph. El. 914 (897) cum notis: *ὁ νοῦς φιλεῖ τοιαῦτα πράσσειν οὔτε δρωσ' ἐλάνθανεν* (*ἔλανθαν' ἄν* Brunckius).

*Οὐδὲ κ. τ. λ.* Neque id si fieri posset, Jupiter Aesculapio mortuos ab inferis vocanti (educenti) modum posuisset.

\**Ἐπ' εὐλαβεία γε*. Haec verba, quae declarant et qui- 1024 dem praecavendi causa (nempe ne exinaniretur Orcus) poetam parum decent, interpretem optime. Interpretis autem, non indocti grammatici, manum arguit *γὲ* in subjiciendis additamentis usurpari solitum. Quod quis tandem additurus erat, metro tam incommodum, si revera poeta scripserat *ἐπ' εὐλαβεία*? Imo *γὲ* qui apposuit, idem et hoc apposuit *ἐπ' εὐλαβεία*. At enim scholiastes explicare haec verba videtur per *ὥστε μὴ ἔτι βλαβῆναι*, unde Hermannus conjecit scribendum esse *ἐπ' ἀβλαβεία*. At primum hoc *μὴ ἔτι βλαβῆναι* commodissime refertur ad *ἐπ' εὐλαβεία*, ut ne opus quidem Hermanni conjectura sit. Deinde si maxime scholiastes in suo libro scripta vidit haec verba, nihil inde consequens est nisi scholiasten glossatore fuisse aetate posteriorem. Haec si vere disputavimus, illud quoque non videtur nullius momenti esse, quod nihil est in stropha, unde existimari possit pluribus eam vocabulis, non syllabis aut minuta aliqua voce esse truncatam.

(An est scribendum in stropha:

*καὶ πότμος εὐθυπορῶν*

— — — — —

*ἄνδρὸς ἐπαισεν ἄφαντον ἔρμα.*

in antistropa:

οὐδὲ τὸν ὀρθοδαῆ  
 τῶν φθιμένων ἀνάγειν  
 Ζεὺς ἂν ἔπαυσεν ἐπ' εὐλαβείᾳ?)

*Εἰ δὲ μὴ κ. τ. λ.* Intelligitur ex chiasmo, τὴν ἐκ Θεῶν 1) μοῖραν (Pers. 101: Θεόθεν μοῖραι) ad τὴν τεταγμένην μοῖραν referri contrarie. Hoc quoque intelligitur, quoniam μοῖρα non potest μοῖραν εἶργειν, accusativum conjungendum esse cum πλέον φέρειν, ut ordo verborum hic sit: εἰ δὲ μὴ ἢ ἐμοὶ τεταγμένη μοῖρα εἶργέ με μὴ πλέον φέρειν τὴν ἐκ Θεῶν μοῖραν. Hoc autem quid tandem est φέρειν μοῖραν ἐκ Θεῶν? Non alienum a tragicorum est more simplicia usurpare pro compositis; cf. infra 1562: φέρει φέροντ', ἐκτίνει δ' ὁ καίνων, aufert auferentem, sed ipse poenam luit interfector. Ergo φέρειν quoque dictum videtur pro προφέρειν, voce ac sermone proferre, praesertim quum non ita raro φέρειν dicatur in nuntiandi sententia; cf. Aj. 799: πάρεστ' ἐκεῖνος ἄρτι, τήνδε δ' ἔξοδον ὀλεθρῆσαν Αἴαντος ἐλπίζειν φέρει, hic vero Ajacis egressus metuere se nuntiat ne sit exitialis. Wund. ad OC. 416; Antig. 1151. Igitur quominus fata divinitus constituta chorus in medium proferret, impedit eum ἢ τεταγμένη μοῖρα. Τεταγμένη, cui tandem? An ipsi choro? Ita videtur; alioquin enim carere participium objecto non poterat. Haec autem choro assignata μοῖρα quaenam est? Fato quidem destinatum fuisse, ut ne chorus loqueretur, haec aliena videtur sententia; etenim fatalis cujusdam necessitatis, quae choro taciturnitatem imposuerit, nec vestigium ullum nec facilis cogitatio est. Igitur assignata choro μοῖρα videtur esse conditio et dignitatis auctoritatisque quasi portio, quae quum regali fastigio minor sit, verecundia prohibitus chorus est prae se ferre, quae sensit de poenis aeterna deorum lege in hominem peccatorem constitutis, qualem Agamemnonem esse sciebat. Hoc igitur dicit: Nisi me locus is ac modicus dignitatis, quam obtineo, gradus prohibuisset, ne profarer quae sentio de rebus Agamemnonis scelus divina lege consecuturis, pectoris impetus linguam in his effundendis rebus praecurrisset, h. e. linguae celeritas pectoris impetum adaequare non potuisset, sive tardior quam pro mea promendi sensa mentis cupidine lingua fuisset. — Caeterum de significatione μοίρας cf. Eum. 476: αὐται δ' ἔχουσι μοῖραν οὐκ εὐπέμπειλον, ea Furiarum conditio, is dignitatis gradus est, ut nequeant facile

submoveri- Adde ibid. 105: *ἐν ἡμέρᾳ δὲ μοῖρ' ἀπρόσκοπος φρε-  
νῶν*, interdiu mentis ea conditio est, ut non, sicut in somniis, in  
longinqua prospiciat.

*Ὑπὸ σκότῳ*, h. e. subtus in caeco pectoris recessu. 1030

*Ἐκτολυπέσειν*, intransitive. Neque enim de sua for- 1033  
tuna aut sua perficiendi facultate loquitur chorus.

*Ζωπυρομέννας* sc. metu; cf. Klausenium. 1034

Iterum exit ex aedibus regina, Cassandram intro vocans, 1035  
quae sedet etiam nunc in curru, vatium cultu habituque conspicua,  
ut intelligitur ex v. 1264 sqq.

*Ἀμηνίτως* commodissime referri videtur ad *κοινωνὸν εἶναι*: 1036  
quoniam hoc in te Jupiter constituit, ut aquarum nostrarum lu-  
stralium particeps esses sine tua ira. Si esset, quoniam Jupiter  
sine sua in te constituit ira, requireretur ad *δόμοις*, quod ad-  
significaret nostris potissimum. Nam haec demum esset justa  
sententia: quoniam te Jupiter, cetera saevus, hac saltem beni-  
gnitate prosecutus est, ut in locuplete potissimum domo te collo-  
caret. Atqui nihil horum legitur. —. *Χέρνιβες* aquae lustrales  
sunt manibus ante sacra facienda adhibitae.

*Κτήσιος βωμὸς* est ara Jovis *κτησίου*, qui universae rei 1038  
familiaris est praeses; cf. Suppl. 445: *γένουτ' ἂν ἄλλα κτησίου  
Διὸς χάριν*.

*Εἰ δ' οὖν* —. Sententiae ita sunt connexae: cave superba 1042  
sis; etenim ne Hercules quidem servitutem detrectavit. Sed ea  
si semel detrectari non potest, in magna felicitatis parte ponen-  
dum est, locupletibus uti dominis. Vides hoc dicere poetam vo-  
luisse: cave superba sis; imo quum semel captivitatem subieris  
in lucro pone dominos locupletes.

\*Thierschius in Comm. Acad. Mon. VI P. 2 p. 407 habet 1045  
haec: *ὧμοί γε δούλοις πάντα καὶ παρὰ στάθμην* sc. *ὧμοί*.

*Καὶ παρὰ στάθμην* sc. *εἰσὶν* vel *παραχώροῦσιν*.

*Ἐχεις*. Asyndeton adversativum est. Clytaemnestra dicit: 1046  
qui domini praeter spem ad magnas spes pervenerunt, ii saevi  
sunt in servos et praeter id quod jus est agunt; tu vero, quae  
servis *δεσπόταις ἀρχαιοπλούτοις*, habes a nobis justa omnia; cf.  
Choeph. 666: *εἶπε θαρσήσας ἀνῆρ πρὸς ἄνδρα*. Cf. emend. et  
expl. Aesch. in Comm. Acad. Mon. VIII P. 2 p. 19.

*Σοί τοι*, hörst du, dir —. tibi scilicet. 1047

*Πείθοι' ἂν κ. τ. λ.* Cf. infra v. 1394: *χαίρουτ' ἂν, εἰ* 1049

χαίρουι· ἐγὼ δ' ἐπέυχομαι. Facultatis et voluntatis discrimine apodosis et protatis distinguuntur: potueritis, si velitis —. Ad ἀπειθοίης repete ἄν· etenim ἴσως positum pro ἄν putare, vim particulae ignorantis et ob nostrum wohl opinionis ac conditionis fines confundentis est.

Ἄλλὰ refertur contrarie ad ἀπειθοίης δ' ἴσως. Jam verba 1050 videntur haec esse: tu statuis eam immorigeram fore; et ego, modo linguam illa nostram intelligat, diligenti admonitione perducere ejus animum ad obedientiam videor.

Ἔσω φρενῶν λέγειν zu Herzen reden. 1052

Χελιδόνος· cf. Herod. 2, 57: αἱ γυναῖκες διότι βάρβαροι ἦσαν, ἐδόκειόν σφι ὅμοια ὄρνισι φθέγγεσθαι. Ar. Ran. 681: δεινὸν ἐπιβρέμεται Θρηκία χελιδόν.

Ἐστίας μεσομφάλου, stare a parte foci in media domo 1056 siti; cf. Kühn. §. 523, 2. Il. ρ, 372: νέφος δ' οὐ φαίνεται πάσης γαίης. Il. ι, 219: ἵξεν τοίχου τοῦ ἐτέρου. Trach. 692: ἐκ δὲ γῆς ὄθεν προῦκει·. Ag. 51: ὑπατοὶ λεχέων. O. C. 1591: γῆθεν ἐρριζώμενον ἐγγύθεν ἴστασθαι.

Πρὸς σφαγὰς πυρὸς· caedes, quae fit ignis (h. e. comburendi) causa, quasi nos diceremus Feuerschlachtung et eam significarem caedem, qua quod caesum est traditur igni. 1057

Ἐλπίσασι ref. ad ἔστηκεν. 1058

Ἐἴ τι δράσεις τῶνδε· urbane hoc dictum est, sed graecitatis, non Casandrae gratia; cf. Wund. ad Phil. 674; El. 329, imprimis 382 et 1096; infra v. 1239.

Ἀξυνήμων οὔσα sc. τοῦ λόγου. 1060

Σύ δέ i. q. ἀλλά, at; cf. Exc. ad Il. XI. p. 259. 1061

Obloquitur iis, quae chorus se credere significavit, regina. 1064 Nihil interpretibus eget; imo male sana est et malo, quo agitur, obtemperat animo. Ita haec interpretanda esse, evincit γέ, quod quum non possit esse repetentis (ja wahrlich, sie ras't), opponentis oportet esse, velut Prom. 248: θνητούς γ' ἔπανσα μὴ προσδέρεσθαι μόρον, imo ego —.

Causae vis est in enunciationum compositarum altera; quapropter earum prior ex sententiae ratione subjicienda alteri est hoc modo: insanit, quippe quae, quum ex urbe recens capta veniat, frenum nihilo secius ferre nesciat. 1066

Ἐξαφρίξεσθαι medium est, non passivum: donec freno 1067 severe coercita cruentas agat in ore spumas. Imago petita est ab

equis, qui duri sint oris. Ceterum *αἱματηρὸν μένος* vis est sanguinis vel potius actiosa vis illa, quae ipse sanguis est; cf. Aj. 1385 (1412): *φυσᾶσι μέλαν μένος*.

*Οὐ μὴν*, ego vero non plura verba profundam hoc unum 1068 efficiens, ut ab ista nullo loco ducar.

*Καίνισον ζυγόν*, h. e. insolitum tibi jugum subito. *Καίνιζεν* enim non solum declarat aliquid efficere novi, sed etiam aliquid quod novum sit nobis tractare.

*Πόποι δᾶ*, Si *δᾶ* tellus est, Aeschyleum *πόποι δᾶ* quidni 1072 sit Demosthenis illud *γῆ καὶ θεοί* cf. ad Il. α, 254.

*Ἄμφι Λοξίου*, h. e. lamenta tua quomodo pertinent ad 1074 Loxiam, lamentis tuis cum Apolline quid necessitudinis est? *Ἄμφι* declarat mit Beziehung auf —. cf. 1083.

*Ὡστε — τυχεῖν*, ut soleat lamentantibus uti cultoribus, er 1075 findet oder hat als Gott keine klagenden Verehrer.

*Οὐδὲν προσήκοντ'*, qui non decorus est; personaliter 1079 usurpatum est hoc pro *ὧ̄ προσήκει οὐδὲν ἐν γόοις παρασταεῖν*, lamentantibus adesse; cf. Wund. ad El. 1235. Herm. ad Ag. 1355.

*Ἄγνιᾶτ'* cf. Eur. Phoen. 631: *Φοῖβ' ἀναξ Ἄγνιεῦ*. 1082

*Οὐ μόλις*, non ex minima parte (non vix) h. e. ex omni parte.

*Τὸ δεύτερον* ante perdiderat Casandram, quum praedictionibus ejus fidem demebat.

\* Pro *παρὸν* Med. habet *παρ' ἐν*, quod explicantis operam 1084 eludit. Probo Schützium, qui emendavit *δουλίᾳ περ ἐν φρενί*.

*Ἄ ποῖ ποτ' ἤγαγές με; πρὸς ποίαν στέγην;* Haec 1087 fata canentis mulieris oratio idcirco potissimum admirabilis est, quod quae sunt obscura initio manente divino afflatu quasi per gradus illuminantur, ut illa vaticinatio sua sit ipsa interpret. Ita Apollinis appellatio, quae quo pertineret initio obscurum erat, explicatur v. 1081. Cui explicationi quod adjunctum est *ἀγνιᾶτα*, o praeses viarum, quum et ipsum oporteat explanari, sequuntur haec, quae posuimus in lemmate.

Haec etiam in sequentibus obtinet ratio; incipitur ab obscuris, reconditis rebus, quas progrediens vaticinatio illustrat ipsa; nam quae a vaticinantibus initio tanquam per nebulam dispiciuntur, sensim tantum ac paulatim in certas ac distinctas includuntur formas.

*Μὲν οὖν* (imo vero) contrarie refertur ad *πρὸς τὴν Ἀτρεΐ-* 1090

*δῶν*. Quorum quum domus vocatur, regalis et magnificae subit animum cogitatio. Hanc autem aspernatur vates: tu tibi regalem aliquam et magnificam appellare domum videris: at est illa diis invisata multorum scelerum conscia, domesticarum caedium et suspendiorum. Nam venustas orationis tota perit, si Lachmannum sequentes auctorem nominativum retinebimus. Nihil vero praeclarius dici potest, quam si *κακά τε κάρτανας* (sic enim et sententiae et metro satisfit) subjungimus adjectivo *συνίστορα*, cujus de accusativi regendi potestate imperite loquitur Klaus.; nam cf. Kühn. §. 553 n. 5; Prom. 904: *ἀπόλεμος ὅδε γ' ὁ πόλεμος, ἄπορα πόριμος*.

*Ἀυτοφόνα κακά* caedes sunt in aliqua gente versantes 1091 domesticae; etenim gentiles si caedibus inter se conficiuntur mutuis, gens ipsa sua sibi manu mortem consciscit; cf. S. Th. 850; Suppl. 66; El. 272: *τὸν αὐτοέντην ἡμῖν. Κάρτανας* intelligendum est de Aëropae, Atrei uxoris, suspendio; quo post perpetratum cum Thyeste adulterium ipsa sibi mortem conscivit; cf. infra 1193. *Σφαγεῖον ἀνδρὸς* intelligimus pateram, qua sanguis puerorum mactatorum exceptus est ab Atreo. *Πέδον ῥαντήριον* etsi praeter solitum morem haud dubie tamen dictum est passive: solum sanguine pollutum; cf. supra 646 *σωτήριος*. Cf. quaest. Aeschyl. p. 13.

*Ματεύει δὲ φόνον τούτων ὧν ἀνευρήσει φόνον*. Hoc dicit 1094 chorus: ex obscuris eorum, quae locuta vates est, verborum significationibus conjicis odorari eam caedem illam puerorum, quorum caedem propediem instigatam tenebit. Inde patet recte scribi: *ὧν ἀνευρήσει*.

Verum dicis, inquit virgo; jam manibus tenes scelus nefarium; nam his ego fidem habeo vestigiis: Videor mihi videre puerorum *εἶδωλα* caedem suam suasque a patre comesas carnes deflentia. — Ita si totum locum explicamus, omnia nexa sunt aptissime, neque *σφαγεῖον* illud *ἀνδρὸς* ad aliam rem quam ad Atrei scelus referendum est. Hoc autem si fit, ne *ἀρτάνης* quidem qui sit explicatus potest dubium esse. Caedes enim puerorum finis malorum fuit, quae nata principis sunt ex adulterio indeque consecuto suspendio; finis igitur qui fuit, revocat ad initia nos, unde nascendi causam habuit, Atrei *σφαγεῖον* ad Aëropae adulterium primo, deinde suspendium.

\* Graecitas, quae simul librorum scripturae curam habeat, vi- 1098

detur hoc unum postulare, quod dedimus: ἡ μὴν — ἡμεν· Klau-  
senii quidem ἡ μὴν προφήτας δ' οὐτινας μαστεύομεν monstri  
simile est. Ceterum sententia illustratur ex iis quae dicuntur in-  
fra v. 1132 sqq.

*Τί ποτε μῆδεται* sc. Clytaemnestra. Jam enim vates, 1100  
quae nondum acciderunt, praedicit, iterum ita, ut quae obscure  
initio significantur fiant paulatim et rebus et hominibus declaran-  
dis manifestiora. — Ille quoque, cui repetitae voces locum dant,  
perquam artificiose institutus est chiasmus: μῆδεται — μέγα,  
μέγα — μῆδεται.

*Ἄλκὰ δ' ἑκάς ἀποστατεῖ.* De Menelao poeta videtur  
cogitari voluisse. Hoc si verum est, nova lux affertur episodio,  
quo de Menelai, quod videtur fecisse, expositum est naufragio.  
Inde namque Agamemnonem expertem auxilii esse non intelligi-  
mus tantum, sed ut intelligamus adigimur, quod ipsum auget hor-  
rorem.

*Λουτροῖσι φαιδρύνασα,* postquam lavatione maritum 1109  
exhilaravit. *Φαιδρύνειν* enim quid significet, intelligitur ex v. 1120.

*Πῶς φράσω τέλος;* Reformidantis est, inennarabile illud  
piaculum profari.

*Τάχος γὰρ τόδ' ἔσται.* particula refertur ad *τέλος* de 1110  
fine loquor; nam brevi confecta res erit. Hoc tenendum est, ut  
intelligamus quae sequuntur v. 1111. Si de re, quae brevi futu-  
rum sit ut conficiatur, verba facit Casandra, fieri non potest, ut  
per *προτείνει δὲ χεῖρ' ἐκ χειρὸς* Clytaemnestrae demonstretur in  
paranda lavatione sedulitas, quae si memoratur, memoratur ut ignava.  
At efficacissime reginae proponitur in caede perpetranda strenui-  
tas, quae ipsa significatur participio *ὄρεγομένα*. De accusativo  
*τάχος* adverbialiter usurpato cf. Aj. 34: *καιρὸν δ' ἐφήκεις*.

\**ὄρεγομένα* Med. Flor. *ὄρεγμένα*. Herm. *προτείνει* 1111  
*ὄρέγματα* ex schol., sie streckt Streckungen aus Hand um  
Hand.

*Ἐξ ἀνιγμάτων* junge cum *ἐπαργέμοισιν*. 1112

Jam ad caedis ipsius progreditur exhibendam imaginem. In 1114  
qua praecipuae partes sunt retis illius sive vestimenti dolose texti,  
quo regem irretitum interfecerunt.

*Ἡ δίκτυόν τι γ' Αἰδου;* hocine Orci necis quid 1115  
rete est, an aliud? (Hoc enim contrarium desiderat γέ, ad  
universam pertinens verborum complexionem; cf. supra v. 340 et



II. α, 299.) Jam finge responderi: nihil aliud. Inde copia fit nobis nostro sermone sic interrogandi: Ist das nicht ein Netz des Todes? Quibus atrociter homines interficiuntur instrumentis, ea fecit Pluto aut mors; cf. Aj. 1034: ἄρ' οὐκ Ἐρινὺς τοῦτ' ἐχάλλευσσε ξίφος κάκεϊνον Ἄιδης, δημιουργὸς ἄγριος. Trach. 834: πλευρὰ Ἰοῦ, ὃν τέκετο θάνατος.

At, inquit, non tam recte vestis illa rete vocetur, quam uxor 1116 ipsa, quae quidem, ubi modo scelerum pertaesus consurrexerit populus, λάϊνον ἔσσειται χιτῶνα (II. γ, 57) fietque θυμα λεύσιμον. Cf. Aj. 254: λιθόλευστον Ἄρη. Hanc autem poenam reginae cum totius generis interitu conjunctam laetis clamoribus salutet illa quae semper in regia domo versata est insatiabilis discordia, quae quidem ita demum ad eum quo pridem contenderat finem pervenit. De στάσις cf. Plat. Sophist. 228 A: ἡ τοῦ φύσει ξυγγενοῦς ἔκ τινος διαφθορᾶς διαφθορά. Rep. V p. 470 B: Φαίνεται μοι, ὥσπερ καὶ ὀνομάζεται δύο ταῦτα ὀνόματα, πόλεμος τε καὶ στάσις, οὕτω καὶ εἶναι δύο, ὄντα ἐπὶ δυοῖν τινοῖν διαφθοραῖν. λέγω δὲ τὰ δύο τὸ μὲν οἰκεῖον καὶ ξυγγενές, τὸ δὲ ἀλλότριον καὶ ὀθνεῖον. ἐπὶ μὲν οὖν τῇ τοῦ οἰκεῖου ἔχθρᾳ στάσις κέκληται, ἐπὶ δὲ τῇ τοῦ ἀλλοτρίου πόλεμος.

Στάσις autem illa hoc versu dicitur Ἐρινὺς, nec minus 1119 δώμασιν respondet γένει, qui dativus uterque localis est.

Ἐπὶ δὲ καρδίαν κ. τ. λ. Hoc dicit: frigidus obstitit cir- 1121 cum praecordia sanguis. Nam σταγῶν κροκοβαφῆς gutta est purpureo sanguine tincta; cf. v. 239. Eadem καιρία πτώσιμος h. e. ita caduca, ut letum afferat, ξυνανύτει sc. cursum suum, h. e. confecto cursu desinit manare una cum occidentis vitae radiis. Vita namque ut alias cum lumine nunc quidem comparatur cum sole, ejusque exstingui dicuntur radii simul cum exstincto torpentis sanguinis motu vitali. De vocabulo ὀδὸν ad ξυνανύτει supplendo vide Passow. s. v. ἀνώω.

Ταχεῖα δ' ἄτα πέλει, utitur autem Ἄτη celeritate. Ἄτην 1124 intelligere videtur Furiam illam laeto clamore generis interitum salutare jussam. Jam nexus sententiarum hic est: Qualem Furiam triumphare jubes generis interitu? Non me tuus exhilarat sermo, sed insigni ac prope letifero corripior horrore; nam ejusmodi Furia invocata non cunctatur quin veniat. De particula δὲ, sicut autem, in explicationibus usurpata nota sunt omnia.

*Τῆς βοῶς τὸν ταῦρον*, a Clytaemnestra Agamemnonem. 1125

\**Ἐν πέπλοισι — μηχανήματι τύπτει*. Ita si scri- 1127  
bentur haec, *μηχανήματι* non potest non conjungi cum *τύπτει*.  
At hoc insolitum atque inane est, telum aliquod tam nude vocari  
*μηχάνημα*. Igitur conjicio *μηχανήμασι*, ut *ἐν πέπλοισι μηχανή- 1128*  
*μήσι* conjungatur ita uti conjuncta apud Homerum sunt *φάρ- 1129*  
*μακ' ἀκήματ' Ἰλ. ο, 394, ὀαριστὺς πάρφασις*. Vide quae annotavi  
ad *Ἰλ. β, 480: βοῦς ταῦρος*. Emperius *ἐνπέπλοισι μηχανήμασιν*.

*Μελάγκερων* h. e. τὸν ταῦρον.

\* Pro *τεύχει* cum Blomfieldio scribendum est *κύτει*. 1128

*Λέβητος τύχαν* h. e. facinus, quod balnei est propterea 1129  
quod in eo peragitur.

Chorus ne tum quidem perspecta vatis oratione tamen ita 1130  
suum inde sentit animum affici, ut praesagiat aliquid mali. Inde  
ad omnis omnio divinationis detestationem adducitur, quia nun-  
quam bona mortalibus praedicantur.

*Κακῶν γὰρ διαί*, propter infaustas vatum praedictiones. 1133

*Πολυπεῖς τέχναι*, artes vatum vaticinationum praedivi- 1134  
tes, *φέρουσι φόβον θεσπιφδόν*, metum vaticinum (adject.) af-  
ferunt i. e. vaticinantium. Hunc ad genitivum per appositionem  
refertur infinitivus *μαθεῖν*, cujus objectum (*θεσπίσματα*) peten-  
dum est ex *θεσπιφδόν*. Integra oratio haec est: *τέχναι φέρουσι*  
*φόβον μὲν τῶν μάντεων, φόβον δὲ τοῦ μαθεῖν τὰ θεσπίσματα*.  
Cf. ad v. 604.

Postremo suae futurae caedis offertur vati species. 1136

*Ἐπερχέασα* sc. τὸ ἔμὸν πάθος τῷ τοῦ Ἀγαμέμνονος. 1137

Ex *ἤγαγες* ad *δεῦρο* participium assumendum est: *δεῦρό 1138*  
*με ἀγαγὼν ποῖ δὴ ἤγαγες*;

*Οὐδέν ποτὲ* sc. *πεισομένην εἰ μὴ ξυνθανομένην*· cf. 1139  
nihil aliud quam vulneror, ubi patior, nihil aliud quam  
scribo, ubi facio est supplendum. *Τί γάρ;* sc. *ἄλλο πεί- 1140*  
*σομαι*;

*Θεοφόρητος*, divino furore ablata. 1140

\* Mediceus *αὐτᾶς*. cf. Bernh. Synt. p. 287. De *αὐτᾶς* cf. 1141  
Aj. 1005, ubi *αὐτοῦ* est pro *ἐμαντοῦ*.

\* Recte Guil. Dindorfius in Poet. scen. scripsisse videtur *τα- 1142*  
*λαίλαις* pro *ταλαίνας*. Etenim *φρεσὶν στένουσα* per se nimis  
exiliter ac jejune positum esset.

Construe: οἰά τις ξουθὰ ἀηδῶν (θροεῖ) βιον ἀμφιθαλῆ 1142  
κακοῖς στένουσα ταλαιναῖς φρεσὶν Ἴτυν Ἴτυν ἀκόρετος βοᾶς.

\* G. Dindorfius metri causa transponit μόρον ἀηδόνοσ et in se- 1146  
quenti versu: περιβάλοντό οἱ (de hiatu cf. Wund. ad Soph. El. 188)  
πτεροφόρον δέμασ γάρ. Hujus enim particulae paulo insolentior  
collocatio (cf. Philoct. 1450: καιρὸσ καὶ πλοῦσ ὄδ' ἐπέγει γὰρ  
κατὰ πρύμναν.) turbas videtur fecisse. Aliter ego. Ceterum  
sitne περιβάλοντο an περεβάλοντο scribendum, adhuc sub judice  
lis est, quam decernere supra meas vires est. Cf. Krügerum in  
gr. parte ea, quae dialectorum doctrinam habet, p. 74.

Non hoc quaerit chorus, divini furoris quis auctor sit; eum 1150  
enim per se patet deum esse; sed abominanda visa ex quo pri-  
mum fonte aut initio nata sint. Visa vocat ματαίους δῦασ h. e.  
vanas rerum adversarum cogitationes. Nam ex abstractio δῦη qui  
ducitur pluralis non potest non significare concretum aliquid. At-  
qui μάταιοι δῦαι quum eo tempore, quo loquitur chorus, non-  
dum in rerum natura, sed in cogitatione vatis versentur, δῦαι  
μάταιοι videntur esse rerum adversarum quae menti offeruntur  
vanae species atque imagines; cf. Soph. El. 217: ἄτασ, lamenta.  
Contrarie inter se referri videntur δῦσφατοσ κλαγγῆ et νόμοι ὄρ-  
θιοι. Alioquin non video quid velit ὄμοῦ. Formidolosa va-  
tes canit sono male illo quidem ominato, sed eodem perquam  
claro atque acuto. Vocis claritudo tenebris rerum contraria est.  
De ὄρθιοσ cf. El. 683: ὄτ' ἤσθετ' ἀνδρὸσ ὄρθίων κηρυγμάτων.  
Herodot. I, 24: διεξελθεῖν νόμον τὸν ὄρθιον.

\* Pro ἐπιφόβῳ Auratus ἐπίφοβα. 1152

Θεσπεσια ὄδοσ via est qua incedit vaticinatio, der Gang, 1154  
den die Prophezeiung nimmt: cf. Hippolyt. 391: γνώμησ ὄδόν.  
Hujus termini viae dicuntur ὄροι, qui sunt κακοῤῥήμονεσ, quia  
infausta praedicit illum ad extremum finem progressa vaticinatio.

Furor vaticinis in dolorem et moestitiam transit. Inde com- 1158  
paratio est nata vitae puellariter ad Trojani fluminis ripam trans-  
actae cum statu futuro vatis, tot post exhaustas aerumnas per  
Stygias ripas infeliciter vagaturae.

Hoc intelligit chorus de morte sua praesignificare Casandram; 1162  
νεογνὸσ enim ἀνθρώπων μάθοι sc. ἄν, qua omissa particula ac-  
tio verbi non est obnoxia conditioni, sed in mente atque cogita-  
tione libere versatur.

Ἵπαι h. e. ὑπὸ σκότῳ v. 1030. Adverbialiter usurpatum est 1164 velut v. 944.

Quum plena doloris sors tua cogit te flebiliter queri. Θραύ- 1165  
ματα h. l. sunt aurium quasi lacerationes; cf. Lob. Aj. p. 322.

Ἄκος δ' οὐδὲν ἐπήρκεσαν sc. εἰργουσαι τὸ μῆ —. Cf. ad 1170  
v. 15.

Ὡσπερ οὖν ἔχει. Jam voluit κακῶς ἔχειν· hoc contraxit 1171  
in παθεῖν. Vel potius mixtus sermo est ex παθεῖν οἰάπερ οὖν  
ἔπαθεν et ex κακῶς ἔχειν ὥσπερ οὖν ἔχει.

Θερμόνους, furore, vaticinio percita, explicatur ex v. 1256. 1172  
Jam mutatus est structurae tenor, qui ita poterat continuari: τὴν  
δὲ θερμόνον — βαλεῖν —. Βαλῶ sc. ἐμαντήν h. e. βαλοῦμαι,  
πεσοῦμαι cf. Eum. 751: βαλοῦσα τ' οἶκον ψῆφος ὄρθῳσεν μία.  
Soph. El. 719: εἰσέβαλλον ἵππικαὶ πνοαί. Eur. Cycl. 574: εἰς  
ὑπνον βαλεῖς.

Καὶ τίς σε — θανατοφόρα. Haec nullam habent in- 1174  
terrogationem; etenim summa haec est eorum, quae chorus colli-  
git ex antegressis, neque ultra quaerendi materia est. πάθη  
γοερά θανατοφόρα mala flebilis sunt, quae morte terminantur.

Κακοφρονεῖν. Ita recte libri; alter infinitivus μελλῆζειν  
additur per epexegesis, ut v. 1542.

Ut Φύλαξ ingenue sed humiliter, praeco pie sed non sine 1178  
jactantia, Clytaemnestra simulate ac dolose, Agamemno graviter  
et convenienter regiae personae loquuntur, atque ejusmodi sensa  
animi non tantum rebus ac sentiētiis, sed ipsa forma ac specie  
orationis prae se ferunt, ita Casandra non tantum qualia vates  
loquitur, sed etiam ut vates; ita crebra ejus oratio vel extra car-  
men imaginum frequentia est. Primum igitur χρησμὸν suum ne-  
gat amplius flammeo tanquam novam nuptam velatum fore. De-  
inde idem χρησμὸς comparatur Zephyro vehementer spiranti, qui  
quam undam volvit ad litus, ea mors Agamemnonis est, clades  
quidem eo infortunio, de quo postremum locuta erat, multo atro-  
cior; hoc autem infortunium vatis ipsius erat. Volvit autem Ze-  
phyrus undas Ἑλλίου πρὸς ἀντολάς, ut non tantum illustrentur,  
sed orientis solis primis ut radiis collustrentur. — Ceterum  
Aeschylus, ut jam aliis locis observavimus, comparationes adhi-  
bit compendiaras, ita quidem ut rem quae comparatur cum ea,  
quacum comparatur, non componat nominatim, sed tacite quod  
hujus est tribuat illi. Velut hoc loco non dicit χρησμὸν, tan-

quam ventum vehementer spirantem, ad locum esse emersurum, sed quod venti est tribuens *χρησμοῦ* ita: *χρησμός* vehementer spirans ad solis lucem perveniet.

*Λαμπρὸς* conjungendum est cum *πνέων*. cf. Herod. II, 69: 1180  
*λαμπρὸς ἄνεμος*.

*Συνδρομῶς ῥινηλατεῖ* canis ea, quae currit ita, ut in currendo persequatur vestigia.

Jam dicit comissabundum in regia domo versari coetum Furiarum, potantem et cantantem; nam similitudo persequitur id quod continetur imagine *κώμου*. Sunt autem Furiae *ξύγγονοι*, h. e. inter propinquos saevit atrox illa vindictae libido, quae scelus scelere ulciscitur. Potant illae Furiae, sed cruorem humanum, *ὡς (ὥστε) θρασύνεσθαι πλέον* nam cursu scelerum usque magis conscelerantur non manus tantum, sed ipsae mentes mortaliū. Eaedem cantant, non illae quidem hilariter, sed priscum illud atque primum scelus, unde cetera nata sunt.

*Ξύμφθογγος οὐκ εὐφωνος* h. e. *ξύμφθογγος μὲν οὐκ εὐφωνος δέ*. 1187

*Καὶ μὴν* —, et quidem quum sanguinem humanum potavit ille, qui non excedit domibus, coetus, tum coetus is Furiarum est. Sic enim dilatanda sunt haec, quo magis intelligatur in explicatione a *καὶ μὴν* coepta contineri duas res, quid faciat chorus ille, deinde qui sit. Ita quod v. 1186 enunciatum erat communiter, hoc versu declaratur proprie.

*Πρώταρχος ἄτη*, culpa principalis omnisque reliquae noxae parens Thyestis et Aëropae vocatur adulterium. 1192

*Ἀπέπτυσαν*, abominatae sunt cum detestatione *εὐνὰς ἀδελφοῦ*, cubile fratris a fratre temeratum indeque temeranti fatale. Explicat vates *ἀρτάνην* illam v. 1091.

*Θυροκόπος φλέδων*, anus garrula foras pulsans vaticinandi vel potius mendicandi causa, per appositionem refertur ad *ψευδόμαντις*. 1195

Quae nunc dixit, eorum veritatem juramento chori Cassandra sanciri vult, ut his innixa vetustarum rerum enarrationibus fidem faciat praedictionibus futurarum. 1196

De *λόγῳ* dativo mensurae: meiner Rede nach cf. Kühn. 1197 §. 586, e.

\*Pro *ὄρκος, πῆγμα* cum Dindorfis *ὄρκου πῆγμα* scribendum est: firmamentum fidei probe firmatum. 1198

\* Comma post σοῦ delendum est; nam voluit poeta: *Θαν- 1199*  
*μάζω δέ σου τὸ κυρεῖν λέγουσαν ἀλλόθρουν πόλιν.* Accusati-  
 vus πόλιν autem repetendus videtur e locutione λέγειν τινά τι  
 (cf. Soph. El. 984: *τοιαῦτά τοι νῶ πᾶς τις ἐξερεῖ βροτῶν*),  
 quasi plene poeta sic esset locutus: *λέγουσα τὴν ἀλλόθρουν πόλιν*  
*τὰ τῆς παραστατούσης* (sc. *τοῖς γενομένοις*).

\* In transponendis versibus sequor Hermannum, quibus non 1202  
 transpositis non tam μὲν, quod adversantis forsitan fuerit, quam  
 γὰρ v. 1205 et ἀλλ' v. 1206 non habent quo apte et commode  
 referantur. Nunc sententiae ita se excipiunt:

Cas.: Apollo hoc mihi munus mandavit.

Ch.: Num quum deus esset tamen amore victus?

Cas.: Antea quidem verebar hoc confiteri.

Ch.: Credo, quia ut quisque felicissimus est, ita ma-  
 xime delicato quodam capitur fastidio.

Cas.: Verum erat ille luctator, vehementer erga me  
 spirans amorem.

*Ἄβρύνειν* est delicatum aliquem ac fastidiosum reddere, 1205  
 idque tam de corporis cultu quam de animo dicitur. Hoc quidem  
 loco spectatur animus hominis, et quod Casandra, quum *αἰδῶ* di-  
 cebat, virginali tribuerat verecundiae, id fastidio tribuit chorus  
 et superbiae. Est igitur sententia haec:

Cas.: Ante quidem pudor hoc me prohibebat profari.

Ch.: Fastidiebas enim in tanta felicitate ceteros ho-  
 mines.

Igitur quam *αἰδῶ* dicit Casandra, Chorus vocat *pruderie* vel stolze  
 Zurückhaltung. *Ἄβρύνεσθαι*, prunken, sich stolz geberden, i. q.  
*θρύπτεσθαι* cf. O. C. 1338: *ὁ δ' ἐν δόμοις τύραννος κοινῇ καθ'*  
*ἡμῶν ἐγγελῶν ἄβρύνεται.*

Interjectam hanc sententiam nihil Casandra curans suam in- 1206  
 terpellatam continuat orationem. Premendum autem est vocabulum  
*ἦν* et extollenda in eo quae inest affirmandi asseverandique vis:  
 sed utique verum hoc, erat *παλαιστής*, procus paulo importunior,  
 tanquam luctator.

*Νόμος*, ex more. 1207

*Ἄνατος*, indemnatus atque ita impunis. *Ἄτην* enim etiam 1211  
 poenam significare notum est.

Jam explicationem eorum, quae memoraverat in carmine, 1215  
 persequitur et sicuti supra v. 1191 sqq. copiosius exponit, quae

per ἀρτάνην v. 1191 strictim fuerant significata, ita nunc exponit de ἀνδρὸς σφαγείῳ, de πέδῳ ῥαντηρίῳ, denique de iis quae legitur v. 1092—1097. Sed ne explicatio quidem illa expers furoris est. Torquetur igitur vates vaticinandi labore; neque enim volens mortalis mens et animus cedit deo; cf. Virg. Aen. VI, 77: At, Phoebi nondum patiens, immanis in antro bacchatur vates, magnum si pectore possit excussisse deum. De ὑπὸ cf. v. 1164.

\* Codd. ἐφημένους. Recte Jacobsius ἐφρυνίοις. *Ἡροο-* 1216  
*μια ἐφύμνια* primae furoris accessiones et quasi per cantum editae salutationes sunt. De substantivorum compositione cf. ad 1126; de ἐφύμνιον, Zuruf, Apoll. Rhod. 2, 715; de ἐφρυνεῖν O. R. 1275: *τοιαῦτ' ἐφρυνῶν πολλάκις τε κοῦχ' ἅπαξ ἤρασσεν*. Ch. 385: *ἐφρυνῆσαι γένοιτό μοι ποτε πενκάεντ' ὀλολυγμὸν ἀνδρὸς*, utinam contingat aliquando mihi penetrabilem adcantare clamorem viri mulierisque neci. Eum. 902: *τί οὖν ἄνωγας τῆδ' ἐφρυνῆσαι χθονί;*

Cf. v. 1095 et ea, quae ad illum locum adscripsimus. 1217

Ordo verborum hic est: *παῖδες θανόντες πρόπονσι χεῖρας* 1219  
*κρεῶν πλήθοντες ἔχοντές τε ξὺν ἐντέροις* (cum intestinis)  
*σπλάγχνα* (exta); *φίλοι* cognati sunt; cf. Suppl. 74: *δειμαίνουσα φίλους*. Eum. 119: *φίλοις γὰρ εἶσιν, οὐκ ἐμοὶ προσίκτορες*. Soph. El. 519: *Αἰγισθος, ὅς σ' ἐπεῖχ' αἰεὶ μὴ τοι θυραῖαν γ' οὔσαν αἰσχύνειν φίλους*.

*Τινὰ*, Aegisthum, qui Thyestis et ipse filius erat. Ad *τινὰ* 1223  
per appositionem referendum videtur *λέοντ' ἀναλκιν*; *τινὰ* enim ut adiectivum ad *λέοντα* relatum sine vi foret. *Λέοντι* autem duo subjiciuntur epitheta inter se pari dignitate et per asyndeton composita.

*Οἷμοι* propter id quod sequitur *δεσπότη* clamat Casandra. 1225  
Hoc utor, inquit, vocabulo; *φέρειν γὰρ χρὴ τὸ δούλιον ζυγόν*.

Jam Agamemnonis fortuna quae revera est ab ea quae videtur 1227  
esse quantopere differat paucis verbis complectitur; hujus enim rei memoriam diligenter perspexit poeta ne unquam deponamus.

*Οἷα* bis cogitandum est: ignorat rex, quas res locuta longoque sermone persecuta mulier quid postremo factura sit. — Quod *γλώσσα* quoque per grammaticae rationem ad *τεύξεται* refertur, factum hoc est usitata quadam veteribus negligentia, qui non ita raro subjecta duobus ejusdem enunciati verbis aptant quae sunt alteri tantum accommodanda; cf. Cic. Tusc. V, 27, 78 (Sti-

list. §. 142, 3, a): Aegyptiorum imbutae mentes pravitatis erroribus quamvis carnificinam prius subierint, quam crocodilum violent.

*Ἄτην* sive numen sive rem cogitas perinde est. 1230

\* Ahrensius optime ex Florentino restituit: *τοιιάδε τόλμα θῆ- 1231*  
*λυσ ἄρσενος φονεύς* pro *τοιαῦτα τολμᾷ θῆλυσ ἄρσενος κ. τ. λ.*

*Λυσφιλῆς δάκος* appositum est ad *νίν*. Ceterum cf. 1232  
Ch. 997: *τί νιν προσείπω καὶ τύχω μάλ' εὐστομῶν;*

*Ἀμφίσβαινα* cf. Blomf. Glossarium s. v. et Lucan. IX, 1233  
719: et gravis in geminum surgens caput Amphisbaena.

*Θύουσα Ἄιδου μήτηρ*, furoris plena Mortis parens, ea 1235  
mulier est, quae caedem edit, in edenda caede versatur. Eo-  
dem ex genere fuit, quod supra v. 1115 vestis illa vocata est *δίκτυον Ἄιδου*. A *θύουσαν* separari non posse *ἄσπονδον τ' ἄρᾶν πνέουσαν*, et particula *τὲ* videtur evincere et participiorum *κατὰ χιασμὸν* collocatorum necessitudo. Hoc si verum est, quoniam *ἄρᾶν φίλοις πνέουσαν* ad Scyllam referri non potest, ne *θύουσαν* quidem poterit referri. Quod autem *θύουσα Ἄιδου μήτηρ* superioribus adnexa est *ἀσυνδέτως*, explicatur inde, quod a monstris ad aliud genus transitur similitudinis, atque inde nascitur quaedam oppositionis ratio vocis elatione significanda.

*Ὡς δ' ἐπωλολύξατο* contrarie refertur ad antecedentia. 1236  
Implacabilem suis iram spirat, atque eadem in reditu mariti tanquam in victoria miles exsultavit. Nos: Und wie hat sie gleichwohl gejauchzt!

*Ἐν μάχης τροπῇ*. *Τροπή* vel proelii ipsum discrimen 1237  
est, entscheidende Wendung der Schlacht, vel est, quod magis credo, *τροπή τῶν πολεμίων*, quae fit in proelio atque ob id proelii dicitur esse.

*Τῶν δέ τι* cf. ad v. 1059. *Ὅμοιον*, perinde est; cf. v. 1404 1239  
*τί γάρ;* sc. *διαφέρει*.

*Παρὸν*, propediem venies vel aderis, ut voces me vatem 1240  
nimium veram. *Ἄγαν γ'*, quod libri praebent, recte se habet. Cogitatur enim contra positum: non parum, sed nimium veram me fuisse dices.

*Ξυνῆκα καὶ πέφρικα*. Quod aoristo subjicit perfectum, 1243  
hoc voluit: intellexi epulas Thyesteas, et etiamnunc horret animus;  
cf. Dem. cor. §. 9: *ἀνήλωκεν — κατεψεύσατο*.



*Ἐξηκασμένα* proprie sunt res ad naturae veritatem expressae h. e. fictae. Hujusmodi ficta nunc quidem negat chorus audisse se, sed audisse facta. 1244

*Ἐκ δρόμου πεσῶν τρέχω.* Translate hoc de mentis errore dictum est, in quo sunt ii, qui in aliqua re judicanda non habent quo se vertant, sed temere vagantur. 1245

*Ἐΰφημον* per prolepsin dictum est: *κοίμησον στόμα, ὥστε μὴ δύσφημον εἶναι.* 1247

*Παιὼν* quasi medicus aliquis est, quem negat vates accessurum ad illam suam *δύσφημον* vocem adhibendi remedii causa. Igitur haec sententia est: rei, quam illa mea voce declaravi, nemo futurus est qui afferat medicinam. *Λόγος, ἔπος, ὄνομα* saepe significant rem; cf. Soph. El. 1365: *τοὺς γὰρ ἐν μέσῳ λόγους πολλάκι κυκλοῦνται νύκτες ἡμέραι τ' ἴσαι.* Herod. 3, 80: *πλήθος δὲ ἄρχον πρώτα μὲν οὐνομα πάντων κάλλιστον ἔχει.* Annotat. ad Il. α, 76, 1248

Tu quidem operam das precibus faciendis; etenim illa *μὴ γένοιτό πως* quasi precantis fuerunt; at illi caedem parant; cf. v. 974. 1250

\**Τίνος*, non *τινός*. Hic ipse cardo sententiae est, de viro aliquo caedis auctore futuro non dubitare chorus. Igitur non sitne vir, sed qui sit vir caedem patraturus interrogat. 1251

\*Probo Klausenium emendantem *αὖ* pro *ἄν*. 1252

Dixit vates, suae vaticinationis a choro non perspectam esse sententiam; nimirum de muliere locuta vates erat; chorus interrogat de viro. Sed idem ne nunc quidem intelligit, quam in re non perspexerit verba Casandrae. Etiamnunc ignorat errasse se de persona; rationem perficiendae caedis parum sibi videtur assecutus esse. Ac vel hanc diligenter explicavit Casandrā; cf. v. 1109, 1115; 1126—1129. Potest igitur subicere chori verbis v. 1254: ac tamen (de *καὶ μὴν* cf. Exc. ad Il. I p. 165; Dem. cor. 85; 256) satis perita sum linguae graecae, ut in ea quam tu te intellexisse negas explicanda re luculentis usa verbis sim. At, inquit chorus v. 1255, verba sola non illustrant sententias; *καὶ γὰρ τὰ πυθόκραντα* sc. *ἐπίσταται τις*, quatenus graeca sunt, sed tamen ad sententiam perspicendam difficilia sunt. 1253

\*Hermannum probo emendantem: *οἶόν μοι πῦρ ἐπέρχεται τόδε.* Vulgata nata videtur inde, quod aliquis verba ita collocavit, ut constructionis ordo postulavit: *οἶον τόδε πῦρ ἐπέρχεται* 1256-

μοι· qui dum restituere numeros conabatur, verba corruptit. Simile quiddam observavimus supra v. 1147.

*Λύκειος Ἀπόλλων* deus averruncus est; cf. S. Th. 145: 1257  
καὶ σὺ Λύκει' ἀναξ, Λύκειος γενοῦ στρατῷ δαίω στόνων ἀυ-  
τᾶς. OR. 202 et 919: Λύκει' Ἀπολλων, ἄγχιστος γὰρ εἶ. El. 7:  
λυκοκτόνος θεός· ibid. 645 coll. 637 ibique interpretes. Fabula  
de lupis Sicyoniis narratur a Pausania II, 9.

*Ἀπουσία*· in der Abwesenheit. 1259

*Φάρμακον*· noli de veneno cogitare. Iram Clytaemnestra 1260  
suscipiens ex pluribus causis quasi pluribus e rebus miscere potio-  
nem fingitur. Cujus primaria pars est ira mactatae filiae; sed  
huic irae mulier poenam addet adductae pellicis. Quod hoc versu  
per imaginem elocutus est poeta, id in sequenti versu planis ac  
propriis illustrat verbis. Inde natum est asyndeton explicati-  
vum ἐπεύχεται ἀντιτίσασθαι (de aoristo cf. Kühn. 443, 2; Od. β,  
171: καὶ γὰρ ἐκείνῳ φημι τελευτηθῆναι ἅπαντα ὡς οἱ ἐμ-  
θεόμην) h. e. jactat a viro se pro eo quod me adduxerit exac-  
turam esse φόνον h. e. sanguinem. Cf. Apoll. Rhod. IV, 470:  
τρὶς δ' ἀπέλειξε φόνον.

\* A suae caedis cogitatione transit ad cogitationem suorum 1264  
quibus etiam nunc utatur insignium, vanorum quidem utpote victi-  
mam morti destinatam ornantium. Primo de duobus loquitur, de  
sceptro et de sertis infulatis. Horum e vestigio discerpi aboleri-  
que possunt sola sertae; etiam Euripidis Casandra in Troad. v. 468  
serta sua σπαράσσει. Igitur σὲ μὴν non ad σκῆπτρα referendum  
est, sed ad στέφη, de quibus hoc etiam dictum est ἵτ' ἐς φθό-  
ρον πεσόντα: te quidem ante quam moriar pessumdabo; humi  
abjecta in malam rem abi —, quod opponere praecedentibus, id  
quod fecerunt interpretes, monstri simile est. De sceptro vero  
quid fieri potest? Sceptrum quidem per manus tradi testamen-  
toque transferri ad aliam potest, qui tradendorum sceptrorum  
notus ex Homero mos est. Et tradendi transferendique notio  
expressa est in ἀμείψομαι, quod non tantum est locum loco mu-  
tare, sed etiam facere ut locum loco mutet aliquid (etwas den  
Ort wechseln lassen d. i. weiter geben), unde profecta permu-  
tandi significatio est. Cf. Eur. Phoen. 1057 (Kirchh.): δι' αἱμά-  
των δ' ἀμείβει μυσσάρων εἰς ἀγῶνα καταβαλὼν ἀραῖσι τέκνα  
μέλεος, per cruores facit ut ambulent filii. Hecab. 1135: ὅσαι  
δὲ τοκάδες ἦσαν, ἐκπαγλούμεναι τέκν' ἐν χεροῖν ἔπαλλον, ὡς

πρόσω πατρός γένοιτο, διαδοχαῖς ἀμείβουσαι χεροῖν, pueros ut procul a patre semoverentur tradentes per manus. Quid inde colligitur? Hoc, opinor, pro corrupto illo ἀγαθῷ desiderari accusativum pronominis secundae personae. Igitur prima litera vocis corruptae ad antecedens vocabulum retracta, ex eo quod reliquitur ΓΑΘΩ antea effixi ΣΦΩ. Nam dualis hic jota subscripto carere potest; cf. Matth. §. 145, 5 n. Sed quum pronomen personale in persona secunda aptam numeris formam supeditet nullam, re diu multumque pensitata dubitavi an scriberem: ἴτ' ἐς φθόρον πεσόντα· τάδε δ' ἀμείψομαι, haec vero sceptrā tranferam alio.

\* Ἄτην habent libri; sed ἄτην Casandram ipsam hoc quidem 1268 loco vocari ineptum est, quidquid Naekius cum Klausenio dixerunt. Igitur quod maxime in promptu et ad sententiam aptissimum est quidni scribamus ἄτης?

Πλουτίζετε non est dictum communiter de insigni utroque, verum separatim de sceptro, quippe quod unum possit quasi hereditate transire ad aliam vatem.

\* Ἐπώπτεισας δέ με — Difficile adducor, ut Klausenio in 1270 restituendo participio assentiar. Usque eo movet me Apollinis tanquam praesentis objurgatio. Casandra si praesentem deum opinatur, num facere poterit quin alloquatur veterem amatorem? Cf. Maria Stuart V, 9: Ihr haltet Wort, Graf Lester — Ihr verspracht mir euren Arm, aus diesem Kerker mich zu führen, und ihr leihet mir ihn jetzt!

\* Probo Hermannum emendantem καταγελωμένην μέγα φί- 1271 λων ὑπ' ἐχθρῶν. Etsi namque praepositio versu a suo genitivo separata facile tolerari potest (cf. Eum. 238; Soph. OC. 491), non tamen est καταγελάσθαι μετὰ φίλων rideri inter amicos, sed una cum amicis, quum praesertim Aeschylus μετὰ praepositionem inter significantem conjungat cum dativo. Et si maxime μετὰ φίλων esset idem quod μετὰ φίλοις, ipsa vis sententiae postulat, ut derisa vates esse dicatur non ab hostibus aut inimicis (hoc enim plurimis accidit neque mirabile quidquam habet), sed a suis, qui inimicum animum gessissent; h. e. φίλων ὑπ' ἐχθρῶν. Μέγα autem declarat in cachinnos effusos esse (cf. Lob. ap. Wund. Aj. 376) φίλους illos, id quod ipsum explicatur per οὐ διχορρόπως μαθεῖν, quod amicus Halmi scitissime reposuit pro μάτην. Cf. supra v. 349. Ceterum ne desideres μὴ διχορρόπως, quod

legimus οὐ διχορρόπως jungendum est cum καταγελωμένην μέγα·  
vates derisa cachinnis est ad audiendum haud ambigue.

Ἐκπράξας· cf. OC. 1659: οὐ γάρ τις αὐτὸν οὔτε πυρφό- 1275  
ρος θεοῦ κεραυνὸς ἐξέπραξεν οὔτε ποντία θύελλα. Ceterum  
solve participium in ἐξέπραξεν καὶ ἤγαγεν, quod alterum verbum  
adjectum ad ἐκπράξας est quasi per epexegetin.

Βωμοῦ πατρῶου, ubi olim sacris operari solebam. Ἐπί- 1277  
ξηρον recte Klausenius jungit cum κοπείσης, quod libri habent  
omnes, aoristus autem hoc loco vere positus est ἀορίστως.

Θερμὸν πρόσφαγμα mactationem declarat eam, quae in 1278  
aestum et extremum angorem conjicit animum, ut nos quoque,  
qui undique instantibus periculis urgentur, eos in aestu dicimus  
versari.

Ἥξει γὰρ ἄλλος αὐ τιμάορος, nam nunc quidem vin- 1280  
dicem se jactat Clytaemnestra, τιμάορος ἡμῶν.

Θριγκώσων θριγκοῦν, cumulum addere; haec unde nata 1284  
sit significatio, intellige ex Hom. Od. ξ, 10.

\* Librorum scriptura est ἄξιεν, quae recte se habet, si 1285  
v. 1290 loco movemus et ante hunc versum transponimus. Hic  
enim apte loquitur vates de immutabili deorum voluntate, quae ju-  
rejurando designatur, ibi non item.

Hoc quidem loco fundamenta videmus jaci fabulae consequen-  
tis Choephororum. Ob id ipsum, quod quae praeparantur ac prae-  
significantur non per partes persequenda sunt, neque rerum futu-  
rarum immatura scientia saturandus animus est, vatis orationem  
poeta sapientissime interruptit.

\* Κάτοικος. Ego neque Emperii probo κατ' εἰκὸς neque 1286  
Firnhaberi κάτοικος ὡς neque Martini κάτοικτος, sed propter ἀνα-  
στένω pono quod huic verbo aptissime conjungitur κάτοικτος·  
cf. Od. δ, 719: οἴκτ' ὀλοφυρομένη. Prom. 435: στενοῦσιν ἄλ-  
γος οἴκτρον.

Interpres enervant sententiam, quum per οἱ δ' εἶχον πόλιν 1288  
significari putant Trojanos. Magnum erat, Trojam funditus ever-  
sam et solo aequatam videre, majus etiam, trucidari videre vic-  
tores. Atque victores sunt οἱ εἶχον πόλιν (cf. v. 329), iique sic  
ut futurum videbimus abeunt ex deorum judicio.

Ἀπαλλάσσειν dici pro ἀπαλλάσσεσθαι non mirum est in 1289  
tragicis, qui τιμὰς νέμειν dicunt pro νέμεσθαι (Eum. 747), τι-

*νειν* pro *τινεσθαι*, *κέρδος φέρειν* pro *φέρεισθαι* cf. Wund. ad Ant. 462; OC. 6 et 650 et 1108; Eur. Hel. 1320. De *ἀλλάσσειν* ab Hippocrate sic usurpato cf. Lob. ap. Wund. Ajac. 951; Demosth. cor. §. 65.

De *πράξω* cf. v. 1669. 1290

*Πύλας* bis cogitandum est: *τάσδε τὰς πύλας προσεννέπω* 1291  
*ὡς πύλας Αἰδου.*

*Αἵματα εὐθνήσιμα αἵματα* sunt *εὐθνησκούσης*. 1293

*Βοῦς θεήλατος* is est, qui quasi diis ipsis auctoribus voluntariam suscipere mortem videtur; opponitur hic ei, qui reluctantans et recalcitrans ad aram pertrahitur. 1297

*Οὐ* — *χρόνω πλέω* sc. II. π, 769: *πάταγος δέ τε ἀγνυμένων*. Similia habes in *πλέον ἐργάζεσθαι*, *πλέον ποιεῖν τι*, *πλέον ἐστὶ μοι*, *ὣν οὐδέν μοι πλέον γέγονεν*. 1299

Novissima quaeque praestat temporis pars, h. e. in lucro ponendum quidquid temporis differre mortem poteris. 1300

*Ἦκει τόδ' ἡμαρ*, h. e. *ἦκει τόδε τὸ ἡμαρ ὡς ἡμαρ καιριον*. 1301

Patris, fratrum reminiscitur et ii quam foede perierint, quum maxime limen sibi fatale superat, et ipsa foede peritura. Ceterum audacter ad fores progressa cohibet gradum subito (*τίς σ' ἀποστέφει φόβος*; sc. ab aedium introitu), quia taetrum aedes effusi cruoris cadaverumque videntur odorem spirare. — Hoc dicit Casandra v. 1309a choro non intellecta, qui cum suavi quadam simplicitate: quomodo, inquit, talis odor veniat a sacris, quae nunc ipsum domi peraguntur. 1305

*Οὐ Σύριον ἀγλάϊσμα*, non Syrias aliquas narium delicias in aedibus dicis esse. 1312

*Ἀρκεῖτω βίος* h. e. is, quem adhuc exegi, h. e. vixi et quem dederat cursum fortuna peregi. 1314

Ea quae sequuntur, nondum sunt ab ullo interpretum satis explicata. — Quaeritur hoc imprimis, quid sibi testatum velit Casandra. Colligi hoc potest ex tempore, quo sibi testimonium exhiberi vult. Is justae vindictae ultionisque dies est. Hoc die quid postulare potest ut suo testimonio firmet chorus? Nimirum se quoque crudeliter interemtam esse. Igitur objectum verbi *μαρτυρεῖτε* inest in *τόδε*, per quod pronomen ex *θανούση* repetitur *θανεῖν ἐμέ*. *Θανεῖν* autem passivum est activi *κτείνειν*. Horum igitur verborum haec sententia est: sed utpote per vim necatae mihi testimonium hujus impertite facinoris illo die, quo —. Haec 1316

autem quum inducuntur per sed, patet, contrarie referri ad antecedentia: οὔτοι δυσολίζω —, ita ut integra loci sententia haec sit: Nolo equidem ejulatibus deflere necem meam; at testimonium ejus exhiberi velim. Illo tempore, quo futurum est ut Agamemnonis vindicetur mors, me quoque crudeliter ab iisdem necatam esse dicitote. Caeterum ad totum locum cf. Il. α, 338: τῷ δ' αὐτῷ μάρτυροι ἔστων —, εἶποτε δ' αὐτε χρεῖῶ ἐμεῖο γένηται ἀεικέα λοιγὸν ἀμῦναι τοῖς ἄλλοις.

Ἐπιξενουῦμαι ταῦτα, hac in re hospitaliter adhiberi me volo, h. e. hoc tanquam hospitale munus postulo.

\* Cum deo ultore homines conjunguntur ultores; scribendum 1324 igitur est τοῖς τ' ἐμοῖς.

Πρὸς ὕστατον φῶς sc. τρεπομένη. Ἥλιος invocatur ut ὁ πάντα λεύσων· cf. OC. 869; El. 824: ποῦ ποτε κεραυνοὶ Διὸς, ἢ ποῦ φασέθων Ἄλιος, εἰ ταῦτ' ἐφορῶντες κρύπτουσιν ἔκηλοι; Choeph. 985: ὁ πάντ' ἐποπτεύων τάδε ἥλιος.

Τίνειν pro τίνεσθαι h. e. debitam alicui persolvere merce- 1325 dem pro ultione dictum est, ut in Ch. 650: τίνει μύσος χρόνῳ κλυτῇ βυσσόφρων Ἐρινύς, infra 1504, OC. 229: οὐδενὶ μοιριδίᾳ τίσις ἔρχεται ὧν προπάθῃ τὸ τίνειν, ubi cf. Doederlinum. — Ὅμοῦ collatis viribus significat.

Σπόγγος· cf. Eur. Hel. 262 (Pflugk.): εἴτ' ἐξαλειφθεῖσ' ὡς 1329 ἄγαλμα. Spongiae picturam aliquam delentis imago refertur ad miserorum cito ac facile intereuntem memoriam, eamque recte Cassandra dicit tristiore etiam fortunam esse, quam fieri miserum ex fortunato. — Per βολὰς singulae declarantur spongiae quasi injectiones in picturam.

Jam quaeritur haec tota scena quid momenti faciat ad constructionem et quasi fabricam fabulae universae. Vates, quae praeterita futura instantia mente complectitur, singulare facinus in Agamemnonis caede patratum ceteris, quae alia ex aliis in regia domo seruntur, innectit atque implicat sceleribus, tam praeteritis quam futuris.

Ἀκόρεστον non est id quod satiari, sed id quo quis sa- 1331 tiari nequit.

Εἵργει sc. τὸ εὖ πράσσειν. 1333

Καὶ assumptis est. 1335

Προτέρων, Iphigeniae. Eadem declaratur per τοὺς θα- 1338 νόνας. Dativus autem non instrumentum, sed causam necis ef-

ficientem sive auctorem significat; cf. Soph. Aj. 970: *θεοῖς τέθνηκεν οὗτος, οὐ κείνοισιν, οὐ*.

\* Restituendum est ex Florentino *θανάτων ἐπικρανεῖ*, 1340 deinde cum Botheio scribendum *τις ἂν εὐξαιτο βροτῶς ὧν ἀσινεῖ* pro *βροτῶν ἀσινεῖ*. Bambergerus emendavit *ἀντεπικρανεῖ*. Jam quid est hoc *ἄλλων θανάτων ἐπικρανεῖ ποιῶς*? Num idem quod *τοῖσι θανοῦσι θανῶν* et quod *προτέρων αἰμ' ἀποτίσει*? Imo hoc videtur dicere poeta: Agamemno, postquam ob interemtam filiam ipse interemtus est, aliorum quibus ipsius caedes expiatur auctor fit piaculorum. Atque haec ipsa sententia verborum est, si *ἄλλων θανάτων* non pro objectivo, sed pro explicativo habetur genitivo: *εἰ Ἄγαμέμνων τοῖσι θανοῦσι θανῶν ἐπικρανεῖ ποιῶς* h. e. *ἄλλους θανάτους*, Clytaemnestrae et Aegisthi, de quibus vaticinata Casandra fuerat.

Chorus hoc dicit: nemo se praedicare potest fortunatum, si 1341 ne is quidem qui summum felicitatis humanae fastigium attigerat cum tota sua domo tanta mortis atrocitate caret.

Jam ex aedibus regis quiratio regis auditur. — Ἔσω h. e. 1343 *ἔνδον* cf. Wund. ad Ant. 489: *ἔσω γὰρ εἶδον ἀρτίως λυσσῶσαν αὐτήν*. Ch. 919: *μὴ ἔλεγε τὸν πονοῦντ' ἔσω καθημένη*. Eur. Rhes. 750; Orest. 60. Lob. ad Phryn. p. 127.

Conjungenda sunt *ᾄμοι μάλ' αὐθις* cf. OR. 1317. *Μάλ' αὐθις*, 1345 valde iterum, ut *μάλ' αὐτίκα* (Od. κ, 111), valde e vestigio, nihil aliud significant quam jam iterum, gleich noch einmal sive schon wieder.

Sententia est: gesta res mihi videtur per ejulationem regis, 1346 h. e. ab illa re gerenda non abfuisse videtur regis ejulatio.

*Ἀλλὰ κοινωσάμεθ' ἂν πῶς* se. *εἰ σωφρονοῖμεν*. Inde 1347 nascitur vis exhortativa *κοινωσώμεθα*. Hunc ipsum ponere conjunctivum adjecta particula *ἂν* omnem graecitatem evertentis est. *Ἀσφαλῆ βουλευμάτα* sunt ea quae tutum aliquem praestant.

*Βοῆν* h. e. *βοήθειαν* cf. Suppl. 730: *ὄμως ἄμεινον, εἰ βραδύνομεν βοῆν, ἀλκῆς λαθέσθαι τῆσδε μηδαμῶς ποτέ*. OC. 1056: *ἀδμητας ἀδελφὰς αὐταρκεῖ τάχ' ἐμιλξεν βοῆν τούσδ' ἀνὰ χώρους*.

*Πρᾶγμα ἐλέγχειν* est ut Cicero loquitur pro Coel. 27: 1351 facinus manifesto comprehendere. Comprehendi potest autem non solum facinus ipsum, sed etiam recenti cruore perfusus gladius, h. e. deprehenditur una cum gladio. Inde intelligitur multo ap-

τέθη

tius νεόρρυτον duci a ῥέω quam ῥύω· cf. Soph. El. 894: νεορρύ-  
τους πηγάς γάλακτος· νεοῤῥυτον ξίφος igitur quidni sit ein frisch-  
triefendes Schwert? cf. Aj. 30: σὺν νεοῤῥάντῳ ξίφει.

νεῖ

ἀσ-

Ἄκμῃ h. e. καιρός. 1353

ραί-

Ὅρᾶν πάρεστι sc. καιρὸν τοῦ μὴ μέλλειν εἶναι. 1354

Num

ἴτω-

ob

κα-

τία

α-

ιν

et

i f-

t

le

Redundat quodammodo σημεῖα· etenim non σημεῖα tyranni- 1355  
dis moliantur, sed tyranidem ipsam. At affectatae tyrannidis ση-  
μεῖα ex illa quasi praeclusionione atque praecursione noscuntur; hoc  
igitur dixit: ἐξ ὧν φροιμιάζονται, σημεῖα γίνεται ὡς τυραν-  
νίδα πραιτόντων sive φροιμιάζονται ὡς πράσσοντές τινα ἃ ἔστι  
τυραννίδος σημεῖα.

Τῆς μελλοῦς κλέος πέδον πατοῦσιν, i. e. longe valere ju- 1356  
bent laudatam alias ac laudabilem cunctationem. Πέδον est pro  
πεδοῖ· cf. Ch. 644: λάξ πέδον πατούμενον. Eustath. ad. Od. σ,  
105: ἐνταυθοῖ νῦν ἦσο. Nam terminum qui dicitur ad quem de-  
clarans casus utrum ponatur an adverbium, perinde est. Οὐ κα-  
θεύδουσιν χερσὶ· cf. Wund. ad OR. 65: ὥστ' οὐχ ὑπνω γ'  
εὔδοντα μ' ἐξεγείρετε.

Non habeo, inquit choreuta sextus, quid apti suppeditem con- 1358  
sili. Negat autem omnino consiliis quidquam esse loci. Nam  
hanc addit causam: περὶ τοῦ δρωῆντός ἐστι καὶ τὸ βουλευσαι  
sic enim verba jungi posse patet ex v. 1368: χρῆ τῶνδε θυμοῦ-  
σθαι πέρι. Jam τοῦ δρωῆντος non est genitivus masculini, sed  
neutrius; neutrum autem τὸ δρωῆν graeco, imprimis Thucydideo  
more idem est quod substantivum ἔργον· cf. OC. 1217: τὰ τέρ-  
ποντα οὐκ ἂν ἴδοις ὅπου· imprimis Thuc. I, 142, 8: ἐν τῷ μὴ  
μελειῶντι ἀξυνετώτεροι ἔσονται· Matth. §. 570. Hoc igitur  
voluit Aeschylus: de re facta datur etiam consultatio, h. e. ante-  
quam fecerimus aliquid, vanae sunt consultationes nostrae; cona-  
tum aliquem nostrum recte etiam consultatio sequetur. Hoc modo  
Sallustianum: prius quam incipias, consulto opus est — vertitur illud  
quidem in contrarium, sed fit hoc aptissime. Nam ita nunc qui-  
dem res comparatae sunt, ut nisi comprehenso facinore et statim  
post perpetratae caedem oppressis percussoribus nemo possit quid  
faciendum sit explicare. Igitur nulla datur deliberatio nisi περὶ  
τοῦ δρωῆντος h. e. περὶ τοῦ ἔργου, mit Bezugnahme auf die Hand-  
lung, quod quidem ἔργον quale potest aliud esse quam chori in  
regias aedes introitus?

Quod sextus choreuta dixit, antequam consultetur opus esse 1360



facto, id septimus addita ratione confirmat: nam sermonibus qui mortuus est ab inferis suscitari nequit. — Quoniam igitur quod unum sermocinandi moram excuset fieri non potest, ea omnino tollenda et agendi parandus conatus est.

*Βίον τείνοντες*, extendere vitam studentes (cf. Pers. 708: 1362 ὁ μάσσων βίOTOS ἦν ταθῆ πρόσω.) h. e. vitae conservandae gratia. *Υπείξομεν ἡγουμένοις*, h. e. num consceleratis hominibus ita nos cedemus, ut illi teneant principatum? Satis frequens hic apud Aeschylum usus est participii; cf. Prom. 463: *κνώδαλα ζεύγλαισι δουλεύοντα*. Pers. 206: *καὶ στρατὸς τοιοῦτος ἔρξας πολλὰ δὴ Μήδους κακά* supra v. 840 et 817.

*Ἐξ οἰμωγμάτων* arctissime conjungendum cum *τεκμηρίοις*, 1366 argumentis ex eulatu petitis. Dativus autem vim habet praepositionis ob. De structura *μαντευσόμεθα τάνδρὸς ὡς ὀλωλότος* cf. Kühn. §. 672; Matth. §. 569, 5; Lob. ap. Wund. Aj. 273.

*Πάντοθεν πληθύνομαι*, compleor quasi undique in me 1370 confluentibus argumentis.

Quae vis est verbi *εἰδέναι*, ut participium postulet, ea 1371 hoc loco vel interrogationem obliquam corripuit. — Ceterum vix choreuta pronuntiavit, ante omnia comperiendum esse, in quo sit statu rex, quum patescentibus portis regis Clytaemnestra duorum funerum media stans conspicitur. Jam longe alio quam supra sermonis utitur genere. Etenim bonae causae scilicet confisa (cf. v. 1606) admodum aperte, praecise, missis ambagibus loquitur (cf. imprimis v. 1401—1406).

*Πῶς γὰρ τις* sc. *εἰ μὴ καιρίως λέγοι*. *Ἐχθροῖς πημονὴν* 1374 ἀρκύστατον φραγνύναι est inimicis evadendi iter sepire obtenta miseriae tanquam casside. Ad *φράζειεν* non necessario requiritur ἄν.

*Σὺν χρόνῳ γε μὴν* contrarie refertur ad *παλαιᾶς*: venit 1378 hoc mihi certamen a jurgio vetere illo quidem, sed tamen aliquando venit.

*Καὶ τὰδ' οὐκ ἀρνήσομαι* hoc *διὰ μέσον* positum est: 1380 ne hoc quidem negabo. Infinitivi namque qui sequuntur apti sunt ex *οὕτως ἔπραξα*.

\**Ἀμύνασθαι* ex libris restituendum; est enim haec sententia loci: ut neque fugerit neque propulsare posset mortem; cf. Aj. 31: *φράζει τε κἀδήλωσεν*.

*Μεθῆκεν αὐτοῦ κῶλα*, illo ipso quo erat loco remisit membra 1385

morte languentia; cf. Il. α, 492: ἀλλὰ φθινύθεσκε φίλον κῆρ  
αὐθι μένων. —

In omni libatione tribus effusionibus libabatur, quarum tertia 1386  
ad honorem pertinebat Διὸς σωτήρος (cf. 245). Illam ternarii  
numeri religionem Clytaemnestra etiam in trucidando marito con-  
servat, sed ita ut tertium quem vel mortuo infligit ictum sacrum  
velit esse non Jovi vivorum, sed Orco, mortuorum σωτήρι.

Εὐκταία χάρις gratiae relatio est voto debita, accusativus 1387  
autem vulgari Graecorum more per appositionem referendus ad  
antecedens enunciatum integrum.

Ὀρμαίνειν, cum impetu quodam movere aliquid; igitur 1388  
ὀρμαίνειν θυμὸν agitare animam est; cf. S. Th. 393 et 394:  
ἵππος χαλινῶν ὡς κατασθμαίνων μένει, ὅστις βοὴν σάλπιγγος  
ὀρμαίνει μένων.

Σφαγή αἵματος est idem quod φόνος αἵματος (Il. π, 162), 1389  
sanguis caede fusus; cf. Alcest. 845: πρόσφαγμα. Orest 291:  
σφαγαί. Ov. Metam. IV, 125: arborei foetus adspergine caedis  
in atram vertuntur faciem. Φόνος et caedes saepe habent signi-  
ficationem sanguinis.

De ὄξυς, schnell cf. Phil. 791: ὡς ἦδε μοι ὄξεια φοιτᾷ.

\*Hermannus optime γανῆ emendavit. Constat imbres tepi- 1392  
dos segetibus nullo anni tempore esse gratiores, quam quo caly-  
ces quasi parturientes in eo sunt, ut herbescentem protrudant vi-  
riditatem. His rigata laetificis imbribus seges γανῆ et nitidissi-  
mam prae se fert speciem laetantis. Cum hac segitis laetitia, quae  
talis est, ut sensus ejus ad humana quoque pertinere pectora vi-  
deatur, suam comparat Clytaemnestra, qua perfusa est, quum se  
viri cruore respergi sentiebat. (Multo ingeniosius et rectius mihi  
Porsonus una litera mutata scripsisse videtur διοσδότω γάνει, an  
der von Zeus gegebenen Labung).

Χαίροιτ' ἄν, εἰ χαίροιτ' cf. supra v. 1049. 1394

Εἰ δ' ἦν πρεπόντων h. e. τὶ τῶν πρεπόντων nam 1395  
articulo apud Aeschylum facile caremus; cf. Wolf ad Leptin. §. 2  
p. 217. — Ceterum hoc fegina dicit: si decora res esset, ut  
huic mortuo tanquam hostiae adjiceretur etiam libatio (cf. Suppl.  
981: ὦ παῖδες, Ἀργείοισιν εὐχεσθαι χρεῶν, θύειν τε λείβειν θ'  
ὡς θεοῖς Ὀλυμπίοις, σπονδάς.) recte, imo rectissime hoc fieret.  
Respicit enim eum morem, quo sacris ignibus, quibus cremaban-  
tur hostiae, restinguendae flammae causa adjiciebatur libatio. Ita-

que quum Agamemnonem habeat pro victima jure caesa ac tanquam hostia deorum ultorum in honorem cremata, quod in ceteris fieri sacris solet, nunc quoque si decorum esset, recte posse fieri arbitratur. Quod quae ceteris sacris adhiberi solent caerimoniae, eas his quoque dicit quasi furialibus sacris adhiberi posse, declarat sibi de jure causae suae penitus esse persuasum. Nihil enim aliud quam poculum, quod ipse malorum diras imprecationes gignentium repleverit, ab ipso reduce esse exhaustum, h. e. regem suae sibi caedis auctorem ipsum fuisse.

*Πειρᾶσθαι τινος* est periculum alicujus facere, quod hoc 1401 loco refertur ad tentandam explorandamque mentis sanitatem. Hoc igitur dicit Clytaemnestra: quum negatis recte me, sed proterve ac temerarie loqui, ita mecum agere videmini, quasi furore praecipua acta mentis parum compos sim.

Cum *λέγω* continuo jungendum est *οὐτός ἐστιν Ἀγαμέμνων* 1403 illa vero *σὺ δ' αἰνεῖν κ. τ. λ.* quasi *διὰ μέσον* posita sunt.

Vim sententiae frangunt, qui *τῆσδε δεξιᾶς χερὸς* a *νεκρὸς* 1405 separant. *Ἔργον* autem non caedes dicitur, sed ipse mortuus, qui hoc in mortis statu justae opificis opus est. —. Declarat autem his versibus, scire se non solum quem necaverit, verum etiam quam juste; ac facinus suum non ex caeco furore, sed ex mente juris et aequi gnava profectum esse.

Contra choro haec adeo non probantur, ut Clytaemnestrae 1407 veneno aliquo ereptam sanam mentem existimet.

Ad *ποτόν* cogita *κακόν*. Potus hic autem ex manantibus 1408 fluctibus marinis dicitur ortus esse, quia „ut cibus quivis e terra, sic potus omnis e mari repetitur“ (Kl.), qua in re mare videtur eidem esse pro aqua universa. Omnis enim aquae regem Neptunum esse, cujus graecum nomen neminem divulsurum a potu.

*Θύος* accipiendum est de rabie, quod tam ex sententia 1409 patet, cui parum apta est sacrificii significatio, quam ex medio *ἐπέθου*, quod recte dicitur de suscipiendo furore, non recte de imponenda in altare victima. Neque si *θύειν* dupliciter dicitur, cur *θύος* non possit, apparet.

*Ἀπέδικες, ἀπέταμες*, prostravisti, jugulasti (Schütz.). 1410 Sed addendum erat contrarie haec verba referri ad *ἔργον δικαίας τέκτονος*. Non juste, inquit, recidisti virum, sed latronis aut sicarii instar prostravisti, jugulasti.

*Nūn μὲν* quod requirit contrarium, id latet in versu 1414: 1412  
*οὐδὲν δὲ τόδ' (nihil ejusmodi) ἀνδρὶ τῷδ' ἐναντίον ἔφερες.*

*Οὐ προτιμᾶν τινός τι* est aliquid alia re non pluris fa- 1415  
 cere; sed obscuratur saepe comparatio. *Μόρον* a verbo hoc se-  
 jungi non potest; cf. Eum. 640: *πατρὸς προτιμᾶ Ζεὺς μόρον τῷ*  
*σῷ λόγῳ.* ibid. 739: *οὕτω γυναικὸς οὐ προτιμήσω μόρον.* Pro-  
 prie igitur hoc dicendum erat: *ὅς οὐ προτιμῶν τὸν τῆς παιδὸς*  
*μόρον βοτοῦ τινος μόρου,* qui filiae mortem non alio habuit loco  
 quam qui pecudis. Sed comparationis vi quae inest in *προτιμᾶν*  
 evanescente paulatim (cf. infra v. 1672) *οὐ προτιμᾶν* idem coe-  
 pit significare quod parvi facere vel, ut auctor Hesychius est,  
*λόγον οὐκ ἔχειν.* Inde factum est, ut in comparationis per quam  
 factae locum succederet illa per *ὡσπερ εἶ,* ut integra sententia  
 haec sit: *ὅς λόγον οὐκ ἔχων τῆς παιδὸς τοῦ μόρου, ὡσπερ ἂν*  
*εἶ βοτοῦ μόρος ἦν.*

*Μήλων φλεόντων,* etsi abundabant in villosis gregibus 1416  
 pecora, contrarie refertur ad *παῖδα.* Cf. ad Il. β, 483: *εὐπρεπέ'*  
*ἐν πολλοῖσι καὶ ἔξοχον ἠρώεσσιν.*

Omnia sana sunt: *λέγω σοι τοιαῦτ' ἀπειλεῖν χειρὶ νική-* 1422  
*σαντα ἄρχειν ἐμοῦ ὡς παρεσκευασμένης ἐκ τῶν ὁμοίων,* auctor  
 tibi sum, ut istas ne mihi minas intentes, antequam victoria ex-  
 pugnaveris, ut imperites mihi tanquam uni de multis civibus ae-  
 qualitate juris utentibus; als einer deines Gleichen; cf. Plat. Rep. X,  
 604 A: *ὅταν ὀρᾶται ὑπὸ τῶν ὁμοίων.* De *νικήσαντα* cf. Il. α,  
 541: *ἀεὶ σοι φίλον ἐστίν, ἐμεῦ ἀπονόσφιν εἶοντα, κρυπτάδια*  
*φρονέοντα δικαζέμεν.* Il. β, 413: (*Ζεὺς*) *ὑπέσχετό μοι Ἴλιον*  
*ἐκπέрсанта εὐτείχεον ἀπονέεσθαι.* Aj. 1006. *Παρεσκευά-*  
*σταί τις ἐκ τῶν ὁμοίων,* in eum aliquis statum redactus est, ut  
 pari sit cum ceteris loco. Ceterum *τῶν ὁμοίων* publicum no-  
 men eorum est, qui in Spartanorum republica eodem omnes ho-  
 norum capessendorum jure utuntur. Hi sicuti Lacedaemoniis su-  
 periores, ita sub regibus sunt. — Regina igitur dicit hoc: *Μινα-*  
*ρις* mihi, marito qui filiam pro hostia sacrificavit nihil objectans.  
 At parce minis, donec certamen, quod futurum est inter nos, dis-  
 crimen fecerit, uter utri imperitet.

*Φονολιβῆς τύχη* est conditio caede madida, bluttriefende 1427  
 Lage; *ἐπιμαίνεται* est *φρὴν μαίνεται ἐπὶ φον. τύχα,* bei der  
 Blutschuld.

\*Ex eo quod Farnesianus habet *εὐ πρέπει ἀτίετον* rectis- 1428

sime emendatur: οὐ πρόπει ἄτιμον. Nam αἶμα, quod ob adhaerescendi tenacitatem vocatur unguentum (λίπος), non apparet, ut sit impunitum.

Ἐπ' ὀμμάτων antea de oculis Clytaemnestram intuentium accipiendum et πρόπειν ἐπ' ὀμμάτων praegnanter dictum esse existimavi de eo, quod propter suam quandam eminentiam ferretur ad oculos, ut chorus diceret: macula cruoris, quo respersa es, non incurrit in hominum oculos impunita. Sed praestat Schützio assentiri ἐπ' ὀμμάτων super oculis h. e. in fronte interpretanti.

Ut chorus reginae, ita regina chori verba nihil moratur, et quasi nihil chorus interfatus sit, ita suam persequitur orationem.

De τέλειος cf. ad 105. Ac primum quidem universe per ultionem interfectae filiae quasi per quoddam numen jurat deinde quae praesunt ultioni numina subjicit separatim, primum Ἄτην, quae quodvis scelerum genus communiter persequitur, deinde Ἐρινὺν, quae proprie versatur in vindicanda pietate. Cf. Trach. 808: ὦν σε ποίνιμος Δίκη τίσαιτ' Ἐρινὺς τ'. Aj. 1390: μνήμων Ἐρινὺς καὶ τελεσφόρος Δίκα κακῶς κακῶς φθέρειαν.

*Victoria* \*Ἐμπατεῖ. Ahrensius contra Fuhrii ἔμπατεῖν tuitus est librorum ἔμπατεῖ. Ἐλπίς vocabulum medium est: Erwartung. 1434

Jam Casandra multis nominibus significatur, in quibus tamen cernitur gradatio tripartita. Primum αἰχμάλωτος vocatur καὶ τερασκόπος, quorum posterius jam nonnihil habet contumeliae; deinde ab altera divinationis parte vel munere itidem contemptim vocatur θεσφατηλόγος, sed addita significatione flagitii, κοινόλεκτρος τοῦδε θεσφατηλόγος. Denique quod per κοινόλεκτρος significatum est universe atque communiter, id per nomina subsequenter explicatur per partes non sine praemortui exitique pudoris exprobratione. 1440

\*Ναυτίλων σελμάτων quo pacto quispiam possit esse ἰστοτριβῆς non intelligo; hoc video ναυτίλων σελμάτων ἰστοτριβῆ vocari eam, quae una cum viro sit in transtris volutata. 1443

Ἄτιμα δ' οὐκ ἐπραξάτην, flagitiis suis non aequalia non egerunt, h. e. dignum flagitiis suis exitum habuerunt. Notum enim est ἄτιμον id esse, quod non ejusdem cum alia re pretii sit.

Ὅ μὲν γὰρ οὕτως sc. κεῖται ἢ δέ τοι κύκνου δίκην κ. τ. λ. Τοὶ videtur esse excitantis auditores ad ejus quod nunc 1444

cummaxime dicitur attentionem: illa vero tibi cycni ritu supremam ante mortem cantilenam modulata, sicut decet pellicem, propter virum jacet. Hujusmodi locis quis neget *τοί* particulam plane similitudinem referre pronominis tibi, quod habes Virg. Aen. II, 601:

Non tibi Tyndaridis facies invisā Lacaena

Has evertit opes sternitque a culmine Trojam.

*Ἐπήγαγεν ἐμοὶ παροψώνημα τῆς ἐμῆς χλιδῆς*, quod 1447 quidem est *εὐνής παροψώνημα*, qui genitivus est explicationis vel appositionis. Per substantivum *εὐνής* ea, quae est in *κεῖται*, repetitur notio, perinde ut v. 1492 et 1494 respondent inter se *κεῖσαι* et *κοίταν*. Hoc igitur dicit poeta: accessionem meae mihi voluptatis inde paravit, quod amatrix propter amatorem cubat.

Quia mortuus jacet rex optimus, ob eam rem chorus quoque 1448 mortem exoptat. Videmus igitur sententiam, quam primam eloquitur chorus, necessitudine quadam adjunctam ad eam esse, in quam desierat oratio Clytaemnestrae.

*Τίς ἄν μοῖρα μόλοι* – ; Interrogatur sic, ut simul optetur; quae tandem possit venire mors? idem est quod utinam veniat aliqua mortis necessitas! *Μοῖραν* esse *θανάτου μοῖραν* apparet ex v. 1462.

*Ἐν ἡμῖν*, sic afferens somnum aeternum, ut sit apud nos. 1450

*Φύλαξ* h. e. *ποιμὴν*, qui multa pertulit propter Helenam, 1452 idem vita privatus est a Clytaemnestra.

Allocutus chorus est Helenam, quae olim quidem multis interitus causa fuerat, nunc autem in regis nece perfectae cumulatæque cladis auctor exstitit. Ea nata clades est ex Iphigeniae propter Helenam profuso sanguine, quo se pestis illa tanquam aliquo magnifico cultu exornavit. Hoc est *ἐπηνθίσω αἷμ' ἀνιπτον* (nam *δι' αἷμ'* dittographia natum est), tanquam florem induisti tibi sanguinem, qui non potest expiari (de qua re cf. v. 69 sqq.) Is autem sanguis fuit *ἐρίδματος ἐν οἴκοις ἔρις*, probe fixa fundamentaquae materia discordiae, h. e. discordiae fundamentum.

Negat Clytaemnestra, aut mortem optandam esse choro (nimirum Agamemno ipsius opinione juste necatus tanti doloris justa materia non est) aut culpam in Helenam conferendam. Hoc eam vim habet ad animum chori, non ut mutet sententiam, sed ut diligentius declaret: primarium quidem auctorem esse genium illum piacularum gentis, sed hunc duabus mulieribus usum esse ministris.

*Ἐκτρέψης* sc. *λέγων ὡς* — *ἔπραξεν ἀξύστατον ἄλ-* 1464



γος aut incomparabilis aut sempiternus luctus est, prout eum qui componi non potest interpretabere aut non comparari aut non placari posse.

*Αἰφύριοι Ταντάλιδαι* Atreus et Thyestes sunt. 1469

*Κράτος κρατύνει*, regnum regnat, genius ille cladis domesticae. Hoc regnum est *ἰσόψυχον ἐκ γυναικῶν* nam exercetur ministerio mulierum magna pravitatis conspiratione consentientium. Videmus igitur non retractari sententiam, quam de Helena suscepit chorus, sed explanari et ad certum operae genus revocari; quid? quod in hujus operae societatem adsumitur etiam Clytaemnestra. Hanc ad explicandam rem continuatur v. 1472 sententia per *δὲ*, quod exponentis ac declarantis est: Non unam, sed duas appello mulieres; etenim tristis invisique corvi instar Clytaemnestra ad corpus regis adstans improbe jactat jam exordiri se carmen triumphale.

Ita scripsi de industria; neque enim legimus *ῥῆμον ῥηνοῦσ' ἐπέυχεται*, quod foret: nunc orans carmen triumphale canit. —

*Ἐκ γυναικῶν*, opera, ministerio mulierum, von Frauen aus.

\* *Νῦν δέ*. Hujus amplectitur sententiae Clytaemnestra partem 1475 eam, quae est de genio malo. Is in libris vocatur *τριπάχιος*, quod quum nihil sit, Blomfieldius reposuit probante Klausenio *τριπάλαιον*, Bamb. *τριπαλαιστήν*, idem in Progr. Brunsv. 1841 *τριπάχυντον* cf. S. Th. 771: *ὄλβος ἄγαν παχυνθείς*. Hac in re ego ne temeritatis arguar nihil decernere audeo.

\* *Νεῖρα* Wellauerus optime scripsit. *Νεῖρα* enim est *γαστήρ* 1479 *νεύαιρα* Homeri (Il. ε, 539), eaque dicitur pro visceribus. Jam notissimus hujus vocabuli usus est in significandis penitus inhaerentibus alicubi rebus. —

*Νέος ἰχώρ*. Hoc loco per appositionis rationem significatur 1480 quaedam rerum consecutio: *ἔρως αἱματολοιχὸς τρέφεται, ὥστε γενέσθαι νέον ἰχώρ*.

Hac adhuc parte carminis explicatum est, maleficia unde nata sint, a genio piaculari, qui Helenae atque Clytaemnestrae usus sit ministerio. Jam hoc ipsum diligentius examinatur, et primum illa vis ultoris genii pestifera ad summum aliquem auctorem refertur, deinde in illo quod diximus ministerio Clytaemnestrae quantum culpa sit exquiritur.

*Ἡ μέγαν — ἀίνεῖς*. *Μέγας* i. e. *δεινός*: cf. Wund. ad Aj. 173: *ὦ μεγάλα φάτις*. Eur. El. (Seidl.) 69, ubi *μέγας*

i. q. κακός est. *Αἰνεῖν*, memorare; cf. ad hujus fabulae v. 98. *Αἶνος* igitur mentis est quae fit ἀτηρᾶς τύχας h. e. Ἄτης.

Praepositio *διαὶ Διὸς* non est jungenda cum *αἰνεῖς*, quasi 1485 chorus dicat Jove auctore memorare se genium illum ultorem, sed ad ἀκορέστου adde οὔσης, ad quod vocabulum accomodanda praepositio est. Nam insatiabilis Jove auctore est Ἄτη generis. Cur autem ad illum potissimum auctorem omnia referantur, intelligitur ex iis quae sequuntur infra v. 1560 sqq. — At Jovis opera his in rebus versata minime culpa liberat Clytaemnestram, quod apparet ex versibus qui proxime sequuntur.

Recte Klausenius *κεῖσαι κοίταν τάνδε* conjungit. *Κοίτα* vo- 1492 catur ἀνελεύθερος, quia tanquam vile mancipium necatus est Agamemno. Jam difficultatis nonnihil habet participium ἐκπνέων, quod non potest ad praesens tempus referri. Dudum enim rex efflavit animum. Ut igitur referri possit ad tempus praeteritum, non jungendum est cum *κεῖσαι*, quod praesentis temporis vim habet, sed cogitatione ac structura referendum ad praeteritum *δαμεις* hac sententia: nunc situs es in textis araneae situm hunc ingenuo minime dignum, quibus in textis, postquam fraudulentam necem perpessus eras, nefaria vi spiritum efflabas. Etenim inita cum *δαμεις* societate ἐκπνέων in partem venit praeteriti, quam si arctiore nexu copularetur cum *κεῖσαι*, futurum esset, ut terminis circumscriberetur temporis praesentis.

*Ἀρχεῖς*. Intelligit Clytaemnestrae chori iudicio non liberari culpa se, quantumvis et Jovis et piacularis genii facta mentio sit. Idcirco quam chorus comprobat in perficiendo scelere versatam esse numinis operam, eam ita conatur interpretari Clytaemnestra, ut ipsa videatur in perpetranda caede non sua fuisse, sed aliena h. e. numinis mente gubernata.

\* *Μηδ'*. Scribo *μηδ'*, noli vero. 1498

*Ἐπιλεχθῆς*. cf. *διελέχθην* et Suppl. 49: τὸν γ' ἐπιλεξά- μένα.

*Ἀλάστωρ Ἀτρέως τόνδ' ἀπέτισεν*, memor genius ma- 1501 leficii ab Atreo commissi poenam patris exegit a filio. De puniendi significatu, quo praeditum est etiam activum *τίνειν*, cf. v. 1325.

*Τέλεον* esse virum ex contra posito *νεαροῖς* intelligitur. 1504

\* *Εἶ*. Ex iis quae ad complendum versum excogitatae sunt 1505 vocibus imprimis placet *ἔσσι*.

*Πῶ, πῶ*; i. q. *πόθεν* sc. *τοῦτ' ἂν γένοιτο ὥστε μαρτυροῦν*- 1507



σαι τινά σε εἶναι ἀνάτιον. Cf. πῶ μάλα, unde tandem? i. e. minime vero. — Ceterum de hoc toto loco legenda sunt quae exposui in disput. de relig. Or. Aesch. contin. p. 8.

*Βιάζεται* h. e. lacessitur atra vis; hujus enim exprimitur 1509 notio per tristem illum Mavortem. Lacessitur autem sanguinis cognati vel propinqui effusionibus. Nam *δμόσπορος* si sententiam spectas pertinet ad *αἷμα*.

*Ὅποι δὲ καὶ προβαίνων* sc. ἔστιν, quousque progredi- 1511 tur Mavors, *πάχνη κουροβόρω παρέξει*. Haec sanissima sunt, modo recte intelligantur. Ac primum quidem constat, ad nullum verbum frequentius quam ad *παρέχειν* omitti pronomen reflexivum; cf. Stallb. ad Pl. Gorg. p. 475 E. Herod. 9, 17 (Bähr). Atque qui *παρέχει ἐαυτὸν τινι*, operam suam praestat alicui pro re nata diversam; cf. Cic. Vatin. X, 24: linguam et vocem sceleri praebere, leihen. Hic igitur, de quo loquimur, *Ἄρης* operam suam h. e. ultionis vindictaeque operam praestat *πάχνη κουροβόρω* h. e. cruori puerorum comesorum; cf. Eur. Orest. 823: *αἷμα μητρόκτονον*. In adstruenda cruoris significatione nolo longus esse; quum enim *πάχνη* significatu prope nihil differat a *κρύος*, *κρύος* autem ipsum illud sit vocabulum cruoris, ne *πάχνη* quidem a cruore poterit segregari.

\* Antistrophas quintam et sextam ejicientem ut supposititias 1513 Ahrensiarum (Progr. p. 13) non possum improbare, primum quia in carmine per strophas haud dubie descripto strophae sua quaeque antistropha carere nequeunt, deinde ob structuram carminis, qua conservatis strophis nihil neque aptius neque descriptius est; est enim talis:

Pars I.	Pars II.	Pars. III.
1448—1480	1481—1529.	1530—1576.
<i>Στρ.</i> 1.	<i>Στρ.</i> 4.	<i>Ετρ.</i> 7.
2.	5.	2.
3.	6.	3.
<i>Σύστ.</i> a	<i>Σύστ.</i> b	<i>Σύστ.</i> c.
1.	4.	7.
a.	5.	c.
	6.	
	b.	

denique ob sententiarum explicationem. Ut enim primae chori partis summa fuit haec, ut illud, quo auctore perpetratum scelus est, signi-

ficaretur numen, sic alterius haec est, ut hujus numinis opera quam late patuerit et ea quam non a culpa liberet Clytaemnestram declararetur. Igitur posteaquam societas quaedam in perficiendo scelere concessa genii ultoris est, ne quid pro Clytaemnestra concessum videatur, percommode eadem verba subjiciuntur reginae scelus arguentia, quae subjecta fuere supra sententiae chori, Jovis vim in illo permittendo facinore versatam esse statuentis. Ut nec Jovis, ita ne genii quidem ultoris opera atque potentia confitenda scelus mulieris minui aut elevari, id ipsum declaravit poeta repetendis antistropharum loco strophis illis, quae post eam confessionem tamen culpam in mulierem summa conferunt cum verborum atrocitate.

\* Haec quoque fuerunt qui ejecta vellent ob versuum numerum cum systemate non congruentem. At in anapaestorum systematibus non opus esse illa ad severissimam normam exacta versuum aequalitate, recte videtur demonstrasse Klausenius. Resecandis his versibus *ἀλλὰ* quod sequitur v. 1525 non habet quo referatur. Haec enim sententiarum cohaerentia est: nego regem vilis mancipii instar sine justa causa necatum esse; nam et ipse fraudulentam pestem domibus suis intulit. Imo filiam suam quia peremit, desinat apud inferos de eo quod perpessus sit lamentari. Ad *οὐδὲ γὰρ κ. τ. λ.* referri *ἀλλὰ* non potest, quia haec verba responsum desiderant ajentis (*οὐδὲ γὰρ οὗτος ἔθνηκεν; ἔθνηκεν*), cui subjici nequit *ἀλλὰ*. — Ceterum scribendum est *οὐκ ἀνελεύθερον*, deinde observandum *οὐδὲ γὰρ οὗτος* rariore dicendi consuetudine positum esse pro *οὐ γὰρ καὶ οὗτος*: cf. Hart. part. gr. s. v.

\* Scripsimus, ut optime emendavit Dindorfius. Jungenda verba sunt hoc modo: *ἀλλ' ἄξια πάσχων ἐπεὶ ἔδρασεν ἄξια (παθημάτων) τὴν πολυκλαύτην Ἰφιγένειαν*. Intelligitur enim *ἄξια* tam in passiva quam in activa dictum esse sententia: perpetuens meritam poenam postquam in Iphigeniam filiam commisit poenam merentia. Non absonum est quod supra legimus v. 1430 *τύμμα* (active) *τύμματι* (passive) *τίσαι*: cf. Ch. 310: *ἀντὶ μὲν ἐχθρᾶς γλώσσης ἐχθρὰ γλώσσα τελείσθω*. Ibid. 312: *ἀντὶ δὲ πληγῆς φονίας φονίαν πληγὴν τινέτω*. — Libri habent *πολύκλαυτόν τ' et ἀνάξια*.

*Μηδὲν — μεγαλαυχεῖτω*, caveat ne multum jactet, quod —, kein grosses Wesen mache von —. Hanc eloquendi

materiam poetae sine dubio praebuit Homerus, qui (Od. λ.) re vera facit Agamemnonem multa de caede sua querentem.

Sequitur melici carminis pars tertia, explicans copiosius, quo 1530  
valens jure, qua lege armatus genius ultor per Pelopidarum gentem grassetur. Quam legem quod in proxime praegresso systemate pronuntiavit Clytaemnestra (ἄξια δράσας ἄξια πάσχων), inde chorus argumentatur reciprocis talionibus totam perituram esse domum; quod enim juris in Agamemnonem, idem videtur in semet ipsa statuere.

Inde fit, ut chorus non amplius guttas sanguinis, sed ingentes imbres metuat. Hanc ad illustrandam imaginem cf. Soph. OR. 1278: ὄμοῦ μέλας ὄμβρος χαλάζης αἵματοῦς ἐτέγγετο. OC. 1251, ubi ἀστακτὶ δακρύνειν est non guttatim, sed effuse flere.

\*Improbo sententiam eorum, qui δίκη putant posse conseruari: 1535  
probo, qui Auratum secuti scripserunt δίκη. Primum enim si Δίκη semel gladium acuit, non intelligitur, cur aliis insuper executionibus idem faciat Μοῖρα: saltem istae quae sint executiones aliae vix quemquam existimo dicturum esse. Deinpe πρὸς, numero sermonis ac pronuntiatione dativo ἄλλαις θηγάναισι copulatum arctissime, si volumus habere pro adverbio, ut dativus possit instrumentalis esse, ab ipso illo dativo divellitur violentissime. Nam ubicunque πρὸς apud Aeschylum ponitur pro adverbio (cf. Prom. 73: ἡ μὴν κελεύσω κάπιθωύξω γε πρὸς. Ibid. 929: ἀπερ τελεῖται, πρὸς δ' ἂ βούλομαι λέγω), casum non habet adjunctum. Denique nihil aptius potest, nihil elegantius fingi, quam ea quae, si δίκη scribemus, nascitur sententia: Μοῖρα justitiam tanquam gladium post alias executiones (cf. Trach. 330 (327): μηδὲ πρὸς κακοῖς τοῖς οὔσι λύπην ἐξ ἐμοῦ νέαν λάβοι), quae praeteriti temporis fuerunt, ad novum acuit facinus perniciosum. Jam ante Μοῖρα saepenumero in vindicandis Atridarum sceleribus juris gladio grassata est; eundem gladium denuo nunc promit. Ceterum librum, unde superstites Aeschyli fabulae descriptae sunt, imprimis in truncandis vocibus extremis vitiosum fuisse, jam aliquoties observavimus; cf. etiam ad v. 1567.

\*Quum quae hoc a versu incipiunt antistrophae duae tribuuntur 1537  
semichoriis, lex violatur concinnitatis, qua per totum hoc carmen amoebaeum, ubicunque tres deinceps continuantur strophae, altera semper per ἰὼ primae subjecta et a communi loco ad propriam rei praesentis transgressa contemplationem nunquam habet

ullam notam orientis inter semichoria diverbii; cf. v. 1455; 1489; 1513. Quodsi antistrophae β' et γ' tribuuntur semichoriis, idem faciendum esset in strophis β' et γ', ε' et ζ', antistrophis ε' et ζ', cujus rei nulla prorsus idonea ratio est.

*Χαμεύνα* est humilis lectus. 1540

Infinitivi ἀποκωκῦσαι et ἐπικραῖναι ad ἔρξαι additi 1542 sunt per epexegetin, ut v. 1174.

Ἔργα μεγάλα· cf. quae diximus ad v. 1481. *Μεγάλα* 1546 ἔργα foedum facinus reginae declarant, cujus illa expiandi causa si forte marito justa facere vellet, ἀδίκως h. e. praeter jus fasque faceret quippe mortuo χάριν ἄχαριν paratura.

\*Ἐπιτύμβιον αἶνον pro nominativo recte posuit Stan- 1547 leius. Etenim si retineremus nominativum, huic αἶνω tribuerentur φρένες et ἰάπτων privaretur objecto, cujus hoc loco non, ut videtur Klausenio, facilis est adventitia cogitatio. Quod αἶνος ἰάπτεσθαι idque ξὺν δάκρυσιν dicitur, habet hoc imaginem ac speciem donorum in sepulcri monumento impositorum. De δάκρυσιν cf. Od. λ, 569: νέκυσσιν· Od. ι, 186: πίνυσσιν· Il. λ, 416: γένυσσιν.

\* Ne hoc quidem in systemate lacuna est; cf. ad. v. 1521. 1551

Ordo verborum hic est: ἀλλ' Ἰφιγένεια θυγάτηρ ἀσπασίως 1555 νιν, ὡς χρῆ πατέρα, φιλήσει περὶ χεῖρα βαλοῦσα, πρὸς ὠκύπορον πόρθμευμ' ἀχέων ἀντιάσασα. Qui morem novit Graecorum in relativis potissimum enunciationibus ponere casus obliquos sine regimine ex verbo enuntiati primarii aptandos, vix inducet in animum πατέρα distractum a χρῆ referre ad ἀντιάσασα, etsi conjungitur verbum hoc cum accusativo.

Πόρθμευμα ἀχέων vadum est quo fluvius Acheron su- 1558 peratur, die Furt der Schmerzen.

Ab universo rerum statu gentisque futura pernicie revocatus 1560 chorus ad id quod jam adest ac praesens est h. e. ad justa regi facienda, responso Clytaemnestrae pleno quidem acerbissimae amaritudinis fit, ut iterum ad aeternam illam et Jove custode ratam perducatur ultionis legem, quae quum sit immutabilis, gentis quoque interitus prohiberi non potest. Quae loquitur chorus, confessionem habent haerentis etiam in rege culpae atrocissimae; neque enim negat, quod ipse conjiciat in Clytaemnestram interfecti regis crimen id ab ea juste refutari crimine interfectae filiae.

Cave δύσμαχα dictum putes pro δύσμαχον, ut δίκαια pro 1561

*δίκαιον* Aj. 1126 (1099): *δίκαια γὰρ τὸνδ' εὐτυχεῖν κτείναντά με*. Imo ipsa illa *δνειδῆ* sunt ad decernendum ac dijudicandum *δύσμαχα* h. e. frustra inter se contendunt, ut ad exitum iudicii perveniri nequeat; cf. Trach. 492 (489): *κοῦτοι νόσον γ' ἔπακτὸν ἔξαρούμεθα θεοῖσι δυσμαχοῦντες*, neque voluntarium suscipimus morbum, male seu frustra cum diis contendentes. Ant. 1106 (1087) *ἀνάγκη δ' οὐχὶ δυσμαχητέον*.

*Ὁ καίνων* utriusque verbi subjectum est. Nec per *ὁ καίνων* 1562 Clytaemnestra nec ulla designatur persona certa, sed, id quod planum est vel ex participio praesentis *φέροντα*, latissime patet quod dicitur; nam in his verbis inest talionis in infinitum reciprocantis quasi formula continens legem, qua nititur vis *ἀλάστορος* semper in Atridarum genere saevientis. Verbum *φέρειν* quum certissime significatum habeat auferendi, tollendi (cf. Eum. 51: *εἰδὸν ποτ' ἤδη Φινέως γεγραμμένας δεῖπνον φερούσας*; Ch. 1023: *φέρουσι γὰρ νικώμενον φρένες δύσαρκτοι* Brunck. Anal. II p. 482: *εἰ τὸ φέρον σε φέρει, φέρε καὶ φέρον*. Herod. III, 66; VI, 27. Virg. Aen. V, 356: primam merui qui laude coronam, ni me — fortuna inimica tulisset), haec est loci sententia: Interfector tollit tollentem, sed ipse poenas luit (cf. de *ἐκτίνειν* ad v. 1325), h. e. qui caedem vindictae causa perpetrat, est ille quidem in altero puniendo divinae minister justitiae, sed quoniam quam poena culpam persequitur ejus ipse fit reus, ne ipse quidem caret poena. — Jam versu in sequenti additur causa.

Nam (*δὲ*) donec Jupiter in mundo erit, vigeat vindictae lex, 1563 *τὸν ἔρξαντα παθεῖν ἐν χρόνῳ*, tandem aliquando; cf. supra v. 857. Sic enim copulanda verba esse, docet hujus fabulae v. 382: *οὐ γὰρ ἔστιν ἔπαλξις πλοῦτου πρὸς κόρον ἀνδρὶ λακτίσαντι μέγαν δίκας βωμόν*. Plura hujus verborum collocationis exempla (a b a b) habes in quaest. Aesch. p. 16. Quare inutiliter dubitat Wellauerus. Jam post *θέσμιον γὰρ* pone punctum.

*Τίς ἄν κ. τ. λ.* Ex illa ultionis lege sequitur id, unde or- 1565 sus chorus erat, utique perituram esse domum. Illa namque vigente inexorabili talionis lege nemo dirum illud et execrabile semen aedibus ejiciat; imo *γονὴ ἀραῖος κεκόλληται δόμοις*, agglutinata domui manet, semen illud suam subolem affigit aedibus, *ὥστε γένος τὸ ἐαντιῆς προσάψαι αὐτοῖς*, Nam haec est plena et integra loci sententia. *Γένος* autem *γονῆς ἀραίου* foeda facinora sunt ex illo pleno Divarum semine nascentia. Ita recte Kl.

\**Ἐνέβης* pro *ἐνέβη*, ut v. 444 *εὐθέτους* pro *εὐθέτου*, v. 1567  
288 *πεύκης* pro *πεύκη*.

Quod modo pronunciavit chorus Clytaemnestra non infititur illa quidem, sed tamen fieri posse putat, ut pactione facta genius ultor ex Atridarum gente exterminetur. Quin etiam, hoc modo fiat, bonorum facere jacturam parata est, vana sperans, si quidem vera sunt, quae supra chorus exposuit v. 1005 sqq.

*Ἐθέλω* duobus cum infinitivis diversa vi junctum est: *ἔθέλω* 1569  
*τάδε μὲν στέργειν, ὃ δὲ λοιπὸν, ἰόντα — τρίβειν*, quorum illud volentis est aliquid facere, hoc jubentis aliquid fieri. Sed ad hunc alterum infinitivum etiam *ὄρκους θεμένη* non habuit nullam vim.

*Θάνατοι αὐθένται* caedes sunt quibus gens aliqua, dum 1572  
sui conficiuntur, semet ipsa conficit; cf. ad. v. 1091.

Sequitur asyndeton, explicandum per *nam*; verba ipsa ita sunt 1573  
conjungenda; *ἀπόχρη μοι κτεάνων τε πᾶν μέρος βαιὸν ἐχούση  
καὶ ἀφελούση ἀλληλοφόνους μαν. μελ.* Quae enuntiationes propter sententiam altera alteri fuere subjiciendae, eae per grammaticam compositae et in pari dignitatis gradu collocatae sunt: sufficit mihi minus habere bonorum, modo possim —. Poterat etiam poeta conjunctionem prorsus omittere et fortasse omisit; nam *καλληλοφόνους* conjectura est; tum *ἀφελούση* subjunctum esset participio *ἐχούση*. *ἀπόχρη μοι ἐχούση παῦρα ἦν μόνον ἀφέλω* —. Sed obstat hiatus.

Ceterum ut supra Casandrae cum choro sermones facinorum aliorum ex aliis aptorum, quibus conficitur gens, connexam seriem explicuerunt, ita in his Clytaemnestrae cum choro sermonibus ad suum illa fontem scelera atque causam revocantur. Versatur in iis genii ultoris opera, Jovis, cui custodienda vindictae lex est voluntate atque consilio rata; sed opus suum genius ultor non perficit sine hominum ministerio ob id ipsum culpa minime vacantium. Adhuc autem Ultoris vim expressit Clytaemnestra, eamque in ulciscenda Iphigeniae morte eminuisse; jam prodit Aegisthus, et quam justae suae partes in puniendo Agamemnone fuerint, ex Atrei nefando scelere demonstrat.

De poena paterna liberis irrogata cf. Suppl. 433: *παισὶ τάδε καὶ δόμοις — μένει Ἄρει κτείνειν ὁμοίαν θέμιν*. Agam. 374 et 1338; Commentat. de relig. Orest. Aesch. contin. p. 16.

*Ἦδη νῦν* est pro *νῦν ἤδη*, nunc tandem aliquando. De 1578

sententia cf. Od. ω, 351: Ζεῦ πάτερ, ἦ ῥα ἔτ' ἔστε θεοὶ κατὰ μακρὸν Ὀλυμπον, εἰ—. Theol. hom. VI, 22 p. 347 ed. II; post-hom. IV, 4.

Ἵφραντοὶ πέπλοι Ἐρινύων. Non ultrices Dirae commu- 1580  
niter, sed proprie designantur laesae pietatis violatique juris naturalis ultrices, quod inprimis intelligitur, si comparamus Trach. 1051 (1030): Οἰνέως κόρη καθήψεν ὁμοῖς τοῖς ἐμοῖς Ἐρινύων ὕφραντὸν ἀμφίβληστρον, ᾧ διόλλυμαι. Aj. 1034 (1007): ἀρ' οὐκ Ἐρινὺς τοῦτ' ἐχάλκευσε ξίψος; —.

Ἀμφίλεκτον id est quod in controversiam vocatur; homo 1585  
autem ἀμφίλεκτος is est cui lis intenditur propter aliquid, ein um einer Sache willen Angefochtener. Dativus κράτει causalis est; omnino quicumque dativus videtur esse relationis, si non hominis, sed rei dativus est, proprie est ablativus vel instrumentalis vel causalis. Et ille quidem id declarat, per quod vel in quo manifesta fit vel actio vel status aliquis, velut OR. 25: πόλις φθίνει κάλυξιν ἐγκάρτοις χρόνος. Dem. Olynth. III, 8: ἀπειρηκότων χρήμασι Φωκέων causalis autem hoc exemplum esto OC. 1265 (1260): καὶ μαρτυρῶ κάκιστος ἀνθρώπων τροφαῖς ταῖς σαῖσιν ἤκειν. Relationes quidem dativus non potest nisi actionum ad homines pertinentium declarare. Sed hac de re verbo monuisse satis habeo.

Μοῖραν ἀσφαλή h. e. ἀσφάλειαν cf. ad v. 1026 et Eum. 1588  
476: αὐται δ' ἔχουσι μοῖραν οὐκ εὐπέμπελον.

Ἀὐτοῦ retulerim tanquam adverbium loci ad ἐστίας. Et in 1590  
collocatione vocabuli cernitur oppositionis quaedam ratio: Supplex ad aram nactus est incolunitatem, ut sanguis ejus non effunderetur illo quidem quo ipse erat loco. Nam alio loco profusus ejus sanguis est per caedem liberorum.

Προθύμως μᾶλλον ἢ φίλως. Haec duplicem habere vi- 1591  
dentur euphemismum. Προθύμως enim ut commune verbum positum est loco proprii, studium pro vindictae studio, deinde μᾶλλον ἢ, ut potius quam, ex comparatis alterum ab altero non superari, sed tolli declarat; est igitur οὐ φίλως, ἀλλ' εἰς τιμωρίαν προθύμως ἔχων.

\* Τὰ μὲν ποδήρη κ. τ. λ. Facile ad perspicendum est con- 1594  
trariæ inter se referri carniū puerilium τὰ εὖσημα, humanorum speciem membrorum prae se ferentia, et τὰ ἄσημα, pecorum carni- bus nihil dissimilia. Illa consentaneum est fuisse κεκρυμμένα, quapropter scripsisse poetam concedunt omnes ἔκρυπτε, idque sub

carbonibus; idcirco *ἀνδρακας* corruptum existimaverim ex *ἀνθρακας*. Jam cum verbum desideretur, ex quo possit accusativus hic aptari, commode memini quo ne opus quidem erat etiam in Soph. Antig. 531 (529) scriptum olim fuisse *ὑφημένη* pro eo quod verum est *ὑφειμένη*. Scribimus igitur *καθειμένος* idque intelligimus transitive, sicut apud Euripidem in Herc. fur. v. 72 est *ὄρνις ὑφειμένη νεοσσούς* ap. Sophoclem in El. 328 *ὑφειμένη* sc. *τὰ ἰστία* apud Lucianum in Piscatore 11: *πώγωνας καθειμένοι*. Neque rarus apud tragicos medii pro activo usus est; cf. emend. et explic. Aesch. p. 31. Hoc igitur dicit poeta: Et pedum quidem ac manum digitos, ut in quibus fraudi non esset locus, operiebat immissis desuper carbonibus, sed quae non fuerunt ad agnoscendum manifesta membra puerorum, ea miserrimus pater devoravit.

*Ἄσωτον*, id quod nullam affert salutem, per litoteta dictum 1597 est pro eo quod perniciosum est; *ὡς ὄρα*, monstrat enim Aegisthus corpus Agamemnonis.

\**Ἀπὸ σφαγῆς ἐμῶν*. ita scribimus quum propter Homeri 1599 cum *ἀπέμεσεν*, quod imitatus videtur Aeschylus, tum quia *ἀπὸ* per se solum cum *ἀμπίπτει* (retro fugit) conjungitur sine virtute. *Σφαγῆς* genitivus partitivus est. Ceterum hoc in versu admirabilis vis *ἐνεργείας* atque evidētia est. —

*Τιθεὶς ἄρα*. Dativus *ἄρα* declarat malum id, in quod 1601 Thyestis voluntate evasurum erat *λάκτισμα δειπνον*. Igitur *ἄρα* i. q. *εἰς ἄραν*, veluti quum dicitur Evang. Lucae 2, 34: *οὗτος κείται εἰς πτώσιν καὶ ἀνάστασιν πολλῶν ἐν τῷ Ἰσραήλ*. Cf. Trach. 597 (588): *οὐ ποτ' αἰσχύνῃ πεσεῖ* Il. α, 8: *ἔριδι ξυνέηκε μάχεσθαι*.

*Οὕτως* sc. *ὥσπερ ἐλακτίσθη τὸ δειπνον*. 1602

Hunc locum si comparabimus cum Il. β, 101, intelligemus, 1605 Thyestem post trucidatos liberos tamen Mycenis mansisse, alios genuisse liberos, post mortuum sive necatum Atreum (nihil enim certi constat) rerum potientem tandem ejectum esse ab Agamemnone neque restitutum in patriam; absente rege filium redisse Aegisthum, qui vel dum exsulabat fraudem erat regi necemque machinatus.

*Ἀσβουλλία* consilium hoc loco declarat non ei qui cepit 1609 perniciosum, sed ei contra quem capitur. Ita Klausenius.

*Οὕτω* per praeeptionem quam vocamus praeparat parti- 1610



cipium *ιδόντα*: *ιδόντα* sive *ιδόντα τοῦτον οὕτω καλὸν δὴ*: cf. Herm. ad Aristoph. Nubb. 860: *εἶτα τῷ πατρὶ πιθόμενος ἐξάμαρτε*. Stallb. ad Plat. Lys. 213 A. Od. α, 123: *αὐτὰρ ἔπειτα δειπνον πασσάμενος μνθήσεται ὅτιέο σε χροή*. Annot. ad Il. α, 594. Kühn. §. 682. Virg. Aen. X, 856: Simul hoc dicens at tollit in aegrum se femur. *Καλὸν δὴ*: cf. Trach. 1042: *μένος δὴ*. Pers. 331: *ὑψιστα δὴ*.

Chorus ut olim est Agamemnonis in filiam crudelitatem et 1612 Trojae *πολυκτονίαν* sollicitudine prosecutus neque metum imminentis ultionis unquam deposuit, sic nunc peracta ultione non quid meruerit rex, sed quid perpessus sit spectat. Ita semper non peccandi causam ac rationem, sed peccati vim ac naturam considerat.

\*Probo Blomfieldium post *φόνον* interrogandi signum po- 1613 nentem. Jam periodum habemus, cujus ex conditione suspensa apodosis est, quae quidem conditio vulgari more formam suscipit interrogationis: tu vero dicisne —? tum nego —, pro si tu dicis —, nego —.

*Οὐ φημι*: cogita *ἐγὼ οὐ φημι*. 1615

*Δημοῦρξιφεῖς λεύσιμοι ἀραὶ* mira audacia vocantur 1616 *ἀραὶ τοῦ καταπετρωθῆναι λίθοις δημοῦρξίφεισιν*. Per se sunt *ἀραὶ λεύσιμοι* illae quae in lapidatione cernuntur dirae.

Jam *ἐξ ὑποβολῆς* Aegisthus eadem utitur qua chorus usus 1617 erat orationis forma. Nam ad amussim congruunt haec: Dicisne tu te necem regi machinatum esse? Lapidem populi non effugies — et: loquerisne tu quae non decent inferiorem? Senties seni quam difficile sit discere modestiam. — In imagine a remigibus repetenda recte vidit Kl., duos Aeschylum remorum ordines (*ζευγίτας, θαλαμίτας*) cogitasse, non tres *θρανίτας, ζευγ., θαλαμ.*). Quorum *ζευγίται* superiores sunt et in gubernanda nave (*δορός*) potiores; cf. Schol. ad Arist. Ran. 1013.

*Εἰρημένον* ut neutrum participii verbi impersonalis *εἰρη-* 1620 *ται* positum est absolute: discere seni difficile est, si hoc imperatum est ac postulat ab eo, ut modeste se gerat ac submisce.

Ordo verborum hic est: *δεσμός δὲ αἶ τε νήστιδες δύαι ἐξοχώταται φρενῶν ἰατρομάντιες διδάσκειν καὶ τὸ γῆρας*. *Φρένες* autem immorigerorum senum curandae sunt, quia eorum contumacia cuidam tribuitur dementiae. Curantur autem ab *ἰατρομάντεσιν*, quia medica vetustissimorum Graecorum ars utebatur *ἐπιφ-*

*δαῖς*, incantationibus, quas qui morbis adhibebant, non magis quam vates expertes erant divini furoris. *Νῆστις* active: in ediam afferens, ut v. 194; Ch. 250: *νῆστις λιμός*.

\* *Οὐχ ὄραξ κ. τ. λ.* Interrogationis delendae, quod Doederlinus vult ad O. C. 74, nullam video necessitatem. Dicit chorus: quae videre te necesse est, non vides? quae vides, non vides?

\* *Παίσας*, quod recte emendatum est ex *πήσας*, recte explicatur a Klausenio: ne si recalcitras adversus stimulum accepta vulnere dolorem sentias. 1624

\* Si verum est, quod infra de hoc versu dicemus apparet *εὐνήν* 1625 conjungi cum *οἰκουρὸς* non posse, quod voluit Klausenius, nec magis cum eo, quod libri habent *τοὺς ἤκοντας*; etenim *τοὺς ἤκοντας οἰκουρεῖν* pro domi sedentem reduces exspectare graece non dicitur. Quodsi *εὐνήν* non potest cum *οἰκουρὸς* copulari, copulandum est cum *αἰσχύνειν*. At si *εὐνήν* aptatur ex *αἰσχύνειν*, accusativus *τοὺς ἤκοντας* non amplius habet unde pendeat, et prorsus necessarium est, quod pro *νέον* proposuit Wieselerus, *μένων* itemque *αἰσχύνας* pro *αἰσχόνουσ'*. Jam vide ita sermonem hunc explicari: Pone superbiam in tanta tua ignavia. Dicesne te machinatorem sceleris fuisse? Lapidem non effugies (1611—1616). Hoccine tu in dominos sermone uteris? Vinculis et fame vel senex coerceberis (1617—1624). Mulier, machinatusne fortissimo duci necem es, dum ipse reduces ex proelio exspectans domi (*οἶκον τηρῶν*) contaminas viri torum?

*Γύνα*. Aegisthum alloquitur chorus, quidquid obloquitur Klausenius. Clytaemnestram alloquendi primum nulla prorsus causa est; Clytaemnestrae quae dicenda fuerunt dicta sunt in superioribus. Deinde contra omnium tragicorum consuetudinem futurum esset, ut turbaretur ordo coepti cum Aegistho sermonis, antequam is extremum aliquid haberet atque pervenisset ad exitum aut finem aliquem. Denique quod opponit Klausenius, si *γυνή* sit Aegisthus, bis eadem eundem interrogari, hoc ipsum argumento est, ne potuisse quidem a viro poetam ad mulierem transilire. Hic enim vel cardo sermonis est, virum repertorem ac machinatorem sceleris fuisse, quod muliebri manu patratum est. Aegisthus erat *τοῦδε τοῦ φόνου ξαφεύς* (1604); Aegisthus *πᾶσαν ξυνῆψε μηχανὴν δυσβουλίας* (1609); Aegisthus *ἔποικτον τόνδ' ἐβούλευσε φόνον* (1614). Ergo qui fieri potest, hoc ipsum *βουλευσαι μόρον* ut subito transferatur ad Clytaemnestram? Imo gradus quidem ac

progressio sermonis hac ipsa in re cernitur, quod chorus, quae supra percunctatus Aegisthum erat, nihil ille curans interpositas ab eo minas iterat contumaciter ita, ut novis insuper hominem oneret contumeliis. Vis autem ac virus contumeliae inest in eo, quod regi necem machinatus est, dum *οἰκουρὸς* ipse versantis in bello viri torum contaminabat. *Οἰκουρὸς* enim explicandum est ex v. 1225, ubi *οἰκουρὸς* vocatur Aegisthus ob id, quod dum alii bellum obeunt, ipse domi sedet ignavus.

\* In choro cum Orpheo comparando non unum, sed duo pro- 1630 tulit Aegisthus rerum contrarium paria: Orpheus permulcebat atque gaudeo implebat, tu irritas atque exacerbas animos; Orpheus ducēbat omnia, tu duceris. Hoc si verum est, sicuti certe est, apparet, recte Pauwium pro *ἡπίοις* scripsisse *ἡπίους*, et *ἄξει* dictum esse in significato passivo, quod intelligitur etiam ex eo quod sequitur *κρατηθεῖς*.

*Ὡς δὴ*, quasi vero exploratum sit, te regem Argivorum 1633 fore. Wellauerus de particulis *ὡς δὴ* laudat Seidlerum ad Eurip. Iphig. Taur. 541 (557): *ὡς τί δὴ θεῶν*; idem de iterata in sequentibus negatione Erfurdium ad Soph. Ant. 5; cf. Trach. 158 (155): *ἄμοι πρόσθεν οὐκ ἔτλη ποτὲ — οὐπω φράσαι*.

Observa *ἐβουλεύσας μόρον* denuo dici de Aegistho.

*Δολῶσαι* contrarium est verbo *βουλεῦσαι*. Hoc enim consi- 1636 lium, illud fraudis astutiaeque plenum facinus significat. De *πρὸς* cf. v. 592.

*Χρημάτων*. Loquitur Aegisthus ut tyrannus, cui thesauris 1633 opus est, ut conducat et pecunia expleat *δορυφόρους*, in quibus regni et securitas et robur nititur; cf. O. R. 542 (523): *τυραννίδα θεῶν, ὃ πλήθει χρήμασιν θ' ἄλλσκειται*. Theolog. post-hom. V, 59 p. 304.

*Ζεύξω βαρειαίς* sc. *ζεύγλαις*: cf. Prom. 462: *κἄ- 1640 ζευξα πρώτος ἐν ζυγοῖσι κνώδαλα ζεύγλαισι*. Ita Klausenius.

*Σειραφόρον κριθῶντα πῶλον* Agnoscimus id genus 1641 prolepseos, quod legimus v. 817. *Σειραφόρος κριθῶν* (pro *κριθῶν* cf. Lob. ad Phryn. p. 80) *πῶλος* equus funalis est, qui et jugi expers et hordeo pastu saginatus lascivit (den der Haber sticht). Enunciatio in participio contracta est ex *οὔτι μὴ ἔσται σειραφόρος κριθῶν πῶλος*. Cf. Demosth. cor. §. 229.

Persistit in more suo chorus, ut nihil moretur, quas Aegisthus interponit comminationes, et urgendo timiditatem ejus exsequitur:

ut nolueris aut non potueris dolo regem circumvenire, cur ipse eum ne occidisti quidem, ita ut occidendi partes pervenerint ad mulierem?

*Ὁρέστης ἀρά που κ. τ. λ.* Errant gravissime, qui haec 1646 per interrogationem dicta putant. Imo verba sunt asseverantis sperantisque chori, futurum ut restitutus in patriam Orestes poenam exigat a patris interfectoribus. *Ἄρα* est pro *ἄρα*, nimirum; *πού*, opinor; *ὅπως* autem non tam Orestis ipsius, quam divinum consilium declarat. De *ἄρα* producto cf. Aj. 738 (719): *βραδεῖαν ἡμᾶς ἀρ' ὃ τήνδε τήν ὁδὸν πέμπων ἔπεμψεν, ἢ φά- νην ἐγὼ βραδύς.* Est sed videlicet, ut Cic. Phil. II, 4, 10: Sed videlicet meam gratiam voluit esse, in quo ne ipsius quidem ulla esse poterat lege lata.

\* Post *γνώσει τάχα* removenda est distinctio. Interpellatus 1649 enim est Aegisthi sermo, qui fuit in eo qui periit versu absolutus.

Hac subita numerorum conversione nihil praeclarius est. Pōnit enim ob oculos, ut rupta tandem patientia Aegisthus exandescat ira.

\* *Εἶα δὴ φίλοι λοχῖται κ. τ. λ.* Haec chori sunt, quem 1650 decet ad Aegisthi primam pugnae mentionem illico juveniliter ad certamen exardescere. Deinde debet Aegisthus abruptum suum sermonem continuare, quod factum esse credibile est in oblitterato versu. Denique *φίλοι λοχῖται* vox tyranni *δορυφόρους* alloquentis esse non potest. Nam quod in Choeph. 768 *δορυφόροι* dicuntur *λοχῖται*, nihil momenti facit; nomen universum est; neque in eo quidquam inest, quod *δορυφόρους* significet proprie. Ad senum autem catervam, quae manum consertum vocatur, vocabulum militare quasi subita translatione egregie, ut mihi videtur, accommodatur. Sed, quod caput rei est, ut habuerit secum pedisequos Aegisthus, tales quidem pedisequos, quos *λοχῖτας* liceat appellare propterea quod sint *δορυφόροι* qui proprie vocantur, certe non habet. Nondum enim quum in scenam prodit satellitum comparata manu tyranni speciem induit, imo dicit apertissime facturum se hoc, fecisse non item. Quid enim aliud significant verba v. 1638? Dicit enim thesauros regios, quibus nunc ipse potietur, collaturum se ad conducendam manum satellitum, quibus munitus cives vi metuque sit coerciturus. Igitur nondum habet satellites, quos quia militent proprie dicas *λοχῖτας*, et ne potest quidem habere. Nam si ante Agamemnonis reditum ac necem sa-

tellitum sibi manum pararet conductitiam, tyrannidis consilia ultro proditurus erat, quod eum minime fecisse vel inde colligitur, quod choro non ante in suspicione tyrannis est quam post trucidatum regem; cf. v. 1354. His omnibus diu multumque pensitatis Hermannianam versuum descriptionem priorem conservandam arbitror.

*Εἶα δὴ* alacriter cohortantis et ad capessendum proelium quasi juvenescentis chori est. *Ἔργον* est proelium; \*cf. Ch. 161: *παλιντον' ἐν ἔργῳ βέλη ἐπιπάλλων Ἄρης. Τόδε* significat proelium imminens.

Quod iteratur *εἶα δὴ*, pulchre conservat poeta morem chori, 1651 aliquoties in hoc diverbio verba minasque Aegisthi prorsus nihil curantis; sed, quasi ille nihil injecerit, ita semper in suis conviciis et exprobrationibus perseverantis; cf. v. 1625 et 1643.

*Πρόκωπος* in hoc versu dictum est active de homine ma- 1652 num ad capulum admovente; in superiore *πρόκωπον ξίφος* gladium significavit in capulo prehensum.

\* Sine dubio scribendum est *ἐρώμεθα*, percunctemur quasi 1653 fortunam experiundi causa.

*Δεχομένοις*, accipientibus omen.

Intercedit Clytaemnestra, vis quominus fiat. Hanc enim poeta 1654 ad alteram trilogiae partem reservavit. Sed cave, ne quam facti poenitentiam agere Clytaemnestram putes. Non tam sanguinis maritalis eam quam omnino profusi sanguinis piget.

*Αἵματώμεθα* passivum, non medium est. 1656

\* Prorsus et ex omni parte probo Emperium, in Museo Rhe- 1657 nano (N. F. I, 3 p. 450) haec sic uti scripsimus emendantem. Ordo verborum hic est: *πεπρωμένους (ἡμᾶς) χρῆν τάδε (πράξαι) ὡς ἐπράξαμεν (τὸν) πρὶν παθεῖν ἔρξαντα ἄκαιρον*, fato destinatos oportebat nos sic animadvertere in eum, qui, antequam poenas daret, iniquum facinus commisit. — Etenim semper operam dat Clytaemnestra, ut facinus suum referat ad fati necessitatem; cf. Ch. 910: *ἡ μοῖρα τούτων, ὃ τέκνον, παραιτία*. Ceterum *ἄκαιρον* id quod injustum ac scelestum est significat; cf. v. 808; articulus autem, quem quis ad *ἔρξαντα* forsitan desideraverit, Aeschyleo more non deest, sed abest. — Emendandi necessitas proficiscitur ex vocabulo *πεπρωμένους* inepte cum *δόμους* copulato, quod qui proprias domus interpretantur, quum omnino ridiculi sunt, tum graecitatem violant, quae vel pronomen hoc tanta vi efferri sinat, ut quod cujusque propria domus

est, ea fato dicatur esse destinata. Deinde vitium loci in ἔρξαντα καιρὸν deprehenditur.

Πρᾶξι ex ἐπράξαμεν ad χρῆν repetendum (cf. Herod. 5, 91; 1657 Thucyd. 8, 51, 2) duplicem habet accusativum: πρᾶξι τάδε τὸν ἔρξαντα, hac poena afficere eum, —

ὦς noli, quasi scriptum sit ᾶ, referre ad τάδε hoc enim voluit poeta: ὡς ἐπράξαμεν, οὕτως χρῆν τάδε πρᾶξι τὸν —. 1658

\* Τῷ ita primus pro τοι rectissime scripsit Bothius. Nam flagitat hoc contra positorum ratio. Sed haec ipsa in apodosi requirere videtur pronomen ἡμεῖς, ac tale quid existimasse videtur Wellauerus, quum virgula distinxit ἄλις γε. Ita fit enim, ut quam vim oppositionis sitam oportet esse in ἡμεῖς ea removeatur saltem ab ἄλις γε. At tenendum hoc est, a Graecis omitti pronomen posse, etiamsi nostro loquendi more vel gravissimum sustinet pondus oppositionis; cf. supra v. 1615: οὐ φημ᾽ pro ego vero nego —; Ch. 498: ἦτοι δίκην ἰαλλε σύμμαχον φίλοις, ubi haec est sententia: aut δίκην subsidio tuis mittito, aut ipse inimicis par pari referto; Ant. 1107 (1088): δρᾶ νυν τάδ᾽ ἐλθὼν sc. αὐτὸς, μηδ᾽ ἐπ᾽ ἄλλοισιν τρέπε. OR. 601 (582): ἀλλ᾽ οὐτ᾽ ἐρασιῆς (sc. αὐτὸς) τῆσδε τῆς γνώμης ἔφην, οὐτ᾽ ἂν μετ᾽ ἄλλου δρῶντος ἂν τλαίην ποτέ. Ceterum ἄλις γε hanc habet vim: si cui satis laborum sit, nobis plus quam satis fuerit. 1659

\* Ahrensius recte Triclini rovocat χηλῆ coll. Pers. 515: ὡς ἄγαν βαρῶς ποδοῖν ἐνήλλου παντὶ Περσικῷ γένει. 1660

Ματαίαν γλῶσσαν ἀπανθίσαι omnes sic interpretantur, ut inanem linguae florem decerpere idem sit quod inania ac vana loqui. Atqui non intelligitur, hoc si voluit poeta, cur operose verba floribus comparaverit in lingua tanquam in arbore nascentibus. Nonne lingua in verborum multitudinem exuberans aptius cum arbore, quae se induat in flores, comparatur quam cum ea, unde flores decerpantur? Quamobrem scripseritne Aeschylus ἐπανθίσαι (cf. 1459), illud quidem praestare nequeo: at scribere potuisse atque elegantius scripturum fuisse, hoc videor mihi perspicere. Ἐπανθίσαι est enim: at hoscine linguam contra me suam tam vanos in verborum quasi flores vocare. ἐπανθίσαι μοι est contra me. 1662

Δαίμονος sc. τοῦ ἐαντῶν suam illi quasi provocant ac laccessunt fortunam. 1663

\* Versum optime explevit Blomfieldius: τὸν κρατοῦντα δ' 1664 ὑβρίσαι.

Σώφρονος γνώμης, Demuth; cf. v. 1620: σωφρονεῖν. 1664 Ἀμαρτεῖν non est jacturam facere ejus quod ab aliis debetur nobis, sed ei quod ipsi debemus officio deesse; cf. supra v. 213.

Σιτουμένους: cf. Eur. Phoen. 396: αἱ δ' ἐλπίδες βό- 1668 σκουσι φηγάδας, ὡς λόγος.

Πρᾶσσε intransitive sine adverbio usurpatum est, ut supra 1669 v. 1289: treibe dein Wesen. In sequenti vocabulo πιαίνου conservata videtur esse translationis vis quae est in σιτουμένους. Miseros exsules qui spe dicit pasci, ipse jubetur saginari.

Ἀλέκτωρ. Utrumque declaratur et ambitiosus jactantiae- 1671 que plenus galli cantus et id quod gallinae praesentia galli excitatur ad canendum animus. En gallum ambitiose cantantem, qui tamen sine gallinae propinquitate ne hoc quidem posset facere.

De μὴ προτιμήσης cf. ad v. 1415; est: noli pluris quam 1672 flocci facere latratus hos. De θήσομεν καλῶς cf. ad v. 913. —











